Nr. 54. Samstag, den 3. März 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Induſtriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 27. Febr. bis 11. März Mk. 1.–: bei Selbſtabholung in der Geſchäftsſtelle 90 Pfg., mit Beilage „Die Illuſtrierte“, 10 Pfg. mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiſer Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren uſw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an beſtimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernſprecher aufgegebene und abbeſtellte, ſowie undeutlich geſchriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
– Unfall-Unterſtützung laut beſonderen Bedingungen. –

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerſting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foeſt; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechſtunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, ſämtlich in Bochum. – Für unverlangte Einſendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurückſendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geſchäftsſtelle: Alleeſtraße 8.
Fernſprech-Anſchlüſſe 47, 48 und 470. – Poſtſcheckkonto Dortmund 1760.

Mißglücktes Attentat im Reichsentſchädigungsamt.

Erklärungen Dr. Groeners über die Phöbus-Angelegenheit und den Bau eines Panzerkreuzers. – Das Mißtrauensvotum gegen Dr. Schiele abgelehnt

Volk in Trauer.

Von
Kultusminiſter a. D. Profeſſor Dr. Reinhard Strecker.

Zwei Seelen wohnen, ach, nicht nur in der Bruſt des einzelnen Menſchen, ſondern auch in der Seele jedes Volkes. Das Licht ringt mit der Finſternis, das Gute mit dem Böſen. Vielleicht dürfen wir uns daran gerade am Volkstrauertag beſonders erinnern. Immer werden ſo gern verallgemeinernde Urteile gefällt, und doch darf man mit gutem Gewiſſen ſagen, daß jedes verallgemeinernde Urteil falſch iſt. Schon der einzelne Menſch iſt niemals ganz gut oder ganz ſchlecht, noch viel weniger ein Volk, das nach Millionen zählt. Immer ſehen wir nur dieſen Kampf zwiſchen den Kräften, die zum Guten mitreden, und den hemmenden niederziehenden Kräften. Keine Zeit hat auch das Recht, den Ausgang dieſes Kampfes endgültig prophezeien zu wollen. Immer müſſen den Unheilspropheten die Heilspropheten gegenüberſtehen. Und der wahre Prophet, der zugleich immer eine ſittliche Perſönlichkeit iſt, wird die Zukunft weder im guten, noch im böſen Sinne jemals als einfache Tatſache künden; er wird immer nur warnen oder tröſten können, drohen oder anſpornen. Vor allem, was über die Zukunft des Menſchen geſagt wird, muß ſtets das Bedingungswörtchen „wenn“ ſtehen. Wenn ihr euch dem Leichtſinn und der Selbſtſucht hingebt, dem oberflächlichen Vergnügen und der Gedankenloſigkeit, dann wird ſich das einmal an euch rächen. Wenn ihr ſtrebt und fleißig arbeitet und tapfer kämpft, dann wird auch irgendwann und irgendwie der Lohn dafür winken. Ob aber das Schickſal den einen oder den anderen Weg gehen wird, das wird immer von menſchlichen Willensentſchlüſſen abhängen, und wie dieſe Willensentſchlüſſe ausfallen, das läßt ſich niemals vorher errechnen.

Der Menſch iſt der unberechenbarſte Faktor bei allem Weltgeſchehen. Selbſt, wo man mit einiger Wahrſcheinlichkeit auf dieſes oder jenes Verhalten gefaßt iſt, iſt man vor Ueberraſchungen niemals ſicher. Es gibt ſcheinbar unvermittelte Wandlungen, grundloſe Bekehrungen, erſtaunliche Wendungen. Das macht, daß der menſchliche Wille aus unendlichen Quellen ſchöpft, die wir unmöglich alle erfaſſen können; ja letzten Endes ſchöpft er aus unendlichen und unbegrenzten Zuſammenhängen. Erſt recht natürlich ſind für ein großes Volk die künftigen Einſtellungen und Entwicklungen nicht berechenbar. Man kann mit ſeiner Zeit und mit ſeinem Volk noch ſo unzufrieden ſein, man wird doch nicht ſo leicht die Hoffnung auf jede Beſſerung aufgeben. Ja man darf es nicht einmal. Es iſt Pflicht, an dieſe guten Kräfte ſeines Volkes zu glauben, weil man ohne dieſen Glauben nicht für ſein Volk arbeiten kann. Auch der einzelne Menſch muß immer noch einen Reſt von Glauben an ſich haben, wenn er überhaupt Mut und Kraft aufbringen will, noch an ſich ſelbſt und an der Beſſerung ſeines Schickſals zu arbeiten.

Der Volkstrauertag iſt auch nichts anderes als ein lauter Anruf unſeres Gewiſſens. Manchem mag es erſcheinen, als käme dieſer Anruf aus undurchdringlicher Finſternis, aus weiter, weiter Ferne. Mancher ſieht in den tollen Trubel des Tages — haben wir doch eben erſt wieder das übermütige Faſtnachtstreiben hinter uns — und iſt erſtaunt, die Schreckniſſe des Krieges und Leid und Armut unſerer Tage ſo raſch vergeſſen zu ſehen. Da ſcheint denn unſer Weg in den Abgrund zu führen und jener Anruf nur wie aus verlorenen beſſeren Zeiten vergeblich an unſer Ohr zu klingen. Aber der Volkstrauertag hätte gar keinen Zweck, wenn wir ihn in ſolcher verzweifelten Stimmung begehen wollten. Daß er überhaupt durch die politiſchen Organe unſeres Volkes beſchloſſen wurde, iſt doch ſchon ein Zeichen vorhandenen guten Willens in weiten Kreiſen. Eine nachdenkliche Wirkung aber wird er ohne Zweifel auch auf viele von denjenigen haben, die ſelbſt an ſeinem Zuſtandekommen nicht mitgewirkt haben und ihm auch vielleicht urſprünglich wenig Verſtändnis entgegenbrachten. Die Erinnerung an zwei Millionen Tote iſt eben doch unter allen Umſtänden ein erſchütterndes Faktum. Das ſtellen wir ſozuſagen mitten in den Trubel unſerer Tage hinein. Mag dann jeder ſehen, wie er mit dieſem nicht zu überſehenden Denkmal innerlich fertig wird. Es wird ſchon vielen zur Orientierung dienen. Es wird, auch wenn nicht allen, ſo doch vielen unſerer Handlungen die Richtung geben. Es wird ſeine Wirkung tun. Es iſt gut, wenn ein ſo ernſtes Mal inmitten des Alltagstreibens auf dem bunten Marktplatz des Lebens errichtet wird.

Belebung des Baumarktes.

Berlin, 2. März.

Wie der amtliche preußiſche Preſſedienſt mitteilt, faßte das preußiſche Staatsminiſterium den Beſchluß, einen Teil der laufenden und der außerordentlichen Baumittel für das Rechnungsjahr 1928 zur ſofortigen Verfügung zu ſtellen. Dieſe Maßnahme geſtattet ſchon vor der Verabſchiedung des Haushaltsgeſetzes ſtaatliche Bauaufträge zu geben und damit das auch heute noch nicht wieder vollbeſchäftigte Baugewerbe anzuregen.

Ein Erpreſſungsverſuch mit Revolver und Höllenmaſchine.

Berlin, 2. März.

Ein ſchweres Attentat, dem nur durch einen Glücksfall niemand zum Opfer gefallen iſt, wurde heute von einem ehemaligen Farmer aus Deutſch-Oſtafrika im Reichsentſchädigungsamt an der Rheinſtraße 45/46 zu Friedenau verübt. Der Täter, der jetzige Kaufmann Heinrich Langkopp, der jetzt in Lauenſtein bei Hannover wohnt, erſchien heute morgen gegen 10 Uhr im Zimmer des Vizepräſidenten des Reichsentſchädigungsamtes, Dr. Bach. Er hatte einen Augenblick abgefaßt, in dem das Vorzimmer leer war, um ohne Anmeldung unbemerkt einzutreten. Er forderte ohne weiteres die ſofortige Auszahlung einer Entſchädigung in Höhe von 120000 Reichsmark, widrigenfalls er einen Koffer mit Sprengpulver zur Exploſion bringen werde. Damit ſtellte er einen Aluminium-Tropenkoffer auf den Schreibtiſch, aus dem zwei Zündſchnüre heraushingen, die der Attentäter um die Finger der linken Hand gewickelt hatte. Vizepräſident Dr. Bach verſuchte auf gütlichem Wege zu unterhandeln, da er hoffte, daß inzwiſchen einer der Beamen das Zimmer betreten werde. Da aber zufällig niemand erſchien, ſaßen ſich der Präſident und Langkopp länger als drei Stunden gegenüber. Dr. Bach mußte ſich ſchließlich dazu verſtehen, Langkopp eine Zahlungsanweiſung über 12000 Reichsmark und einen Scheck über 90 000 Reichsmark auszuſchreiben. Langkopp rief darauf, ohne den gefährlichen Koffer aus der Hand zu laſſen, einen Bekannten durch den Fernſprecher herbei, der ebenfalls unbemerkt eintrat und den Scheck in Empfang nahm. Er bemühte ſich dann eine Stunde lang, den Scheck von einer Bank honoriert zu bekommen, hatte aber keinen Erfolg, da der Scheck nicht ordnungsmäßig ausgeſchrieben war. Als jetzt Präſident Dr. Bach erklärte, er wolle bei der Kaſſe des Amtes Geld holen, und das Zimmer zu verlaſſen verſuchte, gab Langkopp fünf Schüſſe aus einem Browning ab. Keiner der Schüſſe traf, da Langkopp anſcheinend abſichtlich nach der Decke gezielt hatte. Gleichzeitig hatte er den Koffer fallen laſſen, und es gab einen kurzen Knall. Durch einen Zufall war die Sprengladung nicht zur Exploſion gekommen. Auf die Schüſſe hin liefen Beamte aus den anderen Zimmern herbei, die Langkopp überwältigten und dem Ueberfallkommando übergaben.

Langkopp war 22 Jahre lang in Deutſch-Oſtafrika, hatte zuletzt unter Lettow-Vorbeck gekämpft und war bei dem Verluſt der Kolonie um ſeinen ganzen Beſitz gekommen.

Berlin, 2. März.

Die Höllenmaſchine, die bei dem Anſchlag zur Verwendung gelangte, beſtand aus einem kleinen Handkoffer aus Aluminium, den außen ein Fiberbelag bedeckte. Auf dem Boden des Koffers hatte Langkopp mit Schrauben und mit Draht einen Armeerevolver, Modell 08, befeſtigt und am Abzug des Revolvers einen Draht angebracht, der in einer dünnen Schnur endete, der aus dem Koffer heraushing. Die Mündung des Revolvers war auf den Sprengſtoff gerichtet, der aus 15 Paketen Schwarzpulver zu je einem Pfund beſtand. Den Revolver hatte Langkopp noch abziehen und zur Entladung bringen können. Jedoch hatte die Pulvermenge nicht gleich gezündet, da ſie etwas feucht war. Langkopp ſoll bereits am Samstag vom Unterſuchungsrichter vernommen werden.

Die Beſprechung der Phöbus-Angelegenheit vertagt.

Berlin, 2. März.

Der Haushaltsausſchuß der Reichstages ſetzte heute die allgemeine Ausſprache über den Haushalt der Umſtänden nach aus einer der in Ziffer 1 bezeichneten Marine fort. Außerhalb der Tagesordnung gab im Namen der Reichsregierung Reichsminiſter Dr. Groener folgende Erklärung ab:

> „Der Haushaltsausſchuß hat geſtern in der Phöbus-Angelegenheit den Beſchluß gefaßt, die Reichsregierung zu erſuchen, den Bericht über das bisherige Ergebnis der Unterſuchung des Staatskommiſſars Dr. Saemiſch dem Ausſchuß ſofort vorzulegen. Die Reichsregierung hat ſich geſtern nachmittag mit der Angelegenheit befaßt. Die Berichterſtattung an Dr. Saemiſch iſt vom Reichskanzler angefordert worden und iſt auch ihm gegenüber erfolgt. Bei der politiſchen Bedeutung dieſer Angelegenheit legt der Reichskanzler beſonderen Wert darauf, daß ihre parlamentariſche Erledigung auch weiterhin im engſten Einvernehmen mit ihm perſönlich erfolgt. Mit Rückſicht auf den derzeitigen Geſundheitszuſtand des Reichskanzlers bittet die Reichsregierung wegen der erforderlichen Fühlungnahme mit dem Reichskanzler die Bearbeitung der Angelegenheit im Ausſchuß für einige Tage zurückzuſtellen und inzwiſchen in der Beratung des Marineetats fortzufahren. Gegenüber verſchiedentlichen Angriffen gegen meine perſönliche Stellungnahme zur Phöbus-Angelegenheit habe ich folgendes zu ſagen: Ich mißbillige die Tranſaktionen des Kapitäns Lohmann auf das Schärfſte und muß der Kritik des Abgeordneten Heinig in vielen Punkten durchaus recht geben. Ich bin entſchloſſen, mit allen derartigen illegalen Unternehmungen gründlich aufzuräumen. Ich werde Vorſorge treffen, daß ſich derartige Vorkommniſſe nicht wiederholen können. Was den Vorwurf betrifft, ich ließe mich einwickeln und hinters Licht führen, wird zunächſt das Unberechtigte dieſer Vorwürfe erwieſen werden. Allerdings verſpreche ich mir nichts von Preſſekampagnen und Verſammlungsreden. Ich bin kein Freund von ſtarken Worten, ſondern pflege zu handeln. Kritiſieren Sie ſpäter dieſe Handlungen, bis dahin darf ich aber wohl eine gewiſſe Zurückhaltung in vorſchneller Kritik erwarten.“

Der Ausſchuß beſchloß nach kurzer Geſchäftsordnungsausſprache, die Beſprechung der Phöbus-Angelegenheit für einige Tage zurückzuſtellen, um dem Reichskanzler Gelegenheit zu geben, erſt mit den Parteien Fühlung zu nehmen. Es wurde ſodann in der Beratung der Marineetats fortgefahren.

Reichswehrminiſter **Dr. Groener** betonte, daß der Gedanke, nur mit Kreuzern auszukommen, abſolut abwegig ſei. Die leichten Seeſtreitkräfte brauchten einen Rückhalt an Kampfſchiffen, ſonſt ſei die Seekriegsführung nichts anderes als eine Flucht in den ſchützenden Hafen, aus dem ſie dann nicht mehr herauskommen würde. Ein Blick auf die Karte beweiſe die Wichtigkeit der freien Oſtſee und ihre leichte Gefährdung. Die Aufgaben unſerer Flotte ſeien:

1. der Schutz der Küſten;
2. die Sicherung für uns lebenswichtiger Verbindungen über die Oſtſee;
3. das Offenhalten der Oſtſeehäfen Königsberg, Stettin, Lübeck und Kiel;
4. die Sicherung unſerer Verbindung mit Oſtpreußen und
5. die Sicherung unſerer Neutralität.

Der Einwand, man könne Oſtpreußen beſſer auf wirtſchaftlichem Gebiete helfen, ſei nicht ſtichhaltig; denn wirtſchaftliche Maßnahmen allein könnten die Gefahr nicht beſeitigen, die durch kriegeriſche Verwicklung drohe, ohne daß Deutſchland daran aktiv beteiligt ſei. Zum Schutze Oſtpreußens ſei das Zuſammenwirken von Landheer und Marine erforderlich. Oſtpreußen werde auf den Schutz ſeiner Seeverbindungen nicht verzichten können und wollen. Mit dem Auswärtigen Amt befinde ſich das Miniſterium in Uebereinſtimmung. Die ſchwierige finanzielle Lage dürfte Notwendiges nicht verhindern. Deutſchland dürfe ſich freiwillig nicht noch mehr entwaffnen, als es dazu gezwungen ſei. Wenn das Panzerſchiff jetzt nicht gebaut werde, dann werde man zu ſehr erheblichen unproduktiven Ausgaben in den nächſten Jahren gezwungen ſein. Jedes Jahr der Verzögerung ſteigere dieſe Koſten, alle Gründe militäriſcher, politiſcher und wirtſchaftlicher Art forderten den Bau. Der Miniſter bat zum Schluß dringend um die Genehmigung des Panzerſchiffes.

Abg. **Eggerſtedt** (Soz.) legte dann die Gründe dar, die nach Meinung ſeiner Partei gegen den Bau von Panzerſchiffen ſprechen.

Abg. Dr. **Haas** (Dem.) begründete den ablehnenden Standpunkt ſeiner Partei.

Abg. **Brüninghaus** (D. V. P.) ſprach ſich für die Bewilligung des Panzerſchiffes aus.

Miniſterialdirektor Dr. **Brecht** begründete den Reichsratsbeſchluß auf Streichung des Panzerſchiffes.

Abg. Dr. **Wegmann** (Z.) ſtimmte dem Bau des Panzerſchiffes zu.

Abg. **Treviranus** (Dnl.) erklärte, wer die Marine bejahe, müſſe ihr auch die nötigen Schiffe gewähren.

Weiterberatung am Samstag.

Das deutſche Handwerk zum Regierungsprogramm.

Berlin, 2. März.

Nach einer Erklärung des Reichsverbandes des deutſchen Handwerks hat das Handwerk mit großem Bedauern von der im Reichstag durch Vizekanzler Dr. Hergt abgegebenen Regierungserklärung Kenntnis genommen, wonach unter den vorgeſehenen Hilfsmaßnahmen für die Landwirtſchaft auch ſolche ſeien, bei denen die Wirkung auf die geſamte Wirtſchaft außer Acht gelaſſen werde und die ſich einſeitig zu Ungunſten des Handwerks auswirken müßten. Wenn es der Regierung ernſt ſei mit den vielfach gegebenen Zuſicherungen, auf Geſundung und Erſtarkung des Handwerks bedacht zu ſein, dann ſei hier Gelegenheit zur Betätigung des Wohlwollens gegeben. Das deutſche Handwerk werde es nicht verſtehen können, wenn es nach der langen Wartezeit von acht Jahren wieder einmal um die zugeſagte Erfüllung ſeiner dringendſten Wünſche gebracht werden ſolle.

Das Notprogramm.

Eine Ehrenpflicht des Reichstages.

Am morgigen Sonntag begehen wir zum ehrenvollen Gedenken an die im Weltkriege Gefallenen einen Volkstrauertag, der zwar keinen amtlichen Charakter trägt, aber doch dazu berufen iſt, die Erinnerung an die Helden des Weltkrieges wachzurufen. Im Hinblick auf die rieſenhaften Opfer, die uns der Weltkrieg an Blut und Gut auferlegt hat, wäre es Ehrenpflicht des deutſchen Volkes, alle Kräfte anzuſpannen, um nun endlich die verheerenden Wirkungen der Krieges und der Revolution zu überwinden. Ueber neun Jahre ſind jetzt ins Land gegangen, ſeitdem wir Zeit gehabt haben, uns auf dieſe Pflicht zu beſinnen und zu erkennen, daß wir nur dann vorankommen können, wenn wir unſere Kräfte nicht zerſplittern, ſondern ſie in gemeinſamer Anſtrengung zuſammenfaſſen. An erſter Stelle wäre es Sache des Reichstages geweſen, dieſe wichtigſte Aufgabe der Zeit zu erkennen und über allen kleinlichen Parteihader hinweg die Führung zu übernehmen. Statt deſſen hat die parlamentariſche Vertretung des deutſchen Volkes vollſtändig verſagt. Wir haben in den vergangenen neun Jahren bis jetzt 17 Reichsregierungen verbraucht oder mit anderen Worten: Die durchſchnittliche Lebensdauer einer parlamentariſchen Reichsregierung hat immer nur ein halbes Jahr betragen. Daß unter dieſen Umſtänden keine erſprießliche Arbeit auf lange Sicht geleiſtet werden konnte, liegt auf der Hand. Ebenſo haben die Jahre der republikaniſchen Reichsverwaltung gezeigt, daß kaum eine Kombination von Parteien im Reichstage zu finden iſt, die ein längeres Zuſammenhalten verſpricht. Von der Weimarer Koalition an ſind ſo ziemlich ſämtliche Verſuche unternommen worden, die ſich nur einigermaßen überhaupt anſtellen ließen. Auch der letzte Verſuch, der im Januar vorigen Jahres unternommen wurde, hat, wie ſich vorausſehen ließ, zu keinem unbeſtrittenen Erfolg geführt, wenngleich keineswegs verkannt werden darf, daß die bürgerliche Koalition doch immerhin auch poſitive Arbeit geleiſtet hat. Wenn ſie jetzt nach reichlich einjährigem Beſtehen zur großen Freude der Oppoſition auseinandergebrochen iſt, ſo würde man das nach allen Erfahrungen, die wir in den letzten Jahren geſammelt haben, nicht allzu tragiſch nehmen dürfen, ſintemalen und alldieweil die Koalition über einen Stein geſtolpert iſt, deſſen Größe eigentlich von vornherein nicht überſehen werden durfte. Dieſen Fehler aber haben die Deutſchnationale Volkspartei und das Zentrum begangen; denn es unterliegt keinem Zweifel, daß der Hauptzweck des zwiſchen ihnen abgeſchloſſenen Bündniſſes die Durchführung der Schulreform war. Wie aber in Deutſchland die parlamentariſchen Verhältniſſe liegen, iſt weder heute noch morgen daran zu denken, daß dieſe Aenderung der Weimarer Verfaſſung durchgeführt werden kann. Es kann unmöglich beſtritten werden, daß der Entwurf eine Verfaſſungsänderung bedeutet hätte, zu deren Annahme die bekannte Zweidrittel-Mehrheit des Reichstages erforderlich geweſen wäre. Eine ſolche qualifizierte Mehrheit wird ſich aber in dieſer Frage kaum jemals erreichen laſſen.

Wenn ſich unſere Parlamentarier gern damit brüſten, keine engſtirnige Parteipolitik, ſondern eine reine Realpolitik zu treiben, ſo haben ſie im Falle des Schulgeſetzes das gerade Gegenteil bewieſen. Der Vorwand, daß die Koalition ausgerechnet in dieſem Augenblicke am Schulgeſetze ſcheitern müſſe, war an den Haaren herbeigezogen; denn wenn auch in der Regierungserklärung vom Februar 1927 davon die Rede war, ſo iſt doch die verfaſſungsändernde Schulreform keineswegs als einiges Ziel aufgeſtellt worden. Den Schlüſſel zur Löſung des Konfliktes findet man nur in den geheimen Abmachungen, die zwiſchen dem Zentrum und der Deutſchnationalen Volkspartei ſeinerzeit getroffen worden ſind. Wenn uns trotzdem im Jahre 1927 die übliche Weihnachtskriſis erſpart worden iſt, ſo hat ſich der Reichstag doch nach ſeinen ſchwachen Kräften bemüht, ſo raſch als möglich das Verſäumte nachzuholen, indem er gleich zum Jahresbeginn noch vor Erledigung des Haushalts eine ſchwere Kriſis heraufbeſchwor und dadurch außerdem die vorzeitige Auflöſung des Reichstages erforderlich machte. Hätte nicht Reichspräſident v. Hindenburg in ernſteſter Stunde die parlamentariſchen Führer auf ihre Pflicht hingewieſen und die Verabſchiedung wenigſtens der dringendſten Vorlagen gefordert, ſo wäre der Reichstag zum größten Gaudium der Oppoſition ſchon zu Beginn dieſes Jahres in die Luft geflogen. Erſt dank dem energiſchen Eingreifen des Reichspräſidenten haben die Parteiführer wenigſtens ſo viel Verantwortungsbewußtſein aufgebracht, daß ſie noch die dringlichſten Aufgaben durch das gegenwärtige Reichsparlament erledigen laſſen wollen. Leider ſind jedoch die Ausſichten, die von Anfang an nicht groß waren, in den letzten Tagen immer ſchlechter geworden. Reichskanzler Dr. Marx iſt bedauerlicherweiſe immer noch krank, ſo daß an ſeiner Stelle Vizekanzler Dr. Hergt als Wortführer der Reichsregierung auftreten muß. In dieſer Eigenſchaft hat er denn auch am Montag im Reichstag das Notprogramm eingebracht. Ueber die Einzelheiten iſt an dieſer Stelle ſchon genügend geſagt worden. Beſonders verdient nur noch hervorgehoben zu werden, daß die Reichsregierung dieſes ganze Programm als einheitliches Ganzes aufgefaßt wiſſen will und darum durch ein ſogenanntes Mantelgeſetz zuſammengefaßt hat. Ob dieſer Gedanke beſonders glücklich war, mag dahingeſtellt bleiben, wenngleich man die gute Abſicht nicht verkennen kann. Es ſollte dadurch erreicht werden, daß nicht die eine Vorlage zugunſten des einen Berufsſtandes durchgeſetzt, die andere aber fallen gelaſſen werden könnte. Leider ſtößt aber gerade dieſe ausgleichende Abſicht allenthalben auf Widerſpruch.

Man hat behauptet, daß hinter dem Notprogramm der Regierung grundſätzlich ſieben Parteien ſtünden. Außer den Regierungsparteien hat man hierbei wahrſcheinlich noch an die Wirtſchaftliche Vereinigung, die Demokraten und die Sozialdemokraten gedacht, weil auch die oppoſitionellen Parteien erklärt haben, daß ſie der Verabſchiedung der wichtigſten Vorlagen keine unüberwindlichen Hinderniſſe in den Weg legen wollen. Was es aber mit dieſem „grundſätzlichen Einverſtändnis" für eine Bewandtnis hat, das haben die Erklärungen der zuletzt genannten Parteien, die der Regierungserklärung am Montag folgten, bereits mit aller Deutlichkeit erkennen laſſen. Es war ja auch nur zu klar, daß die Oppoſition nicht plötzlich umſchwenken und der Regierungskoalition, die ſie vom erſten Tage an aus parteitaktiſchen Gründen aufs heftigſte bekämpft hatte, zu einem verhältnismäßig günſtigen Abgange verhelfen würde. Die Reden der Oppoſitionsführer haben deshalb eigentlich auch keine beſonderen Ueberraſchungen gebracht. Eine Ueberraſchung bedeuteten dagegen die Erklärungen des Führers der Zentrumsfraktion, des Abgeordneten v. Guérard. Gleich den Anfang ſeiner Ausführungen benutzte er dazu, wegen einer Aeußerlichkeit gegen den Vertreter der Regierung zu polemiſieren. Vizekanzler Dr. Hergt hatte in ſeiner Einleitungsanſprache den Fehler begangen, die Frage, ob die gegenwärtige Regierung ein geſchäftsführendes Kabinett oder eine ordnungsmäßige Regierung darſtelle, dahin zu beantworten, daß es ſich durchaus um eine ordnungsmäßige Regierung handle, da durch die Ereigniſſe, die mit dem Scheitern des Schulgeſetzes in Zuſammenhang ſtünden, die verfaſſungsmäßige Zuſtändigkeit des Kabinetts nicht beeinträchtigt worden ſei. Dieſe Frage iſt zum mindeſten ſtrittig; denn nachdem die Parteien, die bis jetzt die Regierungskoalition gebildet haben, ausdrücklich erklärt hatten, daß ſie die Koalition nicht weiter aufrecht zu erhalten gedächten, fehlt im Grunde genommen der parlamentariſche Boden, auf dem ein parlamentariſches Kabinett zu ſtehen hat. Man hat ſich vielmehr dahin geeinigt, daß die Regierung nur noch das Notprogramm durchführen ſoll, um dann den Reichstag aufzulöſen und Neuwahlen auszuſchreiben. Ueber das Notprogramm herrſcht aber einerſeits noch nicht einmal volle Einmütigkeit unter den Regierungsparteien, andererſeits ſucht man für das geſamte Programm die Oppoſition zu gewinnen, was doch gewiſſermaßen einer Erweiterung der parlamentariſchen Baſis gleichkommen würde, wenn man eben überhaupt noch von einer feſtſtehenden Baſis reden könnte. Der ganze Streit erſcheint uns aber überflüſſig. Es iſt ein Streit um des Kaiſers Bart, der juſt in dieſen Tagen, da die Zeit knapper und knapper wird, unbedingt vermieden werden mußte; denn wie die Dinge nun einmal liegen, wird er ausgehen wie das Hornberger Schießen: Man hat ſich wieder einmal die Köpfe unnötig erhitzt und ſich über formale Belangloſigkeiten herumgeſtritten, wodurch wiederum viel koſtbare Zeit verloren gegangen iſt. So werden denn die Ausſichten von Tag zu Tag ſchlechter. Beſonders niederdrückend wirkte die Erklärung des Zentrumsführers, der gleich in ſeiner erſten Rede am Montag offen den Standpunkt vertrat, daß die Hoffnung auf Erledigung des Notprogramms und des Etats nicht gerade gewachſen ſei. Das lebhafte „Hört, hört!", das dieſen Aeußerungen folgte, iſt nur zu begreiflich.

Leider gewinnt es immer mehr den Anſchein, als ob ſchon die Ausſprache über das Notprogramm von den Parteien als Mittel zur Wahlagitation benutzt werden ſolle. Man ſieht alſo, daß auch hier wieder die Parteien ihre eigenen Intereſſen in den Vordergrund ſchieben, ſtatt erſt einmal an die ſachliche Erledigung der parlamentariſchen Aufgaben heranzugehen. Wenn von demokratiſcher Seite erklärt wurde, nach der Karnevalspauſe liege über den gegenwärtigen Reichstagsverhandlungen ſo etwas wie Aſchermittwochſtimmung, ſo kann man ſich leider der Richtigkeit dieſer Behauptung nicht entziehen. Aber bekanntlich muß man es auch verſtehen, nicht nur aus dem Karnevalstrubel, ſondern auch aus der Aſchermittwochſtimmung einmal herauszukommen. Der Reichstag wird in den nächſten Tagen zu zeigen haben, ob er hierzu fähig iſt.

Dr. F. K.

Der Reichstag bewilligt den Haushalt des Landwirtſchaftsminiſteriums.

Berlin, 2. März.

Außerhalb der Tagesordnung der heutigen Reichstagsſitzung erklärte

Reichsinnenminiſter Dr. v. Keudell auf ſozialdemokratiſche Kritik an der Geſchäftsführung der Roggenrentenbank, wobei der Name des Miniſters genannt wurde: „In den Aufſichtsrat der Roggenrentenbank bin ich auf Wunſch meines früheren Freundes, des Regierungspräſidenten v. Schwerin in Frankfurt (Oder) eingetreten, um die innere Koloniſation, deren Förderung ſatzungsgemäß der Roggenrentenbank oblag, zu unterſtützen. Die jährliche Aufſichtsrats-Tantieme hat, wie ich im Einverſtändnis mit den anderen Aufſichtsratsmitgliedern mitteilen möchte, etwa 3000 Mark betragen. Ein Jahr fiel in die Inflationszeit. Einen Tag nach meiner Ernennung zum Reichsminiſter bin ich aus dem Aufſichtsrat ausgeſchieden. Auch die beiden anderen Herren ſind im Frühjahr 1927 ausgeſchieden. Obwohl es die Oeffentlichkeit an ſich nicht intereſſieren dürfte, aber weil die Erwähnung der Aufſichtsratstantieme ein einſeitiges Bild meiner Beziehungen zur Roggenrentenbank gibt, ſtelle ich ferner feſt, daß ich geglaubt habe, im Intereſſe der inneren Koloniſation einen größeren Poſten Roggenrentenbriefe übernehmen zu ſollen. Der mir dadurch perſönlich erwachſene Schaden durch dauernde Belaſtung meines Beſitzes überſteigt in Goldmark weit das Hundertfache der jährlichen Aufſichtsratstantieme. (Hört! Hört! rechts, Unruhe link.)

Das Haus ſetzt dann fort

die zweite Beratung des Haushalts des Landwirtſchaftsminiſteriums.

Abg. **Logemann** (Dnl.) erklärte, in der Siedlungsfrage ſei heute das Schlimme, daß von 400 Siedlerſtellen 393 pleite ſeien. Die beſten Siedler ſeien die Landarbeiter.

Abg. **Pennemann** (Z.) beſtreitet, daß der deutſche Bauer techniſch rückſtändig ſei. Aber gerade die Betriebe, die ſich bemüht hätten, zu rationaliſieren, ſeien in Not geraten. Der Redner fordert eine kraftvolle Propaganda bei den deutſchen Hausfrauen, die immer noch eine unbegreifliche Vorliebe für ausländiſche Lebensmittel hätten. Der Dortmund-Ems-Kanal habe die Landeskultur ſchwer geſchädigt.

Reichsernährungsminiſter Dr. Schiele ſagte eine weitgehende Unterſtützung der Forderungen des Vorredners zu. Die nächſten Monate würden das Schickſal der Landwirtſchaft entſcheiden. Die Bereitſtellung des 100-Millionen-Fonds ſolle dazu dienen, im Düngemittelbezug keine Hemmungen eintreten zu laſſen. Der Miniſter verbreitet ſich dann über die Verwendung der Notfonds. Daß die deutſche Standardware keinen genügenden Abſatz finde, ſei vor allem ein Mangel der landwirtſchaftlichen Organiſation. In der Frage der Austeilung der Notfonds könne man der preußiſchen Anregung nicht folgen. Das ganze Genoſſenſchaftsweſen müſſe vereinheitlicht werden. Eine einfache ſchlüſſelmäßige Verteilung an Länder und Provinzen würde für die Landwirtſchaft nichts bedeuten. Es gelte vor allem, die aufbauenden Kräfte der Selbſthilfe aufzufangen und in die richtigen Bahnen zu leiten. Darum ſeien die Notfonds in erſter Linie zur Unterſtützung der Selbſthilfe-Maßnahmen beſtimmt. Die Kernfrage der Agrarkriſe ſei der Abſatz der landwirtſchaftlichen Erzeugniſſe. Es gelte, eine beſſere Marktgeſtaltung zu ermöglichen. Der Landwirtſchaft liege weniger an einer Erhöhung der Preiſe, ſondern an ihrer Stabiliſierung. Auf die ſozialdemokratiſche Frage, was er für die Landwirtſchaft getan habe, antworte er mit der Gegenfrage, ob die Sozialdemokratie glaube, daß man der Landwirtſchaft helfen könne, wenn das Gefrierfleiſch in unbegrenzten Mengen zollfrei ins Land komme und wenn man einen Zoll für Kartoffeln und Gemüſe ablehne. „Unſere Maßnahmen," ſo ſchließt der Miniſter, „können nur einen dauernden Erfolg haben, wenn wir gleichzeitig herangehen an einen grundſätzlichen Neuaufbau unſeres Wirtſchaftslebens."

Abg. **Hörnle** (Komm.) erklärt die Not der Klein- und Mittelbauern ſei bisher von den Regierungsparteien nur mit Hohn und Spott abgetan worden.

Abg. **Meyer** (Hannover. W. Vg.) begrüßt die Hilfsaktion der Regierung.

Abg. Frau Dr. **Lüders** (Dem.) weiſt darauf hin, daß gerade der Städter im Intereſſe der Landwirtſchaft auf das Mißverhältnis zwiſchen Preiſen und angebotener Ware hinweiſen müſſe.

Abg. Frau **Schott** (Dnl.) tritt für Rationaliſierung der Hauswirtſchaft ein.

Abg. **Obendiek** (Komm.) ſchildert die Notlage der Kleinfiſcher.

Abg. **Lind** (Dnl.) fordert zweckmäßige und hygieniſche Milchbehandlungsanlagen.

Die Abſtimmungen.

Vor der Abſtimmung gibt **Staatsſekretär Hoffmann** zu den Anträgen auf Einſetzung von Mitteln für die Kinderſpeiſung die Erklärung ab, daß die Regierung dieſen Anträgen nicht zuſtimmen könne. Das Bedürfnis zur Fortführung der Kinderſpeiſung ſei anzuerkennen. Die Reichsregierung würde es begrüßen, wenn Länder und Gemeinden hier Maßnahmen treffen würden.

Die Streichung des Miniſtergehalts wird gegen die Stimmen der Kommuniſten abgelehnt.

Vor der Abſtimmung über den kommuniſtiſchen Mißtrauensantrag gegen den Reichsernährungsminiſter erklärt

Abg. Dr. **Haas** (Dem.), ſeine Partei bringe der Regierung in ihrer Geſamtheit Mißtrauen entgegen. Deshalb könne man aber nicht jeden Tag Mißtrauensanträge einbringen. Das ſei Mißbrauch mit der wichtigſten Waffe des Parlaments. Da ſich ſeine Fraktion bereit erklärt habe, an dem Notprogramm mitzuarbeiten, habe ſie gegenwärtig keine Veranlaſſung, dem Mißtrauensantrag zuzuſtimmen.

Der Mißtrauensantrag wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der Kommuniſten abgelehnt.

Zu den Entſchließungen über Hilfsmaßnahmen für die Winzer verweiſt **Staatsſekretär Hoffmann** auf die in den letzten Jahren für die Winzer ausgeworfenen Beträge. Unbilligkeiten und Härten ſollen bei der Rückzahlung der Kredite vermieden werden. Ein allgemeiner Erlaß der Zinſen könne aber nicht ſtattfinden. Bei nachweislicher Mißernte wolle man mit Stundung helfen

Angenommen wird eine Entſchließung, die die Reichsregierung ermächtigt, die den Winzern gewährten Kredite nach Lage des Einzelfalles ganz oder zum Teil niederzuſchlagen. In weiteren Entſchließungen werden Kreditmaßnahmen und Frachtermäßigung gefordert.

Eine ſozialdemokratiſche Entſchließung, alle Futtermittelzölle abzulehnen, wird in namentlicher Abſtimmung mit 209 gegen 157 Stimmen abgelehnt Die Ausſchußentſchließungen über die Umſchuldung im Sinne des Notprogramms werden angenommen Der ſozialdemokratiſche Antrag, für die Kinderſpeiſungen fünf Millionen Mark in den Etat einzuſetzen, wird mit 193 gegen 169 Stimmen bei vier Enthaltungen abgelehnt Ein von Abgeordneten der Bayriſchen Volkspartei und des Zentrums vorgelegter Antrag auf Bereitſtellung von 100 000 Mark für die Förderung des Braugewerbes verfällt mit 155 gegen 117 Stimmen bei drei Enthaltungen der Ablehnung Die auf Gefrierfleiſch bezüglichen Anträge werden zurückgeſtellt, bis die entſprechenden Vorlagen des Notprogramms beraten werden.

Der Haushalt wird in der Ausſchußfaſſung angenommen

Das Haus vertagt ſich auf Samstag 1 Uhr

Dr. Brandi über die Lage des Ruhrbergbaues

Berlin, 2. März.

Vor Vertretern der Preſſe äußerte ſich heute Bergwerksdirektor Dr. Brandi über die Lage im Ruhrrevier, die angeſichts des bevorſtehenden Kampfes um den Lohntarif und um das Arbeitszeitabkommen beſondere Beachtung verdiene. Dr. Brandi erklärte u. a., daß die Förderung im Ruhrrevier bereits wieder den Stand der Vorkriegszeit erreicht, teilweiſe ſogar überſchritten habe. Der Abſatz ſei bisher flott geweſen, erfahre aber zur Zeit wegen des beginnenden Frühlings eine Einſchränkung. Der Auslandsabſatz, der faſt ein Drittel des Geſamtabſatzes ausmache, werde trotz der Verluſte, die mit ihm verbunden ſeien, beibehalten, um die Förderung hoch zu halten und um einer Steigerung der Selbſtkoſten und einer Arbeitsloſigkeit vorzubeugen. Der Reichswirtſchaftsminiſter habe bereits Ende des vergangenen Jahres einen Verluſt von 0,50 Mark pro Tonne ohne den Erlös an Nebenprodukten errechnet. Es werde aber auch mit dem Erlös aus den Nebenprodukten mit Verluſt gearbeitet. Dr. Brandi zog daraus die Schlußfolgerung, daß der Kohlenbergbau zur Beibehaltung ſeiner Lebensfähigkeit eine Herabſetzung der Selbſtkoſten brauche, die nur in einer Senkung der ſozial-politiſchen Belaſtungen, wie ſie bereits bei faſt allen anderen ſchwerarbeitenden Induſtrien beſtehe, liege. Schon dadurch würde eine Rettung des Bergbaues möglich ſein. Ebenfalls notwendig ſei eine Verlängerung der Arbeitszeit. Auch eine Verbilligung der Frachten und der Ausbau der Waſſerſtraßen, vor allem des Hanſa-Kanals, müſſe gefordert werden. Weitere Belaſtungen müßten im volkswirtſchaftlichen Intereſſe auch deshalb vermieden werden, weil eine Verteuerung der Lohnkoſten oder etwa Arbeiterausſtände nur die Wettbewerbsfähigkeit dem Auslande gegenüber ſtark ſchwächen und den Verluſt großer Abſatzgebiete zur Folge haben würden. Die Lage der Landwirtſchaft ſei eine ernſte Mahnung, dem Kohlenbergbau zu helfen, ehe es, wie es ſchon faſt bei der Landwirtſchaft ſcheine, zu ſpät ſei.

Annahme der Novelle zum Grundvermögensſteuergeſetz im Landtage.

Berlin, 2. März.

Der preußiſche Landtag beginnt die zweite Beratung der Novelle zum Grundvermögensſteuergeſetz, die im weſentlichen eine Verlängerung des bisherigen Zuſtandes um ein Jahr bedeutet.

Finanzminiſter Dr. Höpker-Aſchoff betont, er habe ſchon im Ausſchuß die Gründe dargelegt, die eine ſofortige Einführung des einheitlichen Steuergrundwertes bei der Grundvermögensſteuer unmöglich machten. Es hätten ja auch die großen landwirtſchaftlichen Länder Preußen, Bayern, Baden und Württemberg noch keinen Einheitswert. Trotzdem habe Preußen im Reichstagsausſchuß erklärt, daß es noch in dieſem Jahre die Einheitswerte einführen werde. Den volksparteilichen Antrag, der eine neue Veranlagung der Grundſteuer ermöglichen ſolle, müſſe er ablehnen, da er im Widerſpruch zum Reichsbewertungsgeſetz ſtehe. Der weitere volksparteiliche Antrag auf Senkung der Grundvermögensſteuer würde einen Ausfall von mehr als 70 Millionen Mark, der deutſchnationale Aenderungsantrag auf Außerhebungsſetzung der ſtaatlichen Grundvermögensſteueranteile für die Landwirtſchaft würde einen Ausfall von etwa 60 Millionen Mark zur Folge haben, ſodaß er die Antragſteller fragen müſſe, wie ſie dann noch den Haushalt balanzieren wollten. Das große Entgegenkommen Preußens bei Stundung und Niederſchlagung des ſtaatlichen Grundvermögensſteuer-Anteils für die Landwirtſchaft ſei auch von den Deutſchnationalen anerkannt worden. Die Behörden ſeien angewieſen, auch ohne Antragſtellung von ſich aus nachzuprüfen, wie weit ſolche Stundungen oder Niederſchlagungen durchgeführt werden könnten. Im Jahre 1928 ſollten an Anleiheausgaben allein

für die Landwirtſchaft 22 Millionen Mark,

und zwar hauptſächlich für Meliorationen, verwandt werden. Die Staatsregierung werde außerdem noch eine weitere Kapitalserhöhung bei der preußiſchen Zentralgenoſſenſchaftskaſſe um mindeſtens 30 Millionen Mark vorſchlagen, und zwar noch dieſem Landtag. Er wünſche, daß ſich auch das Reich an dieſer Verſtärkung der landwirtſchaftlichen Betriebsmittel beteiligen möchte. Die Umſchuldungsaktion werde durchaus nicht nur aus Reichsmitteln durchgeführt, ſondern Preußen ſei ganz erheblich daran beteiligt. Ferner ſeien von Preußen zur Bekämpfung der Hochwaſſerſchäden im Jahre 1927 etwa 8,7 Millionen Mark zur Verfügung geſtellt worden, ferner ſeien 5,8 Millionen Mark in Ausſicht genommen, davon 4 Millionen Mark für Pommern, wenn ſich auch das Reich beteilige, was aber bis jetzt noch nicht zugeſagt worden ſei. Gerade jetzt erſt habe das Staatsminiſterium der Provinz Oſtpreußen zur Balanzierung des Provinzialhaushalts zwei Millionen Mark zur Verfügung geſtellt, und da wolle man nicht anerkennen, daß von Preußen ſehr viel geſchehen ſei. Zum Schluß betont der Miniſter, daß eine ſofortige Feſtſetzung der Einheitswerte unmöglich ſei. Sobald aber die Werte feſtgeſtellt ſeien, würden die Einheitswerte zur Grundlage der Beſteuerung genommen werden.

Nach kurzer Ausſprache werden zahlreiche Ausſchußanträge und Parteianträge angenommen. Ein deutſchnationaler Antrag auf Vorlegung eines neuen Grundvermögensſteuergeſetzes, daß die nach Maßgabe des Reichsbewertungsgeſetzes feſtgeſtellten Einheitswerte als Beſteuerungsgrundlage vorſieht, wird mit 252 gegen 102 Stimmen der Rechtsparteien abgelehnt. Die Vorlage wird dann nach den Vorſchlägen des Hauptausſchuſſes mit den Stimmen der Regierungsparteien in zweiter und anſchließend in dritter Beratung angenommen.

Es folgt

die zweite Beratung des Geſetzentwurfes zur Verlängerung der Hauszinsſteuer bis zum 31. März 1929.

Verſchiedene Redner bringen Abänderungsanträge ein.

In der Abſtimmung werden alle Abänderungsanträge abgelehnt und die Entſchließungsanträge angenommen, die Erleichterungen für kinderreiche Familien, für Reparaturhypotheken und Gewerbetreibende fordern. Das Geſetz ſelbſt wird in zweiter und dritter Leſung und in der Schlußabſtimmung mit den Stimmen der Regierungsparteien endgültig angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Juſtizhaushalts. Der Ausſchuß verlangt in zahlreichen Entſchließungen u. a., daß das Höchſtalter der Richter auf 68 Jahre feſtgeſetzt, daß die Entſchädigung für Laienrichter und Zeugen erhöht und das Strafanſtaltsperſonal beſſer vorgebildet wird.

Abg. **Stendel** (D. V. P.) begrüßt es, daß ſich die Ausſprache über den Juſtizhaushalt im Ausſchuß diesmal in ruhigeren Bahnen vollzogen habe und wendet ſich dann ausführlich gegen die Haltung der Preſſe im Krantzprozeß.

Gegen 7 Uhr wird die Weiterberatung auf Samstag vertagt.

Politiſche Ueberſicht.

+ **Abreiſe der deutſchen Abordnung nach Genf.** Der Teil der deutſchen Abordnung für die Tagung des Völkerbundsrates, der ſich in Berlin aufhielt, iſt geſtern abend gegen ½9 Uhr nach Genf abgereiſt.

Goethes „Torquato Taſſo".

Von

Dr. Heinz Wildhagen, Bochum.

Das große Vorbild von Goethes Leben und Menſchtum, das uns Heutigen wie ein formalhafter Begriff, als ein Ganzes ohne Naht und Fuge feſtſteht, iſt in Wirklichkeit nicht das uranfänglich Fertige und Vollendete, iſt vielmehr das letzte Stadium eines langen Entwicklungsweges. Weſentlicher und fruchtbarer als das Staunen vor dieſer Vollkommenheit iſt ſicherlich für die eigene Geſtaltung die nachfühlende und nachgehende Erkenntnis jener unerhört folgerichtigen Art und Weiſe, in der Goethe das Geſetz, nach dem er angetreten, mehr und mehr von allem Verkleidenden entblößt und ſchließlich im höchſten und reinſten Maße erfüllt hat. Die Entfaltung dieſes reichen Daſeins, vom frühen Werden bis zur ſpäten Verklärung breitet ſowohl entſtehungsmäßig als auch ideell der „Fauſt" zuſammenfaſſend vor uns aus. Wenn wir dieſe gewaltige Dichtung, dieſes Lebenswerk ihres Schöpfers, unter einem Bilde ſehen wollen, ſo läßt ſie ſich einem Meere vergleichen, das ſich von allen Seiten mit den Waſſern verſchiedenſter Ströme und Flüſſe füllt, deren Vielfalt es zu einem Ganzen eint. Bleiben wir bei dem Metapher, ſo ſollen die Ströme und Flüſſe die Lebensphaſen bedeuten, deren jeder in Goethes Geſamtwerk ein eigener höchſter Ausdruck gegeben wurde.

Wenn wir in dieſer Art das dramatiſche Schaffen des Dichters überſchauen, werden wir im „Götz" die Formwerdung des „Titanismus", jener prometheiſch aufbegehrenden Haltung des Sturmes und Dranges erkennen, werden wir den „Egmont", die nächſte Hauptetappe der Entwickelung, als die Geſtaltung des „Dämonismus", jenes Fatum- oder beſſer Vorſehungsglaubens, der als Gegenwirkung zur Werther-Kriſe einſetzte, auslegen, werden wir ſchließlich die „Iphigenie" und den „Taſſo" als den Ausdruck des goethiſchen Menſchheitsideals ſehen, des deutſch-klaſſiziſtiſchen Prinzips der „Humanität". Es geht hier um Sinn und Darſtellung des vollkommenen Menſchen, des „Geſamt"-Menſchen, der alle Widerſprüche ſeiner Einzel- und Allgemeinexiſtenz beruhigt in einer Syntheſe, die das Leben ſouverän und bedeutend beherrſcht.

Dieſes Menſchtum glaubte Goethe in der Antike zu erkennen, oder er ſah vielmehr das ihr Nachſtrebenswerte in jener beſonderen Lebenshaltung der Antike, die Nietzſche das „Apolliniſche" nannte.

Der „Taſſo" alſo trägt Symbolwert. Er will nicht ein Drama ſein, das ſich zwiſchen einigen Menſchen um ihrer ſelbſt willen abſpielt. Es geht um den Konflikt zwiſchen allgemeingültigen Prinzipien. So intereſſieren uns auch kaum die geſchichtlichen und perſönlichen Tatſächlichkeiten und Intimitäten, die zugrunde liegen: daß Torquato Taſſo ein Renaiſſance-Poet war; daß er mit Arioſt um den Lorbeer rang; daß ſein Hauptwerk ein Epos „Das befreite Jeruſalem" iſt; daß geiſtige Ueberſpanntheit ſein Leben vergällte und daß er ſchließlich in ſeeliſcher Zerrüttung endete. Auch das andere iſt nicht unbedingt weſentlich: daß die ferrareſiſche Reſidenz im Drama den Hof von Weimar bedeutet; daß der Herzog von Eſte das übertragene Bild Karl Auguſts meint; daß das Urbild der Prinzeſſin Goethes Freundin Charlotte von Stein iſt und daß Taſſos Neigung zu der hohen Frau Goethes eigenes Gefühl beſagt, das ihn mit Charlotte verband.

Dennoch iſt der „Taſſo" ein Bekenntnis, das Bekenntnis jenes goethiſchen Lebensſtadiums, aus dem heraus es geboren wurde. Der „holde Wahnſinn" des niemandem pflichtigen Stürmers und Drängers wird in Amt und Verantwortung geſpannt. Welches Recht iſt das größere, das des Traum- oder das des Tatbezirkes? Taſſo, der Träumer, der Dichter, der Wirklichkeitsfremde, der in höheren, geiſtigen Realitäten Lebende, Antonio, der Täter, der Staatsmann, der Wirklichkeitsnahe, der Weltmenſch, dies ſind die beiden Gegenſpieler des Dramas. Beide einſeitig, extrem, einander unnahbar. Jeder für ſich im Recht, und darum polar und feindlich; jeder für ſich im Unrecht durch die ſich gegenſeitig abſtoßende Exkluſivität. Geiſt und Wirklichkeit wollen einander nicht finden, obwohl ſie höherer Fügung zufolge zuſammengehören, und verletzen damit das ſittliche Geſetz, das im Drama durch die Prinzeſſin verkörpert wird.

Die Löſung des Dramas iſt vielumſtritten. Pſychiatriſch intereſſierte Betrachter geben aus der ganzen Entwickelung des Taſſo-Charakters heraus die Prognoſe der nach dem Stückſchluß eintretenden völligen Umnachtung. Taſſo aber iſt Goethe ſelbſt, iſt eine Spielart der eigenen Spiegelung wie Werther, Weislingen, Clavigo, Fernando, Oreſt. Goethes Weg war der gleiche wie Taſſos Weg. Sie beide gelangen zu der Syntheſe von genialiſcher Unbedingtheit und beherrſchter Einfügung in die Notwendigkeit des Gegebenen, gelangen zu der über Beiden ſtehenden berauſchten Nüchternheit.

Selbſt die ſeeliſche Unraſt des Helden iſt nivelliert durch das im „Taſſo" zur vollen Entfaltung ſich ausladende antikiſche Maß, das ſich in Sprache, Gebärde, Atmoſphäre und vor allem in der faſt reſtlos durchgeführten Geſetzmäßigkeit der ſogenannten drei Einheiten kundgibt. Der äſthetiſchen Forderung dieſes goethiſchen Schönheitsideals im Bühnenmäßigen nachzukommen, war das Streben unſerer Inſzenierung. Sie äußert ſich in dem klaſſiſch-organiſchen Gefüge der antikiſch gefühlten Renaiſſance-Architektur, deren Plaſtizität das Helldunkel zugunſten der Lokaltöne verſchmäht; in der Dämpfung jeglicher mimiſcher Entladung, kurz, in der Proportionierung aller Faktoren, in dem Aufgehen aller Größen in der klaſſiſchen Harmonie des Geſetzes vom Goldenen Schnitt.

= **Der neue Heidelberger Intendant.** Zum Intendanten des Heidelberger Stadttheaters wurde Erwin Hahn, der bisherige Intendant des Landestheaters Rudolſtadt-Thüringen, gewählt.

= **v. Liliencrons Geburtshaus.** Das Geburtshaus Detlev v. Liliencron in Kiel, das man bisher in einer falſchen Straße vermutete, iſt jetzt von dem dortigen Archivar Dr. Alfred Gundlach feſtgeſtellt worden. Es befindet ſich in der heutigen Herzog-Friedrich-Straße 22, das dem Eiſenbahnfiskus gehört. Es ſoll nunmehr mit einer Gedenktafel geſchmückt werden.

= **Fünfzigjähriges Beſtehen des Eiſenacher Stadttheaters.** Das Eiſenacher Stadttheater, das der Ehrenbürger der Stadt Eiſenach, Rittergutsbeſitzer Julius v. Eichel, ſeinerzeit der Stadt zum Geſchenk gemacht hat, kann in dieſem Jahre auf ein fünfzigjähriges Beſtehen zurückblicken. Anläßlich dieſes Jubiläums iſt eine Feſtaufführung von „Minna von Barnhelm" geplant, die das Weimarer Nationaltheater als Gaſtſpiel geben ſoll. Außerdem ſind Verbeſſerungen und Verſchönerungen im Innern des Theaters geplant.

= **Ein Droſte-Muſeum am Bodenſee.** Im alten Rebhäuschen der Annette v. Droſte-Hülshoff in Meersburg am Bodenſee, dem ſogenannten „Fürſtenhäusle", iſt ſeit einiger Zeit ein kleines Muſeum geſchaffen. Man ſieht Briefe, Stammbuchblätter, Zeichnungen und Bildniſſe der Droſte und aus dem Kreiſe ihrer Freunde.

= **Das Wiener Schloßtheater als Reinhardtſche Uebungsbühne.** Das Schloßtheater in Schönbrunn bei Wien, auf dem früher das Burgtheater im Frühjahr und Herbſt Gaſtſpiele gab, die jedoch ein ſchlechtes finanzielles Ergebnis hatten, wurde vom Unterrichtsminiſterium Max Reinhardt als Uebungsbühne für ſeine Regieklaſſe an der Hochſchule für Muſik und darſtellende Kunſt übertragen.

= **Joſeph-Kainz-Erinnerungen verbrannt.** Bei dem Brande im Salzburger Hotel „Europe" ſind leider auch einige Erinnerungen an Joſeph Kainz den Flammen zum Opfer gefallen. Es handelte ſich um Bilder und Briefe, die mit den Koffern der Witwe des Künſtlers verbrannt ſind.

= **Stadttheater Bochum.** Die heute ſtattfindende Erſtaufführung von Goethes „Torquato Taſſo" iſt für die Vormiete A anberaumt. Die Vorſtellung beginnt um 7¾ Uhr und dauert bis gegen 11 Uhr. Die erſte Wiederholung des Werkes geht morgen, Sonntag, von 6 bis gegen 9¼ Uhr für den grünen Ring in Szene. Für beide Veranſtaltungen ſtehen noch genügend Karten im freien Verkauf zur Verfügung. Beſonderes Intereſſe beanſprucht die Montag-Aufführung von Molnars erfolgreichem Luſtſpiel „Spiel im Schloß", das außer Vormiete als Volksvorſtellung zu kleinſten Preiſen geboten wird. Auch für dieſen Abend hält die Theaterkaſſe noch genügend Plätze bereit. — Als nächſt Neueinſtudierung des Schauſpiels wird für das Ende der kommenden Woche Oskar Wildes vieraktige Komödie „Lady Windermeres Fächer" in Ausſicht geſtellt. Die Inſzenierung des Werkes liegt in den Händen von Dr. Hans Burbaum.

= **Wochenſpielplan des Stadttheaters Bochum.** Sonntag, 4. März, Grüner Ring 4: „Torquato Taſſo". Montag, außer Vormiete: „Spiel im Schloß". Dienstag, Gelber Ring 5: „Aida". Mittwoch, D. 19: „Die Entführung aus dem Serail". Donnerstag, Symphoniekonzert. Freitag, C. 20: „Torquato Taſſo". Samstag, B. 19: „Lady Windermeres Fächer". Sonntag, außer Vormiete: „Fidelio". Montag, Bühnenvolksbund Serie A: „Schinderhannes".

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

Gemeinderat Langendreer.

g Langendreer, 2. März. Heute nachmittag fand im Sitzungsſaal des Amtshauſes unter Vorſitz des Gemeindevorſtehers Graſer eine Gemeinderatsſitzung ſtatt. Dem Einbürgerungsgeſuche des tſchechiſchen Staatsangehörigen B. Gottſchald und des lettiſchen Staatsangehörigen E. Brurer wurde zugeſtimmt. — Die Volksbildungsvereinigung Feierabend hatte den Antrag geſtellt, ihr für alle in Langendreer abzuhaltenden Veranſtaltungen Steuerfreiheit zu gewähren. Gv. Böhland (Soz.) beantragt Ueberweiſung an den Finanzausſchuß. Gv. David (Komm.) polemiſierte heftig gegen dieſe Volksbildungsvereinigung und lehnte den Antrag ab. Gv. Hoesfeld (Ztr.) betonte, daß der „Feierabend" von der Gemeinde reichlich unterſtützt worden ſei. Es ſcheine, daß beim Eſſen der Appetit käme. Er beantragte Ablehnung. Die folgende Abſtimmung ergab Ablehnung des Antrages. — Von der Kreisverwaltung in Bochum wurde der Erlaß einer neuen Bierſteuerordnung entſprechend der vom Finanzminiſter herausgegebenen Muſterordnung vorgelegt. Eine Aenderung des Steuerſatzes von 7 Prozent ſoll nicht in Frage kommen. Die Gemeindevertretung ſtimmte der Vorlage zu. — Die Rote Hilfe in Berlin hatte einen Antrag auf Bewilligung einer einmaligen und einer laufenden Beihilfe für ihr Kinderheim geſtellt. Es wurde eine einmalige Beihilfe von 100 Mark bewilligt. — Da die Baufluchtlinie der Breiteſtraße ſich nicht mit der Straßenflucht deckt, muß dieſe geändert werden. Die Gemeindevertretung ſtimmte zu. — Der Uhrmacher Robert Schulte beabſichtigt die Errichtung eines Wohnhauſes im Winkel der Kaiſer- und Schulſtraße. Zu dieſem Zweck iſt die Einbeziehung der etwa drei Quadratruten großen Fläche von der Gemeinde erforderlich. Als Preis wurde 1000 Mark in Vorſchlag gebracht. Die Vorlage wurde angenommen. — Gegen die Errichtung von zwei Wohnhäuſern an der Eliſabethſtraße ſeitens der Baugenoſſenſchaft „Familienwohl" werden keine Einwendungen erhoben, wenn ſich die Genoſſenſchaft verpflichtet, die innerhalb der Bauflucht liegenden, zu einem ſpäteren Ausbau erforderlichen Grundflächen unentgeltlich an die Gemeinde abzutreten und laſten- und hypothekenfrei im Grundbuch aufzulaſſen. — Um die Adolfſtraße durchzuführen, iſt der Erwerb von 127 Quadratruten zum Preiſe von rund 4500 Mark erforderlich. Die Gelder wurden bewilligt. — Zwecks Erbreiterung des Bürgerſteiges an der Ecke Elſter- und Hauptſtraße tritt der Architekt Wortmann eine Fläche von zwei Quadratruten ab, wofür die Zurückverſetzung der Mauer und Bepflanzung der Grünfläche unentgeltlich erfolgen ſoll. Die Gemeindevertretung ſtimmte zu. — Der beabſichtigten teilweiſen Aufhebung der Baufluchtlinien zwiſchen Kaiſer-, Wieſen- und Wilhelmſtraße wurde zugeſtimmt. Für den Ausbau der Langeſtraße iſt der Erwerb von 840 Ruten Gelände zu einem Preis von etwa 25 200 Mark erforderlich. Es entſpann ſich eine längere Debatte über die hohen Grundſtückspreiſe, die damit ihren Abſchluß fand, daß der Punkt vertagt wurde.

*

st. Querenburg, 2. März. Anläßlich des Volkstrauertages veranſtalten die im Lokale Schneider tagenden Vereine, Kriegerverein, Freiwillige Feuerwehr, Dilettantenverein „Germania" und Turnverein „Jahn" am Sonntag, 4. März, einen gemeinſamen Kirchgang, zu dem die Mitglieder ½9 Uhr vormittags im Lokale Schneider antreten. Der Gottesdienſt findet um ¼ vor 10 Uhr in der evangeliſchen Kirche zu Uemmingen und der katholiſchen Kirche zu Laer ſtatt.

(*) **Laer**, 2. März. Am Volkstrauertag treten die Kriegervereine der Gemeinde Laer 8.45 Uhr im Arensſchen Saale zum Kirchgang an, um an den Gedächtnisfeiern teilzunehmen. Nach dem Gottesdienſt werden an den Kriegerdenkmälern Lorbeerkränze niedergelegt. — Die beiden Kompagnien des Bürger-Schützen-Vereins Laer—Querenburg nehmen am Volkstrauertag, 4. März, gemeinſchaftlich am Kirchgang und der Gefallenen Ehrung teil. Antreten um 8¾ Uhr im Lokale Möller.

Aus dem Kreis Hattingen.

Amtsvertretung Blankenſtein.

n Welper, 3. März. Im Mittelpunkt der ſehr umfangreichen Beratung der geſtrigen Sitzung der Vertretung des Amtes Blankenſtein ſtand der Brückenbau bei Haus Kemnade. Bürgermeiſter Thiel berichtete über die Finanzierung. Von einem angenommenen Koſtenpunkt von 800 000 Mark ausgehend, habe man die Finanzierung in folgender Weiſe gedacht: 100 000 Mark aus den Mitteln der produktiven Erwerbsloſenfürſorge, 160 000 Mark Zuſchuß der Provinz, je 140 000 Mark Beihilfe vom Kreiſe Hattingen und der Stadt Bochum und 230 000 Mark vom Ruhrſiedlungsverbande; vom Reſt ſollten aufbringen Stiepel 17/40, Buchholz und Blankenſtein je 9/40 und das Amt 5/40. Es habe ſich bald herausgeſtellt, daß die angenommene Summe nicht ausreiche, und wenn ſich nun die Endſumme auf 1,3 Millionen Mark ſtelle, ſo ſei die Erwartung berechtigt, daß ſich auch die übrigen Teilnehmer des Baues an dieſer Erhöhung beteiligen würden. Der Betrag aus der produktiven Erwerbsloſenfürſorge habe wegen der vielen Facharbeit nur 46 000 Mark betragen, es ſei aber noch auf die Bewilligung einer verſtärkten Förderung zu hoffen.

Nach den Ausführungen des Baurates Prinz ſind an notwendigen Mehrausgaben entſtanden für die Fundierung des erſten Strompfeilers, bei dem der Felſen weſentlich tiefer lag, als nach früheren Bohrungen angenommen werden mußte, 130 000 Mark, durch die von der Stadt Bochum und den Rudervereinen gewünſchte Vergrößerung der Stromöffnung von 40 auf 45 Meter 40 580 Mark, durch die Umgruppierung des ganzen Bauprogramms wegen der Verzögerung am erſten Strompfeiler 34 000 Mark, aus techniſchen Gründen (Schutzdecke gegen Feuchtigkeit und deren Sicherung durch Betonſchicht) 10 000 Mark, durch Anbringung beſonderer Kanäle für die Stromleitung 9380 Mark, für die Sicherung der Druckrohrleitungen nach Stiepel 7750 Mark und nach Buchholz 6400 Mark und für den Ankauf von Gelände auf Stiepeler Seite und die Verbeſſerung der Zugangsſtraße 71 000 Mark.

Vorſteher Linnhoff, Stiepel, bemängelte, daß der Brückenausſchuß bei vielen bedeutenden Ueberſchreitungen nicht gehört worden ſei und Amtsvertreter Brinkmann hielt eine Prüfung der Beſchlüſſe des Ausſchuſſes für angebracht. Die Vertreter der Gemeinden erklärten, daß die Mehrkoſten für dieſe allein nicht tragbar ſeien.

Bürgermeiſter Thiel bedauerte die teilweiſe ſcharfe Kritik, es ſei trotz des guten Willens bei dem Fluß der Dinge nicht immer möglich geweſen, die Vertretungen in allen Fällen zu befragen, wie es wünſchenswert ſei. Die Vertretung des Amtes Blankenſtein, deren Zuſammenſetzung eine beſondere intellektuelle Höhe zeige, neige dazu, in die Befugniſſe der Verwaltung einzugreifen.

Vorſteher Jung (Welper) begründete einen Antrag der Sozialdemokraten, eine Anleihe von 2 Millionen Mark aufzunehmen. Das Geld ſolle für dringend notwendigen Wohnungsbau, für Landerwerb zur Vorbeugung der Spekulation im Sinne der Bodenreform und für Ausbau der Wege verwandt werden.

Die Durchführung dieſes Programmes wurde allgemein als wünſchenswert anerkannt, und Amtsvertreter Thierhoff (Stiepel) ſchlug die Erhöhung der Summe auf 3 Millionen Mark vor. In dieſer Faſſung wurde der Antrag einſtimmig angenommen. Seitens der Verwaltung wurde bemerkt, daß eine ſolche Anleihe nur ſchwer zu beſchaffen ſei, da Auslandsanleihen von der Aufſichtsbehörde nicht genehmigt würden und inländiſches Geld ſchwer zu beſchaffen ſei.

*

hd. Hattingen, 2. März. Das Feſt der goldenen Hochzeit feierten die Eheleute Eiſenbahnſchloſſer Winter von der Ecke Hegger- und Große Weilſtraße in beſter Geſundheit. — Ihre Gehilfenprüfung als Schloſſer beſtanden mit gutem Erfolge vor dem Prüfungsausſchuß die Lehrlinge Hans Wegemann und Wilhelm Tüſelmann von hier.

Neue Verbandsverſammlung des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk.

* **Eſſen**, 2. März.

Die neunte Verbandsverſammlung in Eſſen eröffnete am Freitagnachmittag der Verbandspräſident Happ mit einem kurzen Rückblick auf das ſeitherige Wirken des Verbandes und mit Erläuterung des nächſtjährigen Arbeitsprogramms. Hierbei iſt hervorzuheben, daß zur Löſung der Walderhaltungsfrage eine weſentlich ſtärkere Unterſtützung des Staates dringend erforderlich iſt. Des weiteren verbreitete ſich der Präſident über die Ausgeſtaltung des Ruhrtales als Erholungsſtätte für die Bevölkerung. Bezüglich des Straßenbaues betonte der Präſident, daß ein Stocken im Fortgang der Arbeiten nicht eintreten dürfe.

Zu den ſchwebenden Eingemeindungsfragen

nahm er Stellung mit folgenden Sätzen: Die Ausgeſtaltung des Ruhrtales nach den Wünſchen der Bevölkerung iſt aber nur möglich, wenn das ganze Ruhrtal als einheitliches Ganzes beim Ruhrſiedlungsverband bleibt. Im Hinblick auf die jetzt ſchwebenden großen Umgemeindungspläne fühle ich mich verpflichtet, dies hervorzuheben, wie ich wohl ebenſo dem Wunſch Ausdruck geben darf, daß die beabſichtigten Maßnahmen bald durchgeführt werden, um die bei jeder Umgemeindung entfachte Leidenſchaft ſo ſchnell wie möglich wieder abebben und die im Intereſſe des Gebietes erhoffte Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung möglichſt raſch in die Erſcheinung treten zu laſſen.

Zu Beginn der Geſchäftsführung gedachte der Verbandspräſident des Abſcheidens dreier Mitglieder des Verbandes und der dreizehn Opfer, die am Donnerstag das Seilfahrtunglück auf Zeche „Ewald" forderte. Der Verband hat ſein Beileid durch ein Telegramm ausgedrückt. — Es werden dann die einzelnen Punkte der Tagesordnung erledigt, u. a. die Abnahme der Rechnung für Rechnungsjahr 1926, der in der geſtrigen Nummer des „Bochumer Anzeiger" mitgeteilte Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1928 und die Beſchlußfaſſung über den Finanzbedarf für 1928.

Dann nahm Verbandsdirektor Dr. Schmidt das Wort und führte über das

Verkehrskapitel

u. a. folgendes aus: Auf dem Gebiet des Verkehrsweſens hat der Verband auch im verfloſſenen Jahre ſich eifrig beteiligen können. Eine Reihe von Projekten hat ihm zur Begutachtung oder zur Ausarbeitung vorgelegen. Auch die Fluchtlinienpläne für die rheiniſch-weſtfäliſche Schnellbahn wurden weiter bearbeitet. Der Verwaltungsrat der Deutſchen Reichsbahngeſellſchaft hat die Notwendigkeit für den alsbaldigen Bau einer beſonderen Schnellbahn neben dem erforderlichen Ausbau der Reichsbahnanlagen zwar beſtritten, aber die Offenhaltung der Verkehrsbänder für die Schnellbahn als erwünſcht bezeichnet, damit künftig der Durchführung nicht unüberwindliche Schwierigkeiten entgegenſtehen. Vorausſetzung wird natürlich ſein müſſen, daß die Konzeſſion für die Schnellbahn verlängert wird. Auch auf dem Gebiete der elektriſchen Ueberlandbahnen hatte der Verband auf Anſuchen der beteiligten Kreiſe und Gemeinden Pläne aufgeſtellt, insbeſondere das Vorhaben der elektriſchen

Ueberlandbahn von Gelſenkirchen nach Hattingen,

das der Induſtriebevölkerung des Emſchergebiets die unmittelbare Verbindung mit dem Ruhrtal vermitteln ſoll, weſentlich gefördert. Für eine Reihe von Induſtriebahnen iſt das Fluchtlinienverfahren eingeleitet. Der Verband hat ferner auf die Einrichtung weiterer Gemeinſchaftsbetriebe hingearbeitet. Auf den Linien Gelſenkirchen, Horſt-Gladbeck, Eſſen-Mülheim, Bochum-Stiepel-Welper waren die Verhandlungen erfolgreich. Auf Anregung des Veſtiſchen Verkehrsverbandes ſoll eine Studiengeſellſchaft unter Führung des Siedlungsverbandes ins Leben gerufen werden, die die Frage der Vereinheitlichung des Straßenbahnweſens im ganzen Induſtriebezirk einer eingehenden Prüfung unterziehen ſoll. Die Löſung dieſer Frage wird ſicherlich auf außerordentliche Schwierigkeiten ſtoßen. Es darf aber nichts unverſucht gelaſſen werden, um die Frage in irgendeiner Form ihrer Löſung näherzubringen. Die entſprechenden Schritte ſind vom Verband bereits eingeleitet. Der Verbandsdirektor wies ſodann auf die geplante

Neuorientierung

des Bezirks hin. Die Zahl der Verbandsmitglieder ſoll verringert, die Leiſtungsfähigkeit der einzelnen dagegen erhöht werden. Die Regierungspräſidenten von Düſſeldorf, Münſter und Arnsberg ſollen dem Miniſter eine kommunale Neugruppierung auf wirtſchaftlicher Baſis in Vorſchlag bringen. Düſſeldorf und Münſter haben in dieſer Frage bereits mit mir Fühlung genommen. Bezüglich Dorſten wird zurzeit ein Sondergutachten eingefordert. Hier im Ruhrgebiet hat die Götterdämmerung der Landkreiſe begonnen. Ich ſehe die Löſung in einem großen Kreis, der auf die beſondere Eigenart des Kreiſes in Form der Induſtrialiſierung Rückſicht nimmt. Die Neugeſtaltung des Landkreiſes Mörs iſt als ein hochbedeutſamer Verſuch auf dem Gebiet der Verwaltungsreform zu betrachten, der auch von Seiten des Verbandes mit großem Intereſſe zu verfolgen ſein wird. Der Regierungspräſident in Düſſeldorf hat mich um gutachtliche Stellungnahme bereits erſucht. Im allgemeinen wird der Verband in all dieſen Fragen an dem Standpunkt des Verbandsausſchuſſes feſthalten müſſen, daß im Verbandsgebiet und zwar im Innern Stadtkreiſe, im übrigen Teile Landkreiſe geſchaffen werden, die leiſtungsſtark ſind und den Schwankungen der Konjunktur gegenüber widerſtandsfähig bleiben. Es muß auch eine Regelung getroffen werden, die für abſehbare Zeit, für etwa drei Jahrzehnte, Ruhe ſchafft.

Die Beſoldungsfrage.

Zu den Angriffen gegen den Verband in der Preſſe erklärte der Verbandsdirektor, daß deren Unhaltbarkeit erwieſen ſei. (Kommuniſtiſcher Zuruf: „Und die Solinger 20 000 Mark?")

Als Berichterſtatter über den Haushaltsplan erklärte Oberbürgermeiſter Heutzer (Sterkrade), daß die Kommunalverbände großes Gewicht darauf legen müßten, von den übergeordneten Verbänden wie Provinz und Siedlungsverband in ihrem Beſtreben, die Steuern möglichſt niedrig zu halten, unterſtützt zu werden. Die Umlageſätze dürften nicht ſo erhöht werden, daß die Gemeinden an dieſem Streben gehindert würden. Im vorliegenden Haushaltsplan des Verbandes mache die Steigerung der Beamtenbeſoldung gegen das Vorjahr 23 Prozent aus, während infolge der reichsgeſetzlichen Erhöhung der Beamtengehälter nur 6,5 bis 7,5 Prozent mehr ausgegeben zu werden brauchen. Dieſe Erhöhung von 23 Prozent ſei vermutlich zurückzuführen auf die Neueinführung von Beamten und Angeſtellten und vermutlich auch auf eine kleine ſtille Reſerve, die man anlegen wolle.

Als Redner der Zentrumsfraktion beſchäftigte ſich Reifenrath (Gelſenkirchen) eingehender mit der Umlage und forderte, daß ſtatt 3,2 Millionen Mark nur 2,5 Millionen Mark erhoben werden dürften; doch ſolle deswegen das Straßenbauprogramm nicht gekürzt werden. Die über die reichsgeſetzliche Erhöhung der Beamtenbeſoldung hinausgehenden Summen im Verbandshaushalt dürften nicht aufgebraucht werden durch weitere Einſtellung von Perſonal, ſondern ſollen als Ueberſchüſſe für das nächſte Jahr vorgetragen werden.

Der Redner der ſozialdemokratiſchen Fraktion, Rauſchenberg (Wattenſcheid) bezeichnete den Bericht über die allgemeine Tätigkeit des Verbandes als ungenügend. Der Verbandsdirektor ſcheine nicht mit der erforderlichen Energie für die Entſchließungen der Verbandsverſammlung vom vorigen Jahre eingetreten zu ſein. Ferner habe der Verband heute ſchon bei 21 Korporationen die Mitgliedſchaft und bei ſieben Beteiligung erworben; auch hier müſſe Halt gemacht werden. Der Beſchluß des Beſoldungsausſchuſſes bezüglich der Nebenbeſchäftigung der Verbandsbeamten möge der Verbandsverſammlung zugänglich gemacht werden.

Verbandsdirektor Dr. Schmidt: Bezüglich des Kleinbahnweſens im Ruhrgebiet ſei es ſchwierig, etwas Zweckmäßiges zu erreichen. Die eigentliche Beſoldung der Beamen müſſe nach den Vorſchlägen des Verbandsausſchuſſes erfolgen.

Abg. Dr. Eichhoff (Dortmund, Kommunale Gruppe): Die Kommunale Gruppe ſei für den Antrag des Verbandsausſchuſſes und des Finanzausſchuſſes und ſtimme der Umlage von 2,5 Millionen Reichsmark zu. Den Haushaltsplan nehme die Kommunale Gruppe gleichfalls an.

Ein Mißtrauensvotum.

Abg. Pöppe (Bochum, Komm.) meint, daß der Ruhrſiedlungsverband auf dem Gebiete des Wohnungsweſens etwas Durchgreifenderes tun könne. Im weiteren Verlaufe ſeiner Rede ſtellte er dem Verbandsdirektor ein Mißtrauensvotum. Die Nebeneinnahmen des Verbandsdirektors müßten unbedingt der Kaſſe zugeführt werden. Alle geldlichen Einnahmen, die in nebenamtlicher Tätigkeit auch von Beamten des Verbandes gemacht worden, müßten gleichfalls der Kaſſe zufließen. Redner beantragte, die Aufgaben des Ruhrſiedlungsverbandes zu erweitern, ſo z. B. bezüglich der Verkehrsverhältniſſe uſw.

Abg. Renner (Eſſen, Komm.) verlangte Auskunft über die bekannten 20 000 RM. aus der gutachtlichen Tätigkeit des Verbandsdirektors in der Solinger Eingemeindungsfrage und wünſchte vom Verbandsdirektor eine ſofortige Auskunft. (Der Verbandsdirektor ſchweigt.) Da Verbandsdirektor Dr. Schmidt nicht ſofort eine Antwort erteilt, fährt der Redner fort: Dann müſſe angenommen werden, daß die Zeitungsberichte ſtimmen, wonach Dr. Schmidt für ſeine gutachtliche Tätigkeit in der Solinger Eingemeindungsfrage 20 000 RM. erhalten habe. Dem Ausbau des Ruhrtales als Volkserholungsſtätte ſtimme die KPD. zu.

Verbandsdirektor Dr. Schmidt antwortet auf die Angriffe des Vorredners u. a. wie folgt: Wenn ich in meinen freien Stunden kein 20 000 RM. verdient hätte, dann hätte ich auch dem Staat keine 8000 RM. Steuern verdienen laſſen können. Die Sache läuft noch. (Gelächter.)

Annahme des Haushaltsplanes.

Der Haushaltsplan wurde angenommen mit der Abänderung, daß die Umlage auf 2,5 Millionen Mark feſtgeſetzt wird. Die Verſammlung nahm vier Entſchließungen an. In einer wird die Erwartung ausgeſprochen, daß bei der bevorſtehenden kommunalen Neuregelung des Ruhrbezirks das geſamte Ruhrtal von Mülheim bis zum Landkreis Hamm in ſeiner ganzen Ausdehnung dem Verbandsgebiete verbleibt, bezw. zugeteilt wird. In einer anderen Entſchließung wird der Verbandsdirektor beauftragt, nochmals bei allen hierfür in Frage kommenden Stellen auf Einführung von Bezirkstarifen im rheiniſch-weſtfäliſchen Induſtriegebiet hinzuwirken.

Aus dem Stadtkreis Wattenſcheid.

b Wattenſcheid, 2. März. Aus Anlaß des Volkstrauertages findet am morgigen Sonntag in der Propſteikirche ein Hochamt für die Gefallenen des Weltkrieges ſtatt. Zur Ehrung der Gefallenen verſammeln ſich die Mitglieder der katholiſchen Vereine um 3¼ Uhr auf dem Gertrudisplatz zu einem Gedächtnisakt. Nach der Kranzniederlegung auf den Friedhöfen um 4¼ Uhr findet ein Trauergeläute ſtatt. Die Fahnenabordnungen der Vereine nehmen ſowohl an dem Hochamt am Vormittag als auch an der Nachmittagsveranſtaltung teil.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

= **Wanne**, 3. März. Die Stadt Wanne-Eickel und der Volksbund Deutſche Kriegsgräberfürſorge laden am Sonntag, 4. März, nachmittags 4 Uhr, zu Gedächtnisfeiern auf den Ehrenfriedhöfen im Eickeler Volksgarten und auf dem Waldfriedhof ein. Die Veranſtaltungen umfaſſen muſikaliſche und geſangliche Darbietungen, ſowie eine Gedächtnisrede. — Am gleichen Tage findet um 6 Uhr abends eine Gedächtnis-Feier des Realgymnaſiums Wanne-Eickel für die im Weltkriege gefallenen Lehrer und Schüler der Anſtalt ſtatt. Die Feier iſt mit der Enthüllung einer Gedenktafel verbunden. Es iſt eine reichhaltige Vortragsfolge vorgeſehen, wobei Lehrer und Schüler des Realgymnaſiums mitwirken.

Stadtkreis Gelſenkirchen.

rt Gelſenkirchen, 2. März. In der geſtrigen Stadtverordnetenſitzung zeigten ſich die Stadtväter ſehr gebefreudig. Sie bewilligten faſt ohne beſondere Ausſprache die Mittel für die Einrichtung eines Abendgymnaſiums, die Mittel für die Anlage von zehn Kleinkinder-Spielplätzen in Höhe von 40 000 Mark — ſpäter ſollen noch 30 Spielplätze in den verſchiedenſten Stadtteilen eingerichtet werden —, die Mittel für den Bau von Umkleide- und anderen Räumen und einer Turnhalle auf dem Ludwig-Jahnplatz in Höhe von 122 000 Mark, die Mittel für die Unterhaltung von Kriegergräbern in Höhe von 2150 Mark, die Mittel für den Wohnungsbau im Rechnungsjahre 1928, ferner 76 000 Mark für eine Freibadeanlage am Kanal. Dem Antrag der evangeliſchen Kirchengemeinde Gelſenkirchen-Altſtadt auf Gewährung einer einmaligen Unterſtützung für einen Krankenhausneubau in Höhe von 100 000 Mark wurde zugeſtimmt. Bewilligt wurde eine Baubeihilfe an den katholiſchen Fürſorgeverein Gelſenkirchen zum Bau eines Säuglingsheims in Höhe von 10 000 Mark, die Geſamtkoſten betragen 85 000 Mark. Ferner wurde die Einrichtung eines Kaffees im Hans-Sachs-Haus und die Beſchaffung eines Kinematographentheaters im großen Saale beſchloſſen, die Geſamtkoſten belaufen ſich auf 132 000 Mark.

Stadt Steele.

st Steele, 2. März. Geſtern gebar im neuen Knappſchaftskrankenhauſe in Steele die Ehefrau des Schloſſers Sch. aus dem Stadtteil Horſt-Ruhr ein ſeltſames Zwillingspaar. Die beiden kleinen Geſchöpfe waren ganz normal gewachſen, nur in der Bauchgegend zuſammengewachſen. Die Zwillinge waren ſofort tot. — Am morgigen Tage kann der Photograph W. Spengler, Steele, Berliner Straße 53, ein doppeltes Jubiläum begehen. Zunächſt kann er auf ein 50jähriges Beſtehen ſeines Geſchäfts zurückblicken und zu gleicher Zeit ſeine Silberhochzeit feiern.

Letzte Telegramme

Doktor-Promotion einer Amerikanerin an der Berliner Univerſität.

Berlin, 2. März.

Am 1. März hat Frau Barbara Morgan, die Gattin des Hauptmitarbeiters des Reparationsagenten, Shephard Morgan, in Berlin vor der philoſophiſchen Fakultät der Friedrich-Wilhelm-Univerſität die Würde des Doktors der Philoſophie erworben. Frau Morgan iſt die erſte Amerikanerin, die an der Berliner Univerſität zum Dr. phil. promoviert hat.

Ermäßigung der Fernſprechgebühren im Verkehr mit Amerika.

Berlin, 2. März.

Am 4. März tritt im Fernſprechverkehr Deutſchland — Amerika eine Gebührenermäßigung ein. Ein Dreiminutengeſpräch zwiſchen Deutſchland und der erſten Zone von Amerika koſtet dann nur noch 207 ſtatt 330 Mark, jede weitere Minute 69 Mark. Der Zuſchlag für jede weitere amerikaniſche Zone in Höhe von 12 Mark ändert ſich nicht. Die Voranmeldegebühr, die bei dem Nichtzuſtandekommen eines Geſpräches von Perſon zu Perſon erhoben wird, ermäßigt ſich von 50 auf 28 Mark. Gleichzeitig wird die um 13 Uhr 30 beginnende Verkehrszeit von 24 auf 2 Uhr mitteleuropäiſcher Zeit verlängert.

Selbſtmord eines Zwölfjährigen.

Göttingen, 2. März.

Aus verletztem Ehrgefühl hat ſich in Weende bei Göttingen in Abweſenheit ſeiner Eltern ein zwölfjähriger Schüler erſchoſſen. Er wurde verdächtigt, bei einem Fußballſpiel ein paar Stiefel geſtohlen zu haben. Es hat ſich aber herausgeſtellt, daß der Junge verſehentlich beſchuldigt worden war. Als die Eltern gegen Abend in die Wohnung zurückkamen, lag der Junge mit einem Schuß durch das Herz tot im Zimmer. Er hatte ſich mit dem Revolver ſeines Vaters erſchoſſen.

Ein Meſſe-Sonderzug Oſtende-Leipzig.

Brüſſel, 2. März.

Zum erſten Male ſeit dem Waffenſtillſtand hat heute ein in Oſtende gebildeter Meſſeſonderzug, der dort die engliſchen Reiſenden aufgenommen hatte, Brüſſel in Richtung Leipzig verlaſſen. Der Zug war voll beſetzt. Alle Plätze waren im voraus beſtellt.

Die heutige Nummer umfaßt 24 Seiten.

Wohnungskunſt iſt Lebenskunſt

Nach angestrengter Tagesarbeit verlangen Sie nach Ihrem Heim, um Stunden der Entspannung und Geselligkeit, der Ruhe und Anregung zu genießen. Eine behaglich eingerichtete Wohnung ist Balsam für abgearbeitete Nerven, sie stärkt den Menschen und macht ihn lebensfreudig für den nächsten Tag. Wünschen Sie diese dauernde Freude und Befriedigung, besichtigen Sie bitte bei Bedarf unsere großzügig angelegte Möbel-Muster-Ausstellung.

Sie sind angenehm überrascht von unserer Auswahl und den aparten Modellen!
Unter Würdigung hochwertiger Qualitätsware sind wir äußerst preiswürdig!

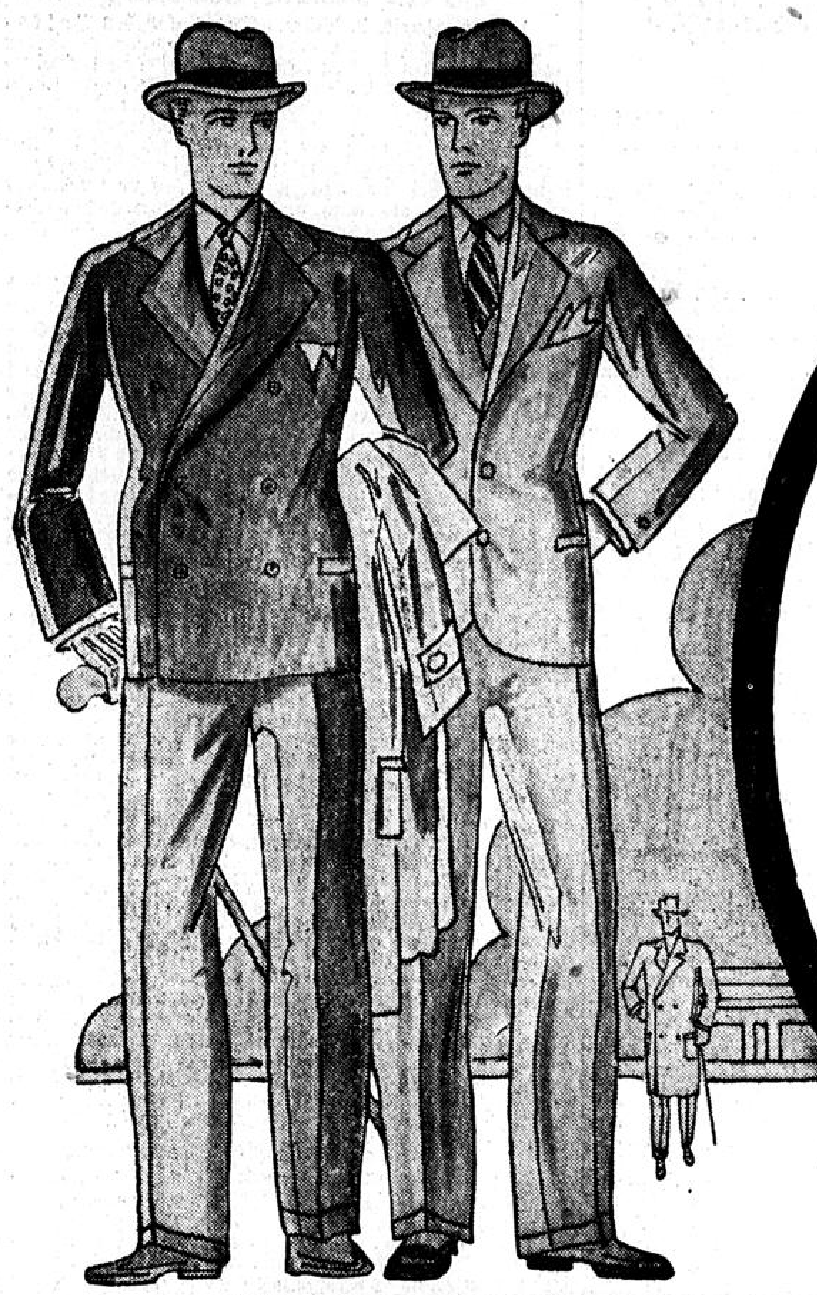
PH

Preikel & Heidemeyer - Moderne Raumkunſt

Bochum
Straßenbahn Linie 2 u. 6

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster Brück- und Hohenzollernstraßen-Ecke
Wir zeigen eine Auswahl polierte Schlafzimmer zu staunend niedrigen Preisen

Brückstr. 59-63
Haltestelle Kortländer



Für den Übergang

bringt unsere Spezial-Abteilung

Herren-Konfektion

eine unerschöpfliche Auswahl modernster

Herren-Anzüge u. Mäntel

Elegante Herren-Anzüge darunter 4tlg. Sportanzüge 1- u. 2rhg., aus tragfähig. Cheviotstoffen, in allen mod. Farben, 48.00, 39.00, **28.00**	Modell-Anzüge das hochw. deutscher Schneiderkunst, darunt. Modelle d. Fa. Hermann Hoffmann Berlin, 120.00 **105.00**
Feine Herren-Anzüge darunter 4tlg. Sportanzüge aus gutem Kammgarn- u. Cheviotstoffen, in schöner Ausmusterg., 72.00, 69.00, **58.00**	Herren-Mäntel in imprägnierten Gabardine und modernen Cheviotstoffen 58.00, 48.00, **39.00**
Hochfeine Herren-Anzüge aus allerfeinsten Maßstoffen gefertigt, zum Teil eigene Anfertigung 98.00, 88.00, **79.00**	Hochfeine Herren-Mäntel in Shetland u. Gabardine mit eleganten Überkaro, auf Kunst-Seide gearbeitet . . 88.00, 79.00, **68.00**

Alleinverkauf der weltbekannten Hermann Hoffmann-Modelle!

Verlangen Sie beim Einkauf unsere

Bügelkarte!

Sie berechtigt zum dreimaligen kostenlosen Aufbügeln der gekauften Kleidungsstücke

GEBRÜDER **ALSBERG** A.G BOCHUM

DER **FRÜHLING NAHT**

Unsere Fenster zeigen einen bunten Flor entzückender

MODELLE

in Damen-, Herren- u. Kinder-

SCHUHEN

zu enorm billigen

PREISEN

SCHUH-BÖRSE

Bochum - Friedrichstraße Nr. 21

KONFIRMANDEN-SCHUHE

— — in großer Auswahl und billig — —

+ Ihr Bruch +

wird immer größer, wenn Sie ein schlechtsitzendes und lästiges Bruchband tragen. Durch solche Bänder verschlimmert sich das Leiden und kann zur Todesursache werden. (Es entsteht Brucheinklemmung, die operiert werden muß und den Tod zur Folge haben kann.) Deshalb liegt es in Ihrem Interesse, sich meine äußerst bequeme, unverwüstliche Spezial-Bandage anfertigen zu lassen. Durch Tag und Nacht Tragen meiner Bandagen haben sich nachweislich Bruchleidende selbst geheilt.

Werkmstr. A. B. schreibt u. a. „mein schwerer Leistenbruch ist geheilt. Ich bin wieder in meinem 66ten Lebensjahre ein ganzer und glücklicher Mensch"!

Landwirt Fr. St. schreibt u. a.: „Ich sehe mich genötigt, Ihnen nach 2 Jahren meinen innigen Dank auszusprechen . . . würde ich ganz befreit von meinem Leiden"

Bandagen von 15 Mk. an. Für Bruch- und Vorfalleidende kostenlos zu sprechen in: **Bochum, Mittwoch, 7. März von 8–1 Uhr, Bahnhofshotel, Bahnhofstr. 53. Essen, 5. März, von 10–7 Uhr, Hotel Vereinshaus, am Hauptbahnhof**

K. Ruffing, Spezial-Bandagist, Köln, Kaiser Wilhelmring 26

Habe mein Geschäft von
Humboldtstraße 29
nach **Hellwegstraße 28**
am Neumarkt verlegt

Fachgeschäft für feine Innendekorationen und erstklassige Polstermöbel
— jeder Art —

Wilhelm Krauss

jetzt Hellwegstraße 28. Fernruf 3146

Möbel

Schlafzimmer
400.- 425.- 475.- 525.-
und höher

Küche
225.- 275.- 350.- 400.-
und höher

Speisezimmer
325.- 445.- 550.- 650.-
und höher

Einzel-Möbel
aller Art gut und billig!

Günstige Zahlungsbedingung.

Lieferung auch nach auswärts, frei Haus!

Ehrenfelder Möbelhaus
Bochum, Jägerstraße 2, Ecke Kronenstraße

Zur Konfirmation und Kommuninn

finden Sie bei

Le Claire

Uhren u. Goldwaren

Tula-Armbanduhr mit Schweizer Werk . . Mk. **8.50**
Silb. Armbanduhr 0.800 gest. von . . Mk. **9.75** an
Gold. Armbanduhr 0.585 gest. von . Mk. **26.50** an

Manschettenknöpfe, Uhrketten
Knabentaschenuhren von **Mk. 2.90** an
Ringe, Colliers und Armbänder
zu bekannt billigsten Preisen

Nur Friedrichstr. 3
Telefon 2398

F & H

Kugellager, Rollenlager, Kugeln

der

Fries & Höpflinger A. G., Schweinfurt

Fabriklager: H. W. Knickenberg

Bochum, Christstraße 42 Fernruf 5941

W. Ruelius
Bochum
Hattinger-Str. 50

Qualitäts-Kinder-Wagen
Korb-Möbel

Als preiswert bekannt!
Zahlungserleichterung

Billig zu verk.:

Schulterpelz, faſt neu, graues Seidenkleid, tadell. erhalt., für ältere, ſtarke Damen, grauer Rock für ſtärkeren Herrn, weiße Piqueeweſte, kompl., eine gut erh. Wäſche-Nähmaſchine. Alleeſtraße Nr. 8, 4. Etage, rechts.

Qualitäts-Ersatzteile
für
4 PS Opel

zu Listenpreisen stets ab Lager greifbar

Fahrzeug-Werke
Lueg
Bochum
Essen

Nähmaschinen-
Ersatzteile,

DEUTSCHE VERTRIEBS-AKTIEN NÄHMASCHINEN-GESELLSCHAFT

Nadeln, Oel, Reparaturen.

Bochum, Friedrichstr. 9a.

Fernruf 110

Ueberflüssiges Fett können Sie ganz leicht verhindern. Trinken Sie einfach **Dr Ernst Richters Frühstückskräutertee** dann werden Sie schlank und bleiben jung. Hören Sie, was Herr *Sanitätsrat Dr. A. D. in A. schreibt*: *„Der Tee hat mir gute Dienste geleistet, bis 15 Pfund leichter geworden u. frischer, wie 10 Jahre jünger."* Wenn Sie Ihr Gewicht auf gesunde Weise verringern wollen, dann beginnen Sie noch heute. 1 Paket Mk. 2.—, 6 Pakete Mk. 10.— zur gründl. Ent ett. erforderl. Erhältl. in allen Apotheken und Drogerien. **Institut Hermes, München** Baaderstraße 8.

+ Epilepsie +

Nerven, Fallsucht (seel. Leiden), Magen-, Darm-, Nierenleiden, Herzasthma, Wassersucht, Gallensteine, Lungentuberkulose, Gicht, Ischias, Verkalkung, Spezial-Behandlung. Zuckerkranke und Krebskranke, Bestrahlung mit (Sollux) Höhensonne Jupiterlicht, Massag von Aerztlich geprüften Masseur nachweislich polizeilich beglaubigte Dankschreiben.

Schultheis, Heil-Licht-Institut
Rosenstraße 4, I. Etage.

Sprechstunden v. 10-12 u. 3-7 Uhr. Freitags u. Samstags nachm. keine Sprechstunden. Hausbesuche vorm. anmelden. (Urin mitbringen)

Fensterglas, Spiegelglas, Draht- u. Rohglas, Glasschleiferei, Spiegelfabrik

Fernspr. 4374/75 **W. SCHULTE & Co., BOCHUM** Wittener Str. 53

Zum Saison-Anfang
sehr fesche

Frühjahrsmäntel und Kleider

preiswert u. hervorragend in Qualität finden Sie im

Seidenhaus **Wolfsdorf**

Bochum, Hochstraße 15

Rat und Hilfe

in Mietstreit-, Wohnungs-, Versicherungs- und Steuer-Angelegenheiten pp. Uebernahme von Hausverwaltungen. Verm. in An- und Verkauf von Grundstücken

H. Simon

Gabelsbergerstr. 10 Fernspr. 5666

Sofas in Plüſch, Gobeln und Leder. Klubſofas, Klubſeſſel in mod. Formen
Chaiſelongues ſolide Verarbeitung Chaiſelonguedecken
Matratzen mit Auflagen, alles in eig. Werkſtatt angefertigt
Patentböden in jeder Größe, ſowie Schoner-Decken
Bettſtellen hell und dunkel, groß. Auswahl, billige Preiſe
Polſtermaterial für Reparatur u. Selbſtanfertigung, wie: Seegras, Werg, Schnürfaden, Ia. Hanf, Matratzendrell, Inlett, 130 bis 160 breit, feuerrot, Springfedern, Gurte, Ledertuch, Sofabezüge, Durch- und Aufziehgurte, Faſſon- u. Federlein., Nägel, Gardinenſchnur ꝛc.

Bequeme Teilzahlung ohne Aufſchlag.

Polſterei A. Thiel,
Bochum, Humboldtſtraße 52.

Lungenkranke

trinkt Apotheker v. Lühmann's **Pulmosanoltee od. Sirup** (auch in Pillen) bei Husten, Heiserkeit, Bronchialkat. Prof. Dr. K. schreibt: Schon nach wenigen Tagen trat Besserung ein, Nachtschw. hört auf, Appetit, Gewicht Befind. heben sich. In den Apoth., bestimmt in der **Alten Apotheke, Marktplatz**

Motorrad

350 ccm, neu mit Zubehör, billig zu verkaufen.

Altenbochum, Waſſerſtraße 96.

Kliſchees in Autotypie und Strichmanier

fertigt ſchnellſtens u. preiswert

Bochumer Anzeiger.

Gelegenheitskauf!

Anzüge und Mäntel neu u. gebr., in all. Größ., z. T. aus d. feinſten Maßſchneid. Deutſchl., bill. abz. Gebr. Braw, Eſſen, Friedr.-Ebert-St. 45.

Harry Wolff
Steuerberatung
Rechtsbüro
jetzt
Luisenstraße 6. I.
Telefon 1464.

Garten-Geräte!

sämtliche Spaten, Rechen, Rasenmäher, Drahtgeflecht, Gießkannen

Peter Schlipper
Bochum, Kortumstraße 2

Bochumer Nachrichten.

Volkstrauertag. — Man dränge ſich zur Kaſſe. — Das Echo von der Emſcher. — Die fortſchrittliche Poſt. — Der Ausflüglerſtrom.

Der erſte Märzſonntag iſt dem Andenken unſerer im Weltkriege gefallenen Brüder geweiht. Ueber zwei Millionen der beſten Volksgenoſſen haben ihre Treue zu Volk und Vaterland mit dem Tode beſiegelt. Wir wollen und dürfen ſie nicht vergeſſen. Und wenn auch offiziell keine beſonderen Anordnungen für dieſen Tag erlaſſen ſind, ſo werden doch alle Deutſchen, die wiſſen, was ſie dem Andenken der Gefallenen ſchuldig ſind, den Volkstrauertag würdig begehen. Tauſende und Abertauſende werden hinwallen zu den Friedhöfen, auf denen ein Fleckchen dem ehrenden Gedenken der Tapferen, die ihr Leben gaben für uns, geweiht iſt, um den Gedächtnisfeiern beizuwohnen, die allerorten abgehalten werden. Unſere Gedanken eilen zu den Gräbern in den Argonnen, im Wasgenwald, in der Champagne, in Flandern und in Belgien, zu den Schlachtfeldern in Oſtpreußen, Polen, Rußland, Galizien, Rumänien, zu den Sümpfen Mazedoniens und zu den Wüſten Arabiens — überall, in allen Zonen, liegen deutſche Helden gebettet; in den Wellen der Ozeane fanden ſie ihr Grab. Wahrlich, wir wären unſer nicht wert, wollten wir je vergeſſen, was die Blüte unſeres Volkes für uns getan hat. Jahre ſind verfloſſen ſeit dem furchtbaren Völkerſtreit, und daheim haben wir mit tauſend Nöten zu kämpfen gehabt, haben noch hart um eine beſſere Zukunft zu ringen; der Volkstrauertag ſoll uns vor Augen führen all die Opfer rieſengroß, die unſer Volk gebracht hat, und ſoll uns eine ernſte Mahnung ſein, wie jene Helden ohne Zahl unſer ganzes Sein zu ſtellen in den Dienſt für Volk und Vaterland. So allein ehren wir die Toten in würdiger Weiſe.

*

Unſere Stadtväter haben in den kommenden Wochen harte Nüſſe zu knacken: Haushaltsplan und neue Beſoldungsordnung ſollen noch vor dem erſten April unter Dach und Fach gebracht werden. Der Hauptkampf wird um die Gewerbeſteuern entbrennen. Die ſtädtiſche Verwaltung wird keinen leichten Stand haben. Die letzte Stadtverordnetenſitzung gab ſchon einen Vorgeſchmack. Man darf auch nicht vergeſſen, daß die bevorſtehenden politiſchen Wahlen ihre Schatten ſchon vorauswerfen. Der Wähler ſoll merken, wie die Männer ſeines Vertrauens dieſes zu rechtfertigen verſuchen, weshalb denn manche Rede, die gehalten wird, auf die Wirkung außerhalb des kleinen Konzertſaales im Stadtpark berechnet iſt. Bei der Etatsberatung wird das Stadttheater wieder im Brennpunkt der Debatten ſtehen. So rund eine Million zweihunderttauſend Mark Zuſchuß für Theater und Orcheſter iſt für eine Stadt von 217 000 Einwohnern ja kein Pappenſtiel. Das Theater brauchte weniger Sorge zu machen, wenn die Kreiſe, auf deren regen Theaterbeſuch man eigentlich rechnen muß, beſſer ihre Pflicht erfüllten. Wenn im laufenden Jahre eine Schauſpielvorſtellung durchſchnittlich 1200 Mark, eine Opernvorſtellung nur 1500 Mark einbringt, dann deckt das bei Weitem nicht die Koſten; denn die Tageskoſten für das Schauſpiel betragen 1230 Mark, für die Oper 6220 Mark. „So kann es nicht weiter gehn," ſagte in der letzten Sitzung ein Stadtverordneter. Wir müſſen den Vertrag mit Duisburg zu ändern ſuchen dahin, daß wir weniger Opern geben; denn dieſe verſchlingen in der Hauptſache die Zuſchüſſe. Es war gerade nicht erfreulich, zu hören, daß die Kreiſe, die auf Opern den meiſten Wert legen, unſer Theater ſchwach unterſtützen. Hier muß Wandel eintreten! Mit gutem Beiſpiel werden die Stadträte und Stadtverordneten, die Prominenten von Bildung und Beſitz, vorangehen; es muß einen Sturm geben auf die Theaterkaſſe: Wir wollen abonnieren! Es müßte, bei gutem Wollen und eingedenk des Wortes „Noblesse oblige" doch mit dem Kuckuck zugehen, wenn unſer verhältnismäßig kleines Theater nicht an allen Vormieteabenden bis auf den letzten Platz beſetzt wäre! Lege man doch getroſt den Dünkel ab, daß man mit demſelben Kleid nicht zweimal zum Theater gehen könne und daß es nicht „fein genug" wäre, auf den mittleren Stühlen zu ſitzen! Wenn wir unſer Theater erhalten wollen — und das wollen und müſſen wir —, dann muß man auch alle Schrullen beiſeiteſetzen und alle Kreiſe, denen dieſe Kunſtſtätte lieb und wert iſt, müſſen es unterſtützen. Daß der Beſuch des Theaters manchmal beſſer ſein würde, wenn der Spielplan mehr den Bedürfniſſen des Publikums entgegenkäme, ſoll nicht verſchwiegen werden. Vielleicht läßt es ſich auch ermöglichen, mit Nachbarſtädten ohne Theater ein Abkommen zu treffen über Gaſt-Vorſtellungen unſeres hervorragenden Schauſpiel-Enſembles. Jedenfalls wird man nun ernſtlich darauf Bedacht zu nehmen haben, daß mit allen Mitteln auf eine fühlbare Herabminderung der Zuſchüſſe hingearbeitet wird.

*

Das Echo, das die Etatsrede unſeres Oberbürgermeiſters beim Provinzialausſchuß gefunden hat, iſt, wie vorauszuſehen war, kein freundliches. Der Provinzialausſchuß läßt erklären, daß er in der am 11. März beginnenden Tagung des Provinziallandtages die Antwort geben wolle. Mag ſie lauten, wie ſie will, keine Maus beißt einen Faden davon ab, daß Dr. Ruers Pfeil ins Schwarze getroffen hat. Die Bevorzugung Dortmunds iſt doch zu offenkundig, die Haltung des Provinziallandtages in der Frage Groß-Dortmund zu einſeitig, als daß der Provinzialausſchuß es vermöchte, ſeine Hände in der Emſcher rein zu waſchen. Bochum will nichts denn „gleiches Recht für alle". In Berlin hat ſelbſt der Innenminiſter eingeſehen, daß mit der Leydensvorlage kein Staat zu machen iſt, und es iſt nicht ausgeſchloſſen, daß ſie trotz aller Anſtrengungen ihrer Freunde und Nutznießer ins Waſſer plumpſen wird. Damit rechnet auch der Polizeipräſident von Bochum, der ſelbſt dem preußiſchen Landtag angehört. In Gelſenkirchen hat er ſich damit freilich alle früheren Sympathien ſo verſcherzt, daß man ihn „durch den Kakao zieht". Man hatte an der Emſcher große Roſinen im Kopf und dachte ſchon daran, Wattenſcheid und Wanne-Eickel zu ſchlucken, Sitz eines dieſe Städte mit umfaſſenden Arbeitsamtes, eines neuen Polizeipräſidiums und einer neuen Handelskammer zu werden; ſpäter würde man ſich dann auch Bochum zu Gemüte führen. In dieſe allzukühnen Pläne iſt allerdings ſchon mehr als ein Reif in der Frühlingsnacht gefallen. Gelſenkirchen hat ſich, durch die Verſchmelzung mit Buer, für die Entwicklung nach Norden entſchieden — im mittleren Induſtriebezirk werden ſich die künftigen Dinge ohne und auch gegen ſein Zutun ſo vollziehen, wie es der Gang der Ereigniſſe mit ſich bringen wird.

*

Die Poſt iſt für den Fortſchritt! Das zeigt nicht nur der Umſtand, daß der zweite Bauabſchnitt unſeres Hauptpoſtamtes bereits bis zum erſten Obergeſchoß gediehen iſt. Auch nicht allein der Umſtand, daß die Poſtbeamtinnen längere Kleider tragen ſollen und mein Freund Bählamm als Kontrolleur dafür beſtimmt werden ſoll, ob ſie auch bis zwanzig Zentimeter vom Knie abwärts reichen. Weit mehr! Die Briefmarkenautomaten, über deren neckiſches Verhalten ſo manchmal Klage geführt wurde, ſollen alle gründlich nachgeſehen werden, damit ſie tadellos funktionieren. Es werden von der Reichspoſt neue Markengeber geprüft und wenn dieſe ſich bewähren, dann will unſere Poſtverwaltung in den verſchiedenen Stadtteilen ſolche aufſtellen, damit dem Publikum der weite Weg zur Poſt erſpart wird. Nimmt man dazu, daß in einigen Außenbezirken auch die Briefbeſtellung erweitert worden iſt, dann muß man doch anerkennen, daß die Poſt beſtrebt iſt, ihrer Kundſchaft entgegenzukommen. Es ſollte mich freuen, wenn auch die Straßenbahnverwaltungen an Samstagen, an denen das Barometer ſchönes Wetter ankündigt, für eine Wagengeſtellung am Sonntag ſorgen würden, die zur Beförderung der Ausflügler einigermaßen genügt. Was man am letzten Sonntag erleben mußte, das war nicht gerade erhebend. Die Ruhrtalwirtſchaften hatten auch nicht an einen derartigen Maſſenbetrieb gedacht, und wenn ich nicht ein Butterbrot und ein paar Aepfel eingeſteckt gehabt hätte, dann hätte ich verhungern und verdurſten können. Und wenn das eingetreten wäre, dann hätte dieſe Epiſtel nicht mehr ſchreiben können Euer

Gottlieb vom' Tippelsberg.

Volksſchüler-Konzert.

Die Schülerchöre der evangeliſchen Volksſchulen veranſtalteten geſtern nachmittag im Schützenhof ein Konzert, das wiederum deutlich zeigte, mit wie großer Liebe der Geſang jetzt an den Volksſchulen gepflegt wird. Selbſt vor ſchwierigen Chören ſcheuten einige Chorleiter nicht zurück, und es iſt die Frage, ob nicht hierin zuweilen des Guten zu viel geſchieht. Denn auch bei geſchickter Leitung erfordern ſolche Sätze eine beträchtliche Zeit zum Einſtudieren; dieſe aber geht dem einfachen Volksliede, dem eigentlichen Betätigungsfelde der Schule, verloren. Wir möchten empfehlen, mehr ſolche Lieder wie die „Maienfahrt" in dem Satz von Walter Rein zu wählen, die von der Schule Falkſtraße unter Lehrerin Möllmann geſungen wurde. Solche Sätze vereinigen untadelhafte Polyphonie mit verhältnismäßig leichter Singbarkeit. Auch die beiden Kanons der Schule Riemker Straße unter Lehrer Jürgens konnten beſonders gut gefallen. Es wirkten ferner mit die Schulen Druſenbergſtraße (Lehrer Wieſchemann), Hammer Straße (Lehrer Hegel), Mühlenſtraße (Lehrer Thielmann), An der Maarbrücke (Konrektorin Franck), Peſtalozziſtraße (Lehrer Meyer). Gute, klangvolle Stimmen hörte man bei allen Vorträgen; im ganzen ſchien mir das Tempo der Geſänge reichlich getragen, und auch ein Uebermaß an „Nüancen" iſt beim Geſang von Kindern nicht zu empfehlen.

Zum erſten Male trat ein Mundharmonika-Orcheſter auf, das von Lehrer Voigt geleitet wurde. Die kleinen Bläſer ſpielten ein dreiſtimmiges „Lobe den Herren" und ein — ſogar modulierendes — Andante, beide Sätze von Bernhard Schmiedeknecht. Im etwas kleineren Raume wären ſie noch beſſer zur Geltung gekommen. Konrektor Köhler ſpielte eine Toccata von Bach, ein Choralvorſpiel und auch die Begleitung des ſchließenden Maſſenchores. Leider ging von den ſchönen Orgelvorträgen das meiſte und im zweiten Teil auch manches von den Geſängen in der ſtändig wachſenden Unruhe verloren. Wir empfehlen den Veranſtaltern ſolcher Konzerte, ſich einmal nicht in die erſte Reihe, ſondern in die Mitte oder hinten hin zu ſetzen; ſie werden dann ſchnell von der ſchönen Täuſchung geheilt werden, daß die verſammelten Kinder „andächtig zuhören". Für die Eltern ſollen die kleinen Sänger ſingen, nicht aber für ihre ſich langweilenden Altersgenoſſen. Dann käme es nicht vor, daß man von manchen Liedern erſt die zweite Zeile hörte, oder daß während einer Toccata von Bach interne Boxkämpfe aufgeführt werden. **R. E.**

(*) **Perſonalnachrichten.** Der cand. phil. Richard Vollmer, Sohn des Kaufmanns Guſtav Vollmer, Pieperſtraße 42, beſtand vor der philoſophiſchen Fakultät der Univerſität Jena ſeine Doktor-Prüfung.

* **Dienſtjubiläum.** Juſtizinſpektor H. Simon feiert heute ſein ſilbernes Dienſtjubiläum. Er iſt in den weiteſten Kreiſen der Bürgerſchaft wie auch bei ſeinen Kollegen beliebt. In der kirchlichen Bewegung iſt er die Hauptſtütze der Geiſtlichkeit bei Kirchenbauten. Das Jugendheim im Ehrenfeld hat er allein aus ſelbſtgeſammelten Mitteln erbaut.

* **Die Reifeprüfungen.** Am 1. und 2. März fand die Reifeprüfung am Staatlichen Gymnaſium unter dem Vorſitz des Direktors der Anſtalt, Oberſtudiendirektor Schilling, als ſtaatlichem Kommiſſar ſtatt. Es beſtanden das Examen: 1. Allroggen (Kunſt), 2. Beckmann (Jura), 3. Benz (evangeliſche Theologie), 4. Becker (Jura), 5. Buchheimer (Bankfach), 6. Bülow (Jura), 7. Eickel (katholiſche Theologie), 8. Eickhoff (Jura), 9. Frankenberger (katholiſche Theologie), 10. Gellhaus (Finanzverwaltung), 11. Kinold (katholiſche Theologie), 12. Knapp (Polizei), 13. Lücke (Kommunalverwaltung), 14. Maurer (katholiſche Theologie und Philologie), 15. Meier (katholiſche Theologie), 16. Peffer (Volkswirtſchaft), 17. Reckert (evangeliſche Theologie), 18. Rottmann (Medizin), 19. Schelberger (Jura), 20. Steinhaus (Jura), 21. Vilter (Zollverwaltung), 22. Voßkamp (Jura), 23. Winklhöfer (Jura) und 24. Winter (Bergfach). Mit „Gut" beſtanden: Becker, Frankenberger, Maurer, Rottmann, Steinhaus und Winklhöfer. — Bei der Reifeprüfung an der Goethe-Oberrealſchule beſtand noch, wie der geſtrigen Mitteilung nachgetragen ſei, der Oberprimaner Langguth.

* **Veränderungen bei der Schutzpolizei.** Im Offizierkorps der preußiſchen Schutzpolizei ſtehen in nächſter Zeit umfangreiche Veränderungen bevor. Unter den Offizieren, die wegen Erreichung der Altersgrenze aus der Schutzpolizei ausſcheiden, befinden ſich auch Oberſt Thuſius in Eſſen ſowie die Polizeioberſten de le Roi in Bochum und Kuhlmann in Recklinghauſen. Das Ausſcheiden dieſer und anderer höherer Offiziere macht ein Revirement zum 1. April erforderlich, bei dem ein Polizeikommandeur, acht Oberſten, vierzehn Oberſtleutnants ſowie ein große Zahl von Majoren und Offizieren der unteren Dienſtgrade ernannt werden müſſen.

sr **Der Neubau der Verwaltungsakademie.** Nachdem die Umbauarbeiten ſowie die Höherziehung um ein Stockwerk der alten Schule an der Wittener Straße die bekanntlich die Verwaltungsakademie aufnehmen wird, beendet ſind, iſt der vordere Bau ſoweit fertiggeſtellt, daß nach ſeiner Richtung jetzt die Bedachungsarbeiten ausgeführt werden. Der Anbau iſt ebenfalls ſoweit, daß er gerichtet wird.

* **Steuerfälligkeit.** Im Anzeigenteil dieſer Nummer werden die bis zum 15. März fälligen Steuern und Abgaben angemahnt. Im Verſäumnisfalle erfolgt die Mahnung durch öffentliche Bekanntmachung. Nach den Beſtimmungen ſind von der Fälligkeit an Verzugszinſen zu zahlen.

** **Aus der evangeliſchen Altſtadtgemeinde.** Nach einer im Gemeindeblatt veröffentlichten Statiſtik vom 15. Oktober 1927 zählte der erſte Pfarrbezirk 4248 Seelen, der zweite 4800, der dritte 4628, der vierte 5455, der fünfte 4868, der ſechſte 4443, der ſiebente 7481, der achte 4252, der neunte 3651 Seelen, insgeſamt 43 826, das ſind 764 mehr wie im Vorjahr. Die größte Zunahme hatte der ſiebente Pfarrbezirk mit 923 Seelen. Die urſprüngliche Altſtadtgemeinde entvölkert ſich allmählich mehr und mehr. Die Innenſtadt wird Geſchäftsſtadt und die Leute, die in der Geſchäftsſtadt ihr Geld verdienen, ziehen ſelbſt nach außen und die Außengemeinden oder Vorſtadtgemeinden nehmen die Bevölkerung auf. Die Bezirke 1, 3, 4, 5 und 8 zeigen alle eine Abnahme.

(x) **Miſſion für die Polen.** In der Riemker Pfarrkirche beginnt am Sonntag eine Miſſion für alle polniſch ſprechenden Katholiken. Pater Brinkmann aus dem hieſigen Kloſter wird die Miſſionspredigten halten. Sonntag morgen 9¼ Uhr Hochamt mit polniſchem Geſang und der erſten Miſſionspredigt. Um 5 Uhr nachmittags iſt dann die zweite Predigt. Jeden Werktag morgens und abends iſt 8 Uhr Predigt.

* **Aus der Liebfrauenpfarrei Bochum-Altenbochum.** Wegen Verſagung der polizeilichen Genehmigung findet der am Mittwoch, 7. d. Mts. im Saale der Witwe Hölken angeſetzte, von den Vinzenz-Konferenzen der Liebfrauenpfarrei einberufene geſchloſſene Vortrag von Ph. Knieb, Bochum, über Hypnoſe mit Experimenten nicht ſtatt. Von einem, von der Polizei angenommenen öffentlichen Vortrag kann hier überhaupt keine Rede ſein. Der Ertrag der Veranſtaltung ſollte beſtimmt ſein für hilfsbedürftige Kommunionkinder der Liebfrauenpfarrei. Da nun gegen das Verbot der Polizei einſtweilen nichts zu machen iſt — Beſchwerde bleibt vorbehalten — ſo ergeht an die Vinzenzbrüder und deren Angehörige die Bitte, den nun einmal gezahlten Betrag für die Einführungskarte den Vinzenzkonferenzen zu belaſſen, damit doch den hilfsbedürftigen Kindern geholfen werden kann. Andererſeits wird der gezahlte Eintrittspreis gegen Rückgabe der Einführungskarte ſofort zurückgezahlt. Unerwähnt ſoll aber hier nicht das Entgegenkommen des Magiſtrats der Stadt Bochum

---

ROMAN VON FRIEDRICH ZECKENDORF

19) (Nachdruck verboten.)

Xandi ſaß erſchöpft auf ihrem Stuhl. Jetzt ſtiegen die Tränen unaufhaltſam empor und floſſen ihr Tropfen auf Tropfen über das ſchmale Geſicht.

„Was weinſt du," ſagte der Baron barſch," man könnte glauben, du haſt ein ſchlechtes Gewiſſen."

Kein begütigendes oder beruhigendes Wort. Er nahm mit einem wütenden Griff den Sportpelz vom Haken, ſtülpte den weichen Filzhut auf und verließ das Zimmer.

Xandi warf ſich aufſchluchzend aufs Bett. Das war doch keine Löſung, um Gottes willen, das war doch keine Löſung. Beſinnung, kehre zurück. Ein Verbrecher konnte ſich freuen, wenn er der Hand entging, die nach ihm griff. Aber man blieb doch ein Verbrecher, man wurde doch nicht frei. Ihr Herz ſchlug einen einzigen Takt: Diebin, Diebin! Würde immer ſchlagen und immer dasſelbe: Diebin, Diebin!

Mit einem unbehaglichen Gefühl war Hannelore ins Schreibzimmer zurückgekehrt. Sie war mit den Eltern nicht mitgefahren, um einige Briefe zu erledigen, war aber jetzt nicht mehr imſtande, ihre Gedanken zu ſammeln. Jede Stimmung war fort. Sie verſuchte noch einige Sätze aufs Papier zu bringen. Als ſie ſah, daß es durchaus nicht gehen wollte, packte ſie mißmutig ihre Schreibſachen zuſammen und ſchlenderte ins ſtille Leſezimmer hinüber. Ihre Gedanken kreiſten beſtändig um Xandi. Etwas war da nicht richtig. Sie verſuchte, ſich die Baronin vorzuſtellen, den feingeſchnittenen, zarten Kopf mit der leuchtenden, weißen Strähne im Haar, die edeln, mageren Hände. Es war ja unausdenkbar. Und doch — —

Hannelore war froh, als ſie in einer Ecke hinter einer Zeitung Sörenſens Kopf erblickte. Sie hatte das Bedürfnis, mit jemandem zu ſprechen.

„Laſſen Sie ſich nicht ſtören, Herr Sörenſen. Oder doch, ich will mich gerade zu Ihnen ſetzen, um Sie zu ſtören. Haben Sie Zeit?"

Er ſah blaß und übernächtig aus, blutleer das Geſicht, die Augen tief verſchattet. Er wurde täglich weniger.

„Zeit? Täglich vierundzwanzig Stunden. Hoffentlich genügt das."

Hannelore dachte nach, ob ſie ſprechen ſollte. Sie wußte keinen rechten Anfang.

„Sie haben geſtern die Mondſcheinſonate herrlich geſpielt, Herr Sörenſen. Ich wußte gar nicht — —"

Er ließ ſie nicht ausreden, ſondern fiel ihr ins Wort:

„Das wollten Sie mir doch nicht ſagen, Fräulein Hildebrandt. Sie kamen mit etwas ganz Beſtimmtem."

„Ein merkwürdiger Menſch ſind Sie, Herr Sörenſen. Baby Sooth hat es mir ja bereits geſagt, obwohl ich es vermutlich auch ſelbſt bemerkt hätte."

„So? Sagte ſie das?"

„O, ſie ſagte mir ſogar noch viel mehr. Ich glaube, Fräulein Sooth liebt Sie ein wenig. Darauf können Sie ſehr ſtolz ſein."

„Ein wenig. Das iſt eben — wenig. Und faſt wieder zu viel, wenn man das Leben nur wie eine Medizin zu ſich nehmen kann. Tropfenweiſe. Aber Sie wollten von etwas anderem ſprechen."

Die junge Studentin ſtützte das Geſicht in beide Hände, ſie zauderte. Man konnte Sörenſen nicht gut fragen, ob er die Baronin Brunnenfels für eine Diebin hielt, die gefundene Handtaſchen unterſchlägt. Und Herumreden hatte bei Sörenſen wenig Zweck.

„Kennen Sie die Baronin Brunnenfels?"

„Natürlich."

„Ich meine — näher, genauer."

„Schwer zu ſagen. Es kommt darauf an, was Sie wiſſen wollen. Ich habe nur geſehen, daß Sie beide geſtern einträchtig beiſammenſaßen. Wenn ich annehmen darf, daß dieſes Gefühl gegenſeitig und echt war, ſo müßte meiner Meinung nach das Herz, das um ſo viel klüger iſt als der Verſtand, deutlich ſprechen: Dieſer Menſch da verdient es, daß ich ihn liebe. Nicht?"

Hannelore hob den Blick zu Sörenſen.

„Was wollen Sie damit ſagen?"

„Nichts, was Sie nicht verſtehen wollen."

„Und wenn nun der Verſtand und das Gefühl ſich in den Haaren liegen?"

„Ich bin immer bereit, dem Gefühl recht zu geben. Ich habe ſelbſt genug Verſtand, und weiß, wie wenig ich von ihm zu halten habe. Und außerdem meine ich, daß die beiden Katzen jetzt lang genug um den Brei geſtrichen ſind. Er dürfte ausgekühlt ſein. Stimmt's?"

Er erhielt keine Antwort.

„Soll ich weiterreden?"

„Bitte."

„Wir wiſſen beide, wovon wir ſprechen. Sie wollen Klarheit. Ich halte das für überflüſſig. Aber wir wollen nicht darüber ſtreiten. Ich habe nicht geſagt, es iſt, ſondern bloß, ich halte dafür. Wir haben nur das Recht, Freund oder Feind zu ſein, nicht zu richten."

„Alſo Sie wiſſen etwas."

„Nicht einen Deut mehr als Sie. Ich habe mich nur entſchieden: Und bin Freund. So oder So."

Die junge Studentin ſtand auf.

„Sie haben recht, Herr Sörenſen, nur darum handelt es ſich. Freund oder Feind zu ſein. Haben Sie ſchönen Dank."

Seine lange hagere Hand, aus der das Delta der blauen Adern ſprang, wies auf den Stuhl.

„Setzen Sie ſich, Fräulein Hildebrandt. Nur einen Augenblick. Ich will Ihnen noch etwas erzählen. Wollen Sie helfen?"

„Wenn ich kann — —"

„Ich glaube, Sie könnten es am eheſten. Die Baronin wollte von mir Gift haben. Ich habe es ihr nicht gegeben. Aber ſie hat einen Browning."

Ein erſchrecktes Geſicht ſtarrte ihn an.

„Alſo doch."

Sehr ruhig erwiderte Sörenſen:

„Ich dachte, Sie haben ſich entſchieden, Freund oder Feind — —"

Er brach ab, denn Hannelore hatte ihm ſchon den Rücken gewandt und war aus der Tür gerannt. Sie ſtürzte die Treppe hinauf und ſtand atemlos vor Xandis Tür. Sie klopfte leiſe. Niemand antwortete. Sie klopfte ſtärker. Ganz feſt. Kein Laut drang heraus. Sie drückte aufgeregt die Klinke herab. Die Tür war abgeſperrt oder verriegelt. Schweiß ſtand Hannelore vor der Stirn. Man muß die Tür ſprengen, fiel ihr ein.

Das Zimmermädchen kam vorbei.

„Gnädiges Fräulein ſuchen die Frau Baronin?"

Hannelore nickte nur. Der Gaumen war ihr vor Erregung trocken.

„Die Frau Baronin iſt weggegangen und hat für den Herrn Baron hinterlaſſen, daß man ſie nicht zu Tiſch erwarten ſoll. Sie wüßte nicht, wann ſie wiederkäme."

VIII.

Murmann und Kaſt hatten gleich am Tage ihrer Ankunft einige maleriſche Stellen ausfindig gemacht, die für die Aufnahmen geeignet erſchienen. Schwieriges Gelände, das wildromantiſchen Anblick bot, ſchöne Fernſichten zeigte und dem Helden, der ſelbſtverſtändlich von Toni dargeſtellt wurde, reichlich Gelegenheit gab, fabelhaften Scharfſinn im Auffinden von Spuren, Waghalſigkeit und Tollkühnheit bei wilden Verfolgungen und ein gerüttelt Maß Edelmut bei Errettung der von Baby verkörperten Heldin an den Tag zu legen.

Den erforderlichen Spürſinn mit dem notwendigen Schuß Liſt lieferte das Drehbuch und die Erfindungsgabe Murmanns, der unerſchöpflicher war als Joe Deebs, Stuart Webbs und die anderen berühmten Filmdetektive zuſammengenommen.

Mit der Tollkühnheit war es nicht ſo arg. Bei den unbegrenzten Möglichkeiten des Films konnte man harmloſe Stürze in atemberaubende Kataſtrophen, nette, kleine Sportleiſtungen in übermenſchliche Akrobatenkunſtſtücke verwandeln, bei denen jedes Zuſchauerherz glatt für einige Sekunden ausſetzen mußte. Eine gutmütige Skiwieſe wurde zum lebensgefährlichen Steilhang, kaum zwei Meter Felswand genügten, um abgrundloſe Tiefen hervorzuzaubern.

Und was den Edelmut „Patent Toni Hartung" anbetraf, waren gewiß keine Schwierigkeiten vorhanden. Das war Kliſchee, bewährt in tauſend Filmſchlachten und auch weiterhin wirkſam, ſolange kleine Mädchen von ſchönen Helden träumen werden. Damit durfte man für die nächſten dreihundert Jahre getroſt rechnen. Immerhin verlangte die Rolle ſowohl vom Helden ein gewiſſes Maß ſportlicher Geſchicklichkeit.

(Fortſetzung folgt.)

gen Sie
Einkauf
rte!
igen koſten-
er gekauften
e

fang
t finden Sie im
15

ypie und
chmanier
fertigt
ſchnellſtens
u. preiswert
er Anzeiger

Harry Wolff
Steuerberatung
Rechtsbüro
jetzt
Luiſenſtraße 6. I.
Telefon 1464.

ien-
Geräte!
Spaten, Rechen,
er, Drahtgeflecht,
eßkannen
Schlipper
Kortumſtraße 2

„Wiener Blut" im Operettentheater.

„Wiener Blut" im Operettentheater. So hat nicht nur die Ueberſchrift zu lauten, die dem Referate über die geſtrige Erſtaufführung der Operette „Wiener Blut" im Bochumer Operettentheater voranzuſetzen iſt, ſondern ſo läßt ſich das Urteil über die Aufführung ſelbſt zuſammenfaſſen. Tatſächlich war die Stimmung ſo luſtig und der Kontakt zwiſchen Bühne und Publikum durch das famoſe Spiel ſo raſch hergeſtellt, daß tatſächlich ſo etwas wie Wiener Blut durch das ganze Haus pulſte. Wenn man an die Operettendarbietungen der früheren Spielzeiten denkt, ſo muß man unbedingt anerkennen, daß die gegenwärtige Direktion (Albert Maurer und Theo Bachenheimer) das Kunſtſtück fertiggebracht hat, der Operette in Bochum nicht nur eine wirkliche Heimſtätte zu ſichern, ſondern ihr auch zu der Stellung zu verhelfen, die ihr im künſtleriſchen Rahmen einer Stadt von der Größe Bochums gebührt.

Die ganze Aufführung hatte echten Operettenſchmiß. Die Kapelle unter W. Bachenheimers Leitung obliegt ihrer ſchwierigen Pflicht mit ſolchem Eifer, daß man ſich für das Erſte ſehr wohl damit zufrieden geben kann. Eine Operette, die Johann Strauß zum Verfaſſer hat und in der infolgedeſſen der ganze Reiz des Wiener Walzers aufgeſtapelt iſt, bietet ſelbſtverſtändlich jeder Kapelle große muſikaliſche Schwierigkeiten. Von Straußens Melodien kann man ja, wie es in einer modernen Operette („Das Dreimäderlhaus") heißt, mit Recht ſagen, daß ſie das ſingende, klingende, Fröhlichkeit bringende, herzandringende Lied aus Wien verkörpern. In dieſer Fülle von Melodien liegt aber natürlich auch eine große Schwierigkeit für ein verhältnismäßig kleines Orcheſter verborgen. Wenn dieſe Schwierigkeiten überwunden wurden, ſo trug hierzu ſehr viel auch die umſichtige und geſchickte Regie des Direktors Theo Bachenheimer bei. Er hatte vor allem für prächtige Szenenbilder geſorgt, wie man ſie bisher — wenigſtens in den letzten Jahren — im Operettentheater noch nicht zu ſehen bekommen hat. Da auch das Tempo des Spiels den Erforderniſſen einer Wiener Operette gewachſen war, kam es zu einer Geſamtleiſtung, die hohes Lob für ſich in Anſpruch nehmen darf.

Auch die Mitwirkenden zeigten ſich ihren nicht leichten Aufgaben alleſamt gewachſen. Vor allem waren es die Damen Valerie de Lattre als Tänzerin Franziska, Mizzi Marx als Gräfin Zedlau und Anni Sperg als Probiermamſell Pepi, die zum Gelingen des Abends beitrugen. Nicht nach ſtanden ihnen die Herren, an deren Spitze ſich Hans Trautner als Graf Balduin Zedlau und Otto Kraatz als Kammerdiener Joſef in die erſten Ehren des Erfolges teilten. Vor allem ihr gewandtes Spiel nahm für ſie ein. In dieſer Hinſicht befriedigte auch reſtlos Direktor Albert Maurer als Karuſſell-Beſitzer, der ſeine dankbare Rolle mit einer tüchtigen Portion Humor ausſtattete. Etwas aus dem Rahmen fiel höchſtens Hans Troſtli, der als Fürſt Ypsheim nicht einen ſächſelnden thüringiſchen Miniſterpräſidenten auf die Bühne ſtellte, ſondern ſich als ſächſiſcher Groteskkomiker gewiſſermaßen eine Einlage zurechtgeſtutzt hatte. Wenn man dieſen Standpunkt gelten laſſen will, kann man allerdings auch mit ſeiner Leiſtung zufrieden ſein.

Jedenfalls war der Erfolg ſehr groß und verdient. Das vollbeſetzte Haus verlangte faſt jeden Schlager dacapo und konnte an den Aktſchlüſſen ſchier kein Ende des Beifalls finden, ſodaß ſich neben den Darſtellern auch Direktor Theo Bachenheimer und Kapellmeiſter W. Bachenheimer auf der Bühne zeigen mußten.

Dr. K.

Die kommunale Polizei.

Im Jahre 1909 übernahm der Staat in Bochum die Sicherheits-, Verkehrs- und Kriminalpolizei. Die Gewerbe-, Markt-, Geſundheits-, Veterinär-, Schul-, Bau-, Feld- und Forſtpolizei verblieb bei der Stadt. Zu den Koſten der ſtaatlichen Polizei hat die Stadt einen Zuſchuß zu zahlen. Er beträgt zur Zeit 750 000 Mark, ſoll aber im neuen Haushaltsplan auf 500 000 Mark herabgeſetzt werden. Das iſt ſchon ein ziemlich hoher Betrag. Nun hat vor einigen Wochen die Regierung den Entwurf eines neuen Polizeikoſtengeſetzes vorgelegt. Wenn dieſer Entwurf Geſetz wird, ſo bedeutet das wiederum eine neue Belaſtung der Städte. Der Staat arbeitet im allgemeinen nicht ſo billig wie die Kommunen. Seine Mittel ſind nicht ſo beſchränkt. Deshalb konnte auch der Staat für ſeine Polizei etwas tun. Hingewieſen ſei nur auf die Errichtung neuer Polizeiſchulen, auf den Bau von Polizeikaſernen und auf die neuen kleidſamen Uniformen. Die kommunale Polizei in Zivilanzug und Mütze wird demgegenüber kaum als Polizei angeſehen und doch hat auch ſie ſehr wichtige polizeiliche Aufgaben zu erfüllen, die tief in das wirtſchaftliche, ſoziale und kulturelle Leben der Bürger eingreifen. Auch die ſtädtiſche Polizei wird im Namen des Staates geführt und gehört zu der vollziehenden Gewalt. Ihre Aufgaben ſind im weſentlichen folgende:

Gewerbe- und Marktpolizei.

Bei der Gewerbepolizei handelt es ſich in der Hauptſache um die Durchführung der Arbeiterſchutzbeſtimmungen in den vielen gewerblichen Betrieben, die jedes Jahr zweimal kontrolliert werden müſſen. In Bochum werden mehr als 2000 Betriebe in Frage kommen. Zu dieſer Tätigkeit kommen ferner die Kontrollen der Bäckereien und Konditoreien, der Friſeure und andere, des 7-Uhr-Ladenſchluſſes und der Sonntagsruhe. Für das kaufende Publikum iſt beſonders wichtig die Einhaltung des richtigen Gewichtes. Aus dieſem Grunde finden jährlich zweimal in den Läden die Maß- und Gewichtsreviſionen ſtatt. Zu den Obliegenheiten der ſtädtiſchen Polizei gehört ferner der Marktdienſt, der unter der Aufſicht eines oberen Polizeibeamten gehandhabt wird. An jedem Wochentage wird auf den verſchiedenſten Plätzen Markt abgehalten. Das Aufſtellen der Marktſtände regelt der dienſttuende Marktpolizeibeamte und beginnt im Sommer bereits um 6 Uhr und im Winter 7 Uhr morgens. Zwei Uhr mittags müſſen die Marktplätze geräumt ſein. Der Marktpolizeibeamte hat auch darauf zu achten, daß alle Waren marktfähig ſind. Verdorbene und verfälſchte Waren kann er beſchlagnahmen.

Geſundheitspolizei und Nahrungsmittelkontrolle.

Die Geſundheitspolizei hat die Aufgabe, die Weiterverbreitung bereits ausgebrochener gemeingefährlicher und anſteckender Krankheiten zu verhindern, der Entſtehung derartiger Krankheiten vorzubeugen, für Hilfeleiſtung bei Unglücksfällen zu ſorgen, ſowie die Heilkunde zu überwachen. Das Reichsgeſetz vom 30. Juni 1900 betreffend die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten (Ausſatz, Cholera, Fleckfieber, Gelbfieber, Peſt, Pocken) und das preußiſche Geſetz vom 28. Auguſt 1905 betreffend die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten (Diphtherie, Genickſtarre, Kindbettfieber, Ruhr, Scharlach, Typhus, Trichinoſe, Fleiſch-, Fiſch- und Wurſtvergiftung u. a. m.) ſchreiben vor, daß jeder Fall der aufgeführten Krankheiten binnen 24 Stunden der zuſtändigen Ortspolizeibehörde anzumelden iſt. Auf Grund dieſer Anzeigen werden dann die beſonderen Schutzmaßnahmen hinſichtlich Abſperrung, Beobachtung uſw. getroffen. Außerdem iſt das Impfweſen reichsgeſetzlich geregelt. Nach dem Reichsimpfgeſetz ſind alle Kinder vor Ablauf des zweiten und alle Schüler im zwölften Lebensjahre zu impfen. Die Geſundheitspolizei hat weiter einzuſchreiten, wenn durch die Ableitung unreiner Stoffe aus Aborten und Kloaken geſundheitsſchädliche Ausdünſtungen entſtehen. Die Nahrungsmittelkontrolle ſoll den Bürgern Schutz gegen Gefahren und Nachteile gewähren, die durch Verfälſchung der Nahrungs- und Genußmittel, ſowie einzelner Gegenſtände des täglichen Gebrauchs entſtehen. Erfreulich iſt es, daß das neue Lebensmittelgeſetz es ermöglicht, derartige Waren ſchneller anzuhalten als früher und ſie polizeilich beſchlagnahmen zu laſſen. Von den Gerichten wurden in der letzten Zeit auf Grund des Nahrungsmittelgeſetzes verſchiedentlich Gefängnis- und hohe Geldſtrafen ausgeſprochen.

Veterinärpolizei, Schlachtvieh- und Fleiſchbeſchau.

Die Aufgabe der Veterinärpolizei beſteht vor allem in der Bekämpfung der Viehſeuchen. Das Reichsgeſetz vom 26. Juni 1909 ordnet die Anzeigepflicht bei der Ortspolizeibehörde bei dem Ausbruch folgender Viehſeuchen an: Milzbrand, Rotz, Maul- und Klauenſeuche, Lungenſeuche des Rindviehs, Pockenſeuche der Schafe, Beſchälſeuche der Pferde, Räude der Einhufer und Schafe, Schweineſeuche, Schweinepeſt, Rotlauf der Schweine, Geflügelcholera und Hühnerpeſt und äußerlich erkennbare Tuberkuloſe und Influenza der Pferde. Bei dem Eingang einer ſolchen Anzeige zieht die Ortspolizeibehörde ſofort den Kreistierarzt hinzu, der zu begutachten hat, ob der Ausbruch der Seuche feſtgeſtellt iſt. Die von dem Tierarzt angeordneten Maßnahmen ſind ſtreng durchzuführen, wobei die Polizei durch dauernde Ueberwachung mitzuwirken hat. Zu den Schutzmaßnahmen gegen Seuchengefahr gehören die Abſonderung, die Bewachung oder Beobachtung der Kranken oder verdächtigen Tiere.

Die Schlachtvieh- und Fleiſchbeſchau iſt durch Reichsgeſetz vom 3. Juni 1900 geregelt.

Die Schutzpolizei.

Die Schutzpolizei hat den zwangsweiſen Beſuch der Schulen durchzuführen. Nicht nur der Volks-, ſondern auch der Fortbildungsſchulen. Gerade dieſes Gebiet hat in den letzten Jahren ſehr viel Arbeit verurſacht, da es immer noch Eltern gibt, die ihre Kinder nicht in die Schule ſchicken und jede unentſchuldigte [illegible]nis Strafe oder zwangsweiſe Zuführung nach ſich zieht. Die Strafverfügungen, die auf dieſem Gebiet jährlich erlaſſen werden müſſen,, nehmen von Jahr zu Jahr zu.

Die Feld- und Forſtpolizei.

Der Feld- und Forſtſchutz iſt geregelt durch das Feld- und Forſtpolizeigeſetz vom 21. Januar 1926. Das Geſetz findet aber nicht nur auf die ländlichen, ſondern auch auf die ſtädtiſchen Grundſtücke, z. B. Schrebergärten, Anwendung. Beſtraft wird die Entwendung von Gartenfrüchten, Feldfrüchten oder anderen Bodenerzeugniſſen, ſowie das unbefugte Reiten, Karren und Viehtreiben über Grundſtücke und das unbefugte Gehen über beſtellte Aecker. Auch wird der Hirt beſtraft, der unbefugt auf einem Grundſtück Vieh weidet oder dasſelbe ohne Aufſicht läßt.

Zu den vorſtehenden polizeilichen Aufgaben kommen noch viele andere, die aber in dieſer kurzen Abhandlung nicht beſonders aufgeführt werden können. Soviel geht aber aus den Darlegungen zur Genüge hervor, daß es ſich hier um hohe, wirtſchaftliche, ſoziale und kulturelle Aufgaben handelt, die der kommunalen Polizei übertragen ſind.

Ein Kleingartenbau-Muſeum in Bochum.

Anlage eines Roſariums im Ehrenfeld.

In unmittelbarer Nähe des Rechener Buſches liegt hinter der Oſtermannſtraße und dem Waldring die erſte Ehrenfelder Schrebergartenanlage. Wie aus der letzten Hauptverſammlung, die am Mittwoch abend in dem Schreberheim ſtattfand, hervorging, hat der Ausbau der gärtneriſchen Anlage (es wurden über 13 000 Mark verwendet) anſehnliche Fortſchritte gemacht . Großzügige Pläne harren der Ausführung oder ſind zum Teil bereits im Werden. Die Pläne des Vereins gehen dahin, bis zur Deutſchen Gartenbauausſtellung 1929 in Eſſen die Anlage in ein Roſarium zu verwandeln. An beiden Seiten des weitverzweigten, gut inſtand geſetzten Wegenetzes, ſollen ſich Roſeneinfaſſungen hinziehen . Bereits im vergangenen Jahr ſind Tauſende von Roſen von den Garteninhabern angepflanzt worden. In dieſem Jahr ſollen die Arbeiten weitergeführt werden. An beſonderen Plätzen, die ausgebaut werden, kommen Bänke zur Aufſtellung. Der jetzige Eingang ſoll bis zur Oſtermannſtraße vorverlegt werden und der Anlage entſprechend würdig ausgeſtaltet werden. Vom Eingang bis zu dem Gartenanfang ſoll ein dichter Roſengang angelegt werden. Im Verlauf der Hauptverſammlung wurden die ausſcheidenden Vorſtandsmitglieder wiedergewählt. Der Vorſitzende, Architekt Möller, bemerkte, daß für die Errichtung eines Kleingartenbaumuſeums in Bochum die Genehmigung des Oberpräſidenten bereits vorhanden ſei, jedoch lediglich die Unterbringungsfrage ungelöſt ſei. Es ſei zu hoffen, daß auch hier bald eine Löſung gefunden wird. Der Bund der Deutſchen Kleingartenverbände hat einen Kleingartenkulturfilm „Land in Sonne" herſtellen laſſen, der eine Länge von 4000 Meter hat. Dieſer Film ſoll anläßlich eines Werbeabends im März in Bochum vorgeführt werden.

---

bleiben, der der Wohltätigkeit halber Steuerfreiheit zugebilligt hatte.

× **18 000 Rundfunkteilnehmer in Bochum.** Von Monat zu Monat erfährt die Zahl der Rundfunkteilnehmer in Bochum eine weſentliche Steigerung. So gelangten im Monat Dezember 1927 1400, im Januar 1928 1100 neue Rundfunkteilnehmer in Bochum zur Anmeldung. Bochum hatte in dieſen beiden genannten Monaten im geſamten Oberpoſtdirektionsbezirk Dortmnd die höchſten Rundfunkanmeldungen. Die Geſamtzahl der Rundfunkteilnehmer in Bochum beträgt rund 18 000.

a **Neue Schwurgerichtsperiode.** Am Landgericht Bochum beginnt [illegible] dem 26. März eine mehrtägige Schwurgerichtsperiode. Zum Vorſitzenden iſt Landgerichtsdirektor Maſſenez ernannt worden.

✱ **Günſtige Sonntags-Ausflugsverbindungen Ruhrgebiet—Sauerland.** Die Reichsbahndirektion Eſſen teilt uns mit, daß für den Ausflugsverkehr Induſtriegebiet—Sauerland an den Sommerſonntagen in beſter Weiſe für billige Sonntagsfahrkarten, d. h. für Verbindungen mit der 4. Klaſſe und zwar in günſtigſter Frühlage geſorgt iſt. Z. B. fährt man Eſſen-Hbf. ab 6 Uhr 37, Bochum-Nord (nur im Sommer 7 Uhr 7) 7 Uhr 19 (Anſchluß Bochum-Hbf. 6 Uhr 37); an Hagen 7 Uhr 54; Hagen ab 8 Uhr 15, Altena W. an 9 Uhr 8, Finnentrop an 10 Uhr 1, oder Hagen ab 7 Uhr 58, Arnsberg 9 Uhr 36, Beſtwig 10 Uhr 48 oder Hagen ab 8 Uhr 15, Brügge an 9 Uhr 12, Dieringhauſen an 10 Uhr 42. Der Eilzug E 176 würde, auch wenn Anſchlüſſe vorhanden wären, bei Reiſen über Hagen hinaus für die meiſten Ausflügler zu ſpäte Ankunftszeit an den Ausgangspunkten der Wanderung ergeben.

*p **Fahrplanmißſtände im Nord-Südverkehr.** Kurz vor Ankunft der Züge 1103 um 19 Uhr 47, und 1129 um 20 Uhr 56 aus Richtung Dorſten—Buer-Süd in Wanne-Eickel-Hbf. ſind bedauerlicherweiſe die Züge 1644 um 19 Uhr 39 und 1628 um 20 Uhr 45 abgefahren. Sämtliche Weiterreiſende in Richtung Bochum—Witten—Hagen ſind zu einem längeren Aufenthalt gezwungen und gelangen bis zu 2½ Stunden ſpäter an das Reiſeziel. Es iſt nicht zu verſtehen, warum nicht die Eiſenbahnverwaltung hier eine Späterlegung der dann werdenden Anſchlußzüge (Perſonenzug 1644 Wanne-Eickel-Hbf.—Hagen ab erſt 19 Uhr 52 und Perſonenzug 1628 Wanne-Eickel-Hbf.—Witten-Weſt ab erſt 21 Uhr 08) vornimmt, was ſicherlich ſehr zur Hebung des Nord-Südverkehrs beitragen wird. Dieſe ſtets aus den Berufs- und Arbeiterkreiſen geforderten Zuganſchlüſſe müſſen mit Einführung des diesjährigen Sommerfahrplans endlich hergeſtellt werden. Der nochmalige Hinweis muß genügen.

(*) **Oſterſonderzug nach Oſtpreußen.** Am 29. Februar hielt der Oſt- und Weſtpreußiſche evangeliſche Arbeiterbund von Rheinland und Weſtfalen in Gelſenkirchen ſeine Delegierten-Tagung ab. Es wurde beſchloſſen: Der Oſterſonderzug nach der Heimat geht am 4. April, nachmittags 3 Uhr 21 von Eſſen nach Marienburg, Allenſtein, Lyck. Anmeldungen für Bochum können ſchon jetzt entgegen genommen werden im Vereinslokal Wirt Burrack, Caſtroper Straße 218, Gottl. Jobſki, Waſſerſtraße 168, und Auguſt Andreas, Antoniusſtraße 17, woſelbſt auch nähere Auskunft erteilt wird. — Die Sonderzüge fahren nach dem Oſten hin und zurück: 1. und 6. April, dritter und vierter Klaſſe, nach Lyck, 5. und 20. April, dritter und vierter Klaſſe, nach Inſterburg. Von Lyck fährt der Zug am 15. April und von Inſterburg am 22. April. Anmeldungen zu den Zügen werden für die Altſtadt von Mittwoch, 7. März ab, jeden Mittwoch, nachmittags von 6½ bis 8 Uhr in der Wirtſchaft Laſch, Königſtraße 9, entgegengenommen. Dortſelbſt wird zu der angegebenen Zeit auch jede Auskunft erteilt. Desgleichen beim hieſigen Verkehrsverein. In den Stadtteilen Weitmar, Altenbochum, Riemke und Gerthe ſind die Anmeldungen bei den jeweiligen Vorſitzenden der Ortsgruppen vorzunehmen und zwar für Riemke: Choinowſki, Moritzſtraße 2; Weitmar-Nord: Buck, Kohlenſtraße 211a; Weitmar-Mark: Jorzik, Glücksburgerſtraße 16; Altenbochum: Pracht, Laerſtraße 44; Hamme: Papke, Rudolfſtraße 8; Gerthe: Geske, Karlſtraße 19.

(*) **Ummummerierung der Kraftfahrzeuge.** Der Polizeipräſident Bochum-Gelſenkirchen teilt mit: Die jedem Kraftwagenbeſitzer zugegangene Mitteilung über die Zuteilung einer neuen Erkennungsnummer nebſt Aufforderung, die Autopapiere dem Polizeipräſidium zwecks Berichtigung vorzulegen, das Fahrzeug aber der Fahrbereitſchaft zur Abſtempelung vorzuführen, iſt von vielen unbeachtet gelaſſen worden. Bekanntlich ſollte das Geſchäft der Ummummerierung bis 1. März 1928 durchgeführt ſein. An alle ſäumigen Kraftwagenbeſitzer ergeht die Aufforderung, die Angelegenheit nunmehr ohne Verzug zu erledigen. Fahrzeuge, die nach dem 10. März 1928 noch mit der alten Nummer betroffen werden, laufen Gefahr, angehalten und zwangsgeſtellt zu werden. Die in Bochum laufenden Fahrzeuge gehören der Nummernreihe 16 801 bis 18 800 an.

× **Geſchäftsjubiläum.** Die Firma Malermeiſter Franz Mehlhoſe, Bochum, Hohenzollernſtraße 7, begeht am 4. März ihr 25jähriges Geſchäftsjubiläum. Am gleichen Tage feiert der Firmeninhaber ſeinen 59. Geburtstag. Franz Mehlhoſe iſt Bezieher des „Bochumer Anzeiger" ſeit der Zeit ſeines Beſtehens.

** **Die erſten Bochumer Muſikanten.** In Nummer 47 wurde berichtet, daß 1719 der lutheriſche Organiſt Siebelberg und der katholiſche Organiſt Henrich Steffen als Bochumer Spielleute verzeichnet wurden. Bochum hat aber noch einen älteren Muſikanten aufzuweiſen. Im Jahre 1697 legte Heinrich Wilhelm Flügel, aus Wetter zugewandert, den Bürgereid ab. Er ſtarb 1709. Sein Enkel war der Bochumer Bürgermeiſter Flügel, deſſen Stamm heute noch in dem Hauſe Flügel an der Roſenſtraße fortblüht.

• **Anträge beim Reichs- und Landtag auf Abänderung des Reichsimpfgeſetzes.** Der Impfgegnerverein Bochum und Umgegend ſchreibt uns: „Wie auf ſo vielen anderen Gebieten der Wiſſenſchaft und der Technik hat ſich auch auf dem heißumſtrittenen Felde der Medizin in den letzten Jahren ein großer Wandel in der Anſicht über Bekämpfung und Erkennung von Krankheiten vollzogen. Neue und neueſte Theorien werden wieder abgelöſt von den ſchon althergebrachten Methoden der natürlichen Heilweiſen. Geſunder Geiſt in geſundem Körper! heißt die Parole. In Wechſelbeziehung ſtehen beide unzertrennlich zueinander. Giftfreies Blut, ſchlackenreine Nährſtoffe und Säfte ſchaffen den edlen Geiſt, der zu hoher, idealer Schwungkraft mächtig iſt. Aus dieſen Gedanken heraus und nicht zuletzt auf Grund furchtbarer Schadensfälle haben ſich allerorts die Impfgegnervereine gebildet. In Holland traten durch den Impfzwang zahlreiche Erkrankungen des Zentralnervenſyſtems mit Todesfällen auf, infolgedeſſen Aufhebung des Impfzwanges. Das Parlament der afrikaniſchen Union hebt den Impfzwang auf und führt die Gewiſſensklauſel nach engliſchem Muſter (in England iſt der Zwang ſeit 30 Jahren abgeſchafft) ein. Frankreich hat dagegen dreimal Pflichtimpfung, bei Eintritt in Staats- oder Kommunaldienſt noch einmal; trotzdem hatte es 1926 bis 1927 die ſchärfſten Pockenepidemien, die allein in Paris 280 Kranke und 96 Tote forderte. Der Impfgegnerverein Bochum und Umgegend hat in zwei Jahren vier Todesfälle und 15 Sadensfälle gemeldet." Geſtern abend um 8 Uhr wurde bei Hahnefeld (Koch), Hermannshöhe, ein Vortrag mit Lichtbildern gehalten, der ſich mit den ſtrittigen Fragen eingehend beſchäftigte.

(*) **Aus dem Stadtteil Altenbochum.** Auch der Stadtteil Altenbochum wird den Volkstrauertag in würdiger Weiſe begehen. Vormittags 9¼ Uhr iſt gemeinſchaftlicher Kirchgang beider Konfeſſionen der Kriegervereine ſowie ſämtlicher kirchlichen und weltlichen Vereine. Daran anſchließend geſchloſſener Abmarſch aller Vereine zum Friedhof, wo am Ehrenhain nach Anſprachen der Ortsgeiſtlichkeit die Niederlegung eines Kranzes erfolgt. Die Feier wird umrahmt werden von Liederſpenden des Männergeſangvereins „Weſtfalia", der wie im vorigen, ſo auch in dieſem Jahre der Veranſtaltung den würdigen Rahmen geben wird. Es wird erwartet, daß die Teilnahme eine recht zahlreiche aus allen Bevölkerungskreiſen ſein wird.

✱ **Wirtſchaftslage und kaufmänniſcher Stellenmarkt.** Im Monat Februar iſt, wie die Reichsſtellenvermittlung des G. d. A. mitteilt, eine weſentlich ſtärkere Meldung offener Stellen gegenüber dem Vormonat zu verzeichnen. Das deutet — wenn auch vielleicht nur vorübergehend, auf eine gewiſſe Beſſerung des Stellenmarktes hin. Ein Vergleich mit dem Vorjahre ergibt, daß im Februar 77 Prozent der vorhandenen Bewerber untergebracht werden konnten, gegenüber 51 Prozent im Monat Februar 1927. Leider ſind aber gleichzeitig Neuzugänge durch jetzt Stellenlosgewordene zu regiſtrieren, die die anhebende Beſſerung durch Meldung offener Stellen faſt ausgleichen. Geſamttendenz: lebhafte Bewegung, ſehr ſpärlich fallend. Erſchwerend für die Vermittlung iſt auch der Umſtand, daß von vielen Firmen auch für die jüngeren Kräfte Branchekenntniſſe vorgeſchrieben werden. Es ſind immer noch zirka 160 000 Angeſtellte in Deutſchland ſtellenlos.

() **Betriebsrätewahlen bei der Reichsbahn.** Nach der Mitteilung der Preſſeſtelle der Reichsbahndirektion Elberfeld iſt bei den am 25. Februar getätigten Betriebsrätewahlen in dem Direktionsbezirk Elberfeld bisher folgendes Ergebnis feſtgeſtellt worden: Von den 10 600 Wahlberechtigten wurde bis jetzt das Wahlreſultat mit 82 Prozent gemeldet. Es ſtehen zur Zeit nur noch etwa zehn bis zwölf Dienſtſtellen aus. Nach dem Teilreſultat wurden abgegeben: 5460 Stimmen für den Einheitsverband der Eiſenbahner Deutſchlands (Freie Gewerkſchaft), 2080 Stimmen für die Gewerkſchaft Deutſcher Eiſenbahner (Chriſtliche Gewerkſchaft) und 960 Stimmen für den allgemeinen Eiſenbahnerverband. Es kann ſchon jetzt geſagt werden, daß ſich die Verteilung der Mandate gegen das Vorjahr nicht ändern wird. Das Verhältnis wird wieder 9:3:1 ſein.

*o. **Verkehrsſtockungen.** Eine mehr als einſtündige Verkehrsſtockung entſtand am Herner Tor dadurch, daß zunächſt an einem Wagen ein Rad brach und gleich darauf ein Pferd eines anderen Wagens ein Hinterbein brach. Die Brandwache mußte das Tier heben und zum Schlachthof bringen. — An der Buddenbergſtraße rannte ein von Altenbochum kommender Motorradfahrer eine ältere Frau um, die zum Arzt gebracht werden mußte. Am Wilhelmsplatz entſtand ein Auflauf, weil ein Betrunkener ſo heftig zu Boden ſtürzte, daß er beſinnungslos liegen blieb und von der Polizei fortgeſchafft werden mußte.

(*) **Blinder Eifer ſchadet nur.** Schlimme Folgen hatte eine Schlägerei, die ſich zwiſchen zwei jungen Burſchen auf der Hofſteder Straße entwickelt hatte. Ein junger Mann, der mit einem jungen Mädchen die Straße heraufging, war von dem ehemaligen Liebhaber des Mädchens mit einem Schlagwerkzeug angegriffen worden. Es kam zu einem Handgemenge, in deſſen Verlauf die ſich Streitenden zu Boden kollerten, als plötzlich ein Automobil heranbrauſte. Ehe ſich die beiden Burſchen noch erheben und ſich aus der Fahrbahn entfernen konnten, war bereits einer der beiden von dem Perſonenauto erfaßt und überfahren worden, wobei er neben anderen Verletzungen noch einen Armbruch erlitt. Den Führer des Autos trifft keine Schuld an dem Unglück. — An der Hattinger Straße wurde am 1. März gegen 1¾ Uhr nachmittags ein Radfahrer von einem Autoomnibus angefahren. Er erlitt Kopf- und Rückenverletzungen und mußte in das Bergmannsheil eingeliefert werden. Lebensgefahr beſteht zur Zeit nicht. — Am 1. März fand in der Bahnhofſtraße ein Zuſammenſtoß zwiſchen einem Laſtkraftwagen und einem Fuhrwerk ſtatt. Perſonen ſind nicht verletzt worden. Der Sachſchaden iſt gering.

(*)**Autoſchwindler.** Zwei bisher noch unbekannte Perſonen, angeblich Dr. Kirſchbaum und Hans Schmitz, forderten am 23. Februar vom Eſſener Glückauf-Bürohaus aus, als Selbſtfahrer von einer Eſſener Firma leihweiſe einen Perſonenwagen an. Dem anfahrenden Wagenführer erklärten ſie, es ſei mit der Firma inzwiſchen vereinbart, den Wagen ohne Sicherheit übernehmen zu dürfen. Der mißtrauiſch gewordene Wagenführer ließ ſich jedoch eine Beſcheinigung ausſtellen, ehe er den Wagen übergab. Gleich darauf wurde im Glückauf-Bürohaus feſtgeſtellt, daß weder ein Dr. Kirſchbaum noch ein Hans Schmitz dort bekannt waren. Der Wagen wurde am 24. Februar verlaſſen in der Sachſenſtraße in Eſſen wiedergefunden. Es handelt ſich bei den Schwindlern wahrſcheinlich um Perſonen, die dieſen Trick öfter und auch auswärts anwenden, und die auf dieſe Art und Weiſe erlangten Wagen zu verbrecheriſchen Zwecken benutzen. Ueber die Perſonen iſt bisher Näheres nicht bekannt geworden. Sie werden beſchrieben: der angebliche Dr. Kirſchbaum iſt ungefähr 20 Jahre alt, 1,60 bis 1,65 Meter groß, ſchwächlich, hellblond, bartlos, hat blaſſes Geſicht, trug hellen Anzug und war ohne Hut und Paletot; Schmitz war ungefähr 24 bis 25 Jahre alt, 1,75 Meter groß, ſchlank, hatte dunkles, in der Mitte geſcheiteltes Haar, rundes, blaſſes Geſicht, war ebenfalls ohne Hut und Paletot. Sollten [illegible] Schwindler auch hier auftreten, ſo wird gebeten, der Kriminal-Direktion Bochum oder der zuſtändigen Kriminalwache Mitteilung zu geben, bezw. die Feſtnahme veranlaſſen zu wollen.

(*) **Geldwechſelſchwindler.** Der in letzter Zeit in verſchiedenen Städten Deutſchlands aufgetretene Geldwechſelſchwindler iſt auch in Nachbarorten mit Erfolg tätig geweſen. Es gelang ihm, einenLehrling um 500 Mark und in einem anderen Falle einen Kaufmann um 360 Mark zu ſchädigen Der Täter ſucht Bankgeſchäfte oder ſonſtige Geldinſtitute auf, beobachtet dort Perſonen, die größere Geldbeträge erheben und ſucht darunter ſeine Opfer aus. Vorwiegend wendet er ſich an jugendliche Perſonen, wie Lehrlinge uſw., jedoch ſcheut er ſich auch nicht, an ältere Perſonen heranzutreten, wenn er ſie für ſeine Zwecke tauglich hält. Er läßt ſich mit ihnen in ein Geſpräch ein. Im Verlaufe dieſes deutet er an, daß er beabſichtige, kleines Geld gegen großes einzuwechſeln. Infolge ſeines vertrauenerweckenden Eindrucks erklären ſich die Angeſprochenen in den meiſten Fällen bereit, das Einwechſeln zu beſorgen. Bei dieſer Gelegenheit verſteht er es dann, einen größeren Geldbetrag unbemerkt an ſich zu bringen. Er wechſelt ſtets 10- und 20-Markſcheine ein. Entweder betrügt er beim Herauszahlen oder er bringt es infolge ſeiner Fingerfertigkeit fertig, einen Teil des Betrages zu entwenden. Der Schwindler bezeichnet ſich auch als Kriminalbeamter, hält die Geldempfänger an und erklärt ihnen, ſie müßten zur Bank zurückkehren, weil ſie Falſchgeld empfangen hätten. Im Flur nimmt er ihnen das Geld ab und ſchickt ſie in ein x-beliebiges Zimmer und verſchwindet dann mit dem Gelde. Die Beſchreibung des Täters lautet faſt übereinſtimmend als 25 bis 30 Jahre alt, etwa 1,70 Meter groß, ſchlank und ſchmal mit bräunlichem, ſchmalen, glattraſiertem Geſicht und Hornbrille. Bekleidet war er mit grünlichem Anzug, braunem Mantel mit Rückengurt, dunklem, weichen Filzhut. Der Schwindler hat große Naſe, tiefſchwarze Augenbrauen, großen Mund, mäßig aufgeworfene Lippen, ſchleppender Gang, macht den Eindruck eines Kaufmanns. Sollte der Schwindler auch hier auftreten, wird gebeten, der Kriminal-Direktion Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 43, oder der zuſtändigen Kriminalwache, Mitteilung zu machen.

** **Kleine Tageschronik.** Frau Paula Hene war am 1. März 25 Jahre ununterbrochen bei der Firma Hill, darunter faſt 20 Jahre als Leiterin der Filiale an der Markſtraße. — Die Leerung des Briefkaſtens bei Seier (an der Apotheke in Brenſchede) geſchieht jetzt nicht mehr durch den Briefboten, ſondern durch beſondere Briefkaſtenentleerer. Hierdurch und dadurch, daß die Leerung noch ſpät abends erfolgt, iſt die Gewähr zur ſchnelleren Beförderung der Briefſachen gegeben. — Am Sonntag feiert die Witwe Albertine Schwede verwitwete Reisdorf, Hofſteder Straße 14, ihren 80. Geburtstag. — Die ſchadhaften Bürgerſteige an der Kloſterſtraße werden jetzt durch Steinplatten ausgebeſſert. Auch iſt der nördliche Bürgerſteig der Albertſtraße wieder inſtandgeſetzt worden. — Donnerstag nachmittag ging ein Fräulein mit einer engliſchen Dogge ſpazieren. Im Inneren der Stadt, auf der Hellwegſtraße, bekam der Hund plötzlich einen Wutanfall und biß mehrere Paſſanten ins Bein. — An der Druſenbergſchule errichtet die Baufirma Heinrich Knüwer ein großes Wohnhaus. — An der Weiherſtraße, Ecke Fürſtenſtraße, wird der Bürgerſteig mit neuen Platten belegt. — Der Teich am Haus Rechen iſt einer gründlichen Reinigung unterzogen worden.

Die Hinweiſe auf Filme, Veranſtaltungen und Vereinsleben finden unſere Leſer auf Seite 6.

Wetterbericht der Eſſener Wetterwarte

vom 2. März.

(Nachdruck verboten.)

Die Wetterlage zeigt wenig Aenderung, da das von Skandinavien nach Polen reichende Hochdruckgebiet ſehr langſam zurückweicht, während ſich das ozeaniſche Tiefdruckgebiet nur wenig oſtwärts ausgebreitet hat. In Deutſchland dauert das trockene und meiſt heitere Wetter fort. Nur im äußerſten Weſten iſt es bei 1 bis 6 Grad etwas ſtärker bewölkt, während ſonſt leichter bis mäßiger Froſt herrſcht.

Vorherſage bis Sonntag: Wechſelnde Bewölkung ohne erhebliche Regenfälle, fortgeſetzt mild.

DEUTSCHE
WK
MÖBEL
die so preiswerten
Wohnungs-Einrichtungen
des Verbandes
Deutsche Wohnungskunst
kaufen Sie bei
A. EICK SÖHNE
ESSEN

✱ Vereins-Kalender ✱

„Der Stahlhelm" B. d. F. Kreis Bochum-Stadt. Sonntag, 4. 3. (Volkstrauertag), nachm. 3,30 Uhr, Antreten ſämtlicher Mitglieder am Ev. Vereinshaus, Marſch zum Friedhof. a5866

Leonore
U
bek
Hocherfreu
Bochum,
Stolzestraße 9

S
Jos
Au
Boch
Emsch

El
Herr
Boc

L
Au
Bochum
Mauritiusstr. 35

Erich
zeige
Wanne-Eick

Nach G
Freitag mo
geben mei
Sohn, Bru
wohlachtba
Herr
Er star
mit den
von 38 Ja
Um st
für den lie
Di
Queren
Das fe
den 6. Mä
Johannesk
Beerdigun
Stiepeler S
Allen, de
zuging, diene

Sta
Heute
längerem, s
Mann, mei
sohn, Bru
Wi
Im nahezu
Bochum
Hösel und
Die Beer
nachmittags
Friedhofes a
Trauerfei

Leonore

Unsere Jungen haben das bestellte

Schwesterchen

bekommen.

Hocherfreut

J. Müller und Frau Marieluise
geb. Kollmann

Bochum, den 2. März 1928
Stolzestraße 9

Statt Karten

Josefine Flierdl
August Schulte

Verlobte

Bochum, den 4. März 1928
Emscherstr. 4

Statt Karten

Elfriede Bürger
Hermann Rittmann

Verlobte

Bochum, den 4. März 1928
Kortumstraße 7

26732

Luise Wiemer
August Beckhoff

Verlobte

Bochum
Mauritiusstr. 35

Langendreer

den 4. März 1928

Erich und Grete Rosenberg
geb. Sebastian

zeigen ihre Vermählung an

Wanne-Eickel

Bochum
Brückstraße 19

4. März 1928

Nach Gottes heiligem Willen entschlief Freitag morgen 12¼ Uhr, sanft und gottergeben mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der wohlachtbare

Herr Joachim Falk

Er starb infolge Unglücksfalles, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 38 Jahren

Um stille Teilnahme und um ein Gebet für den lieben Verstorbenen bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Querenburg, Allenstein, den 2. März 1928

Das feierliche Seelenamt findet Dienstag, den 6. März 1928, um 7¼ Uhr, in der St. Johanneskirche Bochum-Wiemelhausen, die Beerdigung um 9 Uhr, von Querenburg, Stiepeler Straße 16 aus, statt

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche

---

Statt besonderer Anzeige!

Heute morgen gegen 2 Uhr verschied nach längerem, schwerem Leiden, mein innigstgeliebter Mann, mein herzensguter Vater, unser Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Konditor

Wilhelm Bisdorf

im nahezu vollendeten 50. Lebensjahre

In tiefer Trauer:

Frau Ww. W. Bisdorf
Luise geb. Steben
Luise Bisdorf

Bochum, Dortmund, Wewelinghoven b. Neuß, Hösel und Meppen, den 2. März 1928

Die Beerdigung findet am Montag, den 5. März 1928, nachmittags 3½ Uhr, von der Leichenhalle des neuen Friedhofes an der Blumenstraße aus, statt
Trauerfeier ½ Stunde vorher

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern morgen 8½ Uhr meinen lieben Sohn, unsern lieben Bruder, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren

Herrn

Franz Ormeloh

nach längerem mit Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch den öfteren Empfang der hl. Sakramente im Alter von 38 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir bitten um ein Memento für den Verstorbenen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum, Riemke, Herne, den 3. März 1928

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 6. März 1928, vorm. 9 Uhr, vom Trauerhause Poststr. 100 aus, statt. Das feierliche Levitenamt ist gleich darauf in der Pfarrkirche zu Riemke

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugegangen ist, diene diese als solche

---

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute morgen 1½ Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unseren herzensguten Vater, Schwiegervater, meinen lieben Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Zugführer a. D.

Wilhelm Lohmann

im 65. Lebensjahre, nach jahrelangem, schwerem Leiden, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Rosa Lohmann
geb. Töpfer
Heinrich Lohmann und Frau
Aenne geb. Dorau
Willy Kölling und Frau
Rosa geb. Lohmann
Willy Lohmann
Fritz Lohmann

Bochum, Herne, Cincinati (U.-S.-A.), den 2. März 1928

Die Beerdigung findet am Montag, dem 5. März, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Kronenstr. 36, aus statt. — Trauerfeier ½ Stunde vorher

---

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief heute mittag 2 Uhr, nach kurzem, schwerem Leiden, infolge Unglücksfalles unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Ernst Ernsting

im fast vollendeten 30. Lebensjahre

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum, Wanne-Eickel, Oberhausen, Duisburg, Bochum-Weitmar u. Stadthagen, den 1. März 1928

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 5. März, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Dorstenerstr. 166, nach dem Friedhof in Bochum-Hamme

Allen, denen keine besondere Nachricht zugegangen ist, diene diese als solche

---

Am 28. Februar ds. Js. verschied nach kurzem Leiden im Alter von 24 Jahren

Herr August Vinup

Der Verstorbene war seit Juni 1925 in unserer kaufmännischen Abteilung tätig. Er war ein fleißiger, strebsamer und bescheidener Beamter, der sich in der kurzen Zeit seiner Zugehörigkeit zu uns unser volles Vertrauen erworben hat.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten

Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen

Zeugen geſucht.
Am Sonntagabend kurz nach 12 Uhr iſt der 18 Jahre alte Lehrling Fritz Mitſchel von hier, am Weſtfalenplatz (Weſtfäliſche u. Ottoſtr.-Ecke) von ein. Perſonenkraftwag. d. Gewerkſch. „Hammer" angefahr. u. ſchwer verletzt worden. Wer Augenzeuge d. Vorfalles war u. nähere Angaben darüb. machen kann, wird höflichſt gebeten, der Familie Mitſchel, wohnhaft Bochum, Jakobſtraße 6, ſeine Adreſſe zukommen zu laſſen. (a5848

Zwei Gänſe
zugelaufen. Abzuh. Steinſtraße 120.

Gefunden

Jn Metzger. Dieckhoff, Buddenbergſt. Nr. 5, iſt Geld gefunden word. Der Eigentüm. möge ſ. dortſelb melden.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nacht 1 Uhr unsern lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren

Fuhrunternehmer

Heinrich Gödde gt. Vollmer

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb nach kurzem, schwerem Leiden, infolge einer Operation, versehen mit den heil. Sterbesakramenten im St. Josephshospital zu Bochum, im Alter von 74 Jahren

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum 5, Düsseldorf, Recklinghausen, Berlin und Wattenscheid-Günnigfeld, den 1. März 1928

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 5. März 1928, morgens 9.10 Uhr vom Trauerhause, Bochum 5, Hernerstr. 228 aus. Gleich darauf ist das Seelenhochamt in der Pfarrkirche zu Bochum-Riemke

---

Heute mittag 1½ Uhr, entschlief nach kurzem, schweren Leiden unser herzensguter Vater, Bruder, Schwager, Schwiegervater, Onkel, Großvater und Urgroßvater, der wohlachtbare

Reichs- und Berginvalide

Georg Zierdt

im Alter von fast 72 Jahren

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum, Weitmar, Hordel, Marl, den 1. März 1928

Die Beerdigung findet am Montag, den 5. März 1928, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause Glückaufstr. 4 aus, zum Friedhof in Hamme statt
Trauerfeier ½ Stunde vorher

Statt Karten

Zu den uns aus Anlaß des Todes meines Mannes und unseres Vaters ergangenen vielen Beileidsbezeugungen sprechen wir hiermit unseren

herzlichen Dank

aus

Frau Josef Schiebel und Kinder

Bochum, im März 1928

Deutſcher Oſtbund.
Unſer Mitglied Frau Lemke, Guſtavſtr. 19, iſt geſtern geſtorb. Beerdigung heute nachmittag 2½ Uhr.
Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten. 26642
Der Vorſtand.

Verlobungs- Vermählungs- Anzeigen
sowie alle Drucksachen billigst
Brockmeyer
Marienstr. 14, gegenüber der Badeanstalt
Zweiggeschäft
Pieperstraße 3

Ernſte Chriſten aller Konfeſſion., w. in der Urlehre unterricht. w. woll. w. um k. Adreſſe geb. Angeb. unt. E. W. 26694 an d. Geſchſt.

Verloren

Goldene Armbanduhr
auf dem Weg Hellwegſtr.-Hauptbahnh.
verloren
Wiederbring. erhält hohe Belohnung.
Jul. Michels, Boch., Hellwegſtr. 5.

Heirats-Gesuche

J. Mädch., 32 J., evg., wünſcht ſolid. ſtrbſ. H. b. 40 J., i. ſich. Stellg. kenn. z. lern. zwecks Heirat. Wäſcheausſt., Haushalt und Wohnung vorh. Nur ernſtgegem. Zuſch. erbet. Anonym zweckl. — Zuſchrift. u. E. H. 26670 an d. Geſchſt.

Fortuna Essen
Vereinsſtraße 21, Nähe Stadttheater.
Mülheim-Ruhr, Kettwigerſtraße 35. Fernſprecher 1605.
Duisburg, Hanſaſtraße 12,
iſt die ſeit Jahren in guten Kreiſen eingeführte
Ehe-Vermittlung
Wir haben ſtändig Damen u. Herren mit Vermögen und Eigentum, ſowie Einheir. all. Branchen. Sprechz. tägl. u. Sonntags. Bei Anfrag. Rückporto.

Oſterwunſch!
Wir ſuchen für unſere Tochter, 26 Jahre alt, kath., in allen häusl. Arbeit. erfahr., aus guter Bürgerfamilie, mit gut. Ausſteuer, paſſ. Bekanntſchaft zwecks Heirat. Verm. von Eltern u. Verwandt. angen. Angeb. unt. K. V. 25968 an die Geſchäftsſt. dſ. Ztg.

Heirat wünſch. viele verm. Dam., reiche Ausländerinn., viele Einheiratg. Herren a. ohne Vermögen, Ausk. ſof. Stabrey, Berlin 113, Stolpiſche Straße 48.

Witwe, 37 J., ev., 3 Kinder, wünſcht Bekanntſch. zwecks ſpäterer
: Heirat :
Angeb. unt. G. A. 26651 an d. Geſchſt.

Anſtänd. Fräul., 31 J. alt, w. ſehr häuslich erzog., a. etwas muſikaliſch, wünſcht d. Bekſch. e. nett. ſol. Herrn zwecks Heirat. Ausſteuer u. etwas erſpart. Geld vorh., ſpät. a. Vermögen. Witwer m. einem Kind nicht ausgeſchloſſ. Nur ernſtgemeinte Zuſchrift. unt. S. A 26611 an d. Geſchäftsſt.

Anſt. Frl., kath., 29 J., angen. Erſchein., Wohnung u. Wäſcheausſt. vorh., w. d. Bekſch. eines ſol. Herrn in feſter Stell. zw. Heirat. Zuſchriften m. Bild unter L. Z. 26621 an d. Geſchäftsſt.

Angeſtelltenwitwe, kathol., w. Bekſch. m. gut kath. herzgut. Herrn, 45 bis 50 J., zwecks bald.
Heirat
Zuſchrift u. B. A. 26601 an d. Geſchſt.

Gute Heiratspartien evg. u. kath. Konf. durch 26656
Marie Hooge,
Berlin 58,
Rhinower Str. 4.

Jg. Mann, 28 J., lebensl., ſucht die Bek. e. nett. Mädchens zw. ſpät.
: Heirat :
Diskret. Ehrenſache. Anonym zwecklos. Ang. u. J S 26751 an die Geſch. d. Z.

Nehme meine Praxis
wieder auf
Dentist Hans Ruelius
Wittenerstraße 18

Verzogen
nach Brüderstraße 20
Dr. Gosmann
Facharzt für Säuglinge u. Kinder

Trauernde

Wollen Sie das Grab Ihres lieben Verstorbenen durch ein Grabmal oder eine Einfassung billig schmücken, so erkundigen Sie sich bezüglich der Preise in der

Steinbildhauerei
Joh. Polla, Bochum-Hamme
Dorstener- u. Amtsstraßen-Ecke

Brillen Gillen

Bei Sehstörungen

müssen Ihre Augen rechtzeitig durch passende Augengläser unterstützt werden

Optiker Gillen
Kortumstr. 15
gibt Ihnen nur das Beste für Ihre Augen

Strümpfe

Seit 60 Jahren besonders gepflegte Spezialität unseres Hauses

Damen-Strümpfe

Bemberg-Waschseide unsere Spezialqualitäten in großer Farbenauswahl	2^{95}	3^{90}	4^{70}	5^{25}
Prima Seidenflor glanzreiche Qualitäten von besonderer Haltbarkeit	1^{45}	1^{95}	2^{30}	2^{75}
Flor mit Seide sehr beliebter Straßenstrumpf in modernen Farben		3^{90}	4^{70}	5^{90}

Damen-Strümpfe
Herren-Socken
Kinder-Strümpfe

Marke **LBO**

Das beste u. edelste Erzeugnis der deutschen Strumpffabrikation.

Von unserer Kundschaft seit vielen Jahren bevorzugte Qualitätsmarke in unübertroffener Auswahl.

Joh. Mertens Söhne
Bochum, Obere Marktstraße 39
Erstklassiges Spezial-Geschäft

Gottesdienſtordnung der evangel. Gemeinden.

(Volkstrauertag.

Sonntag, den 4. März 1928.

Sammlung für die Nationalſtiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen, für die kirchliche Jugenderholungsfürſorge und für den Volksbund deutſcher Kriegergräberfürſorge.

Chriſtuskirche. 9.45: Glebe (Chriſtuskirchenchor); 11.15: KGD., Lizentiat Schmidt; 3: Tauffeier, Wendland.

Lutherkirche. 9.45: Schmidt 2; mit Feier des hl. Abendmahls (Lutherkirchenchor), Vorbereitung unmittelbar vorher; 11: KGD., Schmidt 2, 4: Prüfung, Schmidt 2.

Friedenskirche. 9.30: Ritter; 11.15: KGD., Winnacker; 12.15: Tauffeier; 3: Prüfung, Winnacker.

Pauluskirche. 8: Liz. Schmidt; 9.30: Liz. Schmidt; 5.15: Ritter. Freitag 8: Paſſionsgottesdienſt mit Feier des hl. Abendmahls, Liz. Schmidt.

Johanneskirche. 11.15: KGD., Bokkamp. Dienstag 5: maſur. Paſſionsandacht, Schneider.

Krankenhauskapelle. 9.30: Wendland.

Herberge zur Heimat: 9.30: Vikar Fromme.

6. **Pfarrbezirk (Dibergſtr. 46).** Konfirmandenverein Samstag 7.30. Sonntig 11.15: KGD., Wendland; Jungmädchenverein 4—6; Gemeindebibelſtunde Mittwoch 8; Helferſtunde Donnerstag 7.

7. **Pfarrbezirk.** 4: Jungmädchengruppe; 6: Trutzſchar; Mittwoch 8: Bibelſtunde (Jugendheim); Donnerstag 8: Bibelſtunde (Caſtroper Straße 282).

Bibelſtunden. Mittwoch 8 Rottſtraße 85. Donnerstag 8 Lehrſaal Friedenskirche. Donnerstag 8 Vereinshaus. Donnerstag 8,15 Kleinkinderſchule, Fahrendeller Straße 14.

Evgl. Jungmännerverein Wartburg. Samstag 20: Schluß der Bibelwoche (Ottoſtraße 14). Sonntag 17: Jugendabteilung; 20: Jungmännerabteilung; Mittwoch 20: Bibelſtunde über das Gebet (Rektor Putt).

Bibelkreis für Schüler höherer Lehranſtalten, B.-K., Weilenbrink 12 (Paſtor Falkenroth). Aelterenkreis, II — O I, Dienstag 18.30; Tertianerkreis: Montag 18. Kükenkreis, 4—6, Dienstag 17.

Chr. Verein jg. Mädchen, Marthahaus, Bergſtr. 26. Sonntag 3: Zuſammenkunft der Jugendgruppe im Marthahaus, bibliſche Beſprechung; 5.30: Vereinsſtunde für die ältere Abteilung, bibliſche Beſprechung. Donnerstag 8: Miſſionsſtunde im Marthahaus; Freitag 8: Bibelbeſprechung mit Gebeitsgemeinſch. für die ältere Abteilung.

Jugendbund für entſch. Chriſtentum (Friedenskirche). 5: Gemeinſchaftsſtunde für jung und alt; Mittwoch 8: Jugendbundſtunde.

Stadtmiſſion, Joachimſtr. 8. 8.30: Gebetsvereinigung; 2: Sonntagsſchule; 3.15: Jugendbundſtunde, gemiſchte Verſammlung; 5: Evangeliſationsverſammlung für jedermann; Donnerstag 8.15: Bibelerklärung. — **Zweigſtelle Hamme,** Glückaufſtraße 33. Freitag 4: Bibelſtunde für Fraun. — **Zweigſtelle Weitmar-Nord, Beiſaal.** Sonntag 8: Evangeliſationsverſammlung für jedermann. Dienstag 8: Bibelſtunde.

Kirchl. - evang. Gemeinſchaftsverein, Bochum, Adolfſtr. 20. 5.15: Evangeliſation; Montag 8: Jugendbundſtunde; Donnerstag 8: Bibelſtunde.

Verein des Blauen Kreuzes, Mühlenſtr. 25. 3: Bibelſtunde; Montag 8: Gebetsſtunde; Dinstag 8: Jugendbundſtunde; Donnerstag 8: Bibelbeſprech- u. Gebetsſtunde.

Altenbochum. 9.45: Gottesdienſt, Superintendent Niederſtein; 11: KGD.; 12: Taufen; 4: Jünglingsverein; 4: Jungfrauenverein; 5: Gemeinſchaftsſtunde im Lutherhaus; Dienstag 5: Bibelſtunde in der Schule „Prinz von Preußen"; Donnerstag 8: Vorbereitung zum KGD.; Freitag 8: Paſſionsgottesdienſt.

B.-Hamme. Kirche. 8.30: Paſtor Kraemer; 10: Paſtor Simon; 11.30: KGD., Paſtor Kraemer; 1.30: Taufſtunde, Paſtor Kraemer. — **Wegeſcheid.** 10: Paſtor Kraemer; 11.15: Paſtor Falkenroth, KGD.; 12: Taufſtunde, Paſtor Falkenroth. — **Vereins- und Gemeinſchaftsſtunden.** Sonntag 3: Jungmädchenverein Wegeſcheid; 3.30: Jungmädchenverein Bethanien; 4: Jungmännerverein im Kirchſaal; 5: Chr. Verein jg. Männer, Wegeſcheid; 5: Gemeinſchaftsſtunde in Overdyck. Dienstag 8: Männerbibelkreis im Kirchſaal; 8: Jungmädchenverein Wegeſcheid (5. Meſſionsſtunde); Mittwoch 8: Bibelſtunde des Jungmännervereins im Kirchſaal; Donnerstag 8: Paſſionsgottesdienſt in der Kirche und in der Wegeſcheid.

Hofſtede-Riemke. 8.30: Pitſch; 10: mit Beichte und Feier des hl. Abendmahls, Pitſch; 11: KGD., Mühge; 12: Taufſtunde: Freitag 8: Paſſionsgottesdienſt, Mühge; Freitag 9: Vorbereitung für den KGD. — Vereine. Jungmännerverein: Sonntag 5: Verſammlung. Jungfrauenverein 1: Sonntag 3: Verſammlung; Jungfrauenverein 2: Sonntag 4: Verſammlung.

Uemmingen. 9.45: Kuhlmann; 10.45: Kirchentaufen; 11: KGD.; 15: Jungmädchenverein; Montag 20: Bibelſtunde; Freitag 17: Paſſionsgottesdienſt; 20: Gemeinſchaftsſtunde.

B.-Weitmar. Samstag nachm. 5 Uhr Beichte, Pf. Görtz. Sonntag 8 Frühgottesdienſt, Pf. Saſſenberg, 9,30 Hauptgottesdienſt, Pf. Görtz, anſchl. Feier des hl. Abndmahls, 11 Kindergottesdienſt, 12 Kirchntaufen, 4 Konfirmations-Nachfeier des Bezirks Eppendorf im Gemeindeſaale. Mittwoch nachm. 4 Uhr Prüfung der Konfirmanden des Bzirks Weitmar. Freitag 8 Uhr Paſſionsgottesdienſt, Pf. Kraemer. Mittwoch 8 Uhr Bibelbſprechſtunde (1. Pfarrhaus, Sitzungszimmer). Freitag 8 Uhr Jugendverein Bibelkreis Pfarrhaus 1. Sonntag 3—5 Jungmädchenverein, Sp. u. Bibelbeſprechung. — Bärendorf-Süd: Ev. Männer- u. Jünglingsverein, Jungſchar: Dienstag 7 Uhr Bibelbeſprechung. — Weitmar-Mark: Mittwoch 8 Uhr Bibelſtunde.. — Eppendorf: Sonntag 8 Uhr Wortverkündigung in der Kinderſchule.

Weitmar - Nord. 9.30: Paſſionsgottesdienſt, Paſtor Dieckhoff; 10.45: Taufen; 11: KGD.; 2: Ev. Jungmännerverein; 4: Jungmädchenverein; 6: Ev.-kirchl. Blaukreuzverein; 8: Stadtmiſſion, Evangeliſation; Dienstag 8: Stadtmiſſion, Bibelſtunde; Mittwoch 8: Paſſionsgottesdienſt, Paſtor Echternkamp; Donnerstag 8: KGD.-Vorbereitung;8: Evg. Blaukreuzverein Gebetsſtunde.

Wiemelhauſen, Melanchthon. 9.45: Gottesdienſt, Althüſer, Volkstrauertag unter Mitwirkung des Kirchenchores, Abendmahlsfeier; 11.30: Kirchentaufen; 11.30: KGD.; Freitag 8: Paſſionsgottesdienſt, Althüſer. — **Jugendbund für entſch. Chriſtentum, Melanchthonkirche.** Im Melanchthonſaal: Sonntag 3: Evangeliſation für jung und alt; Mittwoch 8: Bibelbeſprechſtunde; Donnerstag 8: Jugendbundſtunde für junge Männer u. junge Mädchen. — **Landeskirchliche Gemeinſchaft „Melanchthon", Königsallee 163.** Sonntag 8.30: Gebetsſtunde: 2: Kinderſtunde; 6: Evangeliſation; Mittwoch 8: Bibelſtunde. — **Jugendbund für entſch. Chriſtentum, Königsallee 163.** Sonntag 2.30: Jungmännerſtunde; 4.30: Jungmädchenſtunde.

Wiemelhauſen, Petrikirche. 10: Gefallenen - Gedächtnisfeier unter Mitwirkung des Gemiſchten Chors, anſchließend Beichte und hl. Abendmahl, Reckert; 12: Taufen; 3: Jungmädchenverein; Freitag 6: Paſſionsgottesdien, Reckert. — Bergmannsheil: 7.30: Reckert.

Wattenſcheid. Friedenskirche. 8: Frühgottesdienſt, P. Weſſel; 10: Hauptgottesdienſt, P. Müller (Feier des heil. Abendmahls): 2: KGD., P. Müller; 3: Taufen, P. Heuſer; 4: Prüfung, Paſtor Heuſer. — **Alte Kirche.** 9: maſur. Gottesdienſt, P. Mückeley. — **Kapelle zu Höntrop.** 10: Hauptgottesdienſt, Paſtor Heuſer; 11: KGD. — **Ev. Krankenhaus.** 10: Hauptgottesdienſt, P. Weſſel. — Amtswoche: P. Müller. — **Ev. Schule zu Leithe.** 10: Hauptgottesdienſt, P. Bonne; 2: KGD.; Freitag 6: Paſonsgottesdienſt in der Friedenskirche, Paſtor Weſſel.

Harpen. 8.30: Verſammlung der vorigen Konfirmanden im Gemeindeheim; 9.30: Beichte; 10: Gottesdienſt, Pfarrer Paulmann, mit Abendmahlsfeier: 11.15: KGD.; 12: Taufſtunde. Freitag 5.30: Beichte; 6: Paſſionsgottesdienſt mit Abendmahlsfeier, Pfr. Paulmann.

Hiltrop-Bergen. 10: Gottesdienſt, P. Fortmann; 11.15: KGD., 12: Taufen; Mittwoch 20: Bibelſtunde u. Bibelbeſpr. im kl. Gemeindehausſaal, Wiſcherſtraße. Vereine: Jungmädchenverein Sonntag 4—7 und Dienstag 7,30—9,45 (Kindergarten) und Jungmännerverein Sonntag 2—4 und Dienstag 8—10 (kl. Gemeindehausſaal) u. Freitag 8 Turnen. Kirchenchor Mittwoch 8. Poſaunenchor Donnerstag 8. Frauenhilfe Donnerstag 2,30—5. 5: Chorſingen.

Hordel. 9.30: Konfirmationsfeier, P. Weſſel; KGD. fällt aus; Donnerstag 7: Paſſionsandacht, P. Mundle.

Gottesdienſtordnung der katholiſch. Gemeinden.

Sonntag, den 4. März 1928.

Propſteikirche Meſſen: Sonn- und Feiertags 6, 6,45, 8, 9, 10 lt. Hochamt, 11.15 Meſſe, 2.30 Chriſtenlehre, Faſtenandacht. Werktags: 6.30, 7, 7.45 und 8.20 Austeilung der hl. Kommunion; Sonn. und Feiertags 6 und 8 Uhr; Werkstags: 6: 6.30 und 8 Uhr nach der Schulmeſſe.

Marienkirche. 6 Meſſe, 7,15 und 8,30 Meſſe mit Predigt, 9,30 Hochamt mit Predigt, 11 Meſſe mit Predigt, 2.30 Kreuzwegtndacht.

Joſephskirche. 6,30 Meſſe, 7.30 und 8,45 Meſſe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 11,15 Meſſe mit Predigt, 2,30 Chriſtenlehre, Faſtenandacht. Wochentags Meſſen 6,30, 7,15 und 8 Uhr.

Antoniuskirche. 6,30 Meſſe, 8 Meſſe mit Predigt, 9,30 Hochamt mit Predigt, 11 Meſſe mit Predigt, 2.30 Chriſtenlehre, Faſtenandacht.

St.-Meinolphus-Kirche. 6,30 Frühmeſſe, 7,30 Meſſe mit Predigt, 8,30 Meſſe mit Predigt für die höheren Schulen, 9,30 Hochamt, 10,45 Kindergottesdienſt, 11,30 Meſſe m. Predigt, 2,30 Faſtenandacht. — An Werktagen 7 Meſſe, 7,40 Schulmeſſe, 8,15 letzte Meſſe.

Kloſterkirche. 5, 6, 7 Meſſen, 8 Singmit Predigt, 9 Meſſe mit Predigt, 10: Meſſe mit polniſchem Geſang, Roſenkranz, Paſtenpredigt mit Andacht, 7 Roſenkranz, 7,25 Faſtenpred. u. Andacht. Wochentags 5,30, 6,15, 7 und 8 Meſſen.

Liboriuskirche. 6,30 Beichtgelegenheit, 7 Meſſe, 8,30 Meſſe mit Predigt, 10 Hochamt m. Pred., 2,30 Faſtenandacht.

Herz-Jeſu-Kirche. 7 Meſſe, 8,15 Meſſe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 11,15 Meſſe m. Pred., 2,30 Faſtenandacht.

Kreuzkirche. 7 Meſſe mit Predigt, 9,30 Hochamt m. Pred., 2,30 Faſtenand.

Dreifaltigkeitskirche. 7 Meſſe, 8 Meſſe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 2.30 Faſtenandacht, Predigt

Johanneskirche. 7 Meſſe, 8 Meſſe, 9.15 Meſſe mit Predigt, 10.30 Hochamt mit Predigt, 2.30 Kreuzwegandacht.

Bochum-Weſt. 7 Frühmeſſe mit Predigt, 9,30 Hochamt mit Predigt, 2,30 Faſtenandacht.

Bochum-Riemke. 6,15 Meſſe, 7,15 Meſſe mit Predigt, 8,30 Meſſe mit Predigt, 9,30 Hochamt mit Predigt 11 Meſſe mit Predigt, 2.30 Kreuzwegandacht.

Bochum-Hordel. 6,30 Meſſe, 8 Meſſe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 5 Faſtenandacht, Predigt.

Wattenſcheid. 6 Meſſe, 7 Meſſe mit Predigt und hl. Kommunion der Männer und des Männerapoſtolats; 8 Meſſe mit Predigt und hl. Kommunion der Swidbertſchule: 9 Meſſe mit Predigt für die höheren Schulen: 10 Hochamt mit Kriegergedächtnispredigt: 11.30 Roſenkranz-Bruderſchaft mit Prozeſſion, anſchl. Roſenkranz der poln. Abteilung: 3.15 Taufe: 8 Faſtenpredigt; Freitag 6: Faſtenandacht.

Höntrop. 6.45 Meſſe mit Austeilung der hl. Kommunion. 8 Meſſe mit Predigt 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Faſtenandacht.

Bochum-Weitmar. 6,30 Meſſe mit Geſang, 8 Meſſe mit Predigt, 9,30 Hochamt mit Predigt, 11 Meſſe mit Predigt, 2.30 Faſtenandacht: 5 Kreuzwegandacht.

Stiepel. 7,30 Meſſe, 10 Hochamt m Predigt, 5 Andacht.

Altenbochum. 6 Beichte, 6,30 Kommunion, 7, 8, 9 Meſſen mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 2.30 Faſtenand.

Laer. 7,30 Meſſe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 2.30 Faſtenand.

Langendreer. Marienkirche: 6,15 M., 8 Meſſe mit Predigt, 10,15 Hochamt, 2,30 Faſtenandacht. — Bonifatiuskirche: 7.30 Hochamt mit Predigt, 2.30 Kreuzwegandacht.

Gerthe. Eliſabeth. 7 Meſſe, 8.30 Meſſe, 10 Hochamt, 2.30 Chriſtenlehre und Andacht, 6 Faſtenandacht u. Pred. — **Zum hl. Geiſt.** 7.30 Meſſe, 10 Hochamt, 2.30 Andacht. — **Zum hl. Joſef.** 7.30 Meſſe mit Predigt, 10 Meſſe mit Faſtnpredigt, 2.30 Chriſtenlehhre u. And

Werne. 6.45 Meſſe, 8.15 Meſſe mit Predigt, 10.15 Hochamt mit Predigt, 2.30 Andacht.

Wanne-Eickel. Marien. 6 hl. Meſſe, 7, 8.30 Meſſer mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt. — **St. Franziskus.** 7.30 Meſſe, 9 Hochamt mit Predigt, 10.30 Meſſe mit Predigt, 2.30 Andacht, 7.15 Faſtenpredigt und Andacht. — **St. Barbara.** 6.30 Meſſe, 8 Meſſe mit Predigt, 9 Meſſe mit poln. Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 4 Kreuzweg für die Polen, 5.50 Faſtenpredigt und Andacht.

Sonſtige Gemeinden.

Ev.-luth. Erlöſergemeinde Bochum-Hamme, Erlöſerkirche. 10: Predigtgottesdienſt, Pfr. Clauſen; 11.30: KGD., Pfr. Clauſen: 3: Taufen, Pfr. Clauſen; 5.30: Abendgottesdienſt, Pfr. Clauſen; 6.30: Verſammlung des Männervereins 1. Bezirk bei Heiermann; Freitag 8: Paſſionsandacht, Pfr. Clauſen, danach Vorbereitung für den KGD. — Boch.-Weitmar, Hammer Str. 8 a. Mittwoch 8: Bibelſtunde, Pfr. Clauſen.

Ev.-luth. Kreuzgemeinde. Saal Hucke, Dorſtener Str. 213. 9.30: Beichte, Pfr. Kerle; 10: Gottsdienſt (Volkstrauertag), Pfr. Kerle; 11: Abendmahlsfeier, Pfr. Stallmann und Pfr. Krle; 11.30: KGD., Pfr. Kerle. — **Saal Schneider, Hofſtede, Poſtſtraße 12.** 3: Jungfrauenverein, Pf. Kerle; 3: Jungmännerverein, Pf. Stallmann; Montag 8: Leſeſtunde des Jugendbundes; Mittwoch 8: Paſſionsgottesdienſt, Pfr. Kerle. — **Saal Irrgang, Alleeſtraße 61.** 9: Gottesdienſt (Volkstrauertag(, Pfr. Stallmann; Donnerstag 8: Paſſionsgottesdienſt, Pf. Stallmann.

Ev.-luther. Gemeinde Bochum, Kirche Diuergſtr. 52. 10: Predigtgottesdienſt und Feier des hl. Abendmahls. Die Beichte iſt um 9.30 Uhr, Superintendent Ziemer.

1. **Baptiſten-Gemeinde Immanuels-Kirche, Hermannshöhe 21.** Sonntag 9,30 Bibelestunde, Fleiſcher, 4 Predigt, Fleiſcher: 11. Sonntagsſchule: 6: Jugendverein; Mittwoch 8: Bibelſtunde. — **Gemeindeſaal Hofſteder Str. 131.** Sonntag 11: Sonntagsſchule; Donnerstag 8: Bibelſtunde. — **Gemeineſaal Bärendorf, Hammer Str. 8.** Sonntag 9.30: Predigt; 11: Sonntagsſchule; Donnerstag 8: Bibelſtunde.

2. **Baptiſten-Gemeinde Bochum-Weitmar, Am Steinknapp.** Sonntag 9,30 Predigt, 11 Sonntagsſchule, 4 Predigt, 6 Jugendverein. Mittwoch 7 Andacht. Prediger Krämer.

Evg. Gemeinſchaft „Auferſtehungs"-Kirche, Alleeſtraße. Sonntag vorm. 9,30 Totengedenkfeier aus Anlaß des Volkstrauertages; 11: Sonntagsſchule; 6: Elternabend: 7.30: Jugendverein; Mittwoch 8: Bibelſtunde; Freitag 8: Gebetſtunde.

Freie evang. Gemeinde, Rottſtr. 34a. Sonntag morg. 9,30 Predigt, Prediger Reich; 2: Sonntagsſchule; 6: Predigt; 6.30: Jugendabend; Mittwoch 8: Bibel- und Gebetsſtunde; Donnerstag 8: Jugendbundſtunde.

Kirche Jeſu Chriſti der Heiligen der letzten Tage. Jeden Sonntag abend 8 Uhr im Bochumer Hof, 1. Etage, Verſammlung mit Bibelſtunde.

Altkath. Gemeinde Bochum. Sonntag vorm. 8,15 Gottesdienſt mit Predigt in der Johanneskirche. Pfarrer Kehren, Witten.

Int. Bibelforſchervereinigung, Bochum, Jakobſtr. 6. Wegen der in Hagen ſtattfindenden Tagesverſammlung fallen alle Verſammlungen aus. Mittwoch 7.30: Gebetsverſammlung u. Zeugnisſtunde. Freitag 7.30: Bibelſtudium und Fragebeantwortung.

Hausputz!

Alle Bürstenwaren, Bohner, Fenster-Leder, Gardinen-Spanner, Bohnerwachs, Aufnehmer, Stahlspäne

Peter Schlipper
Bochum, Kortumstraße 2

Besonders vorteilhaft!

Schuhe

Herren-Stiefel 19.50, 17.50, 14.50, 8⁵⁰
Damen-Halbschuhe 16.50, 14.50, 12.50, 7.50, 5⁵⁰
Damen-Lackhalbschuhe 25.00, 23.50, 19.50, 18.50, 14⁵⁰

Große Auswahl in Kinderschuhen

Bequeme An- und Abzahlung
Ausgezahlte Kunden erhalten Ware ohne Anzahlung

A. Rosenthal
Brückstraße 18

Ohne Anzahlung

liefert altes Spezialgeſchäft bis zu 12 Monaten

* Kredit *

Herren- u. Damenkleidung in altbewährt. Qualität, zu den niedrigſt. Preiſen. Die Ratenzahlungen beſtimmen Sie ſelbſt.

Strengſte Diskret. zugeſich. Anfr. erbet. unt. H. H. 20 an die Geſchäftsſt. d. Ztg.

Kinderwagen und Herren-Fahrrad, bill. zu verkf. Gladen, Dorſtener Str. 22.

‚Sprötin'
Seit 15 Jahren im Handel

Wirkt schnell, saub. unschädl. geg. Flecht., Schuppen, Schnupfen, Pickel, Hautjuck., läst. Schweiß, Krätze, Beinschäden, Hämorrhoiden 100 Gr. Pack RM. 2.— **Alte Apotheke,** Rosenstraße

Lieferauto

¾—1 Tonne, gut erhalten, zu kaufen geſucht. Angebot mit Abbildung u. Preis u. L R 3 an die Geſchäftsſtelle d. Ztg.

Auf Kredit

Komplette **Küchen**
von 25 Mark Anzahlung an

Komplette **Schlafzimmer**
von 100 Mark Anzahlung an

Einzel-Möbel ohne Anzahlung

ferner liefern wir mit geringer Anzahlung

Herren- und Damengarderobe

M. Tolcziner
Bochum
Jetzt ABC-Straße 9

Jetzt ABC-Straße 9
Jetzt ABC-Straße 9

Neue Beispiele grösster Billigkeit

RUDOLF WEIL u. CO BERLIN W 8

Kleider

Fresko-Kleider mit langem Arm, in schönen lebhaften Schotten 3.90
Popeline-Kleider reine Wolle, mit Faltenrock und Tressenverzierung 8.90
Composé-Kleider prima Popeline, reich bestickter Jumper, mit flottem Faltenrock 13.75
Kasha-Kleider entzückende Bordüren-Muster, in kleidsamer Aufmachung 18.75
Popeline-Kleider reizende Machart, Jumper ringsherum mit aparter bunter Stickerei 19.75
Frauen-Kleider prima Wollrips, mit Crêpe de chine Einsatz und Kragen in schönen gedeckten Farben 25.00
Veloutine-Kleider in vielen Modefarben, reich mit Biesen verarbeitet 28.00

Mäntel

Kasha-Mäntel reine Wolle, flotte Gürtelform mit seitlichen Biesen 16.75
Imprägnierte Mäntel reinwollene Qualität mit Rückenfalte und Gürtel 19.75
Kasha-Mäntel besonders fesche Form mit hübscher Rückenverzierung in reinwoll. Qualitäten 24.75
Kasha-Mäntel ganz gefüttert, in schönen Farbtönen, reich mit Biesen verziert 26.75
Herrenstoff-Mäntel reine Wolle, mit Vorder- und Rückenpasse, in modernen Karos 29.00
Frauen-Mäntel aus prima Herrenstoff in schönen gedeckt. Mustern und vollständigen Weiten 34.00
Kasha-Mäntel neue Pickeschform, ganz auf reinseidenem Crêpe de chine 39.00

Hüte

Backfisch-Hut aus buntem Stroh in schönen hellen Farben 2.25
Jugendlicher Damenhut kleine, aufgeschlagene Form mit Bandgarnitur 2.90
Flotter Damenhut Seidenkopf mit Strohrand, kleidsame Form 3.90
Frauenhut aus Ripsseide, in modernen Farben, große Kopfweiten 4.50
Fescher Damenhut aus Fantasiestroh, kleine Glockenform mit Bandgarnitur 4.90
Frauenhut Seidenkopf mit Strohrand, in vornehmer Ausführung 5.50
Eleganter Damenhut aus modernem Fantasiestoff mit bunter Stepperei verziert 6.50

Zeitgemäße Unterkleidung

Korsettschoner feine Trikot-Elastiqueware mit Trikotbandträgern -.45
Unterziehhöschen gute Trikotqualitäten, weiß und feinfarbig 1.10, -.78
Hemdhosen Windelform, gute Trikotqualitäten -.95, -.75
Schlupfhosen feine Baumwolle in schönen Farben 1.35
Schlupfhosen feine Maccoqualität, in vielen Farben 1.65
Schlupfhosen eleganter Seidentrikot in vielen Farben 1.45
Schlupfhosen feiner Trikot aus Kunstseide in hübschen Farben 2.50, 1.85
Kinder-Schlupfhosen feine Baumwolle, mit kurzen Beinen Größe 1-2 -.35

Herrenartikel

Einsatz-Hemden Rumpf aus gutem weißen Trikotstoff mit hübschen karierten Einsätzen 1.95, 1.45
Herren-Garnituren (Jacke und Hose) feine Maccoqualitäten in vielen Uni-Farben 4.50, 3.85
Oberhemden mit 1 Kragen und unterlegter Brust, gute Zephyr- oder Perkalqualitäten in modernen Mustern 4.45
Weiße Oberhemden Rumpf aus gutem Waschtuch mit elegant. karr. Batisteinsatz u. Umlegemansch. 7.50, 5.75
Weiße Sporthemden ganz durchgemustert, feine Batistqualität 7.50
Trikotine-Sporthemden feine elegante Ware in modernen Karos 8.50
Seidene Selbstbinder moderne Fantasiemuster 1.25, -.95

Handschuhe

Damen-Handschuhe feine Atlasware, merzerisiert, schwarz und farbig -.95
Rundstuhlhandschuhe für Damen, schöne Florqualität mit doppelten Fingerspitzen 1.25
Rundstuhlhandschuhe für Damen, Flor mit Waschseide plattiert 1.95
Nappahandschuhe für Damen, gute Lederqualität 3.75
Glacéhandschuhe nur feines Ziegenleder in modernen Farben 4.90
Chairhandschuhe für Damen, feines Bazilleleder, schöne Farben 5.90
Waschlederhandschuhe gute waschbare Lederqualität, weiß u. gelb 5.90

Kunstseid. Unterkleider in hübschen modernen Farben 2.85, 1.65
Kunstseid. Unterkleider gestreift, in vielen Farben 3.90
Kunstseid. Hemdhosen glatt od. mit Spitze garniert 3.60, 2.45
Kunstseid. Kombination eleg. Qualität, mit Tüllspitze reich garniert 9.75

Waechter

Das Seilfahrtsunglück in Erkenſchwick.

Die Zeche „Ewald Fortſetzung", auf der ſich das bereits gemeldete Unglück ereignete (Bild nebenſtehend), bildet eine der vorgeſchobenen Zechenanlagen am Rande des nördlichen Zechenreviers. Mit ihren drei Fördergerüſten liegt ſie unmittelbar am Fuße der hügeligen Landſchaft der Haardt, die in den letzten Jahren immer mehr das Ziel der Sonntagsausflügler aus allen Städten des Induſtriegebietes geworden iſt. Der mittlere Schacht, auf unſerem Bilde neben dem Hauptgebäude zu ſehen, iſt der Unglücksſchacht. Um den Beginn des Jahrhunderts angelegt, hat ſich die Zeche ſehr ſchnell entwickelt und bedeckt heute mit ihren zum Teil erſt in neueſter Zeit errichteten Anlagen zur Gewinnung von Nebenprodukten einen ziemlich ausgedehnten Geländekomplex, um den herum eine moderne Induſtrieſiedlung angelegt iſt, die das frühere Dörfchen Erkenſchwick von Grund auf verändert hat. Die Zeche „Ewald Fortſetzung" fördert bei einer Geſamtbelegſchaft von 2900 Mann täglich 2600 Tonnen. Die Schweſterſchachtanlage IV/V liegt in der benachbarten Bauerſchaft Rapen; Schacht V wird zur Zeit noch abgeteuft.

Ein Bericht von Angenzeugen.

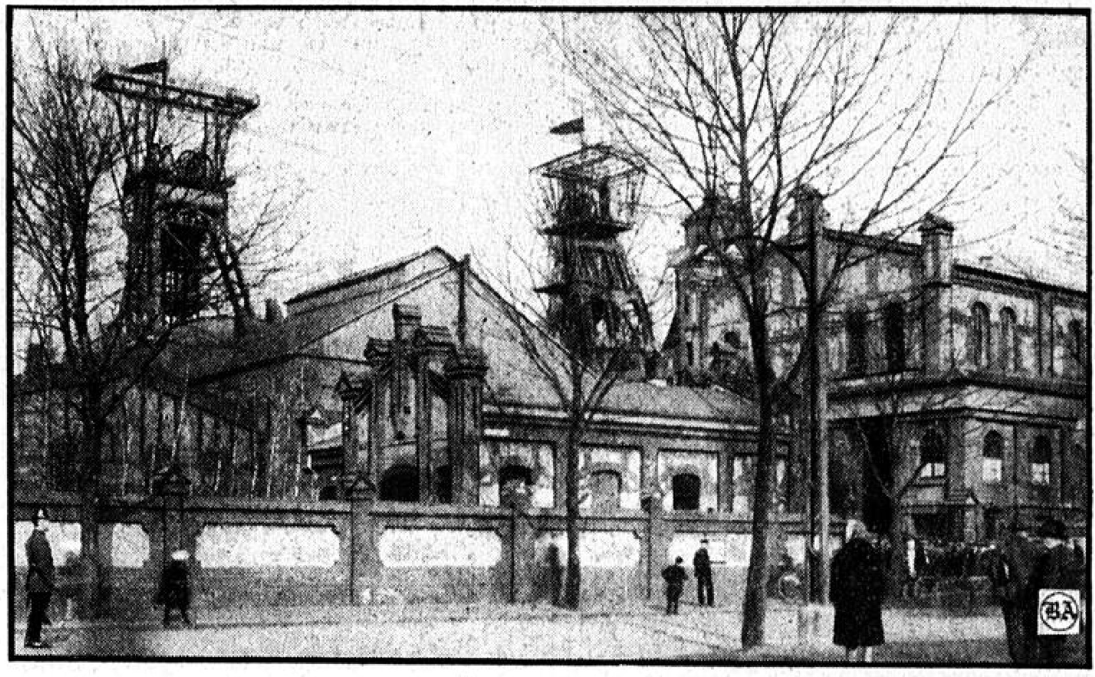
Von den Toten, die das Unglück forderte, wohnten zehn in Erkenſchwick, einer in Sinſen und einer in Oer. Der Bergmann Fleiſchmann, deſſen Vater im dritten Satz des Förderkorbes nur als Toter geborgen werden konnte, erlebte aus einer unbewußten Regung heraus ein glücklicheres Los. Er war der einzige Ueberlebende des oberſten Satzes im Korb. Nach alter Bergmannsſitte kauerte er ſich auf den Boden in Hockſtellung nieder und wurde ſo bei dem gewaltigen Anprall durch die Umſtehenden geſchützt. Die Rettungsmannſchaft, die ihn unter den Toten hervorzerrte, ſah ihn unverletzt dem Korbe entſteigen. Ein Augenzeuge erzählt: „Kurz nach 6 Uhr war es, mit anderen Kameraden ſtand ich unten am Schacht in der Erwartung des Korbes. Plötzlich ließ ein ungewohntes Geräuſch alle entſetzt aufhorchen. Dann furchtbares Krachen! Schrill und gellend ſchreit es aus dem Schachtdunkel! Lähmendes Entſetzen bemächtigt ſich der wartenden Knappen. Die anhaltenden Schmerzens- und Hilfeſchreie, untermiſcht von Wimmern und Stöhnen, laſſen ſie jedoch ſchnell zur Beſinnung kommen. Die Kameraden ſind's, die Freunde, die dort um Hilfe ſchreien. Wortlos, ſchnell und ſicher beginnt die traurige Bergungs- und Rettungsarbeit. Mühevoll zerrt man einen nach dem andern aus dem nun einige Meter tiefer feſtſitzenden Korb. Kaum einer von ihnen vermag zu ſtehen. Alles Beinverletzungen — Brüche. Nur wenige ſind es, die noch Macht über ihre Glieder haben. Und doch atmen die Bergleute auf. Die erſte Befürchtung war grundlos. Hier iſt keiner tot. Wenn mancher auch ſchwer verletzt iſt, ſo doch nicht lebensgefährlich. Grauſig dagegen iſt der Schauplatz des Unglücks oben an der Seilſcheibe. Auch hier ein einziger, nervenerſchütternder Krach! Schmerzensſchreie durchzittern die Luft! Wenige Minuten vergehen und ſchon ſind Rettungsmannſchaften zur Stelle. Ein ſchreckenerregender Anblick! Durch die Heftigkeit des Anprallens gegen die Korbdecke geſchleudert, wieſen faſt ſämtliche Inſaſſen der oberen Korbſätze fürchterliche Kopfverletzungen auf. Schnell werden den noch Lebenden die ſchweren Wunden verbunden." Vier von den Schwerverletzten ſchweben, wie uns auf Anfrage am Freitagabend mitgeteilt wurde, noch in Lebensgefahr. Das Befinden der anderen iſt den Umſtänden nach befriedigend.

Weder Zechenverwaltung noch Maſchiniſten und Bergbehörde trifft eine Schuld.

Am Freitag tagte auf der Unglückszeche unter Vorſitz des Miniſterialrats Hatzfeld (Berlin) und unter Teilnahme eines Vertreters der Staatsanwaltſchaft in Bochum die dem Grubenſicherheitsamt zugeteilte Grubenunfallkommiſſion. Die Verhandlungen dieſer Kommiſſion zogen ſich bis gegen 1 Uhr hin. Die amtliche Unterſuchung kann jetzt als abgeſchloſſen gelten. Sie hat ergeben, daß es ſich bei der Fördermaſchine zwar um eine alte Maſchine handelt, die aber nach jeder Richtung hin in Ordnung geweſen iſt und den beſtehenden bergpolizeilichen Vorſchriften durchaus entſprochen hat. Die beſtehenden bergpolizeilichen Vorſchriften ſind mit Wirkung ab 1. Juli dieſes Jahres weſentlich abgeändert und verſchärft worden. So müſſen u. a. ab 1. Juli ſämtliche Maſchinen mit einem Geſchwindigkeitsanzeiger verſehen ſein, der bei der geringen Seilfahrtgeſchwindigkeit von 6 Metern in dem fraglichen Schacht nicht vorhanden zu ſein brauchte.

Die Unterſuchung hat einwandfrei ergeben, daß weder den Fördermaſchiniſten noch die Zechenverwaltung oder eine der Aufſichtsperſonen, wie auch die Bergbehörde irgend eine Schuld an dem Unglück trifft.

Der Unglücksſchacht „Ewald Fortſetzung".



Das Unglück iſt darauf zurückzuführen, daß ſich bei dem fraglichen Seilfahrtszuge die Antriebsſchnecke des Teufenzeigers feſtgefreſſen hat, wodurch der Teufenzeiger gegenüber dem Stand der Förderkörbe zurückgeblieben iſt und dem Fördermaſchiniſten den Stand der Förderkörbe falſch anzeigte. Der Zeigerſtand am Teufenzeiger zeigte eine zurückgelegte Strecke von 350 Metern an. Der Maſchiniſt mußte ſomit annehmen, daß er noch 350 Meter Fahrt zurückzulegen hatte. In Wirklichkeit war jedoch ſchon der obere Korb unter die Fangſtütze und der untere in die Spurlattenverjüngung des Schachts unterhalb des Füllortes geraten. Der Maſchiniſt erhielt erſt Kenntnis von dem geſchehenen Unglück durch den furchtbaren Schlag, den der unter die Fangſtützen geſchnellte Förderkorb verurſachte.

Der Reichsarbeitsminiſter hat an die Betriebsvertretung der Zeche Ewald Fortſetzung in Erkenſchwick bei Recklinghauſen und an die Zeche ſelbſt herzliche Beileidstelegramme gerichtet.

Die heutige Kontrolle über den Stand der Förderkörbe iſt an der Maſchine einzig und allein der Teufenanzeiger. Nur mit Hilfe dieſes Apparats iſt es möglich, auf das Genaueſte den augenblicklichen Stand feſtzuſtellen. Wenn infolgedeſſen dieſer Apparat in Unordnung gerät, gibt es keinerlei Möglichkeit mehr, eine Kontrolle über den Stand auszuüben. Wohl gibt die angewandte Geſchwindigkeit die Möglichkeit, eventuell Unglücksfälle zu verhüten. Bei der an und für ſich beſtehenden großen Geſchwindigkeit genügen aber Sekunden, um ein Unglück von einem derartigen Ausmaß, wie es auf Ewald Fortſetzung vorliegt, herbeizuführen.

Die unverhältnismäßig große Zahl der Toten in dem nach oben gehenden Förderkorb erklärt ſich dadurch, daß dieſer Korb bei dem Ueberſchreiten des Normalſtandes eine Spurlatte in der Verjüngung gebrochen hatte, daß der abgeriſſene Teil der Spurlatte dann zwiſchen Förderkorb-Becken und Prellbock geriet, wodurch dieſer Korb ganz plötzlich zum Stillſtand gebracht wurde, während normalerweiſe der obere Korb ſich ebenfalls wie der untere in der Verjüngung der Spurlatte feſtgeſetzt haben müßte. Die Inſaſſen des nach unten gehenden Korbes ſind größtenteils mit leichten Verletzungen davongekommen.

Die Staatsanwaltſchaft hat die Leichen zur Beſtattung freigegeben. Die Beerdigung der Opfer wird am Sonntag erfolgen. In die Trauer der braven Bergknappen um ihre gefallenen Brüder miſcht ſich der friſche Schmerz um ihre ſtummgewordenen Arbeitskollegen, die der Kampf ums Daſein am lachenden Märzmorgen jählings aus dem Leben riß.

Neues aus aller Welt.

Zubkoff als Bigamiſt?

Wiener Blätter melden: Die Gattin eines Preßburger ſtädtiſchen Waſſerwerksbeamten, eine geborene Zubkoff, behauptet, die Schweſter des Gatten der Prinzeſſin Viktoria zu ſein. Nach ihren Erzählungen war ihr Bruder in Rußland Handlungsreiſender und ſoll bereits einmal rechtsgültig verheiratet ſein, ſo daß die Ehe mit der Prinzeſſin eine Bigamie darſtelle. Die Frau des Waſſerwerksbeamten iſt eine ruſſiſche Emigrantin und lebt ſeit Jahren in Preßburg. Hierzu erfährt ein Wiener Mittagsbatt, die Frau des Waſſerwerksbeamten, der in Moskau in Kriegsgefangenſchaft geraten war, ſoll dort geheiratet haben. Vor einigen Tagen erhielt ſie von ihrem Vater in Moskau einen Zeitungsausſchnitt mit dem Bilde Zubkoffs. Der Vater hatte ſofort ſeinen vor acht Jahren verſchwundenen Sohn erkannt. Im Gegenſatz zu den Behauptungen Zubkoffs, daß er der Sohn eines Barons und Univerſitätsprofeſſors ſei, behauptet ſeine angebliche Schweſter, daß ſein Vater ein biederer Schuhmachermeiſter in Moskau iſt. Die Preßburger Polizeibehörde hat mit der Frau des Waſſerwerksbeamten ein Protokoll aufgenommen und die Berliner Polizeidirektion über den Tatbeſtand verſtändigt.

*

Das Martyrium eines Kindes.

Wegen Totſchlags mußte ſich der vierundzwanzigjährige Maurer Karl Seeger aus Klein-Kreuz bei Brandenburg verantworten. Das Kind, das ſeine junge Frau ihm in die Ehe mitgebracht hatte, war ſehr unruhig und weinte Tag und Nacht. Der Angeklagte geriet darüber am 5. Januar in eine derartige Wut, daß er das kleine Weſen aus dem Bett herausriß und es ſo lange auf den Fußboden aufſchlug, bis es röchelnd am Boden lag. Das Urteil lautete unter Zubilligung mildernder Umſtände auf zwei Jahre Gefängnis und fünf Jahren Ehrverluſt.

*

Ein Ehemann erdroſſelt ſeine Frau und drei Kinder

In Frankfurt am Main wurde die Ehefrau Wichmann ſowie ihre drei Kinder im Alter von vier, drei und einem Jahr in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Ohne Zweifel hat der Ehemann alle vier Perſonen erdroſſelt. Wie aus hinterlaſſenen Briefen und den polizeilichen Feſtſtellungen hervorgeht, iſt wirtſchaftliche Not der Grund zur Tat, die von Wichmann im Einverſtändnis mit ſeiner Ehefrau ausgeführt wurde. Der Mörder iſt flüchtig.

*

# Ein Banderolenſchieber geflüchtet. Einer der Hauptbeſchuldigten in der Banderolenfälſchungsaffäre, durch die das deutſche Reich um Millionenbeträge geſchädigt worden iſt, der Kaufmann Bandt, iſt auf dem Transport von der Strafanſtalt Plötzenſee zum Berliner Landgericht in der Grunerſtraße dem Transporteur entwichen. Der Beamte der Strafanſtalt Plötzenſee führte ihn über den Alexanderplatz zum Landgericht. In dem dichten Gedränge verſetzte Bandt dem Transporteur einen wuchtigen Schlag gegen die Bruſt, ſo daß der Beamte taumelte. In der allgemeinen Aufregung gelang es Bandt, zu entkommen.

# Großfeuer in einem märkiſchen Dorf. In dem märkiſchen Dorf Jeſerick, das zwiſchen Potsdam und Brandenburg gelegen iſt, iſt in einer Scheune Feuer ausgebrochen, das an dem leicht brennbaren Inventar reiche Nahrung fand und ſich in kurzer Zeit auf das ganze hölzerne Gebäude ausdehnte. Starke Rauchentwickelung verhinderte ein Vordringen der Löſchmannſchaft, ſo daß es nicht möglich war, das Vieh aus den Ställen in Sicherheit zu bringen. Achtzehn Kühe, mehrere Pferde und eine ganze Anzahl von Schweinen ſind in den Flammen umgekommen. Die Scheune und die Ställe ſind bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Das Feuer wird auf Brandſtiftung zurückgeführt, da die Scheune an mehreren Stellen zugleich in Flammen aufging. Die Staatsanwaltſchaft von Potsdam hat eine Unterſuchung eingeleitet.

# Das Verfahren gegen Bleichröder eingeſtellt. Die Dresdner Staatsanwaltſchaft hat das Verfahren gegen den Bankier Edgar v. Bleichröder ſowie deſſen Schweſter Frau Herſchel und deren Kindermädchen wegen Kindesentführung eingeſtellt.

# Vier Gehöfte eingeäſchert. Nachts ſind in Treptow an der Rega vier Kätner-Gehöfte, die alle mitten im Orte nahe zuſammenlagen, niedergebrannt. Die meiſten niedergebrannten Gebäude waren noch mit Stroh gedeckt, weshalb ſich das Feuer ſchnell verbreitete.

# Rechtsgültiger Freiſpruch im Prozeß v. Heydebrand. Das freiſprechende Urteil gegen den Regierungsrat v. Heydebrand und der Laſa in Breslau, der bekanntlich der Ermordung ſeiner Ehefrau beſchuldigt war, iſt rechtskräftig geworden. Bei der damaligen Schwurgerichtstagung hatte, wie wir ſeinerzeit berichteteten, nach mehrtägiger Verhandlung der Vertreter der Anklage, Erſter Staatsanwalt Müller, ſelbſt die Freiſprechung beantragt, und zwar „wegen Mangels an Beweiſen". Das Gericht hatte auf Freiſpruch erkannt mit dem Hinzufügen, daß durch die Beweisaufnahme die Unſchuld des Angeklagten erwieſen worden ſei. Auf höhere Anweiſung war aber gegen den Freiſpruch von der Oberſtaatsanwaltſchaft Reviſion eingelegt worden. Auf Anordnung des Juſtizminiſters, dem die Akten zugänglich gemacht worden waren, hat nunmehr die Oberſtaatsanwaltſchaft die gegen das Urteil eingelegte Reviſion zurückgezogen.

# Der Flieger Könnecke. Der Flieger Könnecke hat mit ſeinem Begleiter die Heimreiſe nach Deutſchland zu Schiff angetreten. Sein Flugzeug iſt unter engliſcher Bewachung in Kalkutta zurückgeblieben.

# Kapitänleutnant Plüſchow in Braſilien angekommen. Kapitänleutnant Plüſchow, der Ende Dezember mit ſeinem Segelkutter „Feuerland" mit fünf Mann Beſatzung von Liſſabon eine Ozeanfahrt nach Südamerika begonnen hatte, hat den folgenden Funkſpruch geſandt: „Unſere Holzpantine iſt glücklich in Bahia (Braſilien) angekommen. An Bord alles wohl."

Ein gutes Piano iſt das Verlangen jedes Muſikfreundes. Niemand braucht die Anſchaffung zu ſcheuen. Aeußerſt bequeme Monatsraten, vorteilh. Eintauſch gebrauchter gegen beſſere Inſtrumente erleichtern ſie. Verlangen Sie noch heute meine günſtige Offerte **Pianohaus Marks,** Bochum, Kaiſer Wilhelmſtr.
Telefon 575

Filme, Veranſtaltungen und Vereine.

Filmſchau.

„Des Volkes Heldengang“.

Der zweite Teil des Weltkriegsfilms im Ufa-Theater „Tonhalle“.

Dem vor einigen Monaten aufgeführten erſten Teil des deutſchen Weltkriegsfilms folgt nun der zweite Teil dieſes Werkes, das der gigantiſchen Aufgabe, die Geſchehniſſe der vier Kriegsjahre in einer Folge der Nachwelt bildlich zu übermitteln, gerecht zu werden verſucht. Man hat in dem zweiten Teile an dem eingeſchlagenen Weg feſtgehalten, den Verlauf des ungeheuerſten aller Kriege zeitlich hiſtoriſch zu entwickeln, während beiſpielsweiſe Franzoſen und Engländer in ihren bisherigen Weltkriegsfilmen einzelne Hauptgeſchehniſſe („Verdun“, „Somme“, „Flandern“) herausgegriffen haben. „Des Volkes Heldengang“, der des Volkes Not bezwingt, iſt der Untertitel dieſes zweiten Teiles, der ſich nicht wie der erſte Teil, der eigentlich nur eine Verfilmung des militäriſchen Verlaufs bis 1915 brachte, auf die militäriſche Seite beſchränkt, ſondern zeigt, wie Heer und Heimat in gemeinſamer Aufgabe zuſammenwachſen. Der Teil gilt den Jahren 1915 bis 1916, deren Eckpfeiler militäriſchen Geſchehens der Durchbruch bei Gorlice (1915) und die Verdunſchlacht (1916) ſind. Man darf den Bearbeitern des Werkes, Major a. D. G. Soldan und Major a. D. Otto E. Volkmann das Zeugnis ausſtellen, daß ſie die Wechſelwirkung zwiſchen Front und Heimat pſychologiſch zu vermitteln gewußt haben. Der Teil iſt durch Originalaufnahmen aus franzöſiſchen und engliſchen Staatsarchiven ergänzt worden und gibt ſo im weſentlichen eine ungeſchminkte, objektive Darſtellung der Ereigniſſe. Das unerhörte Leiden, der todesmutige Kampf hüben und drüben. In erſter Linie gilt natürlich Wort und Bild der Leiſtung der Mittelmächte, um die der Ring der Einſchnürung geſchloſſen iſt. Stahl und Stein wurde die Front. Man ſieht den ungeheuren Aufwand an Material — an Menſchen und Maſchinen —, der die äußere Signatur jener Monate war. Im Mittelpunkt ſtehen Somme und Verdun, Namen, die auf ewig von grenzenloſem Grauen, aber auch von namenloſem Heldentum erzählen.... Beſonders der letzte Teil dieſes Abſchnittes, der die Hölle von Verdun mit großer Realiſtik wiedergibt. Da zeigen ſich dem Auge Aufnahmen, an die die Kampfbilder der amerikaniſchen „Großen Parade“ nicht heranreichen; denn das ſind Aufnahmen, die inmitten der Geſchehniſſe entſtanden ſind und nichts filmiſch-ſchauſpieleriſches an ſich haben. Die Hauskapelle untermalt ſehr gut die Vorführung mit beſonders zuſammengeſtellter Muſik. Erwähnenswert für die Qualität dieſes Werkes iſt die Tatſache, daß es in dieſen Tagen in London zur Aufführung gelangt. — Daß ein derartiger Film mit weiteren Beigaben im Programm nicht zu denken iſt, iſt wohl ſelbſtverſtändlich. Und ſo läuft nur noch nebenher die aktuelle Ufa-Woche. **fc.**

*

::: **Weltlichtſpiele.** Die neue Spielfolge zeigt eingangs den beſten Senſationsdarſteller Douglas Fairbanks in dem jüngſten United Artiſts-Film „Der Gaucho“. Der Bildſtreifen führt in das Südamerika des vorigen Jahrhunderts. Die Handlung vollzieht ſich nicht in einer beſtimmten Provinz oder Landſchaft, ſie rollt ihren ſpannungsreichen Inhalt in den Pampas, den unermeßlichen Steppen, im allgemeinen ab, um der Phantaſie freien Spielraum zu laſſen. Der Film erzählt von Abenteuern, Schätzen, Kämpfen und Liebe, die ſich um eine Bande von Gauchos, ſüdamerikaniſchen Cowboys, und einen reichen Wallfahrtsort konzentrieren. Der artiſtiſch prachtvoll gewandte und ſchauſpieleriſch hervorragende Douglas Fairbanks hat zum erſten Mal zwei Partnerinnen, Lupe Velez und Eve Soutlern, die, obgleich Neulinge des Films, ſich mit packendem künſtleriſchem Erleben dem Rahmen des Bildſtreifens einfügen. — Die zweite Nummer zeigt Lya de Putti in dem reizvollen Film „Der Herzensdieb“, der Geſchichte eines Schürzenjägers, der zuletzt von der reinen Liebe eines reinen Mädchens bezwungen wird. — Eine ſchallende Heiterkeit erregende Groteske „Großpapas Liebling“ beſchließt das ausgezeichnete Programm.

::: **Kammerlichtſpiele.** Der bekannte Roman von Ludwig Wolf „Dr. Beſſels Verwandlung“ iſt unter gleichem Titel verfilmt worden, und zwar, wie die Vorführung in der neuen Spielfolge der „Kammerlichtſpiele“ zeigt, von glücklicher Hand. Richard Oswald iſt es, deſſen vorzügliche Regie einen Bildſtreifen voll erleſenem Geſchmack und dramatiſcher Hochſpannung geſchaffen hat. Die ſehr kritiſch eingeſtellte Berliner Zenſurſtelle bezeichnete mit Recht den Film als künſtleriſch wertvoll. — Der zweite Film des Programms „Der Todesreiter von Arizona“ iſt eine große Wildweſtangelegenheit, die angefüllt iſt mit Abenteuern und ungewöhnlichen Senſationen, die ſich in ſechs wirkungsvollen Akten auswirken. Von beſonderem Reiz iſt ein fabelhaftes Wettrennen zwiſchen Reiter und Automobil. — Mit einer Groteske und einem Kulturfilm ſchließt das Programm, das geeignet iſt, Stunden wirklichen Genuſſes zu bereiten.

)(**Lichtſpielbühne Bochum.** Tom Mix ſtellt ſich in ſeinem erſten Film dieſes Jahres, betitelt: „Die Panzerpoſt“ vor. Die ſpannende Handlung zeigt verblüffende Tricks und Senſationen, die bis jetzt von keinem Cowboy-Darſteller überboten wurden. Mit dieſem Abenteuer fügt Tom Mix ein neues Lorbeerblatt ſeinem Ruhmesblatt hinzu. — Der Beifilm: „Napoleon“, ein Meiſterwerk von weltumſpannender Bedeutung, zeigt des großen Korſen Jugend und Aufſtieg. Spielzeit: Heute, Sonntag und Montag, abends 8 Uhr. Sonntag nachmittag 3¾ Uhr Jugendvorſtellung.

):(**Ehrenfelder Lichtſpiele.** Im Jugendheim Meinolphusſtraße treten in einem ausgewählten Programm drei nicht unbekannte Größen auf: Harry Piel, in einer Doppelrolle als Zwillingsbrüder Henry und Harry Devall in „Sein größter Bluff“, Tom Tyler, der berühmte Cowboy-Darſteller, in „Um hohen Preis“ und Harold Lloyd, der große Komiker, in „Er“ als Klavierſpieler. — Karten im Vorverkauf im Jugendheim, Samstag von 14 bis 16 Uhr, 19 bis 21 Uhr, Sonntag von 15 bis 21 Uhr.

(:) **Bilderſchau.** „Stacheldraht“ iſt der Titel des Großfilms der Parufamet, der gegenwärtig in der Bilderſchau zur Vorführung gelangt. Er ſchildert in meiſterhafter Weiſe das Leid und Elend der Kriegsgefangenen, die in von Stacheldrahthecken umzäunten Lagern zuſammengepfercht, den Ausgang des großen Weltringens jahrelang ausharren mußten. Aber auch von Menſchenliebe und Völkerverſöhnung weiß der Film ein hohes Lied zu ſingen. — In dem auserleſenen Beiprogramm gelangt ein reizendes Luſtſpiel „Baby auf Entdeckungsfahrten“ ſowie die immer intereſſante Ufa-Wochenſchau zur Vorführung. (Siehe Anzeige.)

Veranſtaltungen und Vergnügungen.

fc **Groß-Bochum, Variété-Kabarett.** Die künſtleriſche Leitung dieſes Tempels der leicht geſchürzten Muſe hat für den März ein ganz vortreffliches Programm zuſammengeſtellt, das ſeit der Neueröffnung des Unternehmens einen Höhepunkt darſtellt. Nobert Lonnenbruch, der große rheiniſche Vortragskünſtler, der ſeinerzeit „Groß-Bochum“ aus der Taufe hob, iſt nun für ein Gaſtſpiel als Anſager und Vortragskünſtler gewonnen worden. Er iſt nach wie vor die Stimmungskanone, deren feinem, nie ſchlüpfrigem Humor man ſtets gerne Gefolgſchaft leiſtet. Sein echt rheiniſches Temperament zündet auch bei dem etwas ſchwerfälligen Weſtfalen, ſodaß man ſchon bald bei der erſten Anſage in beſter Stimmung iſt. Ein ganz phänomenales Weib iſt Ada Iris, „die nordiſche Venus“. Ihre Gymnaſtik, ihre Schlangenmenſchenkunſt iſt ganz außergewöhnlich. Eine Spitzenleiſtung. Die vier Parvus, gut gewachſene Tanzgirls, erfreuen mit einigen Tänzen klaſſiſcher und moderner Art, die ſehr beifällig aufgenommen werden. Eine equilibriſtiſche Senſation iſt Fred Roland u. Partner. Mit ſpielender Leichtigkeit entledigten ſich dieſe großen Könner ihres überaus ſchwierigen Penſums: Parterreakrobatik mit kaum glaublichen Verdrehungen des Körpers. Jackin und Suckhoff zeigen Charaktertänze mit teils ſehr ſchwierigen akrobatiſcher Note, die namentlich im ruſſiſchen Wirbelwindtanz und in dem Apachentanz hervortritt. Eine ſehr ſtarke Nummer. L. u. J. Rätia (vom Olympia-Theater Paris) bieten eine Revue künſtleriſcher Tänze, die ob ihrer meiſterlichen Technik und ihrer kunſtvollen Ausdeutung ſehr gefallen. Fabelhafte Balancekunſt und Akrobatik in höchſter Vollendung iſt wohl das einſtimmige Urteil über die Gebrüder Frindt, die Meiſter-Gladiatoren. Nur ſelten ſieht man derartiges Können, das ſeine ganz eigene Note trägt. Insgeſamt eine Vortragsfolge, die einer Großſtadtbühne würdig iſt.

)(**Städtiſches Orcheſter.** Am kommenden Sonntag, 4. März, veranſtaltet das Städtiſche Orcheſter nachmittags 4 Uhr ein Parkhauskonzert unter der Leitung von Konzertmeiſter Rudolf Loos. — Das nächſte Volks-Symphonie-Konzert findet am Sonntag, den 11. März, vormittags 11¼ Uhr, im Schützenhof ſtatt. Der Vorverkauf beginnt am Montag, den 5. März.

)-(**Fred Marion.** „Hellſehen“ iſt das Problem, das bei den Vorführungen Samstag, 3. März, abends 10½ Uhr und Sonntag, 4. März, nachmittags 4 Uhr und abends 10½ Uhr, der bedeutende Parapſychologe Fred Marion theoretiſch und praktiſch behandelt. Marion berichtet über dieſe, vielen Menſchen unbekannte Fähigkeit der Seele und ſtellt diesbezügliche Verſuche in Ausſicht.

(-) **Schallplattenkonzert.** Das Muſikhaus E & J. Vieth veranſtaltet am Montag ſein zweites Schallplattenkonzert. Geboten wird nur das beſte auf dem Gebiete der Schallplatteninduſtrie. (Siehe Anzeige.)

(-) **Kulturelle und wirtſchaftliche Hemmniſſe.** Die Guttempler veranſtalten in der Zeit vom 4. bis zum 8. März eine Vortragsreihe. Als Redner iſt Profeſſor Strecker (Berlin) gewonnen, der über kulturelle und wirtſchaftliche Hemmniſſe ſprechen wird.

(-) **Volkstümlicher Schauſpielabend.** Der Stahlhelm, B. D. F., Gau Bochum, läßt am Mittwoch, 7. März, im Evangeliſchen Vereinshaus das Schauſpiel „Preußengeiſt 1805—1818“ von Wilhelm Meves aufführen. Die Vorſtellung ſteht unter der künſtleriſchen Leitung des bekannten Autors. Sie dürfte allſeitiges Intereſſe begegnen.

Aus dem Vereinsleben.

(:) **Volksbühne Bochum.** Für die Mitglieder der Serie I ſind für den Monat März folgende Opern als Pflichtvorſtellungen vorgeſehen: Am 7. März für die Mitgliedsnummern 1 bis 250: „Die Entführung aus dem Serail“, am 13. März für die Nummern 250 bis 400: „Mignon“, am 16. März für die Nummern 850 bis 1000: „Tannhäuſer“, am 28. März für die Nummern 400 bis 650: „Tosca“, am 31. März für die Nummern 650 bis 850: „Der fliegende Holländer“. Es bleibt den Mitgliedern überlaſſen, auch mehrere der obengenannten Opern zu beſuchen.

(*) **Deutſche Demokratiſche Partei.** Am Mittwoch hielt die Ortsgruppe Bochum der Deutſchen Demokratiſchen Partei eine gut beſuchte Hauptverſammlung ab. Aus dem erſtatteten Kaſſen- und Geſchäftsbericht ergab ſich das Bild einer im letzten Jahr ſtetig gewachſenen Mitgliederzahl. Der Vorſtand wurde wiedergewählt. An Stelle des verhinderten Abgeordneten Hourtz ſprach Schulrat Meiners über: „Die politiſche Lage und die kommenden Wahlen.“ Die außerordentlich lebhafte Ausſprache zeigte das große Intereſſe der Mitglieder, aus deren Reihen heraus praktiſche Vorſchläge für die Wahlarbeit gemacht wurden. Im übrigen wurden Fragen der Kommunal- und Umgemeindungspolitik beſprochen. — Der Bezirksausſchuß der Deutſchen Demokratiſchen Partei für den Wahlkreis Südweſtfalen beſchloß, dem in nächſter Zeit ſtattfindenden Bezirksparteitag als Spitzenkandidaten für die Reichstagswahlliſte den bisherigen Reichstagsabgeordneten Ziegler vorzuſchlagen, der den Wahlkreis auch bisher vertreten hat. Für die zweite Stelle der Reichstagswahlliſte wurde Fabrikant Ebeling (Weſthofen) nominiert. Die Landtagswahlliſte ſoll vom bisherigen Spitzenkandidaten, Finanzminiſter Dr. Höpker-Aſchoff und Landtagsabgeordneten Hourtz (Bochum) geführt werden.

(-) **D. H. V.** Die Stellenvermittlung des Deutſchnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes iſt auch auf der Leipziger Frühjahrsmeſſe vom 4. bis 10. März im Ringmeßhaus (Reklamemeſſe) wieder vertreten. Die ausgeſtellte, gut durchdachte Leuchtkarte ſtellt die weitverzweigte vorbildliche Organiſation des Vermittlungsdienſtes dar, der ganz beſonders auf die Bedürfniſſe des Kaufmanns eingeſtellt iſt.

(:) **Joſephsverein der Dreifaltigkeitsgemeinde.** Sonntag nachmittag findet bei Dahlhoff eine Verſammlung ſtatt, in der u. a. ein Vortrag über das Thema „Grundſätzliches zu den Konnersreuther Vorgängen“ gehalten wird.

(:) **Evangeliſcher Kirchenchor Wegeſcheid.** Der evangeliſche Kirchenchor Wegeſcheid hielt am Samstag, im Probelokal E. Mertens, Hofſteder Straße 94, ſeine Jahres-Hauptverſammlung ab. Nach Begrüßung durch den erſten Vorſitzenden, Fritz Bobe, wurden ſechs Damen neu aufgenommen. Aus dem Geſchäftsbericht des Vorſitzenden war eine gute Entwicklung des Chores wahrzunehmen. Die Proben wurden durchſchnittlich von 45 Mitgliedern beſucht. Der Chor hat im Jahre 19 mal geſungen, davon zehn mal im Gottesdienſte, einmal im Krankenhauſe und achtmal bei ſonſtigen Anläſſen. Außerdem fand ein Frühjahrs- und ein Herbſtkonzert ſtatt. Am 22. Mai wurde die Fahne durch Paſtor Mundle, Hordel, geweiht. Die Mitgliederzahl beträgt 63 aktive und 25 paſſive Mitglieder. Auf Vorſchlag der Kaſſenreviſoren wurde dem Kaſſierer einſtimmig Entlaſtung erteilt. Dann ſchritt man zur Vorſtandswahl, die folgendes Ergebnis hatte: Erſter Vorſitzender Fritz Bobe, zweiter Karl Trümper; erſter Schriftführer Heinrich Schulte, zweiter Fräulein E. Schultheiß; erſter Kaſſierer Guſtav Nepulſki, zweiter Fräulein J. Marr; als Beiſitzer die Herren W. Ruwe, Guſt. Bahne und Frau Schultheis; als Notenwarte wurden Herr Müller und Fr. A. Marr gewählt, für das Fahnenkommando die Herren G. Bahne, W. Büker und O. Jeſchmann. Als Dirigent wurde Chr. Kühl einſtimmig wiedergewählt, ebenſo das Probelokal E. Mertens.

(x) **Eiſenbahnerverein Bochum-Riemke.** Der Verein begeht Sonntagnachmittag 4 Uhr im Saale der Wirtſchaft Dietrichs, Bochum 5, die Feier der Enthüllung der Gedenktafel für die im Weltkriege gefallenen Eiſenbahner der Dienſtſtelle von Bochum-Riemke.

Sagitta-Huſten-Bonbons

das **Heilmittel** bei **Huſten, Heiſerkeit, Bronchialkatarrh.**

Stets vorrätig in allen Apotheken von Bochum, Dortmund, Gelſenkirchen, Wattenſcheid, Werne und Laer

---

H. Schmidt & Co.
Nachf.
Bochum
Hattinger- und Pieperstr.-Ecke

Hier haben Sie noch ein Möbelhaus, welches Sie aufsuchen sollten!

Sie würden sich nämlich später immer wieder sagen, wie gut — daß Sie rechtzeitig bei uns kauften!

Schlafzimmer, echt Eiche
Kleiderschrank, mit Innen- oder Außenspiegel, Waschkommode mit Schuhschrank, Bettstellen geschw., Stühle mit Polsterbezug Handtuchhalter **590.-**

Schlafzimmer, echt Eiche
Kleiderschrank. 2 m br. Innen- od. Außenspiegel ganz modernes und schweres Zimmer. Waschkommode mit Schuhschrank, Stühle mit Polsterbezug, Handtuchhalter **675.-**

Schlafzimmer, Ritzeiche oder Glanzbirke lackiert, Spiegelkleiderschrank 180 cm breit, Waschkommode mit Spiegelaufsatz, Bettstellen mit P.-Matratzen, Nachtkonsolen, Stühle, Handtuchhalter **435.-**

Küche
Natur lackiert
schönes ged. Modell, voll abgesperrt, Büfett 140 cm breit, Anrichte, Tisch, Stühle, Handtuchhalter ... . komplett nur **245.-**

Freie Lieferung nach allen Orten!

Teppiche / Klubmöbel
Chaiselongues
Korbmöbel, Einzelmöbel
in großer Auswahl

Speisezimmer, echt Eiche
Büfett mit Aufsatz, Credenz, Ausziehtisch, 4 Stühle mit echtem Leder **490.-**

Speisezimmer, echt Eiche
ein entzückendes Modell, süddeutsche Arbeit, Büfett 2 m breit, Mitteltür Wurzelholz poliert, von innen 4 Züge, Credenz innen 2 Züge, Ausziehtisch m. Stegverbind., 4 Stühle m. echt. Rindl **720.-**

Herrenzimmer, echt Eiche
Bücherschrank 160 cm breit, 3teilig, Schreibtisch von innen 4 engl. Züge runder Herrenzimmertisch 1 Sessel mit echtem Rindleder, 2 Stühle mit echtem Rindleder **480.-**

- - - und auf Wunsch unser bekanntes Entgegenkommen in der Zahlungsweise!

Bochum, den 3. März 1928

Sehr verehrte gnädige Frau!

Die schönsten Frühjahrs-Modeschöpfungen sehen Sie ab heute in unseren Schaufenstern und unseren modern angelegten Spezial-Abteilungen „Damen-Konfektion, Kleiderstoffe und Seiden“. Unsere große Auswahl, mit erlesenem Geschmack gewählter Waren zeichnet sich diesmal durch ganz besonders gute Qualität, hervorragenden Chick und enorm billigen Preis aus

Wir laden Sie zur zwanglosen Besichtigung ein und empfehlen uns mit vorzüglicher

Hochachtung

S. & M. Sternstein

Das bekannte Modehaus
Obere Marktstr. 33

Beſchluß

In der Konkursſache über das Vermögen der Firma **Heintzmann & Dreyer A. G., Fahrendeller Hütte, Bochumer Eiſenhütte in Bochum.** wird auf Antrag des Gläubigerausſchuſſes eine Gläubigerverſammlung auf **den 24. März 1928, vormittags 10 Uhr,** vor dem Amtsgericht Bochum, Wilhelmsplatz, einberufen, zwecks Erörterung der Frage, ob die großen Gläubiger ſich bereit finden, eine Intereſſengemeinſchaft zu gründen, um das Kapital zur Abdeckung der dinglichen Laſt n zu beſchaffen evtl. durch Beſchaffung einer Anleihe

Bochum, den 22 Februar 1928

Das Amtsgericht

Allgemeine Ortskrankenkaſſe für die Stadt Bochum

Bekanntmachung

Am **Montag 12. März 1928, abds. 7 Uhr,** findet in der Bügergeſellſchaft (Kaſinozimmer) eine

Ausſchuß-Verſammlung

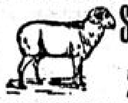
ſtatt. Zur Teilnahme an dieſer Verſammlung ſind nur die gewählten Vertreter der Arbeitgeber und Verſicherten im Vorſtand berechtigt. Die bereits durch Bekanntmachung vom 16. 1. 28. mitgeteilte Tagesordnung wird wie folgt erweitert:

1. **Wahl des Ausſchußvorſitzenden und des Stellvertreters**
2. **Wahl der Vorſtand mitglieder (Verſichertenvertreter)**
3. **Wahl der Rechnungsprüfer für die Abnahme der Jahresrechnung 1927**
4. **Feſtſetzung des Voranſchlages für 1928**

Bochum, den 23. Februar 1928

Der Kaſſenvorſtand:
E. Koch, Vorſitzender

Pflaumen-Mus
br. 10 Pfd.-Posteimer M 3.70
br. 25 Pfd.-Bahneimer M 7.80
Versand ab hier Nachnahme
Erich Henkelmann
Magdeburg-S. 70



Schafe und Ziegen
zum Schlachten, ſowie alle Sorten
Felle
und Wildfelle auch im Balg werden angekauft
Meyer
Grabenſtr. 20
Seiteneing. Frnr. 2697

Pianohaus
Vieth
führt nur Qualit.-Inſtrumente z. billigſten Preiſen und bequemen Zahlungsbedingungen.
Boch., Königſtr. 24.
— Ruf 1801. —

Schöne, eichene
Flurgarderoben
große Auswahl, von 32 Mk. an; eichene Bücherſchränke 50 Mk., 65 Mk. uſw.; gute Chaiſelongues u. Sofas 58 Mk., 68 Mk. uſw.; Kleiderſchränke von 45 Mark, weißlackierte Schränke, Metallbetten, Ausziehtiſche v. 52 Mk. an; Stühle, Wohnzimmerbüffets, Speiſezimmer, feine Küchen v. 275 Mk. uſw. Großes Lager. Zahl.-Erleichterung.
Fachgeſchäft
Wilh. Schrudde,
Bochum,
Roonſtraße 37,
Nähe Marienſtr.

Kanarienhähne und Zuchtweibchen
in groß. Auswahl.
R. Billarts,
13. Rottſtraße 13.

Kanarienhähne Zuchtweibchen Heckutenſilien
Kerſten,
Alleeſtraße 26.

Gut erh. Herd billig zu verk.
Becker
Sedanſtr. 13, 2. Et.

Für Mannheim

zur Aufgabe von Stellenangeboten, Gelegenheitsanzeigen, Geſchäftsempfehlungen das

Mannheimer Tageblatt!

60 Jahre wachſender Verbreitung und intereſſierten Vertrauens des Leſerkreiſes begründen zuverläſſig ſeine Werbeſtärke Preiſe für Sie direkt oder durch eine Annoncen-Expedition

---

Ia Lederausschnitte
Aktentaschen 3.75, Ledergamaschen 7.50.
Reisekoffer und Sportartikel
kaufen Sie gut und preiswert im
LSch23
Lederhaus Schröder
22 Marienstraße 22.

Kaffee Hag, der feinste Bohnenkaffee ist stets anregend, aber nie aufregend

In Paketen zu RM 1.90 und zu 95 Pfennig

Tüchtiges
Mädchen
für klein. Haushalt, welch. zuhauſe ſchl. kann, ſof. geſucht. Gerhard Paeſgen, Maarbrückerſtr. 8, Ecke Humboldtſtr. — Teleph. 2832. —

Für ſofort ein in Küche u. Hausarb. erfahrenes a5827 **Mädchen** nicht unt. 20 Jahren, geſucht. Gute Zeugn. Bedingung. Frau Herz, Vidumeſtr. 11, 1 Et.

Für meinen Mitte März neu zu eröffnenden Damen-Salon ſuche ich eine tücht., ſelbſt arbeit. **: Friſeuſe : o. ein. perfekt. Damen-Friſeur** in dauernde, gutbezahlte Stellung. Schriftl. Ang. erb. R. Greth, Wanne-Eickel, Wilhelmſtraße 19.

Mädchen nicht unt. 20 Jahr., in Küche u. Haush. erfahr., ſof. geſucht. LF3 Alleeſtr. 12.

Für kl. Haushalt wird ein ſauberes, **ehrl. Mädchen** n. unt. 16 J., f. ¾ Tage geſ. Vorzuſt. Samstag v. 3 b. 6 Uhr u. Sonntag v. 11 b. 1 Uhr. Z. erfragen in der Geſchäftsſtelle. 26638

F. kl. Haushalt (2 Erw., 1 Kind) wird für ſofort o. ſpät. e. durchaus tüchtig., ſelbſtänd. **Mädchen** geſucht. Selbiges muß koch. könn. u. Kenntniſſe im Nähen haben. Daſ. wird für ſofort ein zuverläſſiges Kindermädchen geſucht. Z. erfr. in d. Geſchſt. 26653

Mädchen f. ¾ Tage z. Ausb. geſucht. Konditorei Heine, Odlenburg, Alleeſtraße 20.

Beſſ., ält., in all. Hausarb. erfahren., kinderlieb. Alleinmädchen, welch. a. etw. koch. kann, f. kl. Haush. ſof. bei gutem Lohn geſucht 26620 Näh. in der Geſchäftsſt.

Anſtänd. kathol. **Mädchen** v. Köln, 23 J. alt, möchte b. z. 15. 3. eine Stelle hier in Boch. a. als Stütze annehm. G. Zeugn. vorh. Ang. u. S. D. 26525 Geſchſt.

Weißnäherin perf. im Anfertigen v. einf. u. elegant. Wäſche ſucht noch beſſ. Kundſchaft. — Angeb. unt F. B. 26515 an d. Geſchſt.

Mädchen v. 26 J., in allen Hausarb. erf., ſucht Stelle an 2 Tagen i. d. Woche. Näh. Linden, Nordſtr. 22.

Kath. Mädch., 27 J., in d. bürgerl. Küche, ſow. i. Näh u. ſämtl. Hausarb. erf., ſucht Stellung. Lege beſond. Wert auf Dauerſtellung. Gute Zeugn. vorh. Zeit z. vereinbaren. [illegible] d. Geſchſt. o. Ruf 5171. 26647

Kindergarderobe Knabenanzüge und Mädchenkleider w. ſchik und preiswert angefertigt. Alte Sach. w. verarbeit. Angeb. unt. P. S. 26632 an d. Geſchſt.

Perfekte Schneiderin ſucht noch einige Kunden in u. auß. dem Hauſe. Angeb. unt. H. N. 26649 a. die Geſchäftsſt.

16j. kinderl. ſaub. Mädch. a. Thüringen ſucht b. 15. 3. Stellung a. Kindermädchen o. i. klein. Haush., n. f. ganz. Angeb. a. Nehrig, Boch., Löweſtr. 1.

19jähriges **Mädchen** welch. koch. gelernt hat, ſucht Stellung in herrſch. Hauſe. Angeb. unt. G. D. 26698 an d. Geſchſt.

Weißnäherin ſucht n. Kundſchaft. Richardſt. 22, III, r.

Stellen-Geſuche

Zeugnisabschriften in sauberster Ausführung (10 St. Mk. 1.— 20 St. Mk. 1.80, 50 St. Mk. 3.—) erhalten Sie prompt im **Bochumer Abschriftenkontor,** Rottstr. 40. Fernruf 4003 24859

Suche für meinen Bruder, 20 Jahre, 3 Jahre kaufmännische Lehre, Handelsschule. **Stellung als Verkäufer** im Kolonial- oder Eisenwaren-Geschäft oder **Lagerist** (als solcher bereits tätig gewesen) oder als **Kontorist,** da selb. Stenographie und Maschinenschr. gut beherrscht. Angeb. an **Wilma Schulz, Wattenscheid,** Hammerstr. 44 (b. Sowa) 2640.

Aufpolieren von Möbeln u. Pianos billig u. sauber. Offerten unter L. M. 26711 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Männlich

Beteiligung mit 3000-3500 M. a. nachweis. gut. u. rentabl. Geſchäft **geſucht.** Angeb. u. Z. 26736 an d. Geſchäftsſt.

Ehepaar, 30 J. a., kinderl., 16 J. kfm. tätig, ſucht Stellung **i. Filialbetrieb,** Büfett od. ſonſt etwas, gleich wo. — Angeb. unt. W. L. 26687 an d. Geſchſt. d. „Boch. Anz."

Flotter **Stenograph** und **Maſch.-Schreib. ſucht Stellung.** Angeb. unt. F. J. 1000 poſtl. Wanne-Eickel II. 26635

Rechtsanwalts- u. Notariats-Gehilfe ſeit viel. Jahren in ein. größ. Anwalts- und Notariatsbüro tätig, firm in allen vorkomm. Sachen, ſucht ſich zu veränd. Angeb. unt. D. E. 5843 an die Geſch.

Junger Mann 20 Jahre alt, mit höh. Schulbildung, **ſucht Lehrſtelle** in der Zahntechnik. Zu erfragen in der Geſchäftsſt. (26699

Tücht., erfahren. **Heizer** ſucht paſſ. Stellung. Angeb. unt. A. B. 26622 an d. Geſchſt.

Jg. gel. Koch ſucht Stellung **als Kellner** a. liebſten Bierreſt. Angeb. unt. Z. G. 26702 an d. Geſchſt.

Aelterer Herr, Kaufmann, ſucht **Wachtpoſten** Schriftl. Arb. könn. mit erledigt werd. Angeb. unt. M. S. 26630 an d. Geſchſt.

Arbeitsloſer **:: Anſtreicher ::** arbeit. gut u. billig. Angeb. unt. L. D. 26690 an d. Geſchſt.

Maſſeur frei a. Elektro- u. Kopfmaſſagen. Gfl. Ang. unt. M. S. 26590 an d. Geſchäftsſt.

Invalide m. ein. Schäferhund ſucht Stelle a. Neub. z. **Nachtwächter** Angeb. unt. M. P. 26745 an d. Geſchſt.

Sämtliche Gärtner-Arbeiten werd. bill. angefert. Angeb. unt. E. M. 26721 an d. Geſchſt.

Maßanfertig. Elegante Herren- u. Damen-Garderobe, Große Muſter-Auswahl! Auch wer Stoff hat, Friedens-anfertigungspreis. Solv. Kunden Ziel. Näheres (23023 Bergſtr. 27, part.

Zur beſſer. Ausnutzung u. Lieferwagens (1½ To.) übernehmen wir **Autotransporte** jeder Art z. äuß. niedrigen Preiſen. Keil & Co., — Fernr. 5128. —

Sämtliche **Polſtermöbel** werd. gut u. preiswert angefertigt u. aufgepolſtert. 26491 Sattler. u. Polſterei Hilberg, Maltheſerſtraße 23.

Suche für meinen Sohn, 14½ Jahre, **Lehrſtelle** in Konditorei o. a. gemiſchten Betrieb. Schumacher, Ferdinandſtraße 4.

Weiblich

: Junge Frau : ſucht Stelle in frauenl. Haush. oder zu Kindern. Angeb. unt. E. L. 26668 an d. Geſchſt.

Jg. Mädch., 18½ J. ſucht Stelle als **Büfettfräulein** Paula Beckeherm, Wattenſcheid, Graf Adolfſtr. 50.

Suche f. meine faſt 15jährige Tocht. e. ::: Lehrſtelle ::: in Konditorei und Kaffee. Angeb. an Auguſt Bonin, Bochum, Heideſtr. 105.

Suche f. m. Erzieherin m. f. guten, langj. Zeugn. Stelle in Boch. o. Nähe. Frau Oberförſter Hannemann, Jedwabno, Oſtpreußen.

Jg. Fräulein 23 J. alt i. ſämtl. häusl. Arbeit. erf., ſucht zw. Weiterb. in d. Küche ſofort Stellung in ruhig. Privathaus. Ang. unt. S. D 26374 a. die Geſchäftsſt.

Jg. Verkäuferin ſucht Stellung, gleich welcher Art. Angeb. unt. J. R. 26650 an d. Geſchſt.

Zu vermieten

Für Arzt oder Rechtsanwalt besonders gelegen:

I. Etage

7 Räume und 2 gerade Mansarden in Eckhaus an der Hauptgeschäftsstraße auch geteilt zu vermieten. Offerten unter S. L. 26372 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Ladenlokal ca. 19 m tief, 2 Schaufenster an lebhafter Verkehrsstr., Nähe Bochumer Verein, zu vermieten. Angebote unter L. F. 2 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

3 Büroräume 3. Etage, (evtl. mit großem Kellerraum) in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhof, Anfang April zu günstigen Bedingungen zu vermieten. Angebote unter A R 5863 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Habe noch helle, trockene **Lagerräume** mit Gas, elektr. Licht und Kraft, sowie Wasser vorhanden, sofort zu vermieten, eventuell kommen 4 Räume je 100 qm in Frage. Lage Mittelpunkt der Stadt Nähe Hauptbahnhof. Anfragen unter P. Q. 5826 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Großer Raum mit Einfahrt, elektr. Licht und Heizung für Werkstätten sowie für Büro und Lagerzwecke geeignet in guter Verkehrslage der Stadt Bochum zu vermieten. Anfragen unter Z. H. 26644 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten

Lagerplatz ca. 1000 qm groß, in der Nähe des Hauptbahnhofs Bochum, evtl mit aufstehender Holzbaracke zu vermieten. Angebote unter T U 5828 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Eleg. möbl. 1. Etage Privathaus, in der Nähe Bochums ist während der Sommermonate, da Inhaber verreist, an kinderloses Ehepaar zu vermieten. Schlafzimmer evtl. mit Morgenkaffee und Abendbrot könnte jetzt schon abgegeben werden. Angeb. mit Preis u. A. H. 26771 a. d. Geschst. d. Ztg.

Wohnungen

Neubau-Wohnung 1 Jahr bewohnt, 4 Zimm., Küche, Bad u. 1 b. 2 Man, ſofort freiwerdend, z. vermiet. Beſte Lage in nächſter Nähe Stadtpark. Ang. u. L. M. 5583 an d. Geſchäftsſtelle.

Wohnung, 2 Zimmer, 1. Etg., mit Möbel, bill. zu vermieten, Nähe v. „Präſident". Zu erfragen Hattingerſtr. 126, I.

1. Etage 5 Zimm. u. Manſ., an d. Eſſenerſtr. zu vm. Rote Karte erford. Ang. u. D. N. 26712 an die Geſch.

Großes Lager groß. Schuppen nebſt Hofraum zu vermieten. Angebote unter M. L. 26739 an die Geſchäftsſtelle.

Ladenlokale

Ladenlokal m. 2 Schauf. und 2 Zimm., geeign. für Kurz-, Weiß-, Wollwar.- o. Putzgeſch z. vm. Ang. M. H 26643 an d. Geſchſt

Pferdeſtall zu vermiet. 26693 Moltkemarkt 9, Laden rechts.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer mit voll. Penſ. an nur beſſ. Herrn ſof. zu vermieten. Roonſtr. 11, II.

J. m. herrſchaftl. Privath. h. i. ein frdl. möbliertes Wohn- u. Schlafz. (2 Bett) nebſt ein. Raum m. Heiz. und Gas, f. Küche oder anderw. z. verw., a. gebild., berufst. Dame o. kinderloſ. Ehep. abzugeben. Ottoſtraße 125.

Gut möbl. Manſ.-Zimmer an Herrn od. Dame zu verm. (26749 Kronenſtraße 10.

2 gut u. behagl. möbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafz., ſofort zu verm. Kanalſtr. 21, part.

Einf. möbl. Zimm. evtl. an 2 Freunde zu vermiet. (26724 Nibelungenſtr. 2, 1. E.

Einfach möbliertes Zimmer mit zwei Betten zu vermiet. Baareſtraße 6.

Möbl. Frontzimmer, pt., ſep. Eingang, i. Mittelp. d. Stadt ſof. zu verm. Angeb. unter J. L. 26623 an d. Geſchſt.

Gut möbl. Erkerzimmer i. d. Hauſe (Ehrenfeld) z. vm. 26603 Zu erfragen in d. Geſchäftsſt.

Aelteres Ehepaar ohne Kinder sucht möglichst sofort abgeschlossene **Wohnung** von 6—8 Räumen und Zubehör. Stadtparkviertel bevorzugt. Angebote unter RS 5512 an die Geschst. d Ztg.

Möbliertes Zimmer zu vermiet. 26625 Beſſemerſtraße 41, 4. Etage.

Ein möbliertes **Zimmer** billig an e. Dame zu vermiet. a5569 Fr. Pf. Kuhlmann, Bochum-Weitmar, Marktſtr. 374.

Möbliertes Zimmer evtl. a. 2 Frde. od. Brüd. z. vm. Beethovenſtr. 18, 3. Et.

Ein ſehr gut **möbl. Zimmer** mit allen Bequeml. an ſol. Hrn. z. vm. 26631 Z. erfrag. i. der Geſchäftsſt.

Sehr gut möbl. — Zimmer — mit od. ohne Penſ. an beſſ. Herrn zu verm. Wo, ſagt die Geſchäftsſt. 26629

Möbliertes Zimmer evtl. m. Klavierbenutzung zu verm. N. Karl Friedrich. 26671 Weitmar, Bergwerkſtr. 7, l.

Schlafzimm. frei Hunſcheidtſtr. 76, am Südpark.

Frl. möbl. Zimm. zu verm. 26716 Zu erfragen in der Geſchäftsſt. d. Ztg.

Gut möbl. Frontz. m. Penſ. an 1 o. 2 Herr. z. vermieten. Kortumſtr. 5, 1. E.

Möbl. Erkerzimmer zu verm., mögl. an berufstät. Dame. Alſenſtraße 22, 2. Etage, links.

Möbl. Zimm. an 2 Frde. o. Brüd. z. verm. Antoniusſtr. Nr. 14, pt., lks.

Saub. Schlafſtelle a. 1 Hrn. o. 2 Frd. ſof. o. 15. z. verm. Lindenſtr. 35, p., r.

Koſt und Logis zu haben 26616 Zu erfragen in d. Geſchäftsſt. d. Ztg.

Gute Schlafſtelle iſt frei. 26626 Fahrenbellerſtraße Nr. 26, parterre.

Saubere Schlafſtelle frei. Königſtr. 11, 1. Etage. 26641

2 Schlafſtell. frei. Rottſtr. 35, 1. Etg., Eing. Humboldtſtr.

Saubere Schlafſtelle frei. Grottenſtr. 11, 1. E. r.

Miets-Geſuche

Wohnungstausch Suche 4—5 Zimmerwohnung mit Bad in **Wanne-Eickel.** Biete 6 Zimmer, Veranda und Bad in **Bochum** (Stadtmitte). Angebote unter St. 26768 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

3-4 Zimmer- und auch größere **Wohnungen** welche sofort bezogen werd. können, werden gesucht **Schlegel - Scharpenseel - Brauerei** Aktien-Gesellschaft

Im Laufe des Sommers wird in Ehrenfeld eine abgeschlossene **5-6 Zimm.-Wohng.** (möglichst Neubauwohnung) gesucht. Heizung erwünscht LH2 Offerten erbeten an **Oscar Hengstenberg,** Kortumstr. 16

Hiesiges größeres Werk sucht für einen ihrer leitenden Beamten **beschlagnahmefreie Wohnung** bestehend aus **5—6 Zimmer, Küche, Bad usw.** Angebote unter **S. T. 5864** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten

Für bald eine **5-6 Zimmerwohnung** nebst Küche und Mansarde zu mieten. Evtl. Haus zu kaufen gesucht. Kleinere Wohnung kann in Tausch gegeben werden. Angeb. unt. J. H. 26376 an die Geschäftsstelle d. Zeitung

Wohnungs-Tausch! Schöne große abgeschlossene **3 Zimmer-Wohnung** mit sämtl. Zubehör einschl. Bad, Gas, Elektr. gegen eine **4** oder **5 Zimmer-Wohnung** zu **tauschen** gesucht. Zu erfahren in der Geschäftsstelle

Ladenlokal für Spezialgeschäft in verkehrsreicher Lage der Stadt gesucht. Angebote mit Preis unter H. H. 26748 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Lagerplatz **mit kleinem Büro** möglichst Stadtmitte zum 1. 4. evtl. auch früher gesucht. Angebote mit Lage und Preisangabe unter O. P. 5854 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten

Für sofort werden **2 bis 3 möbl. oder unmöbl. Zimmer** möglichst Stadtmitte (evtl. auch Mansarden) gesucht Offerten an **Oscar Hengstenberg** Kortumstraße 16 LH2

J. Ehepaar ſucht leerſtehendes **Zimmer** Etw. möbliert auch angenehm. — Angeb. unt. M. M. 26674 an d. Geſchſt.

Oſtpr. jg., kinderl. Ehep. ſucht i. ſof. o. 15. 3. 1 bis 2 leere Zimmer Frau übernimmt Hausarb. — Angeb. unt. M. E. 26606 an d. Geſchäftsſt.

Ruhige Mieter (2 Perſonen) ſuchen z. 1. April evtl. früh. o. ſpäter eine **abgeſchloſſene 5-Zimmer-Wohnung** auch Neubau. Angeb. nur m. Preisangabe unter T. D. 5027 an d. Geſchſt. d. „Boch. Anz.".

Tauſche gr. abg. 3-Zimm.-Wohnung, N. d. B. V. Suche 3 Z. i. Ehrenf. o. Wiemelh. Ang. u. H. 26662 Geſchſt

Wohn.-Tauſch Biete 3 Zimm., abgeſchl. Suche 4—5 Zimm., abgeſchloſſ. Ang. unt. F. Sch. 26666 an d. Geſchſt.

::: Tauſch. ::: **Gebe 3 Zimm.** (erſte Etage) gegen zwei ab Malteſerſtraße 36. 26683

Schneiderin ſucht **leeres Zimmer** Angeb. unt. H. G. 26652 an d. Geſchſt.

Mutter m. 2 erw. Tocht. ſucht 1 o. 2 leere Zimmer Angeb. unt. A. B. 26720 an d. Geſchſt

Aelt. Ehep. ſucht z. 1. April beſchl.-nahmefreie 3- b. 4-Zimmer-Wohnung, auch Neubau. Miete kann läng. Zeit im Voraus gezahlt w. Angeb. unt. [illegible] B. 26737 an d. Geſchſt.

Tauſche 4 Zimmer gegen 3 große abgeſchloſſen. Johanniterſtr. 32.

Ruh. jg. Ehepaar ſucht ſofort 2—3-Z.-**Wohnung** Miete 1 Jahr vor. Rote Karte vorh. Ang. u. W L 26758 an die Geſch. d. Z.

2-3 Zim.-Wohn. beſchlagn.-frei (auch Untermiet.) geſucht. Miete kann für ½ Jahr im voraus gezahlt werd. Angeb. unt. M. G. 26705 an die Geſch. d. Zt.

1 od. 2 leere Zimmer von Brautpaar geſucht (auch Neubau). Ang. u. F S 26730 an d. Geſchſt. d. Z.

Zwei Zimmer im Mittelpunkt der Stadt geſucht. — Angeb. unt. E. B. 26607 an d. Geſchſt.

Jg. Ehepaar (höherer Beamter) ſucht zum 15. April eine **möbl. Wohn.** Ang. u. W N 26764 an die Geſch. d. Z.

Ladenlokale

Kleines **Ladenlokal** im Zentrum (nicht Verkehrsſtr.) gegen billige Miete ſofort geſucht. Angeb. u. D. O. 180 an Ala Haaſenſtein & Vogler, Dortmund. AM3

Möbl. Zimmer

2 jg. Handw. ſuchen möbl. Zimmer Angeb. m. Preis u. K. R. 26533 an die Geſchäftsſt. d. Ztg.

Möbl. Zimmer ſauber u. freundl., von Hrn. z. 15. 3. zu miet. geſ. Gefl. Angeb. mit Preis unt. B. N. 26733 an die Geſchäftsſt.

Freundlich möbl. Zimmer zum 15. 3., mögl. Ehrenfeld, geſucht o. Stadtmitte. Ang. u. R 657 an die Geſchſt. d. Ztg.

Beſſerer **Mittagstiſch,** der Eſſen ins Haus ſchickt, Nähe Hbf., geſucht. Preisangeb. unt. P. Q. 5825 an die Geſchäftsſtelle.

Zu verkaufen

Schaukaſten zu verk. 26717 Kronenſtr. 55, pt.

Zu verkaufen

Werkstatteinrichtung für Schmiede u. Masch.-Schlosserei Maschinen, Werkzeuge, Materialien billig zu verkaufen. **Bochum, Wittenerstr. 18 Maschinen- und Metall-Industrie G. m. b. H., i. Liqu.**

1½ Tonnen-Schnell-Lieferwagen mit Riesen-Luftbereifung, fahrbereit, zugelassen und versteuert, billig zu verkaufen. Becker, Obere Marktstraße 36 26754

Für Liebhaber und Sammler **2 ältere Eckvitrinen mit Kunstporzellane** darunter sehr schöne Stücke, umständehalber zu verkaufen. Näh. bei **Lottis, Maarbrückerstr. 47**

Bauplätze in guter Lage zu günſtig. Bedingungen zu verkaufen. Angeb. beförd. unt. R. D. 25899 d. Geſchäftsſt. dſ. Ztg.

Das Haus Querenburg Bergſtraße 37. iſt zu verkauf. Näh. Heinrich Kroll, Küpperſteg, Bebelſtraße 31.

Schrebergartenhäuschen (transportabel) für 75 Mk. zu verk. Wielandſtr. 22.

Gut angelegter **Schrebergarten** mit Gartenhäuschen am Stadtpark zu verkaufen. Näh. a5623 Kaiſerſtr. 33.

Zu verkaufen: Ladentheke m. Glasaufſ., Schaufenſtervorſatz mit Scheibe (abroſtb.), Rollade, Waſſerſchrank uſw. Koch, Friedrichſtr. 38, 1. Etg. lks.

Leichter — Federwagen — 45 Mk., daſ. neuer Stand mit Plan, 4×5 breit, billig zu verkaufen. Näh. in der Geſch. d. Z. u. Nr. 26731.

5000 ſchwarze **Falzziegel** 10 Mtr. lange Balken und Sparren billig zu verkaufen. Hernerſtr. 169a.

2 Sitzpulte u. Wohlmuth-Apparat zu verkaufen. Humboldtſtr. 46a.

Gut erhaltener Küchenſchrank, Tiſch und Stühle billig zu verkaufen. B.-Weitmar, Hammerſtr. 19, II., r.

Mittelgroßes : Podium : zu verkauf. 26609 Reſt. Montenbruck, Wanne-Eickel, Hindenburgſtr. 165

Blücherſtraße 10 am Kaiser-Friedrichspl. **Korbmöbel** nur eig. Fabrikation zu den bill. Preisen. Teilzahlung geſtattet. Sämtl. Korbwaren „ Bürstenwaren „ feinere Seifen billigst. **Wilh. Baumeister,** Korbmöbelfabrik.

— Sonderpreiſe. — feine Küche 270 M., 1 hochfeine 350 M., 2 gr. eleg. Küchen 395 Mk., 420 Mk. Möbelfachgeſchäft W. Schrubbe, Roonſtraße 37.

Harmonika- :: Ledertür :: für Bürozwecke geeignet, zu a5821 verkaufen. Kaiſerſtr. 33.

Hochf. Peddigrohr-**Kinderwagen** gut erhalt., für 50 Mark zu verkaufen. Wo? ſagt die Geſch. d. Z. u. Nr. 26762.

2 Bettſtell. m. Mtr.
1 Nachtk., 4 Stühle
1 ſpaniſche Wand
1 Schuhm.-Maſch.
2 Clarinetten
1 Geige, 1 Gitarre
1 E-Horn bill. abzugeben. Müller, Rottſtr. 68, 1. Etg.

Möbel kaufen Sie gut und billig in **Franks** Möbelhaus **Bochum** Humboldtſtr. 82.

Kinderſchreibpult und ein kl. Hund billig zu verkaufen. B.-Wiemelhauſen, Eichenweg 6, 26665

Küchen Schlaf-Zimmer Einzel-Möbel Sofas Federbetten Bettstellen Herde gut und billig! Zahlungserleichterung! **Silberpfennig Augustastr. 12**

2ſchläf. 26604 ::: Bettſtelle billig abzugeben. Kramerſtr. 39, 2. E.

Gebr., gut erh. **Plüſchſofa** billig zu verkaufen. Markenſtraße 17.

Dauerbrenner (Juno), Schuhe, Gr. 43, billig zu verk. Franzſtr. 9, 2. Etg.

Gebr., gut erhalt. Gasherd billig zu verk. Reichshof 10, 1. Etage, links.

Schw. Herd f. 10 M. zu verk. Kohlenſtraße 231, 3. E., l.

Extra billig!

Elegante **Kinderwage, Klappwagen, Korbmöbel Dietrich,** Marktp. 3, Alt. Markt

Baby-**Stubenwagen** billig zu verk. Graf Engelbertſtr. 15, I.

Dünger abzug. Hunſcheidtſtr. 76.

Großer, weißer :: Kinderwagen :: (Brennabor) billig zu verkauf. Ottoſtr. 43, II.

Wo kaufe ich **meine Wasch-maschine?**

Nur in Holschen's Spezial-Geschäft, dort werden Sie vom **Fachmann** gut bedient und beraten **Billige Preise! Bequeme Ratenzahlung! Große Auswahl** in den allerbesten Fabrikaten wie **Cordes, Miele, Rekord** u. s. w. **Waschmaschinenzentrale Holschen** **21** nur **Marienstraße** Nähe Roonstr. **21** Ersatzteile — Eigene Reparaturwerkstatt

Meine
März-Aussteuer-Tage
sind Höhenleistungen an Qualität u. Preiswürdigkeit!

Bettfedern rein, leicht u. staubfrei

Gute Füllfedern für Kissen u. Unterbett 3.-, 2.-, 1.25,	0.90
Halbdaunen für gute Oberbetten . 5.50, 4.50,	4.-
Gänsehalbdaun. weiß f. Aussteuerbett. 7.50,	6.-
Ia. ¾-Daunen f. feine Oberbetten 7.50,	6^{75}
Sibir. Daunen 4 Pfd. f. 1 Oberbett 12.50,	9^{50}

Fertige Betten

Oberbett 130/200 m. 6 Pfd. g. Füllf. 24.-, 22.-,	20^{50}
Oberbett 130/200 m. 6 Pfd. g. ½ Daun. 45.-, 40.-,	31.-
Oberbett 130/200 m 5 Pfd. Ia. ¾-Daun. 53.50,	49^{75}
Daunen Oberbett „Frauenstolz" ges. gesch.	58.-

Metall-Bettstellen guter Patentrahmen

Bettstelle 80/190 m. gutem Rahmen	19^{50}
Bettstelle 90/190 33mm Rohr, extra stark	23.-
Bettstelle 80/190 mit gutem Fußbrett . .	24^{50}
Bettstelle 90/190 m. Fußbrett, 33mm . .	27.-
Bettstelle 90/190 m. Fußbrett, Messingring	29.-

Matratzen nur eigene Anfertigung

Matratze 3teilig m. Keil 33.-, 30.-, 27.-,	22.-
Matratze m. gutem Jacquardbezug . 42.40,	38.-
Matratze m. Woll-auflage . . 38.35,	32.-

Elegante **Matratzen** mit Stahlfeder-Einlagen in allen Preislagen

Lindaus Betten - Spezial - Haus
12a ALLEESTRASSE 12a
Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt

Wenig gebraucht. Sportwagen (Klappſport, Sitzliege) zu verk. (26757 Yorkſtr. 27, 2. E. r.

Gebrauchter **Kinderwagen** gut erhalten, verkauft (26756 Fürſtenſtr. 43 II r.

Mehrere ſchwere Karrenpferde, ſowie kräftige Wagenpferde, auch Flachwagen u. ein Verdeckwagen ſtehen zum Verkauf und Tauſch. van Niewel, Bahnhofſtr. 13, Tel. 1221.

Fuchs-Wallach mittelſchwer, Belgier, 6jähr., abzug. a5831 Zu erfragen Fernſprecher 4980.

Ein Waggon große und kleine LK20 **Schweine** eingetroffen, welche ich billig abgebe. Heinrich Knickmann, Wanne-Eickel, Kurfürſtenſtraße 58.

Erhalte Anf. jed. Woche e. Sendung großer u. kleiner **Schweine** welche ich äußerſt preiswert abgebe. Fr. Surhoff, Eickel, Hindenburgſtraße.

1 l. Sturzkarre 1 l. Jauchekarre zu verkauf. a5855 Heven, Kleinherbeder Straße 3.

Jg. Ziege, d. erſtm. melk. werd., z. verk. Bochum-Weitmar, Kellermannsweg 66.

Ein reinraſſiger Drahthaar-Terrier (Rattenf.) billig zu verk. Z. erfr. in d. Geſchſt. d. Z. 26723

Boxer-Rüde 1½ J., gelb, an Liebhaber zu verkf. Humboldtſtr. 53 I.

18 gute Brieftauben zum Umgewöhn. b. 2 Mark an zu verk. Wenk, Marſtraße 5a.

Gut erhaltener **: Jagdwagen :** zu verkaufen. Bochum-Weitmar, Kreiſtraße 393.

Zwei Zentner ::: Wieſen-Heu ::: zu verk. Wiemelhauſer Str. 308.

Saathafer „Goldkornhafer" anerk. 1. Abſaat, niederrheiniſcher **Rotkleeſamen** ſämtliche **Düngemittel** empfiehlt ab Lager und franko Haus. **Fritz Tonenrath** Bochum-Weitmar, — Fernr. 1279. —

Gebr. Blüthner-Piano wunderſchönes Inſtrum., äuß. preiswert, fern. mehrere andere, gute gebr. Pianos unter günſtigſten Beding. Pianohaus Marks, Kaiſer Wilhelmſtr.

Kaufe ein gebrauchtes Herrenrad und Damenrad, auch reparaturbedürftig, gegen bar. Ang. u. F S 26755 an die Geſch. d. Z.

Flügel **Grotrian-Steinweg** wenig gebraucht sehr preiswert zu verkaufen **Pianohaus Hilger, Essen** im Keramikhaus

Snob-Leicht-motorrad ſteuer- und führerſcheinfrei, fahrf., f. 120 M. z. verk. Gerthenrich & Wolff, Boch., Herner St 22

Motorrad Indian-Chief, 1200 ccm., m. Original-[illegible]wagen, 5700 Kilometer gelaufen, neuwertig, wegen Anſchaffung eines Wagens preiswert zu verkaufen. Dorſtener Str. 82a.

Motorrad 2 Ganggetr., billig zu verkaufen. Nehme evtl. Fahrrad in Zahlung. 26765 Poſtſtr. 108, 2. Etage.

1 Opel-**Limouſine** 4/14 PS, 3-Sitzer, ſowie (a5842 **1 Motorrad** zu verkauf. (a5842 Franz Seiffert & Co. Bochum, Friederikaſtr. 12.

Einſatz-Waſchmaſchinen Reſtpoſten, der vom Lagern gelitten hat, zum Spottpreiſe v. 3 Mark pro Stück zu verkaufen. Bochum, Wittenerſtr. 18. Maſchinen- und Metall-Induſtrie, G. m. b. H., i. Liqu.

Möbel-Ausverkauf
wegen Umzug!
◀ **Herabgesetzte Preise** ▶
Feine Schlafzimmer
Elegante Küchen usw.
Bekannt gute Qualitäten!
Fillo & Finger
Bochum, Alleestraße13

Es wird Sie immer erfreuen

unsere aparten und letzten Mode-Neuheiten zu besichtigen Versäumen Sie nicht bei allen Ihren Einkäufen erst unsere reich sortierten Läger zu prüfen.

Mäntel aus gemusterten Herren-Stoffen, solide Qualitäten, in hübschen Macharten 16.75 29.75 39.75	**Kleider** aus gutem Wollpopeline, flotte Jumperformen, in aparten Farbstellungen 14.75 17.50 24.75	**Kostüme** aus gut. Wollrips, Kasha- und Herrenstoffen, in besonders guten Abarbeitungen, solide Fütterungen . 39.75 49.75 65.00
Mäntel aus mod. hellfarb. Kashastoffen, z. T. ganz auf Crêpe de chine gefüttert, entzückende Formen 25.75 38.50 45.00	**Kleider** aus sommerlichen Kashastoffen, jugendliche flotte Formen . . . 19.75 29.75 36.75	**Kinder-Mäntel** aus Woll-Cheviot, englisch gemusterten Stoffen u. Wollrips, in ganz reizenden Macharten . . . . Größe 45: 9.75 14.75 16.75
Mäntel aus flotten, engl. gemusterten Stoffen, z. T. mit moderner Ledergarnierung, riesig schick 36.00 45.00 54.00	**Kleider** aus Feincharmeuse, Veloutine und Crêpe-Satin, in den neuesten Farben und Facons 34.00 39.75 69.75	**Kinder-Kleider** aus Woll-Popeline, Schotten und Seide, in sehr niedlichen Formen . . . . . Größe 45: 4.10 6.00 15.75

Unsere Schaufenster sind der Spiegel unserer überragenden Leistungen.

KOPPEL

Dem Malermeister 25 **Franz Mehlhose**

zu seinem morgigen **25jähr. Geschäfts-Jubiläum** und **59. Geburtstag**

die besten Glück- u. Segenswünsche

Gewidmet von seinen dankbaren Kindern

a5859

Zahnpraxis Julius Jacobi

Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477

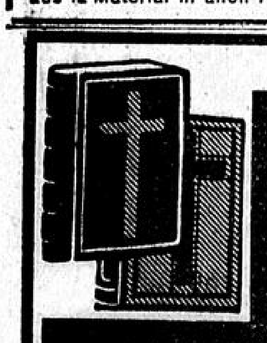
Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen.

Flechte

Jucken, Ausschl. Hämorrhoiden, Beinkrankh. werd. erfolgreich mit Leupin-Creme behandelt. Erhältl. i. d. Drog. Börgmann, Ecke Allee- u. Königstraße.

:: Heu ::

zu verk. Weigel, Markstr. 351b.



Name in Gold gratis

Gesangbücher

in allen Ausführungen

Größte Auswahl!

Billigste Preise

Mummelthey's Zentralbuchhandlung

Tel. 3968 Bochum Gegr. 1872

Obere Marktstraße 31

Allein die Karten bringen Ihnen keinen Bräutigam.

Erst müssen Sie inserieren und zwar im Bochumer Anzeiger, weil er das geeignetste Blatt auch für Heiratsanzeigen ist

in allen Preislagen und großer Auswahl

Seidene Unterwäsche, Hüftformer, Strümpfe, Leibbinden

H. Dyckhoff

Kortumstraße 25

Schütze Dich u. Deine Familie

durch Beitritt zu unserer Familienkasse LM22

Beerdigungshilfe Wohlfahrt

Bezirksdirektion Bochum
Kohlenstraße 145
Telephon 5520

Verlangen Sie unverbindlich Aufklärung

Lieferung frei auch nach auswärts!

Solange Vorrat:

Schlafzimmer echt Eiche mit Spiegel und Matratzen 865.-,	695.-
Schlafzimmer Eiche imit. mit Matratzen 775.-, 625.-,	510.-
Küche nat. Büffet, Anrichte, Tisch, 2 Stühle . . 450.-, 388.-,	295.-
Speisezimmer echt Eiche, Büffet, Credenz, Tisch, 4 Stühle	498.- und höher

Einzelmöbel
aller Art sehr preiswert

Möbelhaus J. Rath

Bochum, Brückstr. 51

Auf Firma achten!

Junger **Rassehund** mittelgroß, staubefrei, wachsam und geflügelfromm, zu kaufen ges. Angeb. mit Preis u. L. M. 5820 an d. Geschst.

Gut erhaltener Konfirmanden-Anzug zu verkaufen. 26455. Neustraße 1, parterre.

Sommersprossen Es ist so leicht, zu helfen! A. Wunsch teile ich Ihnen gern dieses einfache Mittel kostenlos mit. Frau M. Poloni, Hannover N 13, Ebenstraße 30 A.

Nähmaschinen gebraucht, sehr gut erh., von 25 Mark. W. Langohr, Kronenstr. 49, 2. Et.

STRÜMPFE

Unsere bewährten Spezial-Qualitäten zeichnen sich durch denkbar größte Haltbarkeit im Gebrauch aus; sie sind in allen Preislagen hervorragend

LBO Das edelste Erzeugnis des deutsch. Strumpf-Marktes stets gleichbleibend in Qualität

Seid.-Trikot-Wäsche

Schlüpfer gestreifter Seiden-Trikot äußerst solide Qualität .	4.95
Trikotrock gestreift, in kl. Damen-Größen . .	5.25
Trikotrock guter gestr. Seid.-Trikot .	6.95
Trikotrock maschenfest 10.50,	8.90
Trikotrock mit Spitze, dankbare Qualität . . 15.75, 14.75,	10.75

Kinder-Strümpfe

In Wolle, Flor und Makko in großer Auswahl

Waden-Strümpfe und Söckchen

In allen Preislagen

Damen-Strümpfe

Prima Waschseide Doppelsohle u. Hochferse	2.50
Damen-Strümpfe Bemberg-Wasch-Seide .	3.50
Damen-Strümpfe solide Bemberg-Seide . . unsere Spezial-Marke . .	3.95
„Dollar-Strumpf" feinfädige Wasch-Seide .	4.20
„LBO" Waschseide hervorragende Qualität .	5.25
Herren-Socken gute Qualität	0.95
Herren-Socken prima Seidenflor . . . 1.75,	1.45
Herren-Socken Flor mit Seide . . 2.75, 2.25,	1.95
Herren-Socken reine Wolle, gemust. . 2.75,	1.95

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

Hermann Buschhoff

BOCHUM. HOCH- U. HARMONIESTR.-ECKE

Erstes Spezialhaus für Wäsche-Ausstattungen

Parkett-Fußböden

liefert, verlegt und zieht ab

Christ. Burger, Bochum

Kanalstraße 73, Telefon 749

Gegr. 1908 Vertriebsgemeinschaft Deutscher Parkettfabriken G. m. b. H.

Bringe dich immer wieder Deiner Kundschaft in Erinnerung. Wer nur einmal inseriert, hat auch nur einmal Erfolg.

Gut erhaltene **Anzüge** Mäntel usw. kauft Kranzenblum, Essen, Segerothstr. 25. Fernspr. 22084.

Turnen und Sport.

Städteſpiel der Bochumer Fußballer und Handballer gegen Dortmund. – Irregulärer Verlauf der Fliegengewichtsmeiſterſchaft im Boxen. – Delaney von Heeney geſchlagen.

Sport-Vorſchau.

Der Volkstrauertag, der am erſten Sonntag im März das ganze deutſche Volk in ehrendem Gedenken ſeiner gefallenen Helden vereint, findet auch im ſportlichem Leben ſeinen Ausdruck. So ruhen beiſpielsweiſe im weſtdeutſchen

Fußballſport

die Kämpfe um die Meiſterſchaft. An deren Stelle treten Repräſentativſpiele, deren Ertrag dem Fond für das bei Duisburg zu erbauende Jugendheim des Weſtdeutſchen Spielverbandes zugute kommt. Wie wir ſchon meldeten, iſt namentlich im Ruhrbezirk die Zahl der Städteſpiele groß. Der Bochumer Raſenſport-Verband beſtreitet allein zwei Spiele, eins in Bochum gegen die Dortmunder Städteelf und in Dortmund ebenfalls gegen die dortige Städtevertretung. Wir haben bereits die Mannſchaften bekannt gegeben. Der Raſenſport-Verband hat ſich Mühe gegeben, zwei Mannſchaften heraus zu bringen, die den Bochumer Fußballſport würdig vertreten ſollten. Im einzelnen ſpielen:

In Bochum: Muth (Weſtf.); Kaliſch (Germ.), Jakubizik (Weſtf.); Kepler (Conc.), Heidtbrink, Koriath (Germ.); Lukas (Germ.), Müller (L. F. C.), Eichhorſt (Raſenſp.), Fiſcher (Phönix), Imhäuſer (Germ.). Erſatz: Hartmann (Raſenſp.), Kaiſer (Weſtf.), Petzung (Raſenſp.).

Und in Dortmund: Ratkowſki (L. F. C.); Hack I (L. F. C.), Wondzinſki ((Ehrenfeld); Helling (Tus), Nikuta (Raſenſp.), Giſchler (Tus); Wegener, Mau, Longerich (Tus), Riedel (L. F. C.), Faßbender (Weſtf.). Erſatz: Kalwa (Tus), Michalzik (Weſtf), Hamm (Ehrenfeld).

Das ſpieleriſche Niveau der beiden Nachbarſtädte iſt ziemlich ausgeglichen, ſodaß man den vorausſichtlichen Verlauf der Spiele offen laſſen muß. Von den Bochumer Mannſchaften erſcheint uns die in Dortmund etwas ſpielſtärker, möglich, daß ſie einen knappen Erfolg herausholen kann. Aber auch die am Platze auf der Anlage der „Germania" in Aktion tretende Elf verfügt über gute Kräfte, abzuwarten bleibt jedoch, wie ſich dieſe als Mannſchaft zuſammenfinden werden. — In Linden treffen ſich aus Linden-Dahlhauſen und Hattingen-Henrichshütte zuſammengeſtellte Mannſchaften, die ſich gegenſeitig nicht viel nachgeben ſollten. Trotzdem glauben wir, daß die Linden-Dahlhauſer Elf aufgrund der Kräfte des M. B.-V. ein leichtes Uebergewicht haben wird. — In Witten treffen ſich kombinierte Mannſchaften von Witten-Langendreer-Werne und Hörde-Barop. Die erſtere Kombination dürfte etwas ſpielſtärker und zu einem Siege fähig ſein. — Ein intereſſantes Geſellſchaftsſpiel ſteigt am Samstag nachmittag mit der Begegnung „Weſtfalia" Bochum—Witten 92. Gerade dieſe Vereine waren in der früheren Kreiseinteilung immer große Rivalen, die ſich mit wechſelndem Erfolge bekämpften. Wir halten auch heute die Mannſchaften für gleichwertig und laſſen den Ausgang des Treffens offen.

Die Hauptanziehungskraft wird natürlich das Spiel der Verbandself im Kölner Stadion gegen eine Kölner Mannſchaft ausüben. Die Verbandself erſcheint in der Aufſtellung: Peſch; Weber, Graffmann; Müller, Gruber, Heidtkamp; Albrecht, Krämer, Kellner, Sackenheim II und Holſtein, iſt alſo auf einigen Poſten neubeſetzt, wenn auch das Gerippe der Elf unverändert geblieben iſt. Im Angriff vermißt man die Schalker Kuzorra und Czepan ſowie den Duisburger Malſch, der durch Kellner (Eſſen) erſetzt iſt. Die Verbandself wird anſcheinend keine leichte Aufgabe zu löſen haben; denn Köln verfügt über ſehr gutes Spielermaterial.

Im Süden gibt es nur einen Kampf in der Runde der Meiſter in Saarbrücken zwiſchen dem F.-V. Saarbrücken und Mannheim-Waldhof, bei dem Saarbrücken Favorit iſt. In der Troſtrunde hat der F.-S.-V. Frankfurt Saar 05, und Ludwigshafen Mainz 05 zum Gegner. In Gruppe Südoſt empfängt „Wacker" München die Karlsruher „Phönix", „Union" Böckingen die Münchener 1860er und V. f. R. Fürth den S.-C. Freiburg. — In Brandenburg ſteigt das erſte Verbandsmeiſterſchaftsſpiel zwiſchen Hertha/B.-S.-C. und den Tennis-Boruſſen. — Der Norden bringt ein Auswahlſpiel des N. S.-V. in Bremen, damit endlich eine Mannſchaft ermittelt wird, die den Weſten im dritten Bundespokalzwiſchenrundenſpiel ſchlagen kann. — Mitteldeutſchland hat das Pokalendſpiel zwiſchen Dresdener S.-C. und „Guts-Muts" Dresden angeſetzt. Südoſt hat die vierte Meiſterſchaftsrunde und Baltenland endlich die Pommernmeiſterſchaft zwiſchen „Preußen" und „Titania" Stettin. — Im Ausland ſpielen einige deutſche Mannſchaften. So in Maaſtricht eine Kölner Stadtelf gegen die Provinz Limburg, in Paris der 1. F.-C. Nürnberg gegen Red Star-Olympique.

Handball der Sportler.

Auch im Handball fallen die Meiſterſchaftsſpiele aus Anlaß des Volkstrauertages aus. Dafür ſtehen wie im Fußball repräſentative Ereigniſſe auf der Tageskarte, wie beiſpielsweiſe die Städtebegegnung Bochum — Dortmund. Da wir geſtern bereits die Bochumer Mannſchaft bekannt gaben, beſchränken wir uns heute auf die Nennung der Dortmunder Elf, die wie folgt antreten wird:

Bilſtein (Pol.); Riewald (Pol.), Sinemus (95); Senf (Alem.), Röttgers (Pol.), Schmidt (95); Kriebitz (95), Köhler, Drape (Pol.), Nickolai, Goldberger (Alem.). Auch hier bildet die Polizei das Rückgrad der Mannſchaft. Scheinbar ſtellt unſere Kombination Polizei-Weſtfalen ein feſteres Gefüge dar, das ſich eher finden ſollte als der Gegner. Für das nötige Verſtändnis ſollte jedoch in der Dortmunder Elf der vorzügliche Drape als Sturmführer ſorgen. Jedenfalls verſpricht das Spiel guten Sport. Spielt unſere Stadtvertretung ebenſo ſchnell wie der Gegner, dann könnte es zum Siege reichen. Der Anwurf erfolgt um 11 Uhr auf dem Germaniaplatz.

Deutſche Turnerſchaft.

Infolge des Volkstrauertages fallen im Handball die für Sonntag angeſetzten Endrundenſpiele um die Weſtfalenmeiſterſchaft aus. Im Emſcher-Ruhrgau kommt nur das Spiel in der Gauklaſſe A zwiſchen der Turngemeinde Bochum und dem Herner Turnklub zum Austrag, das die Bochumer gewinnen ſollten. Im Fußball gibt es in der 2. Gaugruppe drei Treffen.

Das intereſſanteſte Spiel ſteigt fraglos in Dortmund. Dort werden ſich die beiden Meiſteranwärter, Dortmunder Spielverein und Turnverein Caſtrop, einen ſcharfen Kampf liefern, deſſen Ausgang wir offen laſſen. Das Spiel wird bezüglich der Meiſterſchaft in dieſer Gruppe eine Klärung bringen. Am Orte hat die Turnvereinigung „Eintracht"-Bochum den Turnverein Brenſchede zu Gaſte. Auch hier wird es einen heißen Kampf geben. Die Turnvereinigung, als dritter Meiſteranwärter, wird alles daran ſetzen, die Punkte einzuheimſen. Der Turnverein Gerthe erwartet den Turnverein Kornharpen und ſollte ſicherer Sieger bleiben.

Deutſche Jugendkraft.

Im Rahmen des Fußballprogramms des morgigen Sonntags ſteht das Entſcheidungsſpiel um die Meiſterſchaft in der A-Klaſſe, das zwiſchen „Germania" Weitmar-Nord und der Abteilung für Bewegungsſpiele ausgetragen wird. Nach den bisherigen Spielen zu urteilen, wird „Germania" beſſere Erfolgsausſichten haben; doch iſt eine Ueberraſchung nicht ausgeſchloſſen. Das Spiel findet auf dem Sportplatz an der Dorſtener Straße ſtatt. — Auf demſelben Platz ſteigt morgen auch das Meiſterſchaftsſpiel Turn- und Ballſpielabteilung Hamme gegen „Falke" Gelſenkirchen. Die Hieſigen werden ſich alle Mühe geben müſſen, um gegen die Gäſte ſiegreich beſtehen zu können.

Tennis.

Im weißen Sport ſteht der Hallentenniskampf Eſſen — Bremen in der Eſſener Tennishalle, der heute ſeinen Anfang nimmt, im Brennpunkt des Intereſſes.

Boxſport.

Der B. S. K. 19 Bochum, der ſeinem Nachwuchs Gelegenheit zur Weiterentwicklung geben will, veranſtaltet aus dieſem Grunde in kleinerem Maße wie üblich und zwar heute abend in ſeinem Vereinslokal bei Strauch (Herner Straße) einen Kampfabend, zu dem die „Fauſtkämpfer" aus Dorſten als Gegner eingeladen worden ſind. Es handelt ſich hier um den Rückkampf einer kürzlich mit dem 8:6-Siege der techniſch beſſeren Bochumer beendeten Begegnung.

Der Boxſportklub „Fauſtkämpfer" Bochum veranſtaltet heute abend bei Schneider (Hofſtede) ſeinen zweiten Boxkampfabend. Als Gegner wurde der Boxklub Eſſen 1922 eingeladen, deſſen gute Klaſſe eine entſprechende ſportliche Ausbeute gewährleiſtet.

Kraftſport.

Am Sonntag nachmittag findet im Saale Merkel in Langendreer ein Ringertreffen des Kraftſportklubs 1919 Langendreer (Gauliga) mit dem Kraftſportverein 07 Witten (Kreisliga) ſtatt. Witten konnte vor einigen Wochen die ſtarke Mannſchaft von „Heros" Dortmund ſchlagen, verfügt alſo über beſtes Können, ſodaß die Gaſtgeber einen ſehr ſchweren Stand haben werden. Nach dem Ringen finden noch andere ſportliche Vorführungen ſtatt. So des Hebetrios Langendreers unter Mitwirkung des Rekordmannes Hans von Trzebiatowſki, Expanderziehen und Plaſtiken, vorgeführt vom Kraftſport-Klub Langendreer.

Waſſerſport.

Wie wir ſchon berichteten, geht die deutſche Meiſterin im Rückenſchwimmen, Anny Rehborn (Bochum), heute in Paris auf einem Meeting an den Start, das unſere Meiſterin mit beſter internationaler Klaſſe, u. a. mit Hollands Meiſterſchwimmerinnen Braun und Baron, zuſammenbringen wird. Die große deutſche Klaſſe trifft ſich auf der zweitägigen Veranſtaltung der „Boruſſia-Sileſia" Breslau mit internationalen Leuten.

Radſport.

Der Radſport-Verein 23 Bochum läßt am Sonntag morgen 10 Uhr ein Vereinsrennen auf der Strecke Bochum — Buer — Dorſten und zurück ausfahren. Start und Ziel befindet ſich auf der Gahlenſchen Straße (Ecke Wattenſcheider Straße). Rückkehr der Fahrer iſt um ¼ vor 12 Uhr zu erwarten. Die Teilnehmer treffen ſich um 9 Uhr im Vereinslokal Köhler. — Der Radfahrerverein Sturmvogel 04 eröffnet die Saiſon am Sonntag mit ſeiner traditionellen Fuchsjagd. Der Treffpunkt der Teilnehmer iſt Vereinslokal Grafe (9 Uhr). — Die Mitglieder des Radfahrervereins „Weſtfalia 1895" treffen ſich zur Wanderfahrt nach der Burg Volmarſtein morgen 7½ Uhr am Bülowplatz.

Die Dortmunder Winterbahn hallt am Sonntag wider vom Knattern der Motore. Sawall (Berlin), Dederichs (Köln) Keenan (Amerika) und Pariſot (Frankreich) beſtreiten den „Großen Weſtfalenpreis", während im „Kleinen Weſtfalenpreis" Hans Bragard (Bochum), Dülberg (Dortmund), van den Boſch (Belgien) und Fiſcher (Köln) zuſammentreffen. Der junge Bochumer wird es in dieſem Debüt beſonders mit Dülberg zu tun haben, der favoriſiert erſcheint. Ein Mannſchaftsfahren der Amateure ſchließt den Reigen der Wettbewerbe.

Tom Heeney ſchlägt Jack Delaney.

Der Ausſcheidungskampf um die Schwergewichts-Weltmeiſterſchaft.

Neuyork, 2. März.

In Neuyork ſtanden ſich im Ausſcheidungskampf um die Weltmeiſterſchaft im Schwergewichtsboxen der rieſige Neuſeeländer Tom Heeney und der Ex-Halbſchwergewichtsmeiſter Jack Delaney gegenüber. In dem über 15 Runden angeſetzten Treffen betrachtete man Jack Delaney als Favoriten, doch machte ſich in den letzten Runden der Gewichtsunterſchied von 15 Pfund zugunſten des Neuſeeländers bemerkbar, ſodaß dieſer zu einem knappen, vielumſtrittenen Punkſiege kam. — Nach dem Europameiſter Paolino iſt nun auch Jack Delaney aus dem weiteren Wettbewerb um die Schwergewichts-Weltmeiſterſchaft ausgeſchieden.

Kohler (Berlin) deutſcher Fliegengewichtsmeiſter.

Dresden, 2. März.

Bei den am Donnerstag in Dresden ausgetragenen Berufsboxkämpfen verlor der deutſche Fliegengewichtsmeiſter Harry Stein im Titelkampf gegen Erich Kohler (Berlin) ſeine Meiſterſchaft, da er mit acht Pfund Uebergewicht an der Wage erſchien. Bei dem trotzdem ausgetragenen Kampf wurde Stein in der vierten Runde disqualifiziert, da er auf den am Boden befindlichen Kohler nachgeſchlagen hatte. Der Berliner Wiegert traf auf den Dresdner Richter. Wiegert gab den Kampf in der zweiten Runde auf. — Eine Ueberraſchung brachte der Kampf im Schwergewicht zwiſchen dem erſt kürzlich zum Berufsſport übergetretenen Bonner Röderſtein und dem Hamborner Tauwel. Der Bonner ergriff ſofort die Initiative und ſchlug den Gegner in der 2. Runde k. o. — Im letzten Kampf zeigte ſich der Kölner Fiſcher dem ehemaligen deutſchen Federgewichtsmeiſter Theo Beyerling (Köln) ſtark überlegen. In der 5. Runde gab Beyerling den ausſichtsloſen Kampf völlig zermürbt auf.

Sportgrößen, von denen man ſpricht.

In 17 Tagen von England nach Auſtralien flog unlängſt der engliſche Flieger Bert Hinkler, der mit dieſer ausgezeichneten flugſportlichen Leiſtung den bisherigen Rekord von 28 Tagen brach. Der engliſche Captain benutzte ein kleines 30-PS-Flugzeug, das alſo eine ausgezeichnete Belaſtungsprobe beſtand.

Nach Amerika unterwegs. Der deutſche Kanalſchwimmer Ernſt Vierkötter, der im Vorjahre in den großen amerikaniſchen Schwimmwettbewerben auf dem Ontarioſee ſiegreich war, hat ſich abermals nach Amerika begeben, um ſich an den Langſchwimmen wieder zu beteiligen. Das Bild zeigt den Kölner auf dem Dampfer „Albert Ballin".

Geſchwiſter Rehborn im Olympiakurs.

Olympia-Vorprobe der Schwimmer.

Nach den umfangreichen Vorbereitungsarbeiten während der Winterſaiſon werden die deutſchen Olympiaſchwimmer zum erſten Male am 14. und 15. April gemeinſam einer eingehenden Prüfung auf Herz und Nieren unterzogen. Mit der Durchführung dieſer Veranſtaltung iſt der Schwimmſportklub „Hellas" Magdeburg betraut worden. Das Programm beſteht natürlich nur aus Wettbewerben, die auch in Amſterdam zum Austrag gelangen, und zwar wird faſt das ganze olympiſche Programm erledigt werden. Der Deutſche Schwimmverband hat folgende Schwimmer und Schwimmerinnen für dieſe Wettkämpfe ausgewählt, unter denen ſich natürlich auch die Geſchwiſter Rehborn befinden:

a) Herren: Heinrich (Leipzig), Schubert, R. Dahlem (Breslau), Berges (Darmſtadt), Neitzel (Magdeburg), Schrader (Hildesheim), im Freiſtil: Budig (Köln), Sietas (Hamburg), Sippel (Plauen), Blaſek (Breslau), Braſſe (Bremen), Erich Rademacher (Magdeburg), im Bruſtſchwimmen: Küppers (Vierſen), Trenſchel (Leipzig), Enger (Hildesheim), Schumburg (Magdeburg), im Rückenſchwimmen: Munſt (Halberſtadt), Riebſchläger (Zeitz), Baumann, Kohlitz (Dresden), Frieling (Köln), Kuhl (Magdeburg), im Kunſtſpringen: Bähre, Kipfer, Gunſt (Hannover), Schürger (Nürnberg), E. Rademacher Amann, Cordes (Magdeburg), im Waſſerball: b) Damen: Reni Erkens (Oberhauſen), Lotte Lehmann (Dresden), Aenny [illegible]rn (Bochum), Bewersdorf (Dresden), Trippler (Charlottenburg), Mörſchel (Darmſtadt), im Freiſtil: Schrader (Magdeburg), Mühe (Hildesheim), Zimmermann (Berlin), Breimann (Düſſeldorf, im Bruſtſchwimmen: Aenny Rehborn (Bochum), Strubel Nonneberg (Berlin), im Rückenſchwimmen: Söhnchen (Bremen), Hanny Rehborn (Bochum), Gehl (Berlin), Borgs (Düſſeldorf) im Springen.

Deutſches Eichenkreuz.

Handball: Am Sonntag trafen ſich die erſten Mannſchaften der Vereine „C. V. J. M. Bochum" und „Jungmännerverein Laer" auf dem Sportplatz des Sportklubs Altenbochum zum fälligen Handball-Meiſterſchaftsſpiel. Der „C. V. J. M. Bochum" hatte nur 10 Mann zur Stelle, konnte jedoch das Spiel mit etwas Glück für ſich mit 3:2 entſcheiden. Dem guten Torwart war es zu verdanken, daß der „C. V. J. M. Bochum" ſiegen konnte. Die Verteidigung hatte nicht ihren beſten Tag. Die Stürmerreihe konnte gefallen. Der flinke, junge, rechte Außenſtürmer ſchoß zwei Tore, während das andere Tor der Mittelſtürmer einſandte. Die Laerer Mannſchaft beſaß eine gut durchgebildete Stürmerreihe, die jedoch vor dem Tor nicht ſchußreif war. Läuferreihe und Verteidigung zeigten ihr beſtes Können. Der Torwart darf in Zukunft nicht mehr ſo leichtſinnig ſein. Am gleichen Tage ſpielten die erſten Mannſchaften der Vereine „C. V. J. M. Eſſen" und „C. V. J. M. Hattingen" in Hattingen-Ruhr. Die Hattinger, die bisher manches Spiel gewinnen konnten, mußten diesmal von der flinken Eſſener Mannſchaft eine Niederlage mit 7:3 hinnehmen. Die Eſſener Jugendmannſchaft ſiegte am gleichen Tage gegen „C. V. J. M. Hattingen" mit 12:1.

Deutſche Turnerſchaft.

Handball: T. S. V. Riemke — T.- u. Sp.-Verein Laer 1:1 (1:1). Das obige Treffen, das bei günſtigem Wetter auf dem Platz am Zillertal ſtattfand, wurde vom Anfang bis zum Ende in einem ſehr ſchnellen Tempo ausgetragen. Die Mannſchaften waren nicht im Feldſpiel völlig ebenbürtig. Der Schiedsrichter Wawro leitete das Spiel in muſtergültiger Weiſe. Bei der Wahl nahm Riemke die Sonne zum Bundesgenoſſen und kam nach einigem Hin und Her gut durch. Ein ſcharf in die linke Torecke geworfener Ball, der von der Torlatte ins Tor ſprang, wurde vom Schiedsrichter nicht als Tor gegeben. Nun griff Laer forſch an und konnte auch den Torwart der Riemker in der 15. Minute zum erſten Mal ſchlagen. Noch vor der Halbzeit erzielte Riemke durch den Mittelſtürmer, der einen 16,50-Meter-Ball verwandelte, den Ausgleich. Bei dieſem Reſultat blieb es, obwohl Riemke eine kleine Ueberlegenheit zeigte. Von beiden Mannſchaften ſpielten Verteidiger und Läuferreihe aufopfernd, namentlich beide Mittelläufer verſtanden es immer wieder, den Innenſturm zu unterſtützen. Bei Riemke fiel beſonders durch ſeine Durchbrüche der Halblinke auf, der jedoch nicht immer gut unterſtützt wurde. Beim Schlußpfiff trennten ſich zwei ebenbürtige Gegner, die ein techniſch gutes Spiel vorführten, was man ſonſt nicht immer bei einem C-Klaſſen-Verein ſehen kann.

Kurze Sportnachrichten.

Dr. Peltzer noch nicht auf der Heimreiſe.

Die Meldung, daß Dr. Peltzer (Stettin) bereits die Rückreiſe aus den Vereinigten Staaten nach Deutſchland mit dem Dampfer „Berlin" angetreten habe, hat ſich nicht beſtätigt. Dr. Peltzer wird die Ueberfahrt nach Hamburg erſt am 10. März mit dem Dampfer „Columbus" antreten.

Ein Weitſprung von 7,70 Meter. Aus Port au Prince (Haiti) wird eine ausgezeichnete Leiſtung des Kolonialfranzoſen Cator im Weitſprung gemeldet. Beim Training brachte er es nach ſeinem erſten Sprung von 7,02 Meter auf 7,56 Meter Weite und ſchließlich wartete er mit einer Leiſtung von 7,70 Metern auf.

de Morpurgo requalifiziert. Der Vorſtand des Italieniſchen Tennis-Verbandes beſchloß auf ſeiner letzten Sitzung, die über ſeinen Spitzenſpieler H. de Morpurgo wegen Nichtbeteiligung an einer Verbandsveranſtaltung bis zum 31. März verhängten Disqualifikation mit ſofortiger Wirkung aufzuheben.

AUSFÜHRUNG FEINER INNENAUSBAUTEN NACH ENTWÜRFEN
UNSERES ATELIERS. EINRICHTUNG VON WOHNRÄUMEN IN
KÜNSTLERISCHER AUSFÜHRUNG UNTER VERWENDUNG
EDELSTER HÖLZER. / MODERNE BELEUCHTUNGSKÖRPER
TEPPICHE / DEKORATIONEN
GEBR. SCHÜRMANN A.-G. ESSEN u. KÖLN O. H.

Handel / Gewerbe / Induſtrie

Die Wirtſchaft der Woche.

In die vergangene Woche fielen mehrere bedeutende Abſchlüſſe unſerer größten deutſchen wirtſchaftlichen Unternehmungen. An der Spitze ſtehen die Vereinigten Stahlwerke in Düſſeldorf, die ſeit ihrem Beſtehen erſtmalig einen Rechnungsabſchluß über ein volles zwölf Monate umfaſſendes Geſchäftsjahr vorlegen. Wenn ſich auch die Hoffnungen auf eine Dividende von mehr als 6 % — erſtmalig waren für ein halbes Geſchäftsjahr 3 % Dividende verteilt worden — nicht erfüllt haben, ſo zeigt doch die Gewinn- und Verluſtrechnung für das am 30. September 1927 abgelaufene zweite Geſchäftsjahr ein durchaus erfreuliches Bild von der Tätigkeit dieſes Rieſenunternehmens. Prozentual genommen hat ſich allerdings der Reingewinn nicht erhöht. Es muß hierbei aber berückſichtigt werden, daß durch die Angliederungen im abgelaufenen Geſchäftsjahr erhöhte Unkoſten entſtanden ſind und daß der Moderniſierungs- und Rationaliſierungsprozeß in allen angegliederten Werken die Inveſtierung erheblicher Mittel notwendig gemacht hat und ſelbſtverſtändlich auch noch weiter erfordern wird. Der günſtige Abſchluß wirkte ſich auch auf die geſtrige Berliner Börſe aus, wo die Vereinigten Stahlwerke an der Nachbörſe bereits mit 105,5 notiert wurden. Im übrigen verweiſen wir auf die nebenſtehenden Abſchlußziffern.

Die Hauptverſammlung der Siemens-Halske A.-G. bot dem Vorſitzenden des Aufſichtsrates, Karl Friedrich v. Siemens, Gelegenheit, ſich dahin zu äußern, daß bei unſerer Konjunktur der Umſchwung wieder einmal ungeſund und ſchnell eingetreten ſei und keine Sicherheit biete, daß der jetzige Beſchäftigungsgrad längere Zeit mit nur geringen Schwankungen anhalten werde. Zuverſichtlicher beurteilte in einer Preſſe-Konferenz Geheimrat Dr. Deutſch von der A. E. G. die wirtſchaftliche Lage. Auf der Generalverſammlung der Preußag mußte man zugeben, daß die Konjunktur im Bergbau eine reine Mengenkonjunktur geweſen ſei und daß die Erträgniſſe dazu in keinem Verhältnis ſtänden. — Auch der Abſchluß der Dresdener Bank fiel in die vergangene Woche, die wieder 10 %, allerdings auf das erhöhte Aktienkapital, ausſchütten kann. Sehr zutreffend weiſt ſie in ihrem Monatsbericht auf den zunehmenden Mangel von Arbeitskräften auf dem Lande hin, der auf die neuen geſetzlichen Beſtimmungen über die Arbeitsloſenverſorgung zurückgeführt wird. Die Deutſche Bank iſt auch in ihrem letzten Bericht optimiſtiſcher und glaubt, Anzeichen für eine Konjunkturwende noch nicht feſtſtellen zu können.

Die Not der Landwirtſchaft wurde in ihrer höchſten halbamtlichen Organiſation, dem Deutſchen Landwirtſchaftsrat, noch einmal deutlich vor Augen geführt. Die dort gehaltenen Reden werden ſicher einigen Eindruck hinterlaſſen haben. Die Sorgen der Landwirtſchaft gehen vielfach mit denen der Induſtrie Hand in Hand. Daher habe ſich auch das Präſidium und der Vorſtand des Reichsverbandes der Deutſchen Induſtrie eingehend mit der Lage der deutſchen Landwirtſchaft beſchäftigt und ſich für Hilfsmaßnahmen durch die Induſtrie eingeſetzt. In erſter Linie ſoll die Beſchaffung von Kunſtdünger und Maſchinen erwogen werden.

Nachdem eben der mitteldeutſche Metallarbeiterſtreik mit Mühe und Not bendet iſt, iſt in Berlin ſchon wieder ein neuer Streik (der Werkzeugmacher) ausgebrochen, der eine weitere große Arbeitseinſtellung zur Folge haben wird. Auch der Streik in der ſächſiſchen Hütteninduſtrie iſt noch nicht beendet, obwohl der die dortigen Fragen regelnde Schiedsſpruch längſt für verbindlich erklärt wurde. Langſam, aber ſicher ſteuern wir auf den großen Arbeitskampf in unſerm heimiſchen Bergbau zu, der ſeine Schatten bereits vorauswirft. Die Kündigung des Mehrarbeits-Abkommens iſt nunmehr ausgeſprochen worden. Sie tritt am 30. April in Kraft. Um die geldliche Lage des Bergbaus zu ermitteln, iſt ein Ausſchuß gebildet worden, der ſich aus einer Reihe von Werksſachverſtändigen und Wiſſenſchaftlern zuſammenſetzt. Er hat ſeine Arbeit bereits begonnen.

In der Eiſeninduſtrie iſt inſofern eine Entſpannung eingetreten, als durch die Verhandlungen mit Süddeutſchland wegen der Eiſenpreiſe die in Ausſicht genommene Verordnung des Reichswirtſchaftsminiſters überflüſſig geworden iſt, wonach die Erzeuger-Kartelle alle Beſchlüſſe, Vereinbarungen und Verfügungen über die Preisfeſtſetzung und Preisregulierung dem Reichswirtſchaftsminiſter vor dem Inkrafttreten einzureichen haben. Sie iſt denn auch inzwiſchen prompt aufgehoben worden. — Der Auslands-Abſatz hat etwas nachgelaſſen. Man hofft jedoch auf eine Belebung des Marktes im März. Da letzthin beſſere Preiſe im Auslandsverkauf erzielt werden konnten, hat die Vergütung der weiterverarbeitenden Induſtrie (Avi-Vergütung) eine Herabſetzung erfahren müſſen, da ſie ſich ja bekanntlich nach der Spanne zwiſchen Inlands- und Auslandspreis richtet. — Im weſtdeutſchen Eiſenhandel ſcheint der Streit zwiſchen Werks- und freiem Handel doch an Schärfe verloren zu haben. Der Werkshandelsverband hat beſchloſſen, ſich in der bisherigen Form aufzulöſen und den Verkauf durch die Werke ſelbſt vornehmen zu laſſen. Daß dieſe Maßnahme allerdings zur Förderung des Friedens beiträgt, kann man ſchwerlich annehmen.

Der letzte Reichsbankausweis zeigte eine weitere Entlaſtung, die allerdings nur zögernd eingetreten iſt. Bemerkenswert iſt jedoch, daß der Wechſelbeſtand noch weiter abgenommen hat und damit der niedrigſte Stand ſeit Mai erreicht wurde. Hierin erblicken ganz Feſtgläubige immer noch den Ausgangspunkt für eine Diskontermäßigung. Die Dividende der Reichsbank wird von zuverläſſiger Seite in dieſem Jahr auf 12 % gegen 10 % im Vorjahre geſchätzt.

Erfreulich haben ſich die Spareinlagen im vergangenen Jahre und beſonders im Monat Januar 1928 entwickelt. In Deutſchland haben wir ſeit Ende 1923 ſchon wieder die ſechſte Milliarde erreicht. In Preußen, das mit 3,2 Milliarden mehr Einlagen als die übrigen Länder zuſammen aufweiſt, hat der Januar eine Zunahme von 200 Millionen gebracht. Unſere Heimatprovinz Weſtfalen konnte einen Zugang von 498,5 auf 523 Millionen Mark verzeichnen.

Der Geldmarkt iſt immer noch von einer gewiſſen Flüſſigkeit, wenn auch ſprunghaft. Das zeigte die Geſtaltung des Privatdiskontes der vergangenen Woche, der plötzlich auf 6¾ % geſtiegen war; zum Schluß der Woche aber wieder auf 6½ % herabgeſetzt werden konnte.

Die Börſe trug bereits alle Anzeichen des herannahenden Ultimos in ſich und begann in der vergangenen Woche recht unfreundlich. Sie erholte ſich dann aber etwas und konnte gegen Ende der Woche eine leichte Befeſtigung verzeichnen. Es waren aber immer meiſt nur Spizialwerte, die das Intereſſe des Publikums in Anſpruch nahmen. Die ganze Unluſt an Spekulation hat auch jetzt noch nicht nachgelaſſen. Das Publikum zieht es offenbar vor, ſein Geld in hochverzinslichen Pfandbriefen und in anderen Wertpapieren anzulegen. An der Eſſener und Düſſeldorfer Börſe herrſchte ungefähr die gleiche Stimmung. Mit der Einführung des Kali-Terminhandels belebte ſich hier allerdings auf dieſem Gebiete vorübergehend das Geſchäft.

Dr. J.

Der Abſchluß der Vereinigten Stahlwerke A. G.

6 Prozent Dividende.

In der geſtrigen Aufſichtsratsſitzung der Ver. Stahlwerke A.-G. wurde die Bilanz zum 30. September 1927 und die Gewinn- und Verluſtrechnung über das am 30. September 1927 abgelaufene zweite Geſchäftsjahr vorgelegt. Die Bilanz ſchließt auf beiden Seiten mit 2 072 976 000 Mark ab. Bei den bilanzmäßig nachgewieſenen Vermögensgegenſtänden weiſen die Bergwerke und die Hüttenanlagen weſentliche Veränderungen gegenüber dem Vorjahre auf. Sie ſind mit 1 207 953 000 Mark angeführt gegenüber 1 135 882 535 Mark am 30. September 1926. Der bilanzmäßige Zugang beträgt mithin über 72 Millionen Mark. Der tatſächliche Zugang iſt um etwa 21 Millionen Mark höher. Es ſtehen ihm aber Abgänge an Werksanlagen vor allem in Zuſammenhang mit der Gründung der Mitteldeutſchen Stahlwerke und der Deutſchen Edelſtahlwerke gegenüber. Demgegenüber ſind an Abſchreibungen auf Werksanlagen, die von der Geſellſchaft bekanntlich unter Verbindlichkeiten ausgewieſen werden, auf der rechten Seite der Bilanz 111 597 000 Mark ausgewieſen, mithin 85 461 000 Mark mehr als zum Schluß des erſten Geſchäftsjahres. Nach Abzug der Abſchreibungen ſtellen ſich die Werksanlagen auf 1 096 856 000 Mark gegenüber 1 109 747 000 Mark am 30. September 1926. Sie ſtehen mithin trotz der annähernd 100 Millionen Mark ausmachenden Neubauten mit über 13 Millionen Mark niedriger zu Buch als vor einem Jahre. An Beteiligungen und Wertpapieren ſind ausgewieſen 295 159 000 Mark, alſo etwa 95 Millionen Mark mehr als im Vorjahre. Die weſentliche Erhöhung dieſes Kontos beruht auf den im Berichtsjahre übernommenen

Beteiligungen

bei den Mitteldeutſchen Stahlwerken, den Linke-Hofmann-Werken, den Deutſchen Edelſtahlwerken, der Concordia-Bergbau A.-G., den Vereinigten Holzgeſellſchaften m. b. H. (Eſſen), der Geſellſchaft für Kohleverwertung und ferner aus Kapitalerhöhungen bei den verſchiedenen Handelsgeſellſchaften der Vereinigten Stahlwerke. Warenbeſtände ſind in der Bilanz mit 203 624 000 Mark ausgewieſen, alſo mit annähernd dem gleichen Betrag wie im Vorjahre. Hierbei iſt zu berückſichtigen, daß in den zum 30. September 1926 ausgewieſenen Vorräten auch noch die Vorräte der auf die Demag A.-G., die Mitteldeutſchen Stahlwerke und die Deutſchen Edelſtahlwerke übergegangenen Betriebe enthalten waren. Andererſeits iſt zu berückſichtigen, daß der Produktionsumfang bekanntlich gegen Ende des Berichtsjahres ein weſentlich größerer war als zu Ende des vorvergangenen Jahres. An Forderungen ſind 245 385 000 Mark aufgeführt, an Bankguthaben 86 844 000 Mark. Im vorigen Jahre waren an Forderungen 296 581 147 Mark ausgewieſen, worin damals aber das Bankguthaben von rund 28 700 000 Mark enthalten war. Aktivhypotheken erſcheinen mit 485 000 Mark, Wechſel und Schecks mit 8 146 000 Mark Kaſſe „Reichsbank“ und Poſtſchedbeſtände mit 1 879 000 Mark und Patente, Lizenzen uſw. mit 1000 Mark.

Die Anleiherechnung,

die im Vorjahre mit 84 873 851 Mark ausgewieſen war, erſcheint in dieſem Jahre noch mit 24 Millionen Mark, wobei zu berückſichtigen iſt, daß die im Berichtsjahre bei Ausgabe des Reſtbetrages Dollaranleihe Serie C und der neuen Dollardebenturesanleihe entſtandenen Anleiheposten in Höhe von 11 Millionen Mark bereits in voller Höhe abgeſchrieben worden ſind. Auf der Paſſivſeite erſcheint neben dem unveränderten Aktienkapital ſowie der geſetzlichen Rücklage in Höhe von 80 Millionen unter Anleihen ein Geſamtbetrag von 528 580 000 Mark. Die Erhöhung gegenüber dem im Vorjahre ausgewieſenen Anleihebetrag in Höhe von 402 754 600 Mark iſt in erſter Linie zurückzuführen auf die im Auguſt 1927 abgeſchloſſene Debenturesanleihe in Höhe von 30 Millionen Dollar. Andererſeits iſt der in der vorigen Bilanz mit 125 Millionen Mark ausgewieſene Anſpruch der Gründerwerke aus Genußſcheinen bekanntlich inzwiſchen abgefunden. Die aufgewerteten Anleihen und Hypotheken, die bekanntlich zu Laſten der Gründerwerke abgewickelt werden, ſind um mehr als 9 Millionen Mark zurückgegangen und mit 14 128 000 Mark ausgewieſen, ſonſtige Paſſivhypotheken mit 1 249 000 Mark, Sozialfonds ziemlich unverändert mit 6 269 000 Mark, Sparguthaben von Werksangehörigen mit 5 927 000 Mark.

Die langfriſtigen Verpflichtungen

ſtellen ſich auf 165 382 000 Mark, ſind alſo um etwas über 20 Millionen Mark angeſtiegen. Die kurzfriſtigen Verpflichtungen ſind mit 110 710 000 Mark ausgewieſen. Weiterhin weiſt die Bilanz auf der rechten Seite an Akzeptverpflichtungen 876 000 Mark, an Rembourskrediten 131 489 000 Mark, an ſonſtigen Bankſchulden 85 826 000 Mark, an Anzahlungen der Kundſchaft 8 039 000 Mark aus, ſowie an rückſtändigen Löhnen, ſozialen Beiträgen und Lohnſteuern 23 794 000 Mark. Außerdem ſind angeführt für noch nicht abgehobene Dividende 11 000 Mark, für noch nicht abgehobene Anleihezinſen 160 000 Mark, für noch nicht abgehobene ausgeloſte Anleihen 882 000 Mark, ſowie für Abſchreibungen auf Werksanlagen, wie bereits erwähnt, 111 597 000 M. Die Rückſtellungen für Ofenerneuerungen, Bergſchäden uſw., die im Vorjahre mit etwa 98,6 Millionen Mark ausgewieſen waren, haben ſich auf 105 619 000 Mark erhöht.

Die Gewinn- und Verluſtrechnung

zeigt einen Rohüberſchuß von 280 398 000 Mark, wozu der Vortrag aus dem Vorjahre mit 2 402 000 Mark kommt. Die Sollſeite weiſt an Anleihezinſen 29 207 000 Mark aus, an ſozialen Aufwendungen 58 849 000 Mark, an Steuern 61 845 000 Mark, an Abſchreibungen auf Werksanlagen den bereits genannten Betrag von 85 461 000 Mark und einen Reingewinn von 52 938 000 Mark, während bekanntlich das 6 Monate umfaſſende erſte Geſchäftsjahr einen Reingewinn von etwa 26 Millionen Mark ergeben hat. Der Aufſichtsrat beſchloß in ſeiner geſtrigen Sitzung, der am 28. März ſtattfindenden Generalverſammlung die Verteilung von 6 % Dividende vorzuſchlagen.

Berliner Börſe ſchwankend.

Berlin, 2. März.

Zu Beginn der heutigen Börſe war es im allgemeinen recht freundlich. Hinzu kamen die teilweiſe ſchon bekannten guten Abſchlußziffern für die Ver. Stahlwerke. Das Intereſſe des Publikums war weiter gering und auf wenige Werte beſchränkt. Die Spekulation hatte anſcheinend für heute mehr übrig und ſtellte teilweiſe glatt. Dadurch entſprachen die erſten Notierungen nicht ganz den vorbörslich gehegten Erwartungen, lagen aber immer noch vorwiegend höher bei Steigerungen bis zu 2 % im Durchſchnitt. Nach den erſten Kurſen konnten die Spezialpapiere ihre Steigerungen größtenteils behaupten und zum Teil noch fortſetzen. Später wurde die Tendenz bei nachgebendem Geſchäft wieder überwiegend uneinheitlich, die Kurſe bewegten ſich zum Anfangsniveau und teilweiſe leicht darunter. Anleihen waren behauptet, Ausländer geſchäftslos, Pfandbriefe uneinheitlich. Deviſen eher angeboten, Geld war noch ziemlich ſteif. Tagesgeld 7½ bis 9 %, Monatsgeld 7½ bis 8½ %, Warenwechſel zirka 7 %. — Nachbörſe: Am Schluß lagen die Kurſe bei ruhigem Geſchäft gut behauptet. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 158½, Farben 257¾, Gelſenkirchener 134½, Harpener 185½, Mannesmann 151¾, Phönix 105½, Rheinſtahl 166, Schuckert 178, Siemens 272½, Vereinigte Glanzſtoff 614, Vereinigte Stahlwerke 105¾.

Düſſeldorfer Börſe.

Terminhandel.

Düſſeldorf, 2. März.

Im Terminverkehr an der heutigen Düſſeldorfer Börſe war die Stimmung etwas freundlicher. Im Verkehr waren Mannesmann, Rheinſtahl und Vereinigte Stahlwerke. Die Umſätze waren jedoch gering.

	2. März			1. März		
	Anfk.	Endk.	Kassak.	Anfk.	Endk.	Kassak.
Barmer Bank	145.50	146.—	145.25	145.50	145.—	144.75
Gelsenberg . .	134.50	135.—	134.25	135.—	134.—	134.—
Goldschmidt .	—.—	111.—	110.—	111.50	111.—	110.50
Harp.Bergbau	184.50	185.25	183.—	186.—	185.—	184.50
Mannesmann	151.75	151.50	150.25	152.—	151.60	151.—
Rheinstahl . .	165.50	166.—	164.—	165.50	166.—	165.50
Ver. Stahlw.	105.75	105.50	105.50	105.—	104.—	103.75
Kali-Industr.	185.75	185.75	184.25	185.60	185.—	185.32

Kuxenhandel.

Der Verkehr an der Kuxenbörſe blieb bei behaupteten Kurſen weiterhin ruhig. Zu etwa letzten Preiſen wurden von Kohlenkuxen Diergardt, Heinrich und Langenbrahm umgeſetzt. Von Kohlenaktien konnten Lothringen ihren Kurs erneut befeſtigen. Zu unveränderten Kurſen waren Adler im Verkehr. Braunkohlenwerte waren kaum beachtet. Höher geſucht waren Michel. Kalikuxe waren unverändert. Einiges Geſchäft entwickelte ſich in den elſäſſiſchen Kalikuxen auf kaum veränderter Kursbaſis. Kaliaktien ruhig und wenig verändert. 1 % höher bezahlt wurden Halleſche Kali. Am Induſtrieaktienmarkt beſtand Intereſſe für Dortmunder Vulkan und Kabel-Rheydt.

Frankfurter Abendbörſe feſt.

Frankfurt a. M., 2. März.

Die Abendbörſe war feſt, die Umſätze jedoch gering. U. a. notierten: Gelſenkirchener 134½, Harpener 184½, Klöcknerwerke 122⅛, Mannesmann 151½, Phönix 103¼, Rheinſtahl 166½, Vereinigte Stahlwerke 106, A. E. G. 158¾, Elektriſche Licht und Kraft 216½, Elektriſche Lieferungen 168, Geſfürel 261½, J. G. Farben 258½, Felten & Guilleaume 119½, Goldſchmidt 111½.

Aus den Induſtrie-Geſellſchaften.

* **Wicküler-Küpper Brauerei A.-G. in Elberfeld.** Die Generalverſammlung genehmigte den Jahresabſchluß und ſetzte die Dividende auf 12 % feſt.

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 2. März 1927.

Reichsanleihen

	heut.	gest.
Deut. Ablösungsschuld (kleine)	52.0	52.0
dto. (grosse)	55.8	55.8
dto. (O. Ausl.)	14.8	14.9
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	94.7	95.8
4% Schutzg.-Anl.	7.2	7.0

Verkehrswerte

Div.	%		
Aachen. Kleinb.	—	108.0	103.0
A. G. f. Verkehr.	10	187.5	186.0
Baltimore Ohio	—	—.	116.8
Bochum-Gelsenk	-	—.	—.
Dtsch. Reichsb.	—	97.2	97.5
Elektr. Hochb.	5	86.2	86.2
Hamb. Hochbahn	6	85.2	85.6
Hamburg Paket	6	150.8	150.0
Hamb.-Südamer.	8	211.1	206.5
Hansa	6	230.0	221.0
Nordd. Lloyd	6	153.9	151.0
Oest.-U.-Staatsb.	—	16.0	16.0
Pennsylvania	—	150.0	150.0
Schantungbahn	—	7.6	7.1
Ver. Elbe Schiff.	--	74.0	76.5

Bankaktien

Bank f. el. Werke	10	157.5	158.0
Bank f. Brauind.	—	71.2	70.0
Barmer Bankv.	10	145.1	146.0
„ Kreditb.	6	76.0	76.5
Berl. Handelsg.	12	262.5	264.5
„ Hypoth.-B.	10	236.7	236.7
Comm. u. Pr.-B.	11	174.7	174.3
Darmst. u. N.-B.	12	228.0	227.0
Deutsche Bank	10	165.5	164.7
Diskonto-Komm.	10	158.0	158.0
Dresdener Bank	10	160.5	160.0
Mitteld.Kreditbk		216.0	214.0
Osnabrück. Bk.		90.0	90.0
Ostbk. f. H. u. G.		118.2	118.2
Preuß. Hyp. A. B.		152.0	152.0
Preuß. Bodenkr.		135.0	135.5
Preuß. Zentralb.		160.0	102.0
* do. Pfdbr.-Bk.		152.5	150.0
Reichsbank		196.0	197.5
Westd. B.-Kr.-B.		130.0	130.5

Industrieaktien

Accumulatoren	8	151.7	151.1
Adler Portland	10	143.0	142.2
AdlerOppenheim	6	—.	—.
Adlerhütt.-Glas	8	130.0	132.0
Adlerwerke	—	85.0	85.5
Akt. f. Bauausf.	—	90.3	89.5
Alexanderwerk	—	68.5	68.0
Alfred Delligsen	-	155.5	156.0
A. E. G.	-	157.3	157.1
Allg. Elektr.G.V.	—	80.0	79.0
Allg. Häuserbau	—	134.0	134.0
Alsen Portland	14	228.0	233.0
Ammend. Papier	15	217.0	216.5
Anhalter Kohlen	6	100 0	99.0
Anker-Werke	10	187.0	185.5
Annab. Steingut	—	52.0	52.2
Aplerb. Bergb.	-	—.	—.
Aschaffb. Zellst.	10	170.5	—.
Askaniawerke	—	58.0	58.0
Augsb.-N.Masch.	—	105.8	104.2
„ Has.Brau.	—	90.5	90.0
Bachm.& Ladew.	12	234.0	233.0
Baer & Stein	10	190.0	190.0
Balke Maschin.	6	125.0	124.5
Bamag	—	25.7	25.2
Bamberger Malz	8	115.0	111.5
Banning. Masch.	—	26.0	26.5
Baroper Walzw.	—	95.0	94.2
Bartz & Co. Lag.	—	84.5	84.5
Basalt	—	86.0	86.0
Bast & Co.	10	237.5	237.5
Bayr. Motorenw.	12	185.0	185.0
Bayr. Spiegel		68.0	67.7
Bazar	8	150.2	150.0
J. P. Bemberg	8	460.0	462.5
Bendix Holzb.	—	45.1	—.
Jul. Berger	15	322.0	316.0
Bergmann E.	8	179.0	176.5
Berl. Gub. Hutf.	16	344.0	343.0
„ Holzkont.	5	104.0	105.5
„ Kindel-Br.	—	473.0	473.0
„ Karls. Ind.	—	78.7	79.0
„ Masch.	6	117.7	118.7
Berth. Messing	7	99.0	100.0
Beton u. Mon.	9	119.0	118.0
Biel. mech. Web.	—	112.5	112.0
Boch. Viktoria	7	121.0	121.0
Bösperd. Walzw.	5	66.0	—.
Brauh. Nürnb.	—	177.5	178.0
Braunk. u. Brik.	10	168.0	167.0
Braunschw. K.	—	218.0	218.0
„ Jute	10	149.0	150.0
„ Masch.	4	71.7	71.7
Breitenb. Zem.	9	165.0	162.5
Bremen-Besigh.	—	69.0	69.0
„ Vulkan	8	144.5	144.5
„ Wollk.	8	226.0	233.7
Brown-Boveri	—	151.0	151.5
Buderus	—	97.5	98.0
Busch Lüdensch.	—	95.0	93.0
„ Waggon	—	65.0	65.2
Büttnerwerke	5	84.7	85.0
Butzke & Co.	7	111.7	111.2
Byk Gulden	—	86.5	85.0
Calmon Asbest	—	45.7	46.2
Capito u. Klein	—	87.0	87.0
Carolin. Braunk.	12	193.5	193.0
Charl. Wasser	7	119.0	119.6
Chem Buckau	5	106.0	106.0
„ Grünau	5	87.0	87.7
„ Heyden	4	135.0	135.5
„ Milch	—	41.0	43.0
„ Gelsenk.	5	76.5	77.7
„ Albert	6	120.0	120.0
Chillingworth	—	90.0	91.1
Concord. chem.	—	61.0	61.0
„ Berg	-	95.0	95.0
„ Spinn.	10	137.7	137.5
Conti-Coutchouc	—	111.2	111.5
Corona Fahrrad	—	65.0	66.2
Cröllwitz Papier	10	146.2	146.7
Daimler Motor.	—	93.0	94.5
Deutsche Atlant.	—	104.0	102.1
Dtsch. Conti Gas	8	167.2	166.7
„ Asphalt	6	157.0	157.0
„ Babcox	8	132.6	133.0
„ Erdöl	6	129.3	129.0
„ Fenstergl	—	6.0	5.5
„ Gußstahl	—	98.2	98.0
„ Jute	—	150.0	150.0
„ Kabel	6	89.5	88.2
„ Lin.-Unt.	—	310.0	303.5
„ Linoleum	15	265.0	265.0
Dtsch. Maschin.	—	61.0	61.0
„ Schachtb.	4	99.7	99.0
„ Spiegel	—	75.0	75.0
„ Steinz.	12	257.0	256.0
„ Tel. u. K.	—	116.0	116.0
„ Ton u. St.	10	146.0	145.0
„ Wolle	—	51.0	51.0
„ Eisenh.	4	91.0	90.0
Dittm., Neuhaus	3	94.5	95.5
O. Dörffler	—	123.0	130.0
Dtmd. Akt.-Brau.	12	216.0	219.0
„ Ritt.- „	18	340.0	340.0
„ Union- „	12	253.0	251.0
Dresd. Gard.	8	129.0	129.5
„ Schnellpr.	10	127.5	127.0
Dürener Metall	—	206.8	205.0
Dürkoppwerke	—	66.2	68.0
Düsseld. Dit.-Br.	14	321.5	321.5
„ Eisenh.	—	64.5	64.5
„ Höf.-B.	12	164.0	159.5
„ Kammg.	4	101.7	102.0
„ Maschb.	-	—.	37.5
Dynam. Nobel	5	125.0	135.1
Egestorf Salzw.	8	134.0	134.0
Eisenb. Verkm.	8	150.5	144.2
Eisenmatthes	—	—.	—.
Elektra Dresd.	12	195.0	195.0
Elektr. Lieferg.	10	166.5	164.0
El. Licht u. Kr.	10	215.5	213.0
Engelh. Brauerei	—	202.0	203.0
Elsäß. Bad. Wolle	—	35.0	36.0
Enzinger	—	43.5	44.0
Erdmannsd. Sp.	6	120.0	119.7
Erlang. Baumw.	9	170.5	—.
Eschw. Bergw.	14	209.0	209 0
Essen. Steinkohl.	8	139.0	138.2
Excelsior Fahrr.	6	101.0	100.0
Faber Bleistift	—	70.7	70.8
Fahlb. List & Co.	10	133.5	132.0
I. G. Farbenind.	10	256.2	256.2
Fein-Jute-Spinn.	4	122.0	123.0
Feldm. Papier	12	207.2	209.5
Felten & Guill.	6	118.5	121.0
Flöther Masch.	4	85.0	85.0
Frankf. Gas	7	150.0	150.0
„ Masch.	—	77.2	74.5
Fraust. Zucker	8	129.0	128.8
Freund Masch.	-	27.2	28.0
Friedrichsh. Kali	5	154.0	154.0
Friedrichshütte	—	—.	—.
R. Frister A.-G.	5	102.0	102.0
Froebeln Zucker	—	81.5	81.0
Gaggenau	—	32.5	32.7
Gebhard & Co.	7	126.0	—.
Gebhard & König	-	69.7	69.7
Gelsenk. Bergw.	—	133.5	133.5
G. Gentsch. & Co.	—	98.2	97.5
Germania Portl.	14	202.5	198.5
Gerresh. Glas	7	136.5	136.0
Ges. f. el. Unter.	10	253.2	256.5
Gildemeist.& Co.	5	99.0	100.7
J. Girmes & Co.	10	237.0	239.0
Gladb. Wollind.	12	195.0	197.5
Glasm. Schalke	10	190.0	203.2
Glauzig. Zucker	5	93.0	93.0
Glockenstahl	—	36.5	36.2
Glück Auf Gelsk.	7	146.0	140.0
Gebr. Goedh. Dü.	5	138.7	138.0
Th. Goldschmidt	5	111.0	111.0
Görlitzer Wagg.	8	23 2	23.2
Guano-Werke	6	87.0	98.0
Georg Grauert	—	51.0	51.0
Greppiner Werk.	10	138.0	140.0
Gritzner Masch.	7	131.5	131.0
Grün & Bilfinger	10	159.0	155.0
Gruschw. Textil	5	102.5	102.2
E. Grundlach	6	101.0	104.0
Haberm.&Gluck.	—	72.2	72.5
Hackethal Draht	—	86.1	86.1
Hageda	8	117.0	116.5
Hallesche Masch.	10	139.7	138.0
Hamb. El. Werke	10	157.0	156.6
Hammersen	6	150.0	150.0
Hann. M. Egest.	—	62.2	63.2
Harb. Eis. u. Br.	8	122.0	123.0
Harb. W.-Gum.	6	88.7	86.2
HarkortB.St.-Pr.	—	24.7	25.7
Harpener B.	8	183.5	184.2
Hartmann M.	—	24.7	24.2
Hedwigshütte	8	108.0	107.7
Hein, Lehm.&Co.	-	93.5	93.5
Held & Franke	—	55.2	55.7
Hemmor. Portl.	15	247.0	248.0
Hilgers.Verzink.	5	78.0	78.0
Hille-Werk	—	24.0	24.5
Hilpert Masch.	—	90.7	90.5
Hindrichs-Auff.	8	109.7	109.0
Hirsch-Kupfer	—	116.0	116.7
Hoesch	8	144.5	143.5
Hoffmannns St.	4	75.7	75.2
Hohenlohe W.	7	96.5	98.5
Ph. Holzmann	12	136.0	135.2
A. Horch & Cie.	-	106.0	108.0
Hotelbetr.-Ges.	11	183.0	180.0
Höxter-Godelh.	—	56.0	55.5
Hubertus Br.	7	136.0	137.0
Humbold Masch.	—	—.	—.
Humboldtmühle	—	66.5	66.5
Huta Breslau	—	136.1	136.5
C. M. Hutsch.	4	69.7	69.0
Httw. C.W. Kays.	—	109.5	109.5
„ Niedersch.	—	119.0	119.0
Ilse Bergbau	8	230.5	221.5
„ Genuss	8	121.2	121.7
Industriebau	6	140.0	139.0
Isenbeck	—	105.0	105.0
Jeserich Asphalt	10	140.0	141.0
J. A. John Akt.	10	131.7	130.0
Max Jüdel & Co.	—	133.0	132.5
Jülich Zuckerf.	—	66.5	66.5
Junghans Gebr.	4	86.0	85.5
Kahla Porz.	—	106.0	107.0
Kaiser-Keller	—	70.0	70.0
Kaliwerke Asch.	10	169.2	167.5
Kalker Masch.	--	19.0	19.2
Kalsruhe Masch.	—	—.	—.
Karstadt	10	175.0	173.7
Keula Eisenh.	—	—.	—.
Kirchner & Co.	6	108.7	108.0
Klauser Spinn.	7	65.8	65.8
Klöcknerwerke	7	120.1	119.8
C. H. Knorr	10	166.7	166.2
Koch, Adlernäh.	4	103.2	103.2
Kolb & Schüle	10	184.2	184.2
Köln-Neuessen.	9	145.0	143.5
Köln-Gas u. El.	6	91.1	92.0
Kölsch Walzeng.	—	55.0	54.0
Königs-Brauerei	—	—.	—.
König Wilhelm	12	238.0	236.0
Königszelt Porz.	—	48.0	48.0
Kontinent Asph.	4	125.5	125.5
„ Wass.	—	40.5	40.2
Körbisdorf Zuck.	—	—.	—.
Körting Gebr.	—	86.5	85.2
Körtings Elektr.	8	118.5	119.7
Kötitzer Leder	8	136.6	135.5
Krauß & Co.	—	153.2	153.0
W. Krefft	8	130.0	129.0
Kromschröder	10	165.3	165.0
KronprinzMetall		121.5	121.5
Gebr. Krüger	6	116.0	118.0
Küppersb. & Co.	11	189.0	188.0
Lahmeyer & Co.	10	157.0	155.5
Laurahütte	—	76.5	77.5
Leipz. Landkraft	6	92.2	92.7
Leonhard Br.	7	140.0	140.0
Leopoldgrube	—	83.0	84.0
Linde's Eism.	10	151.5	153.0
Carl Lindström	10	330.0	375.0
Lingel Schuhfab.	4	66.5	68.0
Lingner Werke	7	112.0	113.0
L. Loewe & Co.	10	251.5	252.0
C. Lorenz	6	106.1	106.0
Lüdenscheid M.	5	97.0	96.0
Lünebrg. Wachs	4	91.0	91.0
Magdeb. Allg. G.	4	89.5	89.5
„ Bergw.	—	93.0	90.0
Magdeb. Mühlen	10	116.0	118.0
C. D. Magirus	—	—.	—.
Mannesm. Werke	4	151.0	149.7
Mansfeld Bergb.	7	117.8	116.7
Marie, kons. Bw.	—	34.5	34.2
Martini & Hün.	12	145.0	149.0
Masch. u. Kraub.	—	—.	—.
Maschin. Baum	5	98.5	100.0
„ Buckau	10	143.0	143.0
„ Kappel	—	71.9	70.5
Maximil. Hütte	10	—.	—.
Mech. Web. Lind.	15	223.0	223.2
„ „ Sorau	12	233.0	233.0
„ „ Zittau	4	102.5	102.2
Merkur Wollw.	—	184.0	183.0
Mayer Kaufm.	—	92.5	93.0
Miag	10	139.5	138.7
Mimosa A. G.	15	271.7	270.0
Minimax	10	120.5	122.2
Mix & Genest	9	136.5	137.2
Motoren Deutz	—	64.7	65.2
Mühle Rüningen	10	125.5	126.0
Mühlheim Brgw.	7	123.0	124.5
Müller Speisefett	—	—.	—.
Nationale Auto	6	95.0	95.0
Natronzellstoff	10	143.0	143.0
Neckars. Fahrz.	8	93.0	93.0
Neckarwerke	9	138.5	139.0
Niederl. Kohlen	10	153.5	160.0
Nordd. Kabel	8	—.	—.
„ Steingut	10	178.5	178.5
„ Wolle	10	201.0	199.5
Nürnb. Herk.-W.	—	72.0	74.0
Oberschl. E.-B.	-	103.7	103.5
„ Koksw.		95.0	94.5
Oesterr. E. V.	3	27.7	28.0
„ Siemens	—	18.1	12.6
Oeking Stahlw.	—	30.0	30.0
E. F. Ohles Erb.	—	41.1	42.2
Orenst. & Koppel	4	136.7	135.5
Ostwerke	—	270.0	269.0
Ottens. Eisenw.	—	20.5	20.5
Panzer A.-G.	—	51.0	54.0
Peters Union	—	113.2	110.7
Phönix Bergbau	—	102.5	101.5
Phönix Braunk.	6	94.0	95.5
Julius Pintsch	5	179.5	179.0
Pittler Werkzg.	7	243.0	243.0
Plauen. Gardin.	—	159.0	155.0
Pöge Hermann	6	105.0	104.5
H. Pöge, Vrz.-Ak.	6	87.5	87.5
Polyphonwerke	9	270.0	260.5
Poppe & Wirth	—	87.0	88.5
Prestowerke	6	101.2	101.0
Rasquin F. Farb.	4	—.	100.0
Rathen. Dampf			
Rathgeb. Wagg.	—	85.7	86.5
Rauchw. Walter	—	92.7	92.5
Ravensbg. Spin.	—	—.	—.
Reichelt Metall	—	90.5	90.5
Reisholz Papierf.	12	235.0	238.0
Rheinfeld. Kraft	10	178.2	179.0
Rhein. Braunk.	10	237.7	238.0
„ Elektr.	—	151.0	152.0
„ Elektr.-V.	—	84.0	84.0
„ Möbelst.-M.	8	164.0	161.0
„ Spiegelglas	12	179.0	177.5
„ Stahlwerke	—	164.5	163.7
Rh.-Westf.-Kalk.	8	124.5	124.5
„ Sprengst.	4	98.0	101.0
Rhenania Chem.	—	55.0	54.0
David Richter	12	210.2	207.0
Riebeck	6	147.0	145.0
Riedel	—	48.1	48.0
Roddergr. Br.-K.	24	640.0	640.0
Th.Rosent. Porz.	5	118.0	117.0
Rositzer Zucker	—	69.7	70.0
Ferd. Rückforth	—	89.7	87.2
Rütgerswerke	—	98.2	98.6
Sachsenwerk	6	119.5	121.0
Sächs. Gust. D.	—	146.0	143.5
„ Waggon	—	56.1	56.1
„ Webstuhl	8	144.2	140.5
Salzdetfurt	12	251.2	250.2
Sarotti	12	180.0	181.5
G. Sauerbrey M.	—	60.	60.0
Scheidemandel	—	24.5	25.1
Schering chem.	—	228.0	228.0
Schlegel Brauer.	12	216.0	216.0
Schles. Bg. u. Z.	—	119.0	121.5
Schles. B. Beuth.	12	171.0	171.0
„ Cellouse	10	129.0	132.5
„ El. u. Gas A.	10	—.	—.
„ Lein. Krg.	—	69.7	68.1
„ Portland	10	199.0	199.0
„ Textil	—	74.0	75.8
Hugo Schneider	6	106.0	107.5
Schött, Hermann	—	61.7	—.
Schub. & Salzer	15	354.0	345.5
Schuckert & Co.	—	175.2	175.0
Schultheis-Patz.	—	332.5	330.0
Schwaben Bräu	—	271.0	271.0
Schwelm. Eisen	10	—.	—.
Seebeck Schiff	—	—.	—.
Fr. Seiffert & Co.	8	147.0	147.0
Siegen Solingen	—	45.8	45.2
Siegersdorf. Wk.	6	105.5	103.5
Siemens Glasind.	8	145.5	144.7
Siemens&Halske	—	270.3	269.5
Sinner Aktien	5	81.7	82.0
Sonderm.& Stier	—	87.7	87.3
Sonderm. & St. B	—	23.5	—.
Spinn, Renn&Co.	—	—.	—.
Stadtberg. Hütte	—	40.5	41.0
Staßf. Chem. F.	3	39.5	39.5
Stett. Chamotte	2	100.0	101.0
„ Elektr.-W.	12	141.7	145.0
Stöhr & Co.	6	200.0	191.0
Stoewer Nähm.	—	—.	52.0
Stolberg. Zink	8	212.8	213.5
Gebr. Stollwerk	9	145.0	149.5
Strals. Spielk.	12	219.0	219.0
Svens Ka	—	403.5	402.5
Tack & Co.	6	107.5	108.0
Tafelglas	7	119.0	119.0
Teleph. Berlin	—	60.0	59.5
Thale Eisenhütt.	4	—.	—.
Friedr. Thomée	—	—.0	—.
Thörls V. Oelfb.	6	98.0	98.0
Thür. Gas Leipz.	8	147.7	156.7
Tietz Leonhard	9	202.8	200.5
Transradio	8	128.2	126.5
Triptis Akt.-Ges.	3	89.7	90.0
Tuchfabr. Aach.	10	123.5	123.8
Tuchfabr. Flöha	4	101.0	99.2
Union Chem. Pr.	4	—.	75.2
Union Gießerei	—	35.1	35.1
Varzin. Papierf.	8	138.0	137.5
Ver. Berl. Fr. G.	5	91.5	91.0
„ Böhl. Stahlw.	—	161.0	159.0
„ Chem. Charl.	10	152.7	148.0
„ Dtsch. Nick.	—	161.0	163.0
„ Glanzst. Elb.	—	610.0	614.0
„ Gothaniaw.	8	—.—	—.—
„ Märk. Tuch	—	79.0	75.5
„ Met. Haller	6	84.0	87.0
„ Ver. Portl.	7	236.0	236.0
„ Schm. u. M.	—	74.0	74.2
„ Smyrna T.	—	152.5	152.0
„ Stahlwerke	6	105.2	103.7
„ St. Z. u. Wiß.	8	202.0	200.0
„ Thür. Metall	—	68.0	68.8
„ Ultramarin	10	141.5	141.5
Viktoriawerke	6	83.5	82.0
Vogel Telegr.	6	87.5	86.7
Vogt & Wolf	4	101.0	—.—
Vogtl. Masch.	4	75.0	75.0
Vogt & Haeffner	6	179.0	179.5
Vorw. Biel. Sp.	—	26.7	26.2
Vorwohl. Portl.	12	176.0	175.5
Wandererwerke	12	180.5	181.0
Warst. Gruben	8	129.5	129.5
Wasserw. Gelsk.	7	139.0	137.0
A. Wegelin Ruß	10	135.0	135.0
Wegel.& Hübner	7	116.0	116.7
Ludw. Wessel P.	—	30.7	30.7
Westf. Dinnend.	5	73.5	73.0
„ Draht	5	88.5	89.0
„ Kupfer	—	83.2	83.7
Wick. Portl.-Z.	10	153.0	152.0
Wicküler Brau.	12	251.0	251.0
H. Wißner Met.	10	136.5	136.5
Wittener Gußst.	—	60.0	60.0
Wittkop Tiefbau	10	138.0	139.0
R. Wolf	—	50.0	49.7
Zeitzer Masch.	10	157.5	159.5
Zellstoff-Verein	10	152.7	152.7
„ Waldhof	12	255.5	253.0

Kolon.-Werte

Dtsch. Ostafrika	170.0	167.0
Neu Guinea	745.0	755.0
Otavi	43.1	43.0
Dtsch. Petrol.	66.0	69.0
Slomann	88.0	88.2

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestrasse 18.

SEBALD'S HAARTINKTUR
hat Weltruf und kann infolge ihrer unvergleichlichen Wirksamkeit bei der Haarpflege besonders bei Haarausfall, Schuppenbildung und kreisfleckiger Kahlheit von keinem anderen Mittel übertroffen werden. Ihre Anwendung hat sich seit 60 Jahren glänzend bewährt und ihre Vorzüge sind noch immer unerreicht. Sie beruhigt und stärkt zudem die Kopfnerven in hervorragender Weise. AV24

Aus dem Gerichtsſaal.

Erlogene Anſchuldigungen gegen Pfarrer Pleſſer.

§s **Eſſen**, 2. März. Vor dem erweiterten Schöffengericht in Eſſen ſpielte ſich in mehrſtündiger Verhandlung ein Beleidungsprozeß ab, der gegen den verantwortlichen Redakteur des kommuniſtiſchen Blattes „Ruhr-Echo" angeſtrengt worden war. Das Blatt hatte eines Tages einen von Unwahrheiten und Beleidigungen ſtrotzenden Artikel veröffentlicht, der ſich gegen den katholiſchen Pfarrer Pleſſer in Bochum richtete. Die Vorgeſchichte des Prozeſſes bilden gehäſſige Quertreibereien, die eine Frau gegen den Pfarrer ins Werk geſetzt und allerhand häßliche Anſchuldigungen, die ſie in ihrer Ränke- und Rachſucht gegen ihn ausgeſtreut hatte. Die Frau, die zur Gemeinde des Pfarrers gehörte, wollte ſich ſcheiden laſſen. Sie ſorgte ſchlecht für den Haushalt und ließ ihre Kinder verwahrloſen, ſo daß ein Knabe zu ſeiner Erziehung und Ausbildung in einer Anſtalt untergebracht werden mußte. Wie in der Verhandlung feſtgeſtellt wurde, war es dahin gekommen, daß der Junge in der Schule mit Seife gewaſchen werden mußte, um ihn gründlich zu ſäubern. Wiederholt hatte der Pfarrer die Frau ermahnt, ihre Pflichten zu erfüllen und ein verträgliches Weſen in und außerhalb des Hauſes zur Schau zu tragen. Schließlich begann die Frau offen und im Geheimen gegen den Pfarrer zu wühlen. Sie ſchrieb ſogar eines Tages an den Biſchof von Paderborn einen Brief, in dem ſie gegen den Pfarrer allerhand Anſchuldigungen erhob. Der Biſchof leitete eine Unterſuchung ein; und dieſe ergab, daß die Anſchuldigungen vollſtändig haltlos waren. Im Anſchluß an dieſes an den Biſchof gerichtete Schreiben, ſuchte die Frau eines Tages den Pfarrer zur Rückſprache in einer anderen Angelegenheit auf. Der Pfarrer war inzwiſchen durch den Biſchof zur Aeußerung aufgefordert worden. Die Frau hatte aber keine Kenntnis davon, daß der Pfarrer um das Schreiben wußte und ſtritt dem Pfarrer gegenüber, auf ſeine Frage, ob ſie den Brief geſchrieben habe, rundweg ab, von der Sache etwas zu wiſſen. Schließlich gab ſie zu, den Brief geſchrieben zu haben. Bei dieſer Gelegenheit benahm ſich die Frau dem Pfarrer gegenüber ſehr anmaßend und ſchließlich erklärte ſie in lautem Tone, der kommuniſtiſchen Preſſe Material gegen den Pfarrer liefern zu wollen, damit der Pfarrer öffentlich bloßgeſtellt werde. Das tat ſie denn auch. Nachdem der Artikel erſchienen war, erhob Pfarrer Pleſſer, bzw. die kirchliche Behörde Beleidigungsklage gegen den verantwortlichen Redakteur des kommuniſtiſchen Blattes. Zu der Verhandlung vor dem erweiterten Schöffengericht in Eſſen war eine ganze Reihe Zeugen aus Bochum geladen. Unter ihnen befand ſich auch Pfarrer Pleſſer, der ſehr eingehend zu den gegen ihn erhobenen Anſchuldigungen vernommen wurde. Seine Ausſagen ſpiegelten ein Bild wieder, das wieder einmal erkennen ließ, wie unglaublich leichtfertig mitunter die wahren Dinge durch Geſchwätz und Uebertreibung entſtellt und verdreht werden. So verhielt es ſich in Wirklichkeit mit der Frage der Unterſtützungsentziehung folgendermaßen. Die Frau bezog an Rente und anderen Beihilfen monatlich eine fortlaufende Summe von 148 Mark. Bei den heutigen ſchlechten Wirtſchaftsverhältniſſen konnte ſie mit dieſem Einkommen zufrieden ſein. Es waren keine Mittel zu weiterer Unterſtützung vorhanden. Die als Zeugen vernommenen Angehörigen der Pfarrgemeinde bekundeten übereinſtimmend, daß ſie von den in dem Artikel aufgeſtellten Anſchuldigungen keine Ahnung haben. Die Frau ſelbſt ſpielte in der Verhandlung eine recht klägliche Rolle. Sie gab an, daß ſie in der erſten Erregung zu dem kommuniſtiſchen Blatt gegangen ſei. Der Angeklagte wollte zu Beginn der Verhandlung den Wahrheitsbeweis für ſeine Behauptungen antreten. Er ſah aber nach Beendigung der Beweisaufnahme ſelbſt ein, daß er damit kein Glück gehabt hatte. Das Gericht war der Auffaſſung, daß wohl ſelten in einem Beleidigungsprozeß der angebotene Wahrheitsprozeß ein ſo ſchmähliches Fiasko erlitten hat, wie in dieſem Fall. Immerhin aber billigte es dem Angeklagten mildernde Umſtände zu, aus der Erwägung heraus, daß er im Augenblick das Material nicht nachprüfen konnte. Es erkannte auf eine Geldſtrafe von 100 Mark. Gegen dieſes Urteil hat die Staatsanwaltſchaft ſofort Berufung eingelegt, weil ihr dieſe Strafe ſelbſt bei Zubilligung weiteſtgehender Milderungsgründe als nicht ausreichend erſcheint.

*

§a **Bochum**, 2. März. Vor dem erweiterten Schöffengerichte erhielt in nichtöffentlicher Sitzung die Hausbeſitzerin E. W. wegen Kuppelei anſtatt einer an ſich verwirkten einwöchentlichen Gefängnisſtrafe 120 Mark Geldſtrafe. — Der Klempner Karl F. von hier wurde vom Schöffengericht Bochum unter Ausſchluß der Oeffentlichkeit wegen Erregung öffentlichen Aergerniſſes zu einem Monat Gefängnis verurteilt. — Der Gaſtwirt L. v. H. hatte ſich der Beleidigung dem Wohnungsamt gegenüber ſchuldig gemacht, indem er erklärte, er kenne einen Herrn ſehr gut, der würde ihm ſchon für 50 Mark die Wohnung freimachen. Das Gericht erblickte hierin den Vorwurf einer Beſtechung und verurteilte den Angeklagten zu 50 Mark Geldſtrafe.

§a **Gerthe**, 2. März. Der 50jährige Bergmann Andreas Jandrowſki hatte ſich an einem ſechsjährigen Mädchen ſchwer ſittlich vergangen. Das Gericht veruretilte ihn unter Verſagung mildernder Umſtände zu einem Jahre Zuchthaus.

§a **Wattenſcheid**, 2. März. Der Bücherreviſor Hans Z. hierſelbſt wurde vom erweiterten Schöffengericht Bochum wegen Verſtoßes gegen § 4 des Geſetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes unter Annahme mildernder Umſtände zu einer Geldſtrafe von 100 Mark verurteilt. Der Angeklagte hatte für das in Konkurs geratene Nähmaſchinen- und Fahrradgeſchäft Kawelhoff in Wattenſcheid die Konkursverwaltung übertragen erhalten. Am 12. November 1926 war der Konkurs infolge Zwangsvergleiches aufgehoben und die Waren wieder freigegeben worden. Nach der Aufhebung des Konkurſes ließ der Angeklagte in den Zeitungen und durch Anſchlag am Geſchäfte ankündigen, daß große Poſten Fahrräder billig zum Verkaufe gelangten. Die Ankündigung trug die Unterſchrift „Der Konkursverwalter". Durch dieſe Ankündigung ſollte zweifellos der Eindruck eines billigen Angebotes gemacht werden.

Aus Weſtfalen und Rheinprovinz.

Das Einſturzunglück auf Zeche „Wiendahlsbank".

Annen, 2. März. Zu dem Einſturz der Berghalde auf Zeche Wiendahlsbank erfahren wir, daß das Unglück doch einen größeren Umfang hat, als zuerſt angenommen wurde. Von den einſtürzenden Erdmaſſen wurde der große Bagger, der täglich 120 Waggons füllt, verſchüttet und mit ihm vier Arbeiter. In ſpäter Abendſtunde konnten von den herbeieilenden Rettungsmannſchaften drei von den Verſchütteten geborgen werden. Zwei davon wurden mit ſchweren Brandwunden ins Wittener Krankenhaus gebracht, ihr Zuſtand iſt ſehr ernſt, während der dritte mit leichteren Verletzungen in ſeine Wohnung gebracht werden konnte. Heute vormittag war es noch nicht gelungen, den vierten Verſchütteten, den Arbeiter Topp, zu bergen. Es kann daher mit Sicherheit angenommen werden, daß er unter den glühenden Schlackenmaſſen den Tod gefunden hat. Die Bergungsarbeiten der Feuerwehr werden eifrigſt fortgeſetzt, ſind aber ſehr gefährlich, da man befürchtet, daß dabei neue Exploſionen entſtehen und die Halde noch weiter zuſammenbricht.

*

Die Unterſchlagungen bei der Karnaper Glasfabrik.

☐ **Karnap**, 2. März. Soweit ſich bis heute überblicken läßt, haben die beiden Prokuriſten, Grammer und Gußmann bei der Ruhr-Glas-A.-G. ſehr erhebliche Beträge unterſchlagen. Seit Sonntag vormittag werden die fraglichen Geſchäftsbücher genau revidiert und man hat bereits einen Fehlbetrag bezw. unterſchlagene Gelder in Höhe von etwa 300000 Mark feſtgeſtellt. Die bis ins einzelne gehende Ueberprüfung der Akten und der Buchführung wird zwei Wochen in Anſpruch nehmen. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß ſich hier noch weitere erhebliche Fehlbeträge aufdecken laſſen werden. Im übrigen haben die Fahndungen nach den beiden Prokuriſten bisher zu keinem Ergebnis geführt. Es hat ſich vielmehr herausgeſtellt, daß beide Auslandspäſſe beantragt haben und wahrſcheinlich ins Ausland entkommen ſind.

✣

Wieder ein ſchweres Autounglück.

☐ **Werden**, 2. März. Geſtern abend gegen 9 Uhr ereignete ſich auf der Ruhrtaler Straße zwiſchen der Wirtſchaft Seppi und Mitzwinkel ein ſchweres Autounglück. Der Tabakreiſende Karl Seeger fuhr, nachdem er den ganzen Nachmittag gezecht hatte, in angeheitertem Zuſtande gegen einen Baum. Das Auto wurde vollſtändig zertrümmert. S. war auf der Stelle tot. Die Inſaſſen, ein junges Mädchen und ein Herr, erlitten ſchwere Gehirnerſchütterungen und Kopfverletzungen. Sie wurden dem evangeliſchen Krankenhaus zugeführt.

*

Dortmund, 3. März. Die für nächſten Montag vorgeſehene Sitzung der Stadtverordneten iſt auf Mittwoch, 7. März, verſchoben worden, um dem am Montag anderweit in Anſpruch genommenen Oberbürgermeiſter Dr. Eichhoff Gelegenheit zu geben, auf die Ausführungen des Oberbürgermeiſters Dr. Ruer (Bochum) zu antworten.

○ **Hagen**, 2. März. Im Kammermuſikſaal der Stadthalle fand geſtern vor geladenen Gäſten die erſte weſtdeutſche Preſſevorführung des Lutherfilms ſtatt.

Hamm, 2. März. Oberlandesgerichtspräſident a. D., Wirklicher Geheimer Rat Exzellenz Dr. jur. et phil. Anton Holtgreven, vollendete heute ſein 85. Lebensjahr. Am 2. März 1843 in der alten Weſtfalenſtadt Paderborn geboren, legte Holtgreven ſeine Gymnaſialſtudien auf dem dortigen Gymnaſium Theodorianum zurück und beſuchte daran anſchließend zum Zwecke des juriſtiſchen Studiums die Univerſitäten Bonn und Heidelberg. Im Jahre 1870 zum Aſſeſſor ernannt, erfolgte 1873 ſeine Ernennung zum Kreisrichter bei der Kreisgerichtskommiſſion in Halle (Weſtfalen) und 1884 ſeine Ernennung zum Oberlandesgerichtsrat in Naumburg a. S. Bereits 1889 wurde er als Hilfsarbeiter in das preußiſche Juſtizminiſterium berufen und ſchon im folgenden Jahre zum Geheimen Juſtizrat und vortragenden Rat ernannt. Am 25. Juli 1900 wurde er als Nachfolger des Staatsminiſters und früheren Kultus- und Unterrichtsminiſters Dr. Falk unter Ernennung zum Oberlandesgerichtspräſidenten in Hamm an die Spitze des Juſtizweſens Weſtfalens geſtellt. Im Jahre 1902 ernannte ihn die philoſophiſche Fakultät der Univerſität Münſter zu ihrem Ehrendoktor. Am 1. September 1919 iſt dann Exzellenz Holtgreven in den wohlverdienten Ruheſtand getreten und lebt ſeit mehreren Jahren in Göttingen. (Sein Bruder war Pfarrer in Bochum-Weitmar.) Exzellenz Holtgreven hat ſich durch ſeine bahnbrechenden Beſtrebungen auf dem Gebiete der Jugendfürſorge für ewige Zeiten ein Denkmal geſetzt.

Als Entfettungsmittel werden Toluba-Kerne gerne genommen und weiter empfohlen. 30 Gramm in Apotheken erhältlich

VERBAND BOCHUMER SPEZIALGESCHÄFTE E.V.
Für Qualität u. Preise ohne gleichen bürgt das Spezialgeschäft mit diesem Zeichen.

Reellſte und billigſte Bezugsquelle in neuen

Gänſefedern

wie von der Gans gerupft mit vollen Daunen, dopp. gerein., Pfd. 3,— M., v. 5 M., ſehr zarte 3,50 Mark, kleine Fed. (Halbdaun.) 5 M., ſehr zarte 6 M., Edel ¾ Daun. 6,50 M., Ia. 7,50 M. gereinigte geriſſ. Federn mit Daunen 4 M. u. 5 M., hochprima 5,75, prima 6,25 M., allerfeinſte 7,25 und 8,25 M. Prima Volldaunen 8,75 und 10 M. Für reelle ſtaubfr. Ware Garantie. — Verſand geg. Nachnahme ab 5 Pfd. portofrei u. nehme, was nicht gefällt, a. meine Koſt. zurück.

Rudolf Gieliſch, Neu-Trebbin 239 Oderbruch, Gänſemäſterei, Gegründet 1852.

Zöpfe

rein deutſches Naturhaar von 3.50 M. an

allergrößte Auswahl billigſte Preiſe

OTTO NEBEL

4 Friedrichstr. 4

Preußische Central-Bodenkredit-Akt.-Ges.

Berlin NW. 7, Unter den Linden 48/49

Für obige Gesellschaft nehme ich Darlehnsanträge auf städtischen und ländlichen Grundbesitz zu zeitgemäß günstigen Bedingungen entgegen. Vermittlungsprovision ist an mich nicht zu zahlen a5269

Generalagent Paul König

Dortmund, Hagenstraße 28 — Ruf 9427

Kapitalien

Habe einige **ausgeklagte Forderungen** billig abzugeben. — Angeb. unt. A. B. 26686 an d. Geſchſt.

Wer verkauft

Wohn- v. Geſchäftshaus, Villa, Landwirtſchaft, Gaſthof, Fabrik od. ſonſtigen Betrieb a. Bauterr. Sof. Angeb an P. Meſſe, Bremen, Göſſelſtraße 39.

Hypothek

über 20000 Mk. an günstiger Stelle auf gut verzinsliches Objekt und hohem Zinsfuß ist gegen Barauszahlung zu verkaufen. Angebote unter V W 5829 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Hypotheken-Kapital

Baugeld, günstig, sofort greifbar. Angebote unter J. F. 26677 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Hypothekengelder

(Barauszahlung)

vermittelt vorschußfrei innerhalb 8 Tagen

Heinr. Strotmann & Co.

Bürohaus, Hattingerstr. 11, Tel. 5230

Flicklappen

für Herren- und Knabenanzüge, in vielen Mustern, sind billigst zu haben bei

Jos. Alda Moltkemarkt 7

Kopf-, Kleider-, Filz-Läuse, Flöhe auch bei Tieren vernichtet in 1 Minute das bekannte **„Kampolda"** nur zu haben im Frisourgeschäft **W. Hochstetter**, Große Beckstraße 13. a422

1 Geldſchrankſchlüſſ. Mittwoch vormittag verloren. Geg. Belohn. abzugeben Beſſemerſtr. 59 pt.

Pflege die Wäsche!

Wasch mit

Persil!

Die Persil-Wäsche ist der Inbegriff neuzeitlicher Wäschepflege

DER NEUE «PRÄSIDENT» ACHT CYLINDER

Ein neuer 8 Cylinder, ein Studebaker, der all die Errungenschaften glorreicher Automobil-Fabrikation von Studebaker während dreier Jahrzehnte verkörpert.

Der neue «Präsident» ist ein 8 Cylinder ungewöhnlicher Erscheinung, ungemeiner Kraft und Schönheit – Kraft, die Sie die Sensation einer Geschwindigkeit von 120 km und darüber die Stunde erleben läßt - Schönheit, die das Auge jeden Sportfreundes strahlend macht. 8 Cylinder in einer Reihe, 100 PS. Prächtige Stahlkarosserie mit extra großen Fenstern und freiem Blickfeld. Luxuriöse Innenausstattung, breite, tiefe Sitze, hervorragend weiche Federung. Besonders konstruierte sicher wirkende Vierradbremsen. / Der «Präsident» ist für alle Interessenten bestimmt, die den genialen Schöpfergeist in einem Automobil zu würdigen wissen.

Lassen Sie sich diesen herrlichen 8 Cylinder unverbindlich vorführen. / Verlangen Sie kostenfreie Drucksachen

Autorisierte Vertreter:

Bochum, Automobilzentrale Bochum, Gewerkschaft Hammer I'
Bahnhofstraße 29
Essen, Autoschröder, Börsenhaus Neubau, Bachstraße

STUDEBAKER

Studebaker Automobil G. m. b. H., für Mitteleuropa / Hamburg, Alsterthor 14-16

Offene Stellen

Männlich

Alte Vers.-Ges. die sämtl. Zweige betreibt, beabsichtigt die

Hauptvertretung

für Bochum

neu zu vergeben. Angemess. Provisionen werden vergütet u. bei der Zuführung eines guten Neugeschäftes ist die Gewähr. eines monatl. Zuschusses in Aussicht genommen. Herren m. gut. Beziehungen, die sich persönl. d. Ausbreitung des Geschäftes widmen, werden um Einreichung ihres Angebots unter S. 1144 an die Ann.-Expedition **Aug. Rolef, Münster i. W.** gebeten.

Zum Verkauf unserer weltbekannten

Nähmaschinen

stellen wir gegen feste wöchentl. Spesen und hoher, sofort auszahlbarer Provision

Herren

ein, die bestrebt sind, sich durch korrektes und zielbewußtes Arbeiten, sowie Fleiß u. Ausdauer eine sich. Existenz zu gründen

Deutsche Nähmaschinen-Vertriebs-Aktien-Gesellschaft

Bochum, Friedrichstr. 9a Ruf 110

Wir suchen für unsere **Konservenfabriken,** alte, leistungsfähige Unternehmen, an allen noch freien Plätzen bestens eingeführte

Vertreter

Es kommen nur Mitarbeiter in Frage, die wirklich Umsätze erzielen. Angebote mit nur ersten Referenzen unter DO 3309 an Ala Haasenstein & Vogler, Dortmund

Führende Teigwarenfabrik sucht für Bochum und Umgebung einen bei der Detailkundschaft bestens eingeführten

Vertreter

Es kommen nur solche Bewerber in Frage, die in der Lage sind, sich dem Artikel intensiv zu widmen. Offerten unter Angabe der Referenzen sowie Mitteilung über Verkaufsorganisation usw. unt. DO 179 an **Ala Haasenstein & Vogler, Dortmund**

Weltfirma besten Rufes sucht für den Verkauf ihrer in jedem Haushalt und in Gewerbebetrieben unentbehrlichen Fabrikate

Berufsvertreter

Wir bieten: **Dauerstellung,** höchste Provision mit Spesenzuschuß bei sofortiger Abrechnung trotz bequemster Zahlungsweise

Wir verlangen: Fähigkeit für den Außendienst, unermüdlichen Fleiß und korrekte, zielbewußte Arbeit

Herren, ohne Unterschied der bisherigen Tätigkeit, welche durch persönliche Tüchtigkeit große Einnahmen erzielen wollen, werden gebeten ihre Bewerbung unter L. P. 20 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung einzusenden

Tüchtige und zuverlässige

Buchhandlungs-Reisende

suchen: **Gutberlet & Co., Leipzig C. 1**

Tüchtige

Industrie-Vertreter

zum Vertreiben eines chem. techn. Monopolartikels DRP., bei hohen Provisionen mit sofortiger Auszahlung gesucht. Nur ganz seriöse bei Industrie und Handwerk bestens eingeführte Herren wollen sich melden unter C. R. 224 an den **Invalidendank, Leipzig** erbeten

Lernt Schaufenster

dekorieren zum Plakatmalen

Dekorations-Fachschule

Köln, Aachenerstraße 64

Prospekte gratis

Wir suchen für Bochum u. Umgebung einen gewandten u. zuverlässigen

Vertreter

welcher bereits in der Rauchtabakbranche gut eingeführt ist, gute Zeugnisse u. Erfolge aufzuweisen hat.

Schriftl. Bewerbungen können nur berücksichtigt werden, wenn Lebenslauf u. Referenzen aufgegeben u. ein Lichtbild eingesandt wird

Gebr. Crüwell

Rauchtabakfabrik, Bielefeld

Eingeführte rheinische **Großbrauerei** sucht für den Platz **Bochum** kautionsfähigen

Flaschenbier-Verleger

Angebote unter Nummer M. N. 5660 an die Geschst. d. Zeitung

Für das statistische Büro bekannt. Großunternehmens jüngerer unverheirateter

Techniker

(Zeichner) für graphische Statistik per sofort gesucht. Bewerbungen sind zu richten unter A. A. 2 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Hauptvertretung Bochum

einer ersten Versicherungsgesellschaft (Personen- und Sachschäden) ist an gebildeten Herrn mit guten Beziehungen zu vergeben, der sich dem Aufbau energisch widmen will.

Angebote unter M. N. 5850 an die Geschäftsstelle ds. Blattes

General-Vertretung

für den

Bezirk Bochum

an organisatorisch u. akquisitatorisch gewandten Herrn von bekanntem Versicherungsunternehmen zu vergeben. Fachmann aus der Kleinlebens- oder Bestattungsversicherungs-Branche bevorzugt. — Günstige Tarife, weitgehendste Unterstützung, Direktionsvertrag. — Angebote erbeten unter Id. 665 an **Invalidendank, Ann.-Exp. Berlin W. 9**

Große

Verdienstmöglichkeit

im Neben- oder Hauptberuf bietet einem **Herrn** mit guten Beziehungen erste Versicherungsgesellschaft (Personen- und Sachschaden)

Angebote unter K. L. 5849 an die Geschäftsstelle ds. Blattes

Suche zum sofortig. Eintritt einen perfekten

◆ **Vulkaniseur**

Gustav Tasche

Bochum, Wittenerstraße 102

Redegew. u. fleiß.

Herren

(oder Damen) für ſehr leicht verk. Art. (nur Spezialgeſch.) ſof. geſ. Tägl. Verdienſt 15—20 Mark. Ang. u. B A 26734 an d. Geſchſt. d. Z.

Tabakw.-Großhdl. ſucht ſof. ein jüng.

Buchhalter(in)

Ang. m. Zeugnisabſchr., Lebenslauf u. Gehaltsanſpr. u. Z A 5836 an die Geſchäftsſt. d. Ztg.

* * * * * * * * *

Exiſtenz

bieten wir tüchtig. [illegible] (keine Privatbeſ.), der 300 M. Kapit. hat. Meld. b. Ruhe, Bongardſt. 9. Montag 3—5 Uhr.

* * * * * * * * *

Hauſier.! Hauſier.! Leiſtungsf. Keks- und Zwiebackfabrik ſtellt noch einige

Hauſierer

ein. Wo, ſagt die Geſchäftsſt. 26527

Vertreter ſucht 1264 P. Holſter, Breslau A 539.

Tücht. Reiſende

a. Priv. geſucht v. Abzahl.-Geſch. Hoher Verdienſt. Handelsgeſellſchaft m. b. H., Blücherſtraße 60.

Abſolut zuv. verh.

Beifahrer

mögl. m. Führerſchein, f. Lieferwag. ſof. geſucht. Ausf. Angeb m. Zeugnisabſchrift. u. Refer. unt. L S 11 an die Geſchäftsſtelle.

Expedient und Lehrling

m. gut. Handſchrift u. Allgemeinbild. geſ. Julius Hackert, Bochum, Rheiniſche Straße. (26704

Tüchtiger

Friseur-Gehilfe

ſof. o. ſpät. geſucht. Paul Milverg, Hattinger Str. 40.

Junger

Friſeur-Gehilfe

ſofort geſ. 26684 Joh. Hollenbach, Damen- u. Herren-Salon, Dorſtener Str. 77.

Wer übernimmt

Reparaturen

für eine größere Menge Peddigrohrmöbel? Angeb. m. Preis unt. F. G. 5846 an d. Geſchſt.

Ordentl., lediger

Fuhrmann f. ſofort geſucht

Inkmann, Altenbochum, Wittener Str. 257.

Junger, kräftiger

Lauf- und Arbeitsburſche

ſof. geſucht. 26722 Ernſt Reiniger, Rottſtraße 12.

Gehören auch Sie zu den klugen Käufern und haben

Clemens Serien-Angebote

ausgenutzt?

Kommen Sie! Sie werden überrascht sein!

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Was ich gebrauche kaufe ich bei

Clemens

BOCHUM, HOCHSTRASSE

Ihre Frage:

Wie kann ich mehr Geld verdienen?

Unsere Antwort:

Verkaufen Sie uns einen Teil Ihrer Freizeit

Wir geben Ihnen die Möglichkeit Hunderte von Mark während Ihrer freien Stunden zu verdienen, wenn Sie sich unserer Sache mit wirklichem Eifer widmen. Sie werden mit Hilfe unserer Anweisungen in Zukunft immer dann Geld haben, wenn Sie es für dringende Rechnungen oder Extrawünsche gerade benötigen. Dabei ist es gleichgültig, welchen Beruf Sie sonst haben, ob Sie weiblich oder männlich, ob 17 oder 70 sind, ob Sie neben- oder hauptberuflich tätig sein möchten. Weder Kapital noch Erfahrungen sind erforderlich. Für Ihre Tätigkeit geben wir Ihnen genaue Anleitungen und stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Sie verdienen von Beginn an und können arbeiten, wann und wo Sie wollen. Teilen Sie uns bitte Ihre Adresse ohne jede Verpflichtung mit, damit wir Ihnen unsere Vorschläge, mehr Geld zu verdienen, unterbreiten können

„Heres“ Handelsgesellschaft m. b. H., Abt. 39

Hamburg 1, Alsterdamm 10-11

Dauer-Existenz!

Wir suchen für den hiesigen Bezirk einen Herrn, der sich eine solide, mit ständigem, hohen Einkommen verknüpfte Dauerexistenz schaffen möchte. Wir fabrizieren nur gut verkäufliche Bedarfsartikel und zählen zu den führenden und leistungsfähigsten Unternehmen unserer Branche. Nur routinierte Verkaufskräfte, die an ständige Reisetätigkeit gewöhnt sind, wollen sich melden unter **M F. 866** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Hannover**

Kaufm. Lehrling

stellt Lebensmittelgroßhandlung am 1. April 1928 ein. Angebote mit Zeugnisabschriften unter W. 26658 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Stadtkund., kräft., ſauberer

Laufbursche

für ſofort geſucht. Kl. Beckſtraße 1.

Junge

von 18 b. 20 Jahr. f. Landwirtſch. geſ. W. Weſtenfeld, Weſtenfelder St. 99.

Weiblich

Jung. Mädchen

f. vormitt. geſucht. Breiling, Sternſtraße 3, part.

Großhandlung ſucht eine

Buchhalterin

für vormittags. — Selbſtgeſchrieb. Bewerbg. u. L. 26655 an die Geſchäftsſt.

Halbtagsmädch.

geſucht Frau Rechtsanwalt Heitmann, Waſſerſtraße 172.

Tücht. Mädchen

m. gut. Zeugn. für alle Hausarb. ſof. geſucht. Kaiſerſtr. Nr 57, II, lks.

Durchaus gesunde, kinderliebe, gebildete

Kinder-Gärtnerin oder Fräulein

nicht unter 20 Jahren, zu 3 kleinen Mädchen im Alter von 2 bis 5 Jahren per 1. April gesucht. Ausführliche Angebote erbittet **Frau Richard Baltz,** Bochum, Kaiser-Wilhelmstraße 22

Zum 1. April für mein Kolonialwarengeschäft ein kath., kräftiges

Lehrmädchen

aus guter Familie gesucht. Vorzustell. Montag, den 5. März, von 10—12 und 3—5 Uhr. Schulzeugnis mitbringen. **Bernh. Laarmann Gr. Beckstraße 27**

Für eine Buchhandlung kath. Richtung wird eine jüngere weibliche

Kraft

gesucht, die den Buchhandel erlernt hat und firm in der Bedienung ist. Solche die Kenntnis in der Bedienung der Schreibmaschine und Stenographie besitzen werden bevorzugt.

Selbstgeschriebene Offerten nebst Lebenslauf Zeugnisse und Gehaltsansprüche unter L P 10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Suche für ſofort tüchtige, mit ſämtl. Büroarbeiten vertr.

Kontoristin

perfekt in Stenogr. u. Schreibmaſchine. Ausführl. Ang. mit Ang. d. bish. Tätigkeiten und Gehaltsanſprüchen an W. Peter, Architekt BDA, Bochum, Königsallee 20.

Erfahrenes

Hausmädchen

mit nur guten Zeugniſſen, das etwas kochen kann, für beſſ. Haushalt z. 15. 3. geſucht. Vorzuſtellen Ehrenfeldſtr. 18, Büro, Hof links, 9—1 u. 4—6 Uhr.

Friſeuſe

ſucht Privatkundſch. zu Friſieren und i. d. Schönheitspflege. Angeb. u. L. H. 15 an d. Geſchſt.

Dienſtmädch.

ſelbſtändig, gewandt in beſſ. Haush., m. prima Zeugn. per ſofort geſucht. Paul, Leſſingſtraße 14.

Fräulein

für den Verkauf v. Zigaretten u. Backwaren im Lokal geſucht Zu melden Büro Kortumſtr. 27, I.

Tücht., ſelbſtänd.

Mädchen

das perf. kochen kann u. in ſämtl. Hausarbeit. erfahren iſt, mit nur beſt. Zeugniſſen für ſof. oder zum 15. März geſ. (1 Mädch. vorhand.) Chriſtſtr. 23, 2. E.

Saub., ehrliches

Mädchen

für Hausarb. a. ¾ Tage geſucht. Zu meld. vorm. 26636 Ferdinandſtr. 38, 2. Etage.

Ein in all. Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen

ſofort geſucht. Bäckerei Märker, Südhellweg 12.

Z. 15. 3. ein anſt. einfach. Fräulein f. Geſchäftshaush. als

Stütze geſucht.

Selbiges muß gut backen u. koch. k. Angeb. unt. H. J. 47 an d. Geſchſt.

Saub. Mädchen

mit guten Zeugn. für ganze Tage geſucht Schmidt, Ottoſtraße 43, II.

Ordentliches

Mädchen

für alle Hausarbeit bei hohem Lohn geſucht. Selbige muß erfahren im Kochen ſein und zu Hauſe ſchlafen können. Zu melden Pieperſtraße 4.

Zum 15. März ſuche ich ein kinderlieb., älteres

Mädchen

Frau Dr. Brückner, Oſtermannſtr. 23.

Tücht., branchekund.

Verkäuferin

per 1. Apr. geſucht.

Gardinenhaus K. Jöhl

Bochum, Bongardſtraße 23.

Ehrlich., ſauber.

Mädchen

für 2 Perſ.-Haush., 2 mal wöchtl. vormittags geſucht. Rottſtr. 46, 3. Et.

Tüchtiges

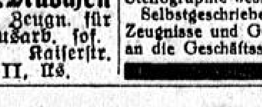
Hausmädchen

in allen Hausarbeiten erfahren, zu ſofort geſucht. Zweitmädchen vorhanden. Wittener Str. 80.

Man achte genau auf die Marke Union!

Heizt

Frei von Rauch, Geruch und Ruß, Ohne Schlacke, ohne Grus.-



Hohe Heizkraft, altbewährt, Sauber, billig, allbegehrt.

Briketts

Man achte genau auf die Marke Union!

Nr. 54. 35. Jahrgang. **4. Beilage zum Bochumer Anzeiger und General Anzeiger** Samstag, den 3. März 1928.

Unterhaltung Wiſſen Leben

Volkstrauertag.

1918 bis 1928.

Zehn Jahre! — dir, Menſch, eine lange Zeit.
Zehn Jahre! — Vergaßeſt du drin deines Volkes Leid?
Zehn Jahre! — Sie rannen dir wie zehn Stunden —
Doch ſchaue zurück:
Da brannten und ſtrömten einſt unzähl'ge Wunden,
Da riß wohl täglich, Stück um Stück
Vom Herzen das Liebſte, das Treueſte dir
Eine blutige Fauſt in teufliſcher Gier.
Und flammende Narben
Dir glühten, wie Feuer heiß,
Da Väter, Söhne und Brüder dir ſtarben,
Und dein Antlitz erſtarrte ſo hart wie Eis:
Du klagteſt um deine Toten. — — —
Zehn Jahre! — du, Menſch, eine lange Zeit.
Reicht dein Erinnern heut' noch ſo weit?
Sind heute ſchon alle Narben weiß
Und vergeſſen die Brüder, die toten? —
Die kahlen Gräber rufen dich laut,
Dich Freund, dich Bruder, dich Mutter, dich Braut:
„Vergeßt uns nicht, Eure Toten!“ —

Bochum. **Walter Kaſimir.**

Ein Traumbild.

Von

Georg v. d. Gabelentz.

Der bekannte Schriftſteller feierte am 1. März ſeinen 60. Geburtstag.
Die Schriftleitung.

Ich wanderte über Wieſen, durch Wald den Berg hinauf. Vom Tal her ritt Glockengeläut auf Sonnenſtrahlen zum blauen Frühjahrshimmel empor. Und in das Tönen der Glocken flochten ſich Lieder aus Vogelkehlen. Bienen ſummten, die erſten Schmetterlinge taumelten dürſtend von Blüte zu Blüte. Frühlingstrunken freute ſich die ganze Welt ihres Feierkleides.

Bauern kamen im Sonntagsſtaat von den Höfen rings und ſtrebten der Kirche drunten im Dorfe zu. Wo ſich der Weg zum Waldſaum abbog, blieb ich raſtend ſtehen, warf mich ins Gras und ſchaute nach dem Tal hinab, in dem die Töne des geſchwungenen Erzes fluteten.

Mit einmal erſchien es. Wars eine Viſion? ein Traumbild? Wer will es ſagen? Ich ſah es ganz deutlich. Auf der weißen Straße ſah ich Särge tragen, einer und noch einer, und wieder einer. Ein wunderlicher Zug, ſein Anblick füllte mich plötzlich mit einer mir fremden, noch nie empfundenen Trauer. Wie eine wehe Mahnung griff es mir ans Herz.

Was wohl die anderen, die Kirchgänger, zu dieſem Zug ſagten?

Wieder kamen Leute an mir vorüber, aber ſie ſchienen nichts zu bemerken. Sie trugen Blumen und grünes Laub an den Hüten, plauderten und ſcherzten. Einige Burſchen ſangen fröhliche Lieder. Ich trat auf den Weg hinaus, ſie beachteten mich garnicht; und doch hätte ich ihnen zurufen mögen: „Gewahrt ihr das nicht, dort unten? Dieſen Trauerzug? Warum geht ihr nicht in Schwarz? Aber ihr denkt ja nicht an ein Vergehen; ihr ſeht die weißgetünchte Kirche vor euch, ſeht die Sonne zu bunten Fenſtern hereinſcheinen, ſeht Soone leuchten auf den Silberkerzen des Altars, dem blanken Kruzifix, ſeht Sonne leuchten auf den begrünten Wieſen und ihren Blumen, auf den ſilberfarbenen Schindeln der Dächer, ſilberne Sonne-blitzen auf den Wellen des Fluſſes drunten und den königlichen Schneemänteln der Berge.

Ihr denkt daran, daß lachend ein braunäugiges Mädel ſich zum Stelldichein ſchleichen wird, daß die Muſik heute abend beim Wirt zum Tanze aufſpielt, und der Wein ſchmeckt. Ihr freut euch all der Gaben des Jahres, der neuen Früchte an Bäumen, ihr erhofft euch goldwogende Aehren, die gute Ernte geben ſollen, und fahrt durchs Leben auf dem rollenden Wagen des Tages.

Darum ſeht ihr nicht, was ich ſehe, den geſpenſtiſchen Zug drunten im Tal? Dort auf den Särgen, ich leſe es genau! Dort flammen die Namen deſſen, was wir einſargen mußten. Leſt es doch! Wir begraben den Glauben an die Gerechtigkeit der Welt Wir begraben eine vom Feind beſudelte und geknechtete Heimat. Wir begraben Gott.

Ich ſprang unter die Kirchgänger, faßte einen am Arm und wies mit der Hand hinaus: „Sehen Sie nicht dort unten der Trauerzug?“

„Einen Trauerzug? Wo das?“ Die Leute blickten mich lachend an: „Ja, ja, man kann allerlei ſehen, wenn man am hellen Tage träumt oder an Märchen denkt.“

Und ſie wandten ſich ihrem Wege zu, unbekümmert und nur mit ihren Dingen beſchäftigt.

Jetzt lief die Straße unten wieder weiß und menſchenleer, ſo weit man ſie auch überſchaute.

Ich ließ die anderen davongehen, kehrte mich ab und wanderte in Gedanken weiter noch eine ganze Weile, immer weiter hinauf. Bergahorn, Fichten und Buchen reichten ſich über mir ihre ſtarken Arme.

Eine Lichtung öffnete ſich plötzlich, und nach wenigen Minuten ſtand ich vor einem Hofe am Hang. Neben der Tür zum Hauſe auf einer Bank ſaß ein weißhaariger, alter Bauer. Seine Hände waren zitterig, wie dürre Aeſte im Wind. Auf den Knien hielt er einen Knaben und redete ſpielend auf ihn ein. Sonſt ſchien niemand auf dem Hofe, die Erwachſenen waren wohl alle zur Kirche gegangen Der Greis ſah auf das Kind mit einem Blick, aus dem die Liebe zum Enkel ſprach, und noch ein anderes, noch ein anderes.

Das gefurchte Greiſenantlitz zog mich an, daß ich unwillkürlich vor ihm ſtehen blieb.

Und wie er mich einlud, ſetzte ich mich neben ihn auf die Bank. „Die Glocken tun weh“, ſagte ich. „Sie läuten dort unſere Heimat zu Grabe.“

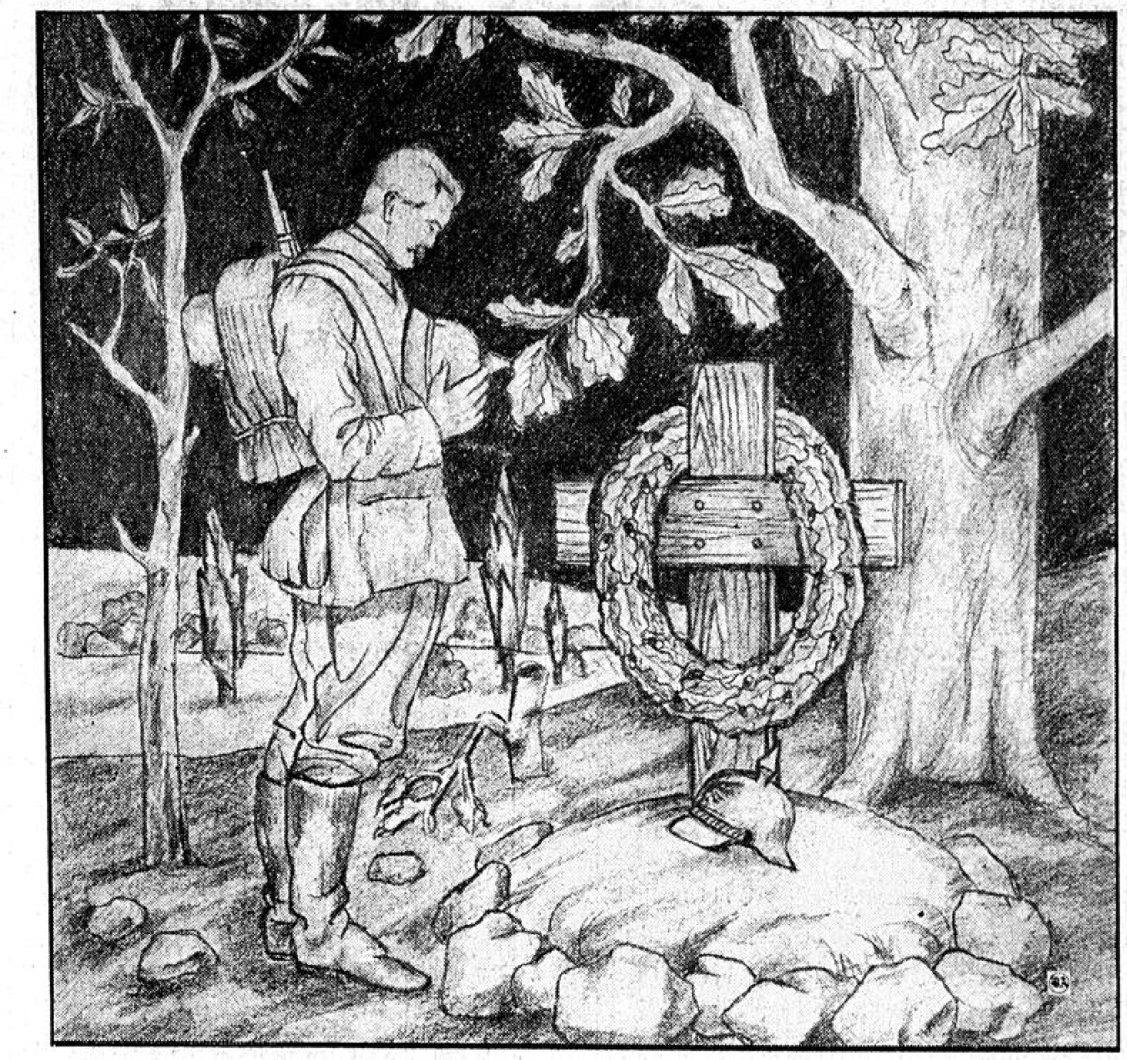
Da richteten ſich die Augen des alten Berglers auf die Schar der gewaltigen Talwächter und er entgegnete gelaſſen: „Unſere Heimat? Nein. Die Berge ſind unſere Heimat, die Wälder, das weite Land draußen! Wir gehen, die aber bleiben, wo des ewigen Herrgotts Hand ſie hingeſetzt hat. Und ſchauen Sie, unſer Same bleibt in ihnen, wenn wir ihn nur unermüdlich ſäen, in jede Scholle. Und jeder Same trägt Frucht, wenn ſeine Zeit gekommen iſt.“

Ich mußte dieſem ſeltſamen bäuerlichen Weiſen die Hand drücken.

Hatte der Alte nicht recht? Es heißt Geduld haben. Gott läßt ſich nicht drängen. Dieſe Berge ſahen Jahrtauſende über ſich hingehen, und Jahrtauſende waren ihnen, wie dem Menſchen die flüchtige Minute. Sie werden auch die Zeiten unſerer Not überdauern und neues Leben wird erwachen. Von grünen Tälern höre ich neue Glocken ſingen, und andere Menſchen werden über die Höhen und Täler gehen, andere, denen unſere Sorge ſein wird, wie am Himmel das verſchwindende Wölkchen.

Aber wir müſſen unermüdlich ſäen, in jede Scholle.

Den Gefallenen zum Gedächtnis.



Unſer Bild zeigt eine von den beiden großen Graphito-Arbeiten in der Petrikirche in Bochum-Wiemelhauſen, die eine ergreifende Ehrung für die toten Krieger darſtellt.

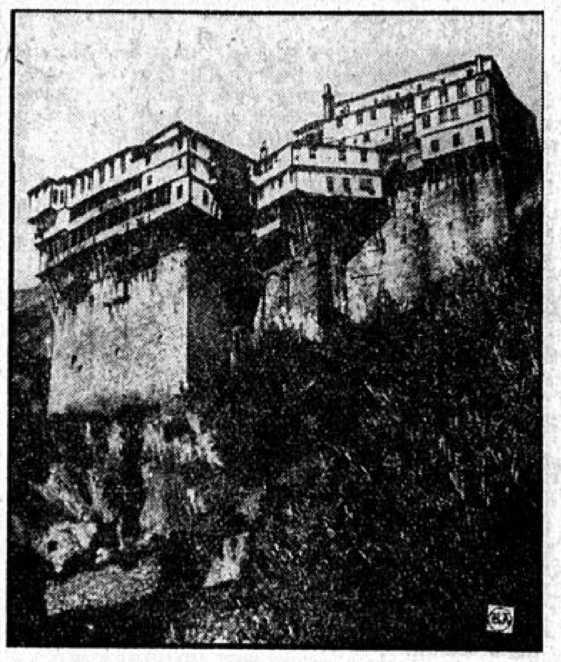
Ein Ort, wo man das Gruſeln lernt.

In den Grabgewölben der St. Michans-Kirche zu Dublin. — Die menſchliche Pyramide. — Särge, die ineinandergeſchachtelt wurden. — Der tote Kreuzfahrer, dem man die Hände ſchütteln kann.

Es dürfte kaum einen zweiten Ort in der Welt geben, der dem Beſchauer grauſigere Bilder vor Augen ſtellt als jene, die man in den unterirdiſchen Gewölben der St. Michans-Kirche in Dublin zu ſehen bekommt. Nach der Ueberlieferung war der heilige Michan ein däniſcher Biſchof, der im Jahre 1095 v. Chr. am Rand eines uralten Eichenhains über den Gewölben die nach ihm benannte Kirche erbaute. Das Gotteshaus iſt nach dem im 18. Jahrhundert vorgenommenen Umbau ein im ſcheußlichſten Kaſernenſtil gehaltener Kaſten geworden. Man beſucht die Kirche nur der Leichen wegen, die in den unterirdiſchen Gewölben ruhen. Infolge der eigenartigen Atmoſphäre, die in der Gruft herrſcht, haben ſich dieſe Leichen ſo vollkommen erhalten, daß ſie ägyptiſchen Mumien gleichen. „Wer das Gruſeln lernen will“, ſchreibt der Dubliner Berichterſtatter eines Londoner Blattes, „kommt reichlich auf ſeine Koſten. Der Küſter, der mich führt, ſchreitet mir über den Friedhof vor der Kirche voran und öffnet eine ſchwere Eichentür an der Kirchenwand, hinter der die Treppen zu den Gewölben liegen. Beim Hinabſteigen in die dunkle Tiefe macht man die Beobachtung, daß die Luft garnichts von dem dumpfen Modergeruch zeigt, wie man ſie gewöhnlich in den Krypten anzutreffen pflegt. Die Luft hier iſt vielmehr warm und von auffälliger Friſche. Von dem Mittelgang, der ſich von Oſten nach Weſten unter der Kirche hinzieht, zweigt ſich nach rechts und links eine Anzahl hochgewölbter, von Eiſengittern umſchloſſener Zellen ab. Der Küſter knipſt eine elektriſche Lampe an, öffnet ein Gitter, und in dem Schein des flackernden Lichts zeigt ſich mir ein Bild, wie man es ſich gruſeliger nicht denken kann. Vom Boden bis zum Gewölbebogen ein Stapel von aufeinandergeſtellten Särgen, von denen einer auf dem anderen ſteht. Wir befinden uns in der Gruft eines altadligen Geſchlechts. Lords und Ladies, Heerführer und Staatsmänner bekannten und unbekannten Namens, türmen ſich zu einer menſchlichen Pyramide, deren Grund die Ahnen bilden. Die unteren Särge ſind altmodiſch in Form und Farbe. Einige mit Wappenſchilder geſchmückte Särge ſind mit rotem Samt ausgeſchlagen, der unverſehrt geblieben, und deſſen Farbe kaum verblaßt iſt. Andere tragen einen Ueberzug von ſchwarzem Leder und ſind mit großen Meſſingnägeln beſchlagen, die unverroſtet geblieben ſind.

Sieht man näher hin, ſo erkennt man, daß durch den Druck des Gewichtes der oberen Sargſchicht auf die untere die Särge ineinandergeſchachtelt wurden, ſodaß hier eine Hand, dort ein Arm, ein Bein oder ein Kopf freiliegen. Der Anblick der Toten, die ihre Vorfahren aus den Särgen drängen, iſt ein Bild, das der Phantaſie eines Poe würdig wäre. Was aber beſonders erſchauern macht, iſt die Wahrnehmung, daß alle dieſe Männer und Frauen, von denen manche ſchon ein halbes Jahrtauſend hier unten liegen, vom Verweſungsprozeß verſchont geblieben ſind. Sie gleichen eingetrockneten Mumien, und ihr Fleiſch mutet an wie ſolides Leder, ja, was das Ueberraſchendſte iſt, ihre durcheinandergeworfenen Beine haben ſich ihre Beweglichkeit vollſtändig bewahrt. In einer Ecke ſah ich den Körper eines Mannes liegen, der ein Bein über das andere gekreuzt hatte: die traditionelle Stellung der Leiche eines Kreuzfahrers. Dieſe gekreuzten Beine ſind das Zeichen, daß der Tote das heilige Land beſucht hat. Man ſieht dieſe Totenſtellung in den Steinbildern auf den Gräbern der Londoner Temple-Kirche und in Tauſenden von über ganz England zerſtreuten Denkmälern. Aber ich hätte es nicht für möglich gehalten, daß ich je mit eigenen Augen einen ſolchen Kreuzfahrer zu Geſicht bekommen würde. „Sie können ihm die Hand ſchütteln“, ſagt mein Führer. Ich beuge mich über den Körper und unterſuche die Fingernägel eines Mannes, der hier ſeit 800 Jahren den letzten Schlaf ſchläft. In derſelben Zelle liegt auch der Körper einer Frau, wie man ſagt, einer ehemaligen Nonne, deren Füße und rechte Hand vom Körper getrennt ſind. Nach der Ueberlieferung ſoll ſie vor hunderten von Jahren gefoltert und verſtümmelt worden ſein. Wir kamen noch in mehrere andere Zellen, darunter auch in das Grabgewölbe einer heute ausgeſtorbenen Familie. Es war ein Ort des Grauens. Die Reſte der Familienmitglieder waren auf dem Boden verſtreut und lagen in dem feinen, braunen Staub der vermoderten Särge. Man führt die merkwürdig konſervierende Eigenſchaft dieſer Grabgewölbe darauf zurück, daß die Luft mit den Reſten der alten Eichenbäume, die hier ſtanden, ſozuſagen imprägniert iſt. Solange dieſe Gewölbe vollkommen trocken gehalten werden, iſt der Verweſungsprozeß unterbunden, ſobald aber nur ein wenig Flüſſigkeit eindringt, zerſetzen ſich Leichen und Särge. Als zwei Leichen, die lange Zeit aufrecht in Niſchen geſtanden hatten, 1853 endlich eingeſargt wurden, legte das Volk Blumen am Sarg nieder. Die in dieſen Blumen enthaltene Flüſſigkeit verwandelte innerhalb eines Jahres alles im Gewölbe zu Staub.

Die Athos-Mönche enteignet.



Die merkwürdige Gemeinſchaft der ruſſiſchen Mönche, die auf dem Athos-Gebirge auf der ins Aegäiſche Meer vorragenden Halbinſel Chalkidike ein weltabgewandtes Leben führen, haben einen Proteſt beim Völkerbund eingerichtet, weil die griechiſche Regierung ſie enteignet hat.

Wege zu ſchriftſtelleriſchen Erfolgen.

Für alle, die ſich gern gedruckt ſehen möchten, es aber vermeiden wollen, ihre Einſendungen mit dem Vermerk „Leider nicht verwendbar“ zurück zu erhalten, ſeien hier einige Winke gegeben:

1. Jede Schriftleitung hat einen wahrhaften Abſcheu vor wirklich neuen Gedanken. Der Einſender von Skizzen, kurzen Erzählungen und dergleichen möge alſo nicht Zeit und Kraft auf die Erfindung neuer Situationen verſchwenden, ſondern einfach eine Geſchichte aus dem letzten Jahrgang herausſuchen und lediglich den Perſonen andere Namen geben. Das genügt vollkommen.
2. Manuſkripte brauchen nicht mit der Maſchine geſchrieben zu ſein, da jeder Redakteur mit wahrer Wonne halbleſerliche Handſchriften entziffert. Bekanntlich haben faſt alle Geiſtesgrößen ſchlecht geſchrieben, ſo daß eine unleſerliche Handſchrift geradezu als Empfehlung dient.
3. Jeder Beitrag ſollte die Eigenart des Verfaſſers widerſpiegeln. So brauche man grüne Tinte auf gelbem Papier, um ſicher zu ſein, daß das betreffende Geiſtesprodukt in jeder Redaktion, der es eingeſandt wird, eingehend beſprochen wird.
4. Man zeige Selbſtvertrauen in ſein Werk, indem man ihm niemals einen freigemachten Umſchlag für die Rückſendung beifügt. Die Schriftleitung möchte ſonſt zu der Anſicht kommen, daß man ſelbſt nicht an die Annahme des Beitrages glaubt.

Aphorismen.

Verliebtheit iſt der Selbſtbetrug, daß eine Frau anders ſei als die andere.

*

Erfahrung nennt man es, wenn man aus ſeinen Fehlſchlägen lernt, daß das Nächſte, was man unternimmt, wahrſcheinlich auch ein Fehlſchlag ſein werde.

Jedes Land hat seine Spezialität. Das bayerische Allgäu ist namentlich durch seine unvergleichliche Milch berühmt geworden. Jede Hausfrau sorgt sich um gute Milch. Warum denn nicht bayerische Alpenmilch?
Verlangen Sie einmal im nächsten einschlägigen Geschäft ausdrücklich Alpursa-Alpenmilch „Bären-Marke“ od. „Trift“! Sie werden sich dann sehr freuen!
BÄREN-MARKE
MARKE TRIFT
ALPURSA
ALPURSA A.G. BIESSENHOFEN BAYER.ALLGÄU

MAGGIˢ Würze hilft in der Küche ſparen
Dünne Suppen und Fleiſchbrühe, Gemüſe und Soßen erhalten ſofort kräftigen Wohlgeſchmack durch Zuſatz einiger Tropfen Maggi's Würze
Verlangen Sie ausdrücklich MAGGIˢ Würze
Vorteilhafteſter Bezug in großen Originalflaſchen zu RM 6.50

Reiſen / Bäder / Verkehr

Tirol.

Von
Univerſitätsprofeſſor Dr. Otto Stolz, Innsbruck.

Eines der ſchönſten, vielleicht das ſchönſte deutſchſtämmige und außerdeutſche Alpenland überhaupt, iſt und wird bleiben Tirol. Nicht nur im Winter, wenn der Schnee- und Eisſport ſeine Blüte hat, und im Hochſommer, wenn es von den höchſten Bergesgipfeln widerhallt von den Jodlern fröhicher Bergſteiger. Das Haupttal Tirols iſt das Inntal. Aus der wunderbaren Reichhaltigkeit ſeiner geologiſchen und geographiſchen Geſtaltung ergibt ſich ſein ganz eigenartiger, landſchaftlicher Reiz.

Das Tiroler Inntal gliedert ſich in ein Ober- und Unterinntal oder, wie man im Volke ſagt, in das Ober- und Unterland. „Land" heißt der Bauer überhaupt die Sohle des Haupttales im Gegenſatz zu den Seitenterraſſen und Nebentälern. Die Scheide zwiſchen dem Ober- und Unterinntal liegt bei Innsbruck, genauer bei der Mündung des Sellrainbaches oder der Melach in den Inn und beim gegenüberliegenden Meilbrünnl, am Fuße der Martinswand.

Im Unterinntal beſitzt die ſchönſten und ergiebigſten Almen die Schieferzone des Brixen- oder Leukentales (Gegend von Kitzbühel). Die Berge ſind hier bis zu den höchſten Kämmen begrünt und ſelten übermäßig ſteil. Auch die Schieferberge, die vom Brixental weſtwärts zum Zillertal und von da zum Silltal reichen, ſind durch Reichtum an Wäldern und Almen ausgezeichnet, in den Gründen des Zillertales nimmt aber das wilde Hochgebirge, der Fels- und Eisboden, die Herrſchaft an ſich. Dafür enthüllen ſich hier herrliche Schauſtücke der Gletſcherwelt, ſchon ſeit langen Zeiten das Ziel zahlloſer Wanderer. Von der Zone der Unterinntaler Kalkalpen iſt der „Kaiſer" bei Kufſtein mit ſeinen ſtolz aufgerichteten, zum Teil ſehr ſchwierigen Zinnen das nächſte hochalpine Ausflugsgebiet Münchens. Das weſtwärts anſchließende Sonnwendgebirge hat ſanfteren Charakter, einige ſehr reizvolle Ausſichtsberge und einen unermeßlichen Waldbeſtand. — Zwiſchen dem Achenſee, deſſen blaue Fluten mit dem Grün der Wälder und Wieſen wetteifern, und dem Scharnitzpaſſe liegt das Karwendel: Auf ſeinem Raum von 30 Kilometer Länge vier gewaltig getürmte Felswälle, an ihrer Flanke ſcharfkantige Einbuchtungen, die Kare, und dazwiſchen einſame Täler voll Wald, im ganzen Gebiete keine ſtändige bäuerliche Niederlaſſung, nur Forſt-, Jagd- und Almhütten und einige Unterkunftshäuſer, dafür ein überaus reicher Beſtand an Hirſchen und Gemſen, der reichſte im ganzen Lande. Obwohl der nördliche Teil des Karwendels ſich zur Iſar und damit nach Bayern entwäſſert, gehören die Almen ins Inntal. Touriſtiſch beſitzt das Karwendel die größte Anziehungskraft, in letzter Zeit haben ſich dank der Tätigkeit des Alpenvereins auch die Unterkunftsverhältniſſe, die früher hier allzu ſchlecht waren, gebeſſert, und durch die Mittenwald- oder Karwendelbahn wurde auch die Zugänglichkeit zur Gruppe von außen ſehr gehoben.

Etwa im Mittelpunkt des Landes liegt Innsbruck. Wer die Lage Innsbrucks richtig würdigen will, darf ſich allerdings nicht mit einem Gang auf die Maria-Thereſien-Straße oder zur Innbrücke begnügen. Hier kann er wohl den in einem Zuge 2000 Meter hoch anſteigenden Wall der ſüdlichen Karwendelkette oder — wie man in Innsbruck ſagt — der Nordkette beſtaunen, deren fein geformte Gipfelzinnen ſo nahe in die Straßen der gut belebten Stadt grüßen, er kann auch entlang des dahinfließenden Innfluſſes die Richtung des Haupttales und im Süden an der waldigen Barre des Berges Iſel den Eingang zum Brenner erkennen. Das Innsbrucker Mittelgebirge iſt nach allgemeinem Urteil eine der ſchönſten Landſchaften im Innern der Alpen. Ueber die Tiefe des Inntales ſchweift das Auge oſtwärts hinab bis zum Wilden Kaiſer, dem felsgepanzerten Torwächter des Landes, weſtwärts zur zinnengekrönten Burg des Wetterſteingebirges, und wir erraten aus den eindrucksvollen Linien ihres Umriſſes die ſchmalen Durchläſſe, die zu ihren Seiten den Austritt in die Ebene gewähren. Südweſtlich zeigen die Eisgefilde der Stubaier Gruppe jenen höchſten Kamm der Alpen an, der den Waſſern und den Menſchen unſeres Erdteiles Wege und Räume wies. Unſichtbar vor unſeren Blicken bricht die Sill in tiefer Schlucht durch das Mittelgebirge, unſichtbar bleibt auch die Eiſenbahn, die durch dieſe Schlucht der ſtarke Wille der modernen Technik erzwungen hat, um über die Scheide der Alpen zwei Welten miteinander zu verbinden.

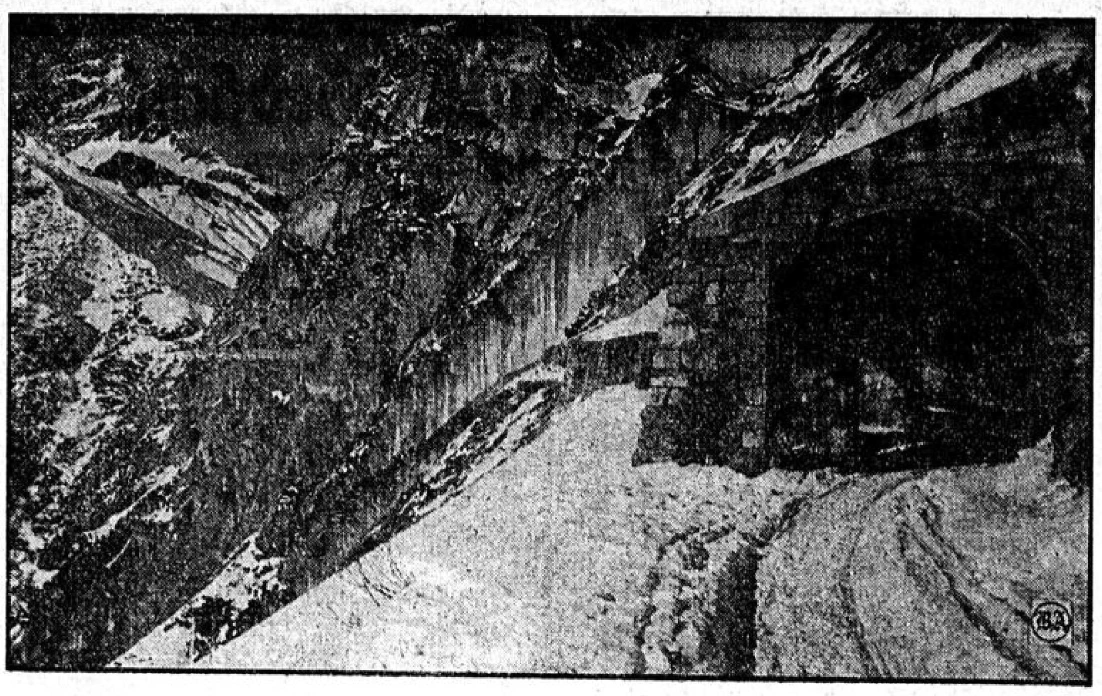
Unvergeßlich iſt jedem der Anblick, wie das Gebirge mit ſeiner höchſten Erhebung, der Zugſpitze, in einer gewaltigen Kante, dem Wetterwandeck, aus dem leuchtend grünen Keſſel von Ehrwald ſich emporſchwingt. Vom Fern bis zum Arlberg reichen die Lechtal-Allgäuer Alpen, die durch die tiefe Furche des Lechtals auseinandergehalten werden. Die Gegend von Ehrwald bis Reutte, eine anmutige Landſchaft von Wäldern und Wieſen, und das Lechtal nennt man zuſammen das „Außerfern". Reutte ſelbſt liegt in einer prächtigen Weitung am Nordfuße der Alpen und beſitzt jene landſchaftlichen Vorzüge, die für die Randgebiete der Alpen ſo charakteriſtiſch ſind.

Südwärts des Oberinntales liegt der ausgebreitete Stock der Oetztaler Alpen, aus denen nordwärts das Sellrain-, Oetz-, Pitz- und Kaunſertal hinausführen. Alle dieſe Täler bieten echteſte Hochgebirgslandſchaft, zwiſchen Wieſen und Wäldern jähe Felswände, toſende Wildbäche und Waſſerfälle, ſtrahlende Gletſcherberge im Abſchluſſe. Das Oetztal weiſt die prächtigſten Beiſpiele hochalpiner Talbecken, Oetz, Umhauſen, Längenfeld, Sölden auf. In den zentralen Teilen der Stubaier und Oetztaler Gruppe finden wir die größten Gletſcherſtröme und weiteſten Firnmulden; die Verfirnung reicht hier faſt überall auf die höchſten Kämme, wobei Eisfluchten von grandioſer Steilheit zur Bildung kommen. Der Fels tritt hier ſehr zurück, im leichten Schwunge leiten die Grashalden zum Firn über. So beſitzt dieſe Gruppe den Stil des Gletſchergebirges am reinſten und echteſten ausgebildet, während in den Zillertaler Alpen und in den anderen Ketten der Oetztaler und Stubaier Gruppe der nackte, ſteil aufgerichtete Fels die Eisdecke überall durchbricht, jener den Geſamteindruck beherrſcht und dieſe nur als ſchmückendes Beiwerk zur Geltung kommt. Einen ſolchen Charakter hat auch die Silvrettagruppe, die vom oberſten Inntal weſtwärts bis zum Arlberg reicht und durch das Paznauntal entwäſſert wird. Man wird alſo immer neue Anregungen und Eindrücke empfangen, je mehr man dieſe verſchiedenen Gruppen der Zentralalpen durchwandert.

Das iſt Tirol, das ſchönſte deutſche Land. Mit Recht wird es Jahr für Jahr von unzähligen Gebirgs- und Naturfreunden aufgeſucht, die hinauseilen aus der Großſtadt, aus dem tötenden Einerlei des Alltags. Nirgends können ſie ſich beſſer erholen zu neuer Arbeitskraft als dort, wo die allgewaltige Gotteswelt ſich ihnen in überwältigendem Reichtum offenbart.

*

Die Blexenſtraße in Tirol.



Nordweſtlich von Innsbruck zwiſchen Inſt und Reutte im Wetterſteingebiet liegt die vorzüglich ausgebaute Blexenſtraße, die, um den überaus regen Verkehr zu den Winterſportplätzen zu ermöglichen, zum erſten Mal in dieſem Jahre auch von Motorſchlittenomnibuſſen befahren worden iſt.

Im kommenden Sommer erweiterter Bäderluftverkehr.

Der von der Deutſchen Luft-Hanſa im vergangenen Sommer eingerichtete Bäderluftverkehr erfreute ſich eines regen Zuſpruchs. Unter den Strecken, die eine 100prozentige Frequenz aufwieſen, gehörten die „Bäder-Flugverbindungen" Stuttgart—Freiburg, Dortmund—Norderney, Eſſen—Borkum, Bremen—Wangerooge, Hamburg—Wyk und Hamburg—Borkum. Dieſes erfreuliche Ergebnis veranlaßt die Deutſche Luft-Hanſa, in dieſem Sommer den Bäderluftverkehr vorausſichtlich in noch größerem Umfange durchzuführen. An der Nordſee werden Borkum, Norderney, Wangerooge, Wyk und Weſterland, an der Oſtſee Rügen (Sellin), Hiddenſee und Swinemünde auf dem Luftwege zu erreichen ſein. Von den übrigen Bädern und Fremdenzentren werden Baden-Baden, Freiburg, Villingen, Konſtanz, Bad Reichenhall in Süddeutſchland, im Harz Hildesheim, Goslar, Wernigerode und Quedlinburg und im Rieſengebirge Hirſchberg an das Streckennetz der Deutſchen Luft-Hanſa angeſchloſſen werden. Daneben wird vorausſichtlich wieder eine Reihe weiterer Bäder in die Flugnetze der regionalen Geſellſchaften einbezogen und auf dem Luftwege erreichbar ſein.

*

Automobilumgehungsſtraßen am Niederrhein.

Für den Durchgangsverkehr Deutſchland—Holland.

Die Beſtrebungen, den durchgehenden Automobilverkehr aus den Städten herauszuziehen und um ſie herumzuleiten, führen am linken Niederrhein zur Anlage einer ganzen Anzahl Umgehungsſtraßen. So erhält die Kreisſtadt Mörs im Süden ihres Gebietes eine ſolche Autoſtraße, die den gewaltigen Autodurchgangsverkehr von und nach dem Ruhrgebiet und Holland von Mörs ablenken ſoll. Xanten baut eine Umgehungsſtraße, die oſtwärts an der alten Stadtſiedlung vorbeiführt und den Durchgangsverkehr Holland—Düſſeldorf—Köln und umgekehrt erfaſſen ſoll.

Die große Autoſtraße des Ruhrſiedlungsverbandes, mit deren Anlage man zur Zeit beſchäftigt iſt, führt vom Homberger Brückenkopf zwiſchen der Stadt Homberg und dem Rhein auf Gerdt zu und verläuft dann weiter unter der Knippbrücke durch über Repelen und Lintfort nach Kamp. Infolge der umfangreichen Erdbewegungen, die für den Bau dieſer Straße notwendig ſind, wird ſie wohl kaum vor dem nächſten Frühjahr dem Verkehr übergeben werden können.

Mittelſtandskuren in Bad Soden am Taunus. Die von der Bade- und Kurverwaltung Bad Soden getroffene Einrichtung verbilligter Pauſchalkuren bewährt ſich ſehr gut. Die in ihrer außerordentlichen Heilwirkung ſeit Jahrhunderten erprobten Kurmittel gegen Katarrhe der Atmungs- und Sprachorgane, Aſthma, Emphyſem, Herzleiden uſw. werden auch während der Wintermonate ausgiebig in Anſpruch genommen. Der kohlenſäurereiche Thermal-Sprudel, die 25 anderen Heilquellen und das mit allen Mitteln der einſchlägigen Therapie ausgeſtattete, bedeutende Inhalatorium zeitigen in Trink-, Bade- und Atmungskuren erſtaunliche Heilerfolge. Die Pauſchalſätze ſehen eine vierwöchige Kur für 250 Mark oder eine ſechswöchige Kur für 360 Mark vor; ſie bieten hierfür ſaubere, angenehme Unterkunft, gute Verpflegung, Bäder, Inhalationen und ärztliche Behandlung. Beſondere Kurtaxe iſt für dieſe Kur nicht zu entrichten. Die durch gegenwärtige Verhältniſſe wirtſchaftlich geſchwächten Angehörigen des deutſchen Mittelſtandes finden gegen mäßige Koſten während der kurſtillen Monate Gelegenheit zu einer durchgreifenden Erholung und Heilung.

NACH AMERIKA
RED STAR LINIE
ÜBER KÖLN ANTWERPEN NEW YORK
Höchster Komfort • Beste deutsche Küche • Deutsche Bedienung
Niedrige Preise: Kajüten-Klasse $ 145,—, II. Kl. $ 142,50, III. Tour.-Kaj.-Klasse $ 123,50, III. Klasse $ 112,50 • Auskunft und Fahrkarten durch die Agentur
Johannes Vogt,
Bochum, Jägerstr. 8.

Billige Mittelmeerreisen
OSTERREISE NACH LISSABON, CADIZ, SEVILLA, ALGIER, MALLORCA, BARCELONA, NIZZA, GENUA
25. März ab Hamburg
NACH GRIECHENLAND, KONSTANTINOPEL • 3. Mai ab Venedig
MIT »MONTE SARMIENTO«
SCHIFFSFAHRPREIS einschließlich voller Verpflegung
VON RM. 220.— AN
HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHE DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT
Die Vertretungen: Viktor Arnold, Bochum, Bahnhofstraße Nr. 23; Eugen Utsch, Herne, Bahnhofsvorplatz

HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAPAG
ÜBERSEEREISEN
nach allen Häfen der Welt
Regelmäßige Personen- und Frachtdienste
Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See
Mittelmeer- und Orientfahrten
Nordlandfahrten
Reisen um die Welt
Westindienfahrten
Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG 1 / Alsterdamm 25
und die Reisebüros und Vertretungen an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes
Vertretung in
Bochum, Verkehrsverein E. V.
Markt 1 (Hotel Kaiserhof)
Herne, Alfred Köhler, Bahnhofstraße 60
L. H 19

Union-Palast
Rottstraße 29
Operetten-Theater
Samstag, 3. März, ab 7 Uhr
Sonntag, 4. März, ab 5 Uhr
Künstler-Konzert
zum
Bockbier-Fest
Dortmund. Union Münchener Paulaner

Restaur. „Zur Waldesruh" Wwe. C. Weitkämper
Tel. 1629 — Bochum. Waldring 23—Straßenbahnlinie 3 u. 9
Sonntag, den 4. März 1928:
Kaffee-Konzert
Guter Kaffee u. Bauernstuten
Gepflegte Biere und Weine. Berliner Weißbier.
Empfehle meine Lokalitäten für Vereine und Gesellschaften

Waldsanatorium
Essen-Bredeney
Waldstraße 40/42
Telephon 43136 Essen
für Nervenkranke und Erholungsbedürftige
Dr. med. Friedr. Hackländer
Facharzt für Nervenleiden und Psychiatrie
So30

Europas höchstes Solbad
Bad Dürrheim
Schwarzwald = 7-800 m ü. M.
Heilt-verjüngt-erneuert
Vorzügliche Erfolge bei Rheumatismus schwerster Formen, Skrofulose, Erkrankungen der Gelenke, Drüsen, Leiden der Atmungsorgane (außer Tuberkulose). Staatl. Solbad, Inhalatorium, 1700 Betten in Hotels, Pensionen, Kinderheimen u. Kuranstalten. Kurmusik. Jährliche Einzelbäderabgabe 110000. Auskunft dch. Kurverwaltung.

Am Sonntag, 4. März
findet im neuen
Parkettsaale
Restaurant zum Deutschen Eck
W. Berkenberg
TANZ
statt

Berdux und Lörner-Flügel und Pianos
genießen als erstklassige Instrumente den allerbesten Ruf
Adam-, Nagel- und Kühling-Pianos
werden als mittlere Fabrikate gern bevorzugt und gekauft
26738
Alleinverkauf für Bochum
Musikhaus Jünemann
Brückstraße 41, Gegründet 1904
Gebrauchte Pianos stets vorrätig

Schallplatten
25 cm, v. 1,75 M. an, Neue Schlag. v. 1,95. Handl., Alleestr. 113¹.

Sprechapparate ſch. Schrankapp., v. 70 M. an verkauft Muſikhdlg. Weiß, Kloſterſtr. 39,2, II.

Einladung
zu dem am 5. März, abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn W. Lotz, Königstraße 25, stattfindenden
Schallplatten-Konzert
Kostenlose Eintrittskarten erhältlich im
Musikhaus E. & J. Vieth
Bochum, Königstraße 24

Verkehrsverein e. V. Bochum
Reise- und Verkehrsbüro: Obere Marktstrasse
Auskunft über Reise- und Bäderangelegenheiten für In- u. Ausland-
Führer von fast sämtlichen Orten.
:-: Beschaffung jeder Devise :-:
Geldwechsel.

Restaurant Stratmann * Harpen
Haltestelle Linie B
Sonntag, den 4. März:
Konzert u. Tanz
Ia Tanzkapelle
Anfang 5 Uhr

Heute Samstag und morgen Sonntag im
Restaurant Imberg
Inh. Paul Elbracht — am Stadtpark
erstklassiges
Künstler-Konzert
Am Klavier: Georg Grabowsky
Violine: Konzertmeister H. Heine

Wirklich gute und preiswerte
Wohnungs-Einrichtungen
finden Sie bei
W. Köllermann jr.
Hellweg 12—22 BOCHUM Hellweg 12—22
Seit zirka 50 Jahren führendes Spezialgeschäft

Vereinigte
Stadttheater
Bochum Duisburg
Samstag, 3. März, 7.45 bis gegen 11. In der Einleitung der Goethe-Woche im Induſtriegebiet. A. 19:
Torquato Taſſo
Schauſpiel in 5 Akten von Johann Wolfgang v. Goethe.
Sonntag, 4. März, 6 bis gegen 9.15. Grüner Ring 4:
Torquato Taſſo
Montag, 5. März, 8 bis 10.15. Außer Vormiete! Zu kleinſten Preiſen:
Spiel im Schloß
Eine Anekdote in 3 Akten von Franz Molnar.
Dienstag, 6. März, 7.30 bis 11. Gelber Ring 5:
Aida
Große Oper in 4 Akten von G. Verdi.
Mittwoch, 7. März, 8 bis gegen 10.45. D. 19 und Volksbühne Serie 1 Nr. 1 bis 250:
Die Entführung aus dem Serail
Oper in 3 Aufzügen von W. A. Mozart.
Donnerst., 8. März, 8 Uhr: Vormiete 9. Veranſtaltung:
Symphonie-Konzert
Werke von Liſzt, Berlioz, Verdi, Tſchaikowsky. Soliſtin: Roſette Anday, Wien (Mezzoſopran).
Freitag, 9. März, 7.45 bis gegen 11. C. 20:
Torquato Taſſo
Samstag, 10. März, 8 bis gegen 10.15. Zum erſten Male! In neuer Einſtudierung u. Einrichtung B. 19:
Lady Windermeres Fächer
Komödie in 4 Akten von Oscar Wilde.
Sonntag, 11. März, 7.30 bis geg. 10.15. Außer Vormiete:
Fidelio
Oper in 2 Aufzügen von L. v. Beethoven
Montag, 12. März, 8 bis 10.45. Bühnenvolksbund Serie A:
Schinderhannes

Der Welt-Krieg
II. Teil
Des deutschen Volkes Not und Heldentum
Ufa Theater Tonhalle

Gute Küche, Küchenſchrank, Anrichte m. Töpfen, Tiſch und Waſſerbank, Wandbrett m. Töpf., w. Herd m. Pat.-Rohr, Lederſofa f. 85 Mk. zu verkauf. (26726 Marſtr. 5a, 1. E., r.

Fachgeschäft für Bürobedarf
weißes Durchschlagpapier folio 1000 Blatt 2.10 Mk., quart 1000 Blatt 1.90 Mk
Prima Abzugpapier, 1000 Blatt 3.— Mk.
weißes Abzugpapier 1000 Blatt 4.— Mk.
farbige Geschäftsumschläge 1000 Stück 3.90 Mk.
Alleinverkauf: Schreibmaschine „Rheinmetall"
Zahlungserleichterung!
Mummel[illegible]'s Zentralbuchhandlung
Bochum, Obere Marktstr. 31
Tel. 3968, Gegr. 1872

Billige Eier
trinkfrisch z. Ganzkoch.
10 Stck. 1.00 Mk.
Spezial-Geschäft
König- u. Rottstr.-Ecke

Sehr gut erhalt. Damenfahrrad billig abz. (26753 Böhm, Hubertusſtr. 10 I.

welferter

a im vergan-
erkehr erfreute
Strecken, die
gehörten die
Freiburg, Dort-
remen—Wange-
orkum. Dieses
che Luft-Hansa,
hr voraussicht-
führen. An der
angerooge, Wyk
Sellin), Hidden-
ge zu erreichen
Fremdenzentren
gen, Konstanz,
Harz Hildes-
inburg und im
treckennetz der
den. Daneben
weiterer Bäder
ften einbezogen

Niederrhein.
nd—Holland.

n Automobilver-
um sie herum-
ur Anlage einer
50 erhält die
etes eine solche
rchgangsverkehr
land von Mörs
hungsstraße, die
eifuhrt und den
—Köln und um-

lungsverbandes,
gt ist, führt vom
dt Homberg und
nn weiter unter
d Lintfort nach
bewegungen, die
d, wird sie wohl
rkehr übergeben

m Taunus. Die
Soden getrof-
ren bewährt sich
en Heilwirkung
gegen Katarrhe
na, Emphysem,
der Winter-
n. Der kohlen-
anderen Heil-
r einschlägigen
alatorium zeiti-
ren erstaunliche
eine vierwöchige
öchige Kur für
ere, angenehme
nhalationen und
ge ist für diese
genwärtige Ver-
ngehörigen des
mäßige Kosten
nheit zu einer

n-Palast
straße 29
ten-Theater
z, ab 7 Uhr
z, ab 5 Uhr
Konzert
r-Fest
chener Paulaner

März
uen
saale
ant zum
hen Eck
kenberg
NZ

stag und
ntag im
Imberg
— am Stadtpark
siges
Konzert
rg Grabowsky
ister H. Heine

n jr.
g 12—22

Vereinigte
Stadttheater
Bochum Duisburg

Samstag, 3. März, 7.45 bis gegen 11. In der Einleitung der Goethe-Woche im Industriegebiet. A. 19:
Torquato Tasso
Schauspiel in 5 Akten von Johann Wolfgang v. Goethe.

Sonntag, 4. März, 6 bis gegen 9.15. Grüner Ring 4:
Torquato Tasso

Montag, 5. März, 8 bis 10.15. Außer Vormiete! Zu kleinsten Preisen:
Spiel im Schloß
Eine Anekdote in 3 Akten von Franz Molnar.

Dienstag, 6. März, 7.30 bis 11. Gelber Ring 5:
Aida
Große Oper in 4 Akten von G. Verdi.

Mittwoch, 7. März, 8 bis gegen 10.45. D. 19 und Volksbühne Serie 1 Nr. 1 bis 250:
Die Entführung aus dem Serail
Oper in 3 Aufzügen von W. A. Mozart.

Donnerst., 8. März, 8 Uhr: Vormiete 9. Veranstaltung:
Symphonie-Konzert
Werke von Liszt, Berlioz, Verdi, Tschaikowsky. Solistin: Rosette Anday, Wien (Mezzosopran).

Freitag, 9. März, 7.45 bis gegen 11. C. 20:
Torquato Tasso

Samstag, 10. März, 8 bis gegen 10.15. Zum ersten Male! In neuer Einstudierung u. Einrichtung B. 19:
Lady Windermeres Fächer
Komödie in 4 Akten von Oscar Wilde.

Sonntag, 11. März, 7.30 bis geg. 10.15. Außer Vormiete:
Fidelio
Oper in 2 Aufzügen von L. v. Beethoven

Montag, 12. März, 8 bis 10.45. Bühnenvolksbund Serie A:
Schinderhannes

Der Welt-Krieg
II. Teil
Des deutschen Volkes Not und Heldentum
Theater Tonhalle

Gute Küche, Küchenschrank, Anrichte m. Töpfen, Tisch und Wasserbank, Wandbrett m. Töpf., w. Herd m. Bat.-Rohr, Ledersofa f. 85 Mk. zu verkauf. (26726 Marxstr. 5a, 1. E., r.

Fachgeschäft für
Bürobedarf
weißes Durchschlagpapier folio 1000 Blatt 8.10 Mk., quart 1000 Blatt 1.90 Mk
Prima Abzugpapier, 1000 Blatt 3.— Mk.
weißes Abzugpapier 1000 Blatt 4.— Mk.
farbige Geschäftsumschläge 1000 Stück 3.90 Mk.
Alleinverkauf: Schreibmaschine „Rheinmetall"
Zahlungserleichterung!
Mummelthey's Zentralbuchhandlung
Bochum, Obere Marktstr. 31
Tel. 3968, Gegr. 1872

Billige
Eier
trinkfrisch z. Ganzkoch.
10 Stck. 1.00 Mk.
Spezial-Geschäft
König- u. Rottstr.-Ecke

Sehr gut erhalt. Damenfahrrad billig abz. (26753 Böhm, Hubertusstr. 10 I.

Musikalische Veranstaltungen der Stadt Bochum

Vormiete 9. Konzert
Donnerstag, den 8. März 1928 abends 8 Uhr, im Stadttheater
Symphonie-Konzert
Franz Liszt: „Mazeppa", symphonische Dichtung
Hector Berlioz: Vier Gesänge a. „Sommernächte"
Giuseppe Verdi: Arie der Eboli aus „Don Carlos"
Peter Tschaikowsky: Symphonie Nr. 4, f-moll
Solistin: **Rosette Anday,** Wien
Leitung: Generalmusikdirektor **Leopold Reichwein**

Vorverkauf ab Montag, den 5. März an der Konzertkasse im Stadttheater, vormittags von 10 bis 2 Uhr sowie in den Vorverkaufsstellen Musikalienhandlung Wicharz, Kortumstraße 6, Verkehrs Verein, Markt und Gebr. Alsberg, Hochstraße. Telefonische Bestellungen unter 3614/15/24. — Mitglieder des Städtischen Musikvereins erhalten Karten nur an der Konzertkasse. Mitglieder des Bühnenvolksbundes und der Volksbühne in ihren Geschäftsstellen

Ruf 3872 **Groß-Bochum** Ruf 3872
Tonhallenbetriebe
Täglich abds. 8 Uhr das neue
März-Programm
Internationaler Attraktionen
Mittwoch, Samstag, Sonntag
4 Uhr Tanz-Tee
mit Programmeinlagen
bei freiem Eintritt
Oberbayern
Ab 7 Uhr täglich die orig. bayr. Elite-Kapelle Moar jr. „Die Schlierseer"
Roter Teppich
Im vornehmen Tanzraum spielt täglich „The-Vesty-Band" zum Tanz

Ehrenfelder Lichtspiele
im Jugendheim, Meinolphusstraße
Harry Piel
in
Sein größter Bluff
10 Akte
Tom Tyler
in
Um hohen Preis
5 Akte
Abessinischer Handel — „Opel"-Wochenschau „Er" als Klavierspieler
Aufführungen: Samstag bis einschließlich Montag 20 Uhr
Jugendvorstellungen: (Ungekürztes Programm) Sonntag 16 Uhr, Montag 16.30 Uhr

Gelsenkirchen
Trabrennen
Sonntag, 4. März, 1½ Uhr
Sonntag, 11. März, 2 Uhr
Jahreskarten 30 Mk.

Operetten-Theater

HEUTE Samstag abends 8 Uhr
Wiener Blut
Anschließend 10.30 Uhr
Marion-Gastspiel

TEL. 534

MORGEN Sonntag nachmittags 4 Uhr
Marion-Gastspiel
abends 8 Uhr
Wiener Blut
Anschließend 10.30 Uhr
Marion-Gastspiel

Marion der Hellseher
ist in seinen Vorführungen unerreicht

Städt. Orchester Bochum
Morgen, Sonntag, den 4. März 1928, nachmittags 4 Uhr
Parkhaus-Konzert
Leitung: Konzertmeister Rudolf Loos

Flügel
Piano
Harmonium
Cello
Violine
Klav.-Stimmungen
Reparaturen
C. Kuenemann
Kaiserstraße 4

Wieschemann, Harpen
Haltestelle Linie B Tel. 786
Sonntag, den 4. März 1928
Großes Treffen
der modernen Tanzwelt
Erstklassige Tanzmusik
— Anfang 4 Uhr —

Miet-Pianos
zu günstigen Bedingungen.
J. H. Rebbert, Dorstener Str. 12.

Blauer Kinderwagen billig zu verk. Sternstr. 11.

TIVOLI Moltkemarkt
Vollständig neues **Varieté-Programm**
Anfang Werktags 6½—12½ Uhr — Sonn- und Feiertags 4—12½ Uhr
Eintritt frei!

Reichshallen-
Theater W. Morjan Alleestr. 54
Spezialitäten und Varieté-Aufführungen
Großstadt-Programm mit nur Ia Kräften
Gebr. Lassen, kom. Herren-Duo
Geschw. Bollen, Lieder- und Operettenspiele
H. Bauß und Partnerin, Könige der Lüfte, Luft-, Zahnkraft- und Parterre-Equilibristen
C. Burna, Stimmungshumorist
Frl. Lilli Schwab, fesche Soubrette
sowie urkomische Possen und Komödien
Eintritt gänzlich frei ☞ Anfang 4 und 8 Uhr

Tattersall
Westfalenstall
Reitunterrichts-Kurse
auf besonders hierzu geeigneten Pferden
Aufnahme von Pensionspferden. Dressur von Reitpferden
Inhaber:
Verband der Lippischen Pferdezüchter in Lopshorn
Telefon Bochum Nr. 5730

Lernt Stenographie!
Reichskurzschrift
schnellfördernde Kurse bei gewissenhafter und gründlicher Ausbildung. Für Fortgeschrittene Diktatstunden und Ausbildung in Redeschrift. Schreibmaschine steht zum Ueben zur Verfügung.
Else Zander, Hattingerstr. 82

Pädagogium Barsinghausen bei Hannover
Höhere Privatschule mit gymnas., realgymnas. und real. Abteil. Vorbereit. z. Verbandsprf. (fr. Einj.) sow. z. all Prüfung. a. öffentl. Schulen. Erholungsheim f. Knaben all. Altersstufen. Herrl. Lage direkt am Walde u. Abhang d. Deistergebirges Streng individ. Behandl. Beste Verpfleg. Aerzt. Aufs., Tennis- u. Sportpl. Prosp. d. d. Direktion.

Haben Sie eine defekte
Nähmaschine
Ich helfe sofort. Reparaturen in u. außer dem Hause konkurrenzlos billig. Hans Schulte, Nähmaschinen-Mechaniker, Lindenstraße 51.

Institut Hofmann
St. Goarshausen am Rhein
gegr. 1853. Ref. Realgymnasium und Realschule mit Erziehungsheim. Allen neuzeitlichen Anforderungen entsprechende Einrichtungen, gute Verpflegung mässige Preise
Prof. Dr. G. Müller

HINDENBURG-POLYTECHNIKUM
Städt. Ingenieur-Akademie
OLDENBURG I. O.
Architektur, Bauingenieurwesen, Elektrotechnik, Maschinenbau, Betriebstechnik und Ingenieur-Handelswissenschaften
Kraftfahrzeuge / Flugtechnik
O II-Reife / 1 Jahr Praxis
Semester-Beginn: Mitte April und Oktober Casino Wirtschaftsamt.
Neueste Drucks. No. 64 durch das Sekretariat

Nichtversetzte
können durch Nachhilfe u. Prüfung die höher Klasse erreichen. Meldung sofort. Geh. Ra Looser, Lessingsch., Boch., Gahlenschestr. 19

Gesangunterricht
Elly Heyer, Köln
Gesangspädagogin. Konzertsängerin kons. dipl. Mitglied, R. D. T. M.
Ausgebildet bei:
M. Fischer-Beines, Köln
Akademieprofessor E. R. Weiss Kammersänger, München
unterrichtet jeden Dienstag und Mittwoch in Bochum, Lessingstr. 10, I. Etg., Tel. 5016
Gründliche Ausbildung in Gesang — bis zur künstlerischen Reife —

Für M 10.- wöchentlich ein DKW-Motorrad
Früher oder später fährt DKW ein Jeder!
DKW
Spar

Heute die neuen konkurrenzlosen Ratenpreise!

Haben Sie unsere letzten drei Anzeigen verfolgt, unseren Vertreter bereits besucht, oder warten Sie darauf, bis wir Ihnen heute, wie versprochen, unsere neuen Ratenbedingung. bekanntgeben:

Kassapreis ab Werk		Anzahlung	Monatsraten	Also Mindest-Wochenrate
725.-	**DKW-Einzyl.-Motorrad E 206 ccm** Ratenbedingungen RM 40.— herabgesetzt			
	6 Monate Kredit	175.—	95.—	
	12 " "	175.—	50.—	
	15 " "	200.—	40.—	10.-
850.-	**DKW-Einzyl.-Motorrad E 250 ccm** Ratenbedingungen ca. RM 60.— herabgesetzt			
	6 Monate Kredit	245.—	105.—	
	12 " "	245.—	55.—	
	15 " "	265.—	45.—	11.25
1250.-	**DKW-Zweizyl.-Motorrad Z 500 ccm** Ratenbedingungen RM 45.— herabgesetzt			
	6 Monate Kredit	320.—	160.—	
	12 " "	320.—	85.—	
	16 " "	320.—	70.—	17.50

Sie brauchen also kein Vermögen, nur ein regelmäßiges Einkommen, von welchem Sie wöchentlich wenigstens RM 10.— entbehren können. Die Anzahlungssumme ist so weit ermäßigt (und viel niedriger als bei anderen Marken, daß Sie diese mit etwas Energie schnell zusammengespart haben werden. Sie haben für 1 DKW bei 12 Monaten Kredit weniger zu bezahlen als für ein anderes Motorrad bei sofortiger Barkasse! Überdies gibt es bei uns keine Bürokratie, keine besonderen Formalitäten Es genügt, wenn Sie sich als vertrauenswürdiger Mensch mit einem festen Einkommen ausweisen. Dann bekommen Sie in wenigen Tagen ein Motorrad.

Haben Sie auch gelesen, was das maßgebende Fachorgan: „Motor u. Sport" (Heft Nr. 9) über DKW berichtet hat? Wir meinen, Sie könnten in der Wahl heute wirklich nicht mehr schwanken, Über 2000 haben sich in den 3 Wochen bereits entschlossen!

In 14 Tagen folgen an dieser Stelle noch sehr wichtige Bekanntmachungen

Zschopauer Motorenwerke
J. S. Rasmussen A.-G. — Zschopau i. Sa.
Platzvertreter: **Willy Picht**
Motorfahrzeuge, Bochum, Kaiserstraße 5, Telefon 4495
DKW

Gründlichen
GESANG-UNTERRICHT
nach Methode Prof. Stückgold-Berlin, der außer Onegin, Slezak Grete Stückgold, vier der ersten Gesangsgrößen der Mailänder Scala ausgebildet hat, erteilt die Schwester von Grete Stückgold
Frau D. Schunke
Wiemelhauserstr. 174, Tel. 2516

Technikum Lemgo
Maschinenbau · Eisenhochbau · Elektrotechnik
Betriebstechnik
Hochbau · Tiefbau · Eisenbetonbau · Architektur

Unterricht

Musik- und Orchesterschule Merkert
Bochum, Brückstraße 4, Eingang Augustastraße.
Gründl. Unterricht f. Klavier, Violine, Cello, Gesang, Laute usw.
Eintritt jederzeit. Prospekte frei.

Gepr. Lehrerin erteilt gründlichen Nachhilfe-
Unterricht
Std. 3,— Mk. Ang. unt. F. S. 1084 an die Geschäftsstelle.

Gründlicher
Gesangunterr.
n. d. altitalienisch. (Caruso-)Meth. erteilt ehem. Opernsänger des königl. Opernh. Bayreuth, Nürnberg usw. Näheres Bußmann, Augustastr. 13, I.

Gründlichen
:: **Klavier-** ::
Unterricht
ert. dipl. Lehrerin. Angeb. unter A. 8. 1050 an d. Geschft.

Wer erteilt abends 2 mal wöchentlich
englische Konversation
Angebote mit Angabe der Verg.tg. unter V. S. 26614 an d. Geschäftsst.

F. ein. Kl., bess.
Tanzzirkel zur Erlernung modern. Tänze
noch einige bessere Damen und Herren gesucht. — Ang. u. N. O. 5824 an die Geschäftsstelle.

Lauten-, Mandol.-
Einz.-Unterr.
Fr. Banse, Jakobstraße 17.

Ia. frischgesalzenes
Pökelfleisch
Köpfe, Beine, Rückgrat, Rippstücke usw. verk. in Kübeln o. Kist. v. 20, 35, 50 u. 100 Pfd. zu 35 Pf. p. Pfd. unt. Nachn. Westf. Fleischwaren-Gesellsch. m. b. H., Rheda.

Teppiche / Läufer ohne Anz. in 10 Monatsraten liefert Teppichhaus Agay & Glück, Frankfurt a. M. 1517 Schreiben Sie sofort

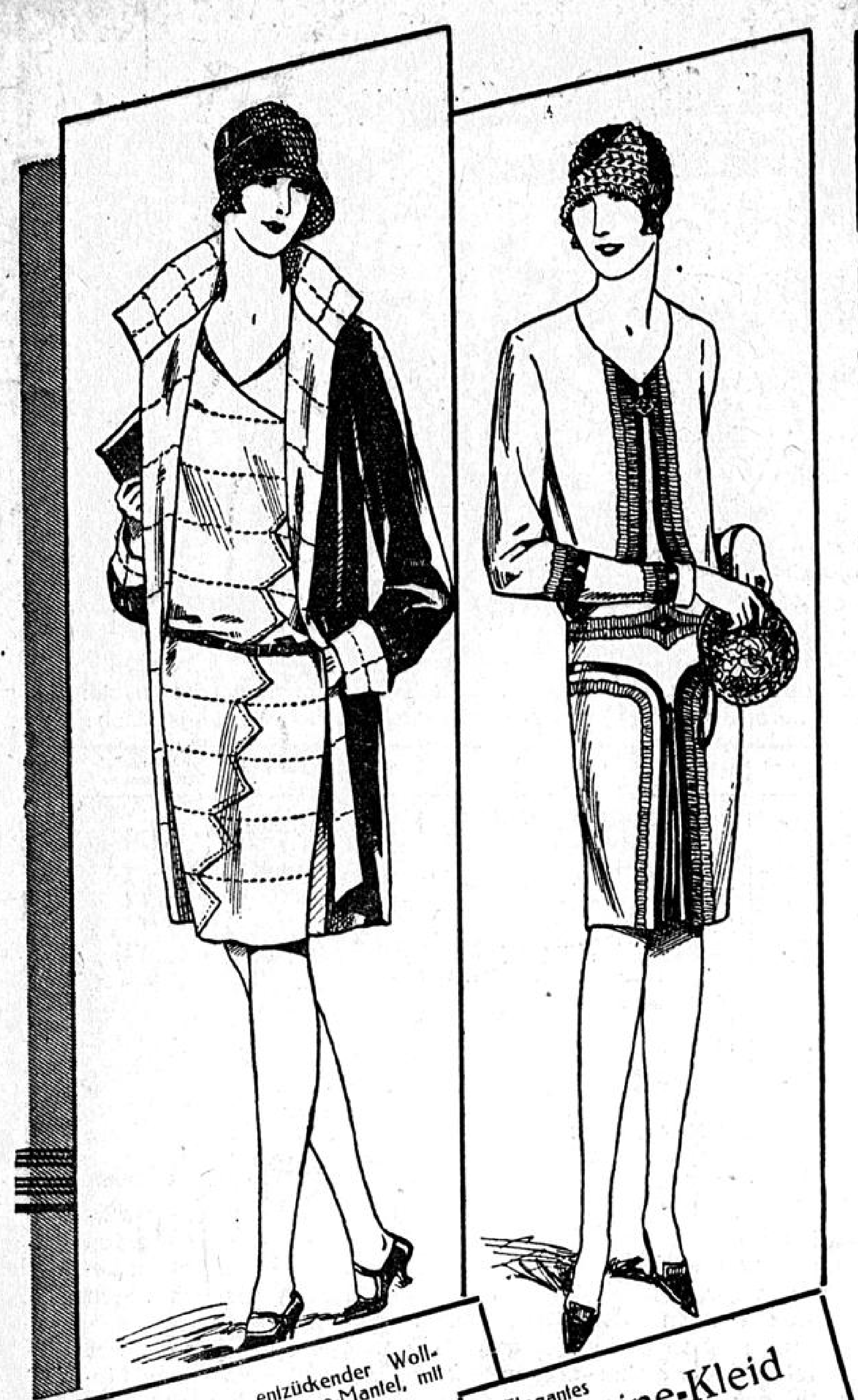
Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen"
helfen hier. Wie lästig, wie quälend ist der Husten, wie gefährlich der Keuchhusten, wie schlimm das kratzende Gefühl im Hals bei Verschleimung, bei Heiserkeit.
Hier helfen nur die berühmten, seit 35 Jahren bewährten Kaiser's Brust-Caramellen. Paket 40 Pfg., Dose 80 Pfg.
Zu haben in Apotheken, Drogerien, und wo Plakate sichtbar.

Keine Schmerzen
beim Bohren u. Plombieren nervkrankter Zähne. Ein ganz neues Verfahren
Deutsches Reichs-Patent
Habe die modernste eingerichtete Praxis am Platze
Eigene Röntgen-Einrichtung
Universalausrüstung „Unit" ganz neu auf diesem Gebiete
In meinem Laboratorium werden angefertigt:
Jacketkronen bezw. Porzellanbrücken u. Porzellanplomben Goldkronen-Brücken, -Stiftzähne. Goldersatzkronen und Brücken Gold-, Goldersatz-, Kruppstahl-, Aluminium und Kautschukplattengebisse. Zahnziehen fast schmerzlos **Plombierungen** in Gold, Porzellan sowie in Amalgam, Zement etc.
Schonendste und gewissenhafteste Behandlung
Gebe auf alle besseren Arbeiten langjährige Garantie.
Telef. 4248 **Zahnpraxis** Telef. 4248
A. Peters
Bochum, Kaiserstraße 39
Sprechstunden von morgens 9 bis abends 7 Uhr
Sonntags von 10 bis 12 Uhr
LZ2

3 Sing.-Rundschiff-
Nähmaschinen
sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. 26624 G. Armer, Alleestraße 12.

Fast neues schwarz. :::: Jackenkleid :::: a. Seide gef., mittl. Größe, billig abzugeben. Am Gerstkamp 5, Nähe Milchhof.

Goldene Uhr
3 Deckel, 585 gest., Ankerwerk, 16 Rub., Preis 75 Mark. Ehrenfeldstraße 36.



Complet entzückender Woll-Etamine-Mantel, mit gestickter Blende, ganz auf Crêpe de Chine gefüttert . dazu passendes Crêpe-Satin-Kleid . **179.00**

Elegantes **Veloutine-Kleid** mit neuartiger Besatzgarnitur, fesche, jugendliche Machart . **98.00**

Mäntel u. Kleider

Die Auswahl ist noch größer als sonst und selbstverständlich bringen wir das Neueste und Schönste der Mode. Für jede Figur ist das Passende vorhanden. Wie billig alles ist, zeigen diese Beispiele:

Für die
Konfirmation:
Schwarze Kleider
aus Wolle, Samt, Crêpe-de Chine und Taftet.

Für die
Kommunion:
Weisse Kleider
aus Wolle und Seide, in größter Auswahl!

Kasha-Mäntel

Mäntel für Backfische, aus reinwollenem Kasha, fesche Sportform, mit Gürtel, Taschen und Falten-Garnitur .	**29.50**
Mäntel aus reinwollenem Kasha, mit halbem Gürtelverschluß, feschem Sommerpelzkragen und Biesen-Garnitur, ganz auf Crêpe de Chine . .	**39.50**
Mäntel aus kariertem Kasha, reine Wolle, vornehme Sportform, mit Rückenfalte, Taschen und Seiden-Sattel	**59.00**
Mäntel Kasha-Modelle, ganz auf Crêpe de Chine, mit garnierten Säumen, als Complett-Mantel offen u. geschlossen zu tragen	**78.00**
Mäntel elg. Sportform, aus Noppen-Kasha, zweir., mit Taschen, Gürtel u. neuartig gesteppt. Säumen, herrenmäß. verarb.	**95.00**
Mäntel aus kariert. Kasha, eleg. Modellform, seitl. Gürtelverschl., gesteppte Falten und Sommerpelzkr., ganz auf Crêpe de Chine-Futter	**110.00**

Herrenstoff-Mäntel

Mäntel aus praktisch. solid. Herrenstoff, mit Faltengarnitur, feschem Gürtelverschluß, zweireihig geschlossen . .	**29.50**
Mäntel für den Uebergang, aus reinwollenem Herrenstoff, neue Dessins, mit Herrenkragen, Rückenfalte, Taschen und Gürtel, innen Seidensattel .	**45.00**
Mäntel aus Ia Herrenstoff, vorteilhaft in Farbe und Verarbeitung, mit Falten und Gürtel, ganz auf K'Seide	**65.00**
Mäntel aus Herrenstoff, Modellform, mit Rückenfalten und Gürtel, erste Verarbeitung, ganz auf Seide gefüttert	**89.00**
Modell-Mäntel hergestellt aus Herrenstoff, erster Qualität, vornehme Form, ganz a. Crêpe de chine	**110.00**
Frauen-Mäntel aus gutem reinwoll. Herrenstoff, guter Sitz, solide Macharten, jede Weite und Länge	**59.00**

Frühjahrs-Kleider

Kleider aus reinwollen. Kasha, m. mod. Jumper und Plissérock, offen und geschlossen zu tragen .	**16.90**
Kleider aus reinwoll. Kasha, m. passender Jacke, auf Seiden-Damassé, mit neuer Stickerei u. farbiger Paspel-Garnitur	**39.50**
Kleider aus Veloutine, m. verlängert. Jumper, mit moderner Konfetti-Stickerei und apartem Plissérock	**39.50**
Kleider Composé aus Veloutine, marine und rot, mit aparter Blenden-Garnitur, neuem Ausschnitt, offen und geschlossen zu tragen . .	**59.00**
Kleider aus Crêpe-Satin, beige-rose, eleg. Machart neue Jumperform, mit eingesetzt. Blenden, Faltengarnitur . .	**79.00**
Kleider aus reinseid. Marocaine, eleg. fesche Form, Rock mit eingesetzt. Glockenteil u. Crêpe-Georgette-Garnit.	**98.00**

Große Spezial-Abteilung:
Mädchen-Kleidung
Jetzt schon große Auswahl neuer Frühjahrs-Mäntel und Kleidchen,
wie immer bekannt billig!

Borgzinner
BOCHUM

Maßarbeit

iſt
doch
das Beſte!

Warum ?

Nur Qualitätsarbeit vermag Ihren Anſprüchen gerecht zu werden
Maßarbeit iſt Qualitätsarbeit

Vornehme, ſolide Verarbeitung, gute Zutaten, hochwertige Stoffe verbürgen Eleganz und Haltbarkeit der Kleidung. — Wählen Sie Stoffe und Zutaten nur beim Fachmann

---

Zum Hausputz!

Fensterleder . . . . . von	**0.50** an
Ia Bohnerwachs	**0.48**
Ia Silberseife chem. rein . . Pfd. . .	**0.37**
Ia Kernseife 330 g Block	**0.25**
Lessels Seifenflocken gar. 85% Fettgehalt . . . Paket	**0.30**

Sämtl. Bürstenwaren und Putzartikel!

SEIFEN-HAUS
Lessel
BOCHUM – BRÜCKSTR. 11
TELEFON: 2456

Möbel

kauft man vorteilhaft und gut im

Möbelhaus Keul
Bochum, Hattingerstraße 66/67

---

17 **Friedrichstraße** 17

Ecke Friedrich- und Rottstraße

Neu-Eröffnung
Herde - Oefen
Kate & Prickel
Bochum, Friedrichstr. 17
Beste Marken
Reiche Auswahl
Mäßige Preise
Zahlungs-Erleichterung

Ecke Friedrich- und Rottstraße

17 **Friedrichstraße** 17

Bochumer Wach- u. Schliess-Gesellschaft
Kölner Verband

Der kluge Mann baut vor
und hat dies Schild am Tor
jetzt nur Bismarckstr. 5 Fernruf 2521 u. 1290

L. Samuel
Inh.: **E. Hoffmann**
Buddenbergstr. 17

Ihr Wunsch
Beleuchtungskörper
preiswert und gut zu kaufen
kann erfüllt werden
wenn Sie mein
außergewöhnliches Angebot beachten:

Echte Krone 4flammig . . . . Mk.	**18.—**
Marmor-Schlafzimmer-Ampel m. Seid.-Posam.	**9.50**
Flur-Lampe komplett . . . . Mk.	**2.25**
Küchen-Lampe komplett . . . . Mk.	**3.25**

L515

Bruch-heilung
ohne Operation

Spezial-Arzt
Dr. med. Bäumges
hält Sprechstunden von 9–1 Uhr am **Mittwoch, den 7. März**, in **Bochum, Hotel Märkischer Hof.**

Keine Berufsstörung.
Naturgemäße schmerzlose Behandlung von
Leistenbruch
Schenkelbruch
Nabelbruch
u. s. w., auch
Wasserbruch.

Anfr. sind z. richt. n. Köln, Ubierring 24. Prosp. geg. Rückporto

AD2

Lieferauto
f. 10 b. 20 Ztr.
unt. günſtig. Zahl.-Bedingungen zu verkaufen. — Ang. unt. D. U. 83 an d. Geſchäftsſt. d. Ztg.

Wirkungsvolle **Schaufenster**
erzielen Sie durch
Harras-Plakate
Stück **1.50–23.00** Mark
von denen wir einige ausgestellt haben
Gottschalk & Co., Bochum
Wilhelmstr. 5, Fernruf 3865

Steuer-Beratung
Sanierungen, Ordnen von Geſchäftsbüchern,
Hugo Temme
Buchſachverſtändiger
Bochum,
Wrangelſtraße 35.
— Fernruf 378. —

Teilzahlung, gerne gestattet

Phönix - Herde
Ia Qualitätsware, hochfeine Ausstattung, billigste Preise, empfiehlt in grosser Auswahl
Ed. Julius Gremme, Bochum
nur Friedrichstr. 18

Ware sand frei Haus, auch nach auswärts.

ROMAN
VON
ROBERT HEYMANN.

(Nachdruck verboten)

Was wollte Manfred Holländer mit dieſer Frau? Warum ſetzte er ſich und ſein großes Werk Gefahren aus . . . einer Unbekannten wegen? Was war ſie ſchon? Eine Abenteuerin. Und deshalb . . .

Sie war ſehr böſe auf ihren Verlobten.

„Nun, ſehr verehrte, gnädige Frau, wer hat Sie gekränkt?“ ſagt eine einſchmeichelnde Stimme neben ihr.

Der Südamerikaner.

Sie warf ihm einen ſchnellen Blick zu.

„Niemand —“ und kehrte ihm den Rücken.

Betroffen ging Theodore l'Oron zum Lift. Er ſchüttelte den Kopf. Eine ſchöne, bezaubernde Frau. Aber ſo launiſch.

*

Ehe er ins Badezimmer ging, ſagte Theodore l'Oron zu Dr. Hollein, der im Bademantel an der Tür ſeines Zimmers ſtand:

„Schade.“

„Was iſt ſchade?“ fragte Hollein und band den Bademantel feſter.

„Daß Mrs. Hilley verheiratet iſt. Vielleicht wäre ſie eine Frau für mich geweſen.“

„Ich denke, Sie ſuchen eine beſtimmte Frau?“

„Suche ich!“

„Na alſo!“

„Doch die kenne ich nicht.“

„Sie machen demnach die Fahrt um den Erdball mit, nur um ſich eine Frau zu ſuchen?“

„Nur darum.“

„Na, Frauen gibt es doch auf der ganzen Erde! Bei den Eskimos, im Somaliland, in allen Weltteilen. Frauen gibt es mehr als Männer. Man muß beinahe acht geben in unſeren Kulturländern, daß man nicht irgendwo unverſehens geheiratet wird — — — und Sie finden keine Frau?“

„Nein.“ Der Südamerikaner legte den Kopf zur Seite. Der müde Schatten um ſeine Augen verſtärkte ſich. „Ich habe das Unglück, ein reicher Mann zu ſein. Alles Land von Bahia Blanca aus, den Coloradofluß hinauf bis weit in das Gebirge hinein, iſt mein Eigentum. Ein Europäer kann ſich ſchwer einen Begriff davon machen. Ihr Heimatland, das Deutſche Reich, wird nicht viel größer ſein als das Land, das meinen Herden als Weide zur Verfügung ſteht. Es iſt meines Vaters Erbe, ich darf mich nicht davon trennen, ſelbſt wenn ſich ein Mann fände, der reich genug wäre, mir meine Güter abzukaufen. Dieſer Beſitz verbittert mir das Leben.“

„Kann mir ſchwer vorſtellen, daß mich ſo viel Geld ſehr unglücklich machen würde“, lachte Hollein.

„Und doch iſt es ſo! Eine Frau zu finden, die meinen Beſitz heiratet und dabei noch rückſichtsvoll genug iſt, auch mich zu ertragen, das iſt leicht. Aber eine ſolche will ich nicht! Ich war verheiratet. Aber ich möchte dieſe Ehe kein zweitesmal erleben. Trotz allem kann ich ohne Frau nicht leben. Wir ſind ja nur ein Teilweſen — unvollſtändige Geſchöpfe.

Ich will alſo eine Frau haben. Aber eine Frau, die mich heiratet, nicht nur mein Geld. Sehen Sie, das iſt der Fluch des Beſitzes. — Ich reiſe, um eine Frau zu finden, die mich braucht. Sie kann weiß ſein, ſie kann aber auch ſchwarz oder rot oder gelb ſein.“

„Und ſchließlich iſt ſie nur ‚grün‘“, ſagte der unverbeſſerliche Hollein. „Auf Wiederſehen, ich gehe brauſen.“

9.

Ein Liebling der Frauen. — Lo wird eiferſüchtig. — Ein Schatten kündigt Ueberraſchungen an.

Nach erquickendem Bade hatten ſich Violet Woodward, der Südamerikaner und Frau Lo zuſammengefunden. Sie ſaßen auf der Terraſſe des Hotels. Die Trams klingelten herüber. Eine friſche Briſe wehte vom Marmarameer her. Ueber die Brücke des Goldenen Horns haſteten die Menſchen, dazwiſchen Wagen und Wagen und darüber die Sonne.

Sie ſprachen über die Zwiſchenfälle der Reiſe. Sam Hopkins las, wie immer, die neueſten Zeitungen. Er verſuchte, mit Berlin telephoniſch Verbindung zu erlangen.

„Als Mr. Holländer neben dem geretteten Orientexpreß ſtand, hatte ich einen Wunſch, den heißeſten meines Lebens“, ſagte die Engländerin.

„Nun?“ fragte Frau Lo kühl.

„Ich wollte ihm um den Hals fallen und ihm einen herzhaften Kuß geben.“

„Oh, Sie ſind aggreſſiv“, meinte Theodore l'Oron und ſah ſie begeiſtert mit ſeinen runden Bonbonaugen an.

Frau von Eik lachte kurz und hart. Zufällig ſtreifte Violets Blick das Geſicht der von allen beneideten Frau.

Aber Manfred, der eben friſch ausgeſchlafen, raſiert, jung und voll Kraft zu dem Tiſch trat, ſah das Geſicht ſeiner Verlobten nicht. Er hatte nur Violets Worte gehört. Seine klaren Augen fröhlich auf ſie geheftet, lachte er:

„Nun, Miß Woodward, das iſt allerdings eine Belohnung, die ich nicht abſchlage. Ich bitte darum.“

Er ſtand groß und ſchlank vor ihr, und Violet Woodward vergaß Frau von Eik und die andern, ſie wußte überhaupt nicht, wie es kam und was es war, ſie ſtand einfach auf und gab dem mutigen Piloten einen herzhaften, gütigen und weichen Kuß. Dann wurde ſie ſehr, ſehr rot, ſetzte ſich und wagte nicht mehr aufzuſehen. Manfred aber nahm lachend neben ihr Platz, ſagte: „Merci, das war wirklich eine köſtliche Belohnung“, - dann verſtummte er, denn er bemerkte Los Augen. Sie flammten, ſie zuckten . . . dann wurden ſie ganz kalt, ganz fremd, ganz fern, daß es ihn eiſig überlief. Mit einemmal ſchien Lo ihm weltentrückt; ſie war wie ein böſer Schatten, der häßlich und drohend in ſein Leben fiel.

Was habe ich getan? dachte er bei ſich. Dieſer Kuß etwa — — von einem tapferen und ehrlichen Mädchen — —?

Er verſuchte, durch ein paar fröhliche Worte die peinliche Stimmung zu überbrücken. Aber die Haltung Frau von Eiks wirkte wie ein Bann; ein Nebel von Mißmut legte ſich über die kleine Geſellſchaft. Vergeblich wandte ſich Manfred an Miß Woodward. Auch ſie ſchwieg hartnäckig. Der Südamerikaner machte ein Geſicht, als hätte er Eſſig getrunken. Er warf Manfred mißbilligende Blicke zu und ſah Frau von Eik in ſchmachtender Ergebenheit an, wie ein treuer Hund, der eben Prügel bekommen hat.

Da geſchah noch etwas, und das war wie Wetterleuchten, dem ein Gewitter mit Blitz und Hagel folgte.

Herein ſchwebte die elegante, liebliche Mrs. Hilley, die ihren Gatten zur Bahn nach Angora gebracht und ſich umgekleidet hatte. Sie ſah ſich ſuchend um, dann entdeckte ſie Manfred, eilte auf ihn zu, faßte ſeine Hände, neigte das lachende, frohe Geſicht zu ihm und ſagte:

„Thank you. Tauſendmal. Sie haben mein und meines Kindes Leben gerettet.“

Da lachte ſie nicht mehr, aber ihre Augen ſprachen für ſie, und es ſah beinahe ſo aus, als würde ſie ſich jetzt an Manfred Holländers Bruſt werfen und das gleiche Verbrechen begehen wie Violet Woodward.

Doch das tat ſie nicht, ſondern rief zur Tür:

„Come in, baby —“ und herein trippelte ein ſüßes kleines Mädchen, ein Märchen in roſa, ſchön wie eine Puppe und lachend wie ein Frühlingszweig, und dieſes roſa Märchen hob die ſchöne Frau zu Manfred Holländer hoch und ſagte:

„Küſſe den Onkel, Baby. Küſſe ihn für Mama.“

Da legte das kleine Mädchen zwei Patſchärmchen um Manfreds Hals, und zwei Aprikoſenlippen lagen auf ſeinem Munde. Ringsum ſtrahlte Freude, ſogar Sam Hopkins ſtand auf, fuhr ſich nervös über die Weſte und trat hinzu.

„Wenn Sie nun geſtatten, folge ich dem allgemeinen Beiſpiel“, ſagte er zu Manfred, und er hatte nicht mehr den böſen Schimmer in den Augen und ſah in dieſem Moment wirklich wie ein guter Onkel aus, als ihn die Kleine begrüßte. —

Als Manfred endlich zum Tiſch zurückkehrte, war Frau Los Sitz leer.

Herr Theodore l'Oron erhob ſich würdevoll und bat um die Erlaubnis, Madame ſuchen zu dürfen.

„Bitte,“ ſagte Manfred artig und blieb ſitzen.

Er war jetzt wirklich zornig. Frau Hilley und das Baby waren fort. Sam Hopkins las wieder Zeitung, und Miß Violet mt den Veilchenaugen ſtudierte den Boden.

Schließlich entſchuldigte ſich Manfred bei Miß Woodward und ſuchte Lo.

Er fand ſie vor der Tür ihres Zimmers in angeregtem Geſpräch mit Theodore, und ſie lachte hell und herausfordernd, als ſie ihren Verlobten bemerkte, dem der Amerikaner den Rücken kehrte. Dann reichte ſie Manfred die Hand zum Kuß, als ſei nichts geſchehen, während l'Oron ſich mitten in einem ſehr ſchönen Satz enttäuſcht umwandte und elegant empfahl.

Manfred ſtand ſeiner Braut allein gegenüber. Sie traten in den Salon; Lo machte ihrem Verlobten heftige Vorwürfe. Manfred ſchwieg, aber auf ſeine Stirn trat langſam eine ſchmale Falte.

Da eilte Hollein herbei und meldete, es ſei höchſte Zeit. Unten ſtanden ſchon wieder Behörden und fremde Menſchen, und der Trubel und der Lärm ließen Manfred keine Zeit zum Nachdenken.

*

Am 20. Auguſt verkündeten die Abendblätter Europas von dem Erfolge deutſcher Arbeit, deutſcher Technik. Vergebens hatte man jahrelang verſucht, das Volk im Herzen Europas zu knebeln, vom modernen Reiſeverkehr durch die Luft auszuſchalten. Vergebens hatte man durch erzwungenen Vertrag die Induſtrie ſchädigen wollen, niederhalten, den Bau von Luftfahrzeugen beſchränken. Die kalt rechnenden Diplomaten hatten jedoch eins vergeſſen, daß ſich Geiſt nimmermehr in Ketten ſchlagen läßt.

Wie ein Phönix ſtieg ſieghaft die deutſche Arbeit, der unzerſtörbare Wille zum Werk, zum endlichen Erfolg empor. Die Feſſel hatte nur als Anſporn zu höherer Leiſtung gewirkt. Ein deutſches Flugzeug war ohne Zwiſchenfall von Berlin nach Konſtantinopel geſteuert worden. Rund 2000 Kilometer, über hohe Gebirge hinweg, zehn Stunden in der Luft. Benzin- und Oelverbrauch waren in den Berichten angegeben, Schmierölbedarf, Tourenzahl und durchſchnittliche Höhe des Fluges. Sportblätter brachten genaue Beſchreibungen der Maſchine, techniſche Zeichnungen der Konſtruktion, Bilder vom ſiegreichen Fahrzeug. Photographien wurden in jeder Zeitung veröffentlicht.

Die Wetteinſätze, die auf Mißlingen der Fahrt rechneten, gingen zurück. Siegwetten ſtiegen. Nur die Unverbeſſerlichen zuckten die Achſeln:

„Noch keine Leiſtung im Verhältnis zum Ganzen — —.“

*

Am Flugplatz trat dem Flieger der Ingenieur der engliſchen Firma entgegen, die die Maſchine für die Weiterfahrt ſtellen ſollte. „Es iſt alles gut vorbereitet. Aber wollen Sie nochmals ſelbſt nachprüfen?“ Er zog Manfred Holländer mit ſich fort. Das letzte, was er von dem ſchneeweißen Vogel, der ihn getragen hatte, ſah, war das bunte Tuch der Reichsflagge auf dem langgeſtreckten Flugzeugſchwanze, das im Mondlicht ſich leiſe bewegte.

Das engliſche Flugzeug war eine Rieſe gegen das andere, das die Reiſenden bisher getragen. Drei Motoren zu je 16 Pferdeſtärken und doppelt ſo große Spannweite. Ein Zweidecker mit weit ausladendem Schweif. Die Kabinenräume maſſig wie ein Eiſenbahnwagen. Auch hier jeder Sitz durch wenige Griffe

Kochfreude, Hausfrauenfreude

In jedem Haushalt, Gastho. und Krankenanstalt unbedingt erforderlich ist die neueste
Heiz- und Kochplatte.
Ringe sind nicht erforderlich. Kein Verschwärzen der Töpfe. 50 % mehr Hitze, Kohlenersparnis. Platte im Gebrauch macht sich selbst bezahlt. Lieferbare Größen: 24, 26, 28 und 30 cm Ø. Verlangen Sie Vorführung. Andernfalls bei Anzahlung von 3 Mk. zuzüglich Nachnahme.
Vertreter (innen) allerorts gesucht.
Guido Rosenau, Essen R.,
Krefeldstr. 22

Klubsofas u. Klubsessel

in prima Rindleder, Plüsch, Gobelin usw. mit bestem Material und bester Verarbeitung **kaufen Sie am besten u. billigsten** in der **Spezialwerkstatt** von

Kaspar Diemel,
Telefon 5141, ABC-Straße 13,
Haltestelle Wilhelmsplatz.

Dürkopp Diamant

Bismarck- u. Opel-Fahrräder
ferner **Nähmaschinen, Waschmaschinen, Wringer** und **Herde** in großer Auswahl zu den **billigsten Preisen.**
Leichte Zahlungsbedingungen.
Gerhard Paefgen, Bochum, Maarbrückerstraße 9 Ecke Humboldtstraße. Telefon 7832

Bei **Nerven**leiden, Schlafloſigkeit, nervöſen Herz-, Magen-, Darmbeschwerd., nerv. Manneſchwäche, seel. Frauenleiden, Schwermut, Verstimmtheit, Angst, Unruhe hilft ſeit 25 Jahren

Nerven-Drakonal

beſtehend aus 40 großen und 20 kleinen Tabletten. Die großen regen das Nervenſyſtem ſowie die Magen- und Darmtätigkeit an, die kleinen wirken beruhigend, ſchlaffördernd und nervenſtärkend. Sie ſetzen den Blutdruck herab und beſeitigen den Blutandrang nach dem Kopfe. Broſchüre frei. Original-Packung 60 Tabletten Mark 4.50. Apotheken-Verſand durch:
Dr. R. E. Müller & Co., Berlin-Pankow 304

Wenn Sie klug ſind

geben Sie nichts auf äußere Ausſtattung, denn nicht Äußerlichkeit und Preis — der innere Wert — entſcheidet. Mit den echten **Reichel-Essenzen** bereiten Sie ſich Ihre Liköre, Branntweine etc. zu Hauſe für halben Preis ſelbſt und wiſſen was Sie trinken. In dieſer Erkenntnis wurden ſchon Millionen überzeugt. Reichel-Eſſenzen ſind der Extrakt der gleichen echten Urſtoffe, aus denen auch die teuerſten Liköre beſtehen und vereinen ſo Qualität mit Billigkeit. Erhältlich in Drogerien und Apoth., echt aber nur mit Marke „Lichtherz“. Dr. Reichels Rezeptbüchlein daſelbſt umſonſt oder koſtenfrei durch **Otto Reichel, Berlin SO, Eisenbahnſtr. 4**

Ein richtiger Stoff
Die besten Zutaten
Korrektester Schnitt..

...Ein Anzug von
Markhoff
Dortmund
Ostenhellweg 37

Prämiiert
mit dem zweiten Preise auf
der Ausstellung des Deutschen
Herrenmodenamtes in Berlin
im Februar 1928

Die Modelle
sind in meinem Schaufenster
zu besichtigen

1867 - 1927, 60 Jahre 25439
Ich helfe Ihnen
in Zivil- und Strafprozeß in Steuer- und Wohnungssachen mit bekannt bestem Erfolge.
Rechtsbüro Schmidt, Bochum, Albertstr. 25
Tel. 4999 Gegr. 1867 Aeltestes Büro am Platze

Für alles Feine
das Sie selbst
behutsam waschen!

Crêpe de Chine
Crêpe Georgette
Chiffon
Trikotseide
Rohseide
Kunstseide
Batist
Mull
Leinen
Wolle

Die zarten, farbenfreudigen Gewebe des täglichen Bedarfes leiden durch ſcharfe Waſchmittel und hartes Reiben. Sie alle laſſen ſich nur mit Lux Seifenflocken ſchonend reinigen und wie neu erhalten. *Kunſtſeide* erheiſcht beim Waſchen beſondere Sorgfalt. Meiden Sie vor allem ſcharfe Waſchmittel, denn ſie rauben dem zarten Gewebe Farbe, Glanz u. Feſtigkeit.

Der milde, lauwarme Schaum der Lux Seifenflocken wirkt auf Kunſtſeide wie ein Wunderbad. Man braucht ſie hierin nur ſachte auf und niederzudrücken, und ſie wird wieder wie neu. Sie ſind nur in den bekannten blauen Orig.-Paketen zu 50 u. 90 Pf. erhältlich.

Der milde Schaum der Lux Seifenflocken erhält auch Ihre Hände wohl und weiß

Führende Kunstseide-Erzeuger, wie Bemberg und die Vereinigten Glanzstoff-Fabriken in Elberfeld empfehlen zum Waſchen von Kunſtſeide nur Lux Seifenflocken.

LUX
SEIFENFLOCKEN
„SUNLICHT“ MANNHEIM
L 206

in ein bequemes Ruhelager umzuwandeln und rings durch eine leichte Wand abzuſchließen.

In ausgezeichneter Weiſe war für die Verpflegung geſorgt. Speiſen in einem Kühlſchranke, ein elektriſcher Herd zum Anwärmen der Mahlzeiten. Geſchirr, das auf beinahe zauberhaft anmutende Art in einem winzigen Schränkchen verpackt werden konnte. Es war wie in einem Hotel.

Die Laſt des Luftſchiffes ruhte auf Rädern, die durch die Art ihrer Befeſtigung in doppelter Aufhängung mit dem Fahrgeſtell verbunden waren.

Der Ingenieur erklärte Holländer: „Durch einfache Hebelbewegung vom Führerſitz aus iſt es möglich, den Rumpf von den Flügeln tragen zu laſſen, obgleich die Räder am Boden laufen. Erſt wenn die Federn angezogen ſind, ruht die Laſt auf dem Stahlrahmen. So kann man ohne Stoß landen. Zuerſt das Unterteil, dann der Rumpf mit den Mitfahrenden."

Der geſchloſſene Rumpf glänzte in ſpiegelndem, elfenbeinfarbigem Lack. Die brennendrote Flagge flatterte.

Der neue Obermonteur machte eine linkiſche Verbeugung. „Do you speak English?"

Manfred Holländer lachte, legte ihm die Hand auf die Schulter. „Ich denke, wir werden miteinander auskommen, lieber Freund. Bis Karachi ſind wir Reiſegefährten. Es gibt nur zweimal kurze Zwiſchenlandungen. Ich hoffe, Sie verſtehen Ihre Sache."

„Yes, Sir."

Der Flieger probierte an den Ventilen, am Vergaſer. an der Kühlung. Der engliſche Monteur nickte. Ueber ſein Geſicht ging ein Leuchten. Er ſah, der German wußte mit einem Flugzeug umzugehen.

Manfred war voll Hoffnungen und Zuverſicht. Wenn auch die Flugſtrecke, die vor ihm lag, eine der ſchwierigſten war, die der geſamte Weg bot, ſo glaubte er jetzt feſt an ſeinen Erfolg, feſter als je zuvor.

*

Ein blaues Silberband blinkte aus dunklem Grün. Die Tigris-Ebene.

Drinnen in der Kabine ſprach Hollein vom alten Meſopotamien, dem waſſerreichen Mittelſtromland, das einſt der Erde Paradies getragen haben ſoll.

Die Reiſenden muſterten die Landſchaft. Leer, glatt, ohne Erhebungen. Hier und da Städte dazwiſchen, zuſammengedrängt, den Schatten der Nachbarmauern zu genießen im ſengenden Sonnenbrand. Ruinenfelder, Trümmerſtätten, weite Kornebenen, ſchimmernde Kuppeln auf weißen Häuſerwürfeln.

Man ſprach von Muſſul und Basra, von Bagdad, der Märchenſtadt. Vom alten Ninive und Babylon, einſt Weltmetropole, jetzt in einſamer Nacht von den Tieren der Wildnis umheult —

„Wir ſchweben über uraltem Kulturboden. Von hier iſt ausgegangen, was ſpäter, durch das Chriſtentum geläutert, den Untergrund gebildet hat für unſere heutige Kultur der weißen Raſſe —"

Der Rieſenapparat ſtürmte dahin, jetzt viel, viel tiefer als zuvor. Weit unten trieb ein Mann im blauen Mantel eine Rinderheerde durch das Gras.

Die Geſichter dicht an den Scheiben, ſpähten die Reiſenden.

„Hier," ſagte Körner plötzlich und deutete hinab, „hier, wo die üppige, ewig fruchtbare Ebene des bibliſchen „Paradieſes" ſich dehnt, ſtand die Königin aller Städte, Babylon, das aſiatiſche Rom. Die Rieſenſtadt, von der Jeremias (5, 7) ausrief: „Ein goldener Becher war Babel in der Hand Jahves, der die ganze Erde trunken machte . . .

Sie hatten ein Geſetzbuch, aus dem Jahrtauſende ſpäter noch das Recht geſchöpft wird, ſie hatten eine Geldprägung, ſchrieben Briefe und Bücher, hatten Kanäle und Straßen, wie ſie heute kein Meiſter mehr erſinnen könnte, trieben Mathematik und Aſtronomie, und ihre Sprache war die Sprache aller Völker zwiſchen dem Tigris und dem Nil."

Alle lauſchten ſchweigend. Hollein lächelte zuſtimmend. Seine Augen hingen intereſſiert an dem Geſicht dieſes merkwürdigen Menſchen.

„Hier ging eine gigantiſche Brücke über den Euphrat und verband die Stadtteile Babylons. Rechts dort ragte die mächtige Baſileia, die Reſidenz aller Könige Aſſyriens und Babyloniens, über die zahlreichen prachtvollen Gärten und Parks. Dort im Mittelpunkt erhob ſich die eigentliche Akropolis, die Burg mit ihren marmornen Säulen und granitenen Sockeln und goldenen Portalen. Ringsum zog ſich eine mächtige Mauer in ſtundenlangem Umfang, und zwiſchen dieſer und der äußerſten, welche eine Höhe von fünfzig Orgyen hatte, ausgeſtattet mit der üppigſten Pracht der Phantaſie, lagen auch die großartigen Bäder, verſchwenderiſcher ausgeſtattet als römiſche Kaiſerpaläſte, welche ſelbſt Alexander den Großen, der Indiens Heiligtümer geſchaut, in heiliges Staunen verſetzten.

Händler aus Borſippa trieben ihr Vieh die breite Straße Nana-Sakipat hinab auf den Markt, kräftige Bauern aus den Dörfern zwiſchen Umpur- und Nimitti-Bel brachten die Erzeugniſſe der fetten Erde, welche der Euphrat bewäſſert, wie Dattelwein, Seſam und Knoblauch, zum Verkauf. Trupps Soldaten ritten durch die prachtvollen Gärten, die das Heiligtum der Göttin Nana umrahmten.

Aus den Häuſern, welche acht bis zehn Stockwerke in die Luft ragten, traten geſchäftige Menſchen. Händler trieben ſchwerbelaſtete Maultiere durch die Straßen, und Edelleute, teils Offiziere, teils Richter, teils Würdenträger, fuhren in gemeſſenem Trabe in leichten, zweirädrigen Wagen, umgeben von ſyriſchen Sklaven, aus ihren Paläſten. Selbſt der Euphrat belebte ſich. Flöße, aus Holzgeſtellen gefertigt, unter welche mit Luft gefüllte Schläuche gebunden waren, ſchwammen pfeilſchnell den Strom herab nach der Innenſtadt. Je nach ihrer Größe wurden ſie von drei oder mehr Schiffern gelenkt, welche die Mengen Korn oder Datteln, ja auch Elfenbein und Webſtoffe zum Markt brachten. Vom Turm der Akropolis tönte ein langgezogener Ton, halb melancholiſch, halb gebieteriſch: das Horn des Wächters, welcher die Ausfahrt des Königs meldete . . .

Das war Babylon. Jetzt — ſehen Sie — ein Ruinenkomplex mit der Stadt Hillah, die Dörfer Dſchundſchumah, Dolal, Saadeh u. a. Dazwiſchen Acker und Sumpfboden mit den ſpärlichen Dattelpalmen. Zerbrochene Säulen, glaſierte Tonplatten, ein Wall, ein Löwenkoloß aus ſchwarzem Baſalt — und kleine Menſchen, die nach Größe ſuchen."

10.

Bagdad. — Zwei merkwürdige Paſſagiere. — Ein verhängnisvolles Telegramm. — Ibra. — Märchen aus tauſend und einer Nacht. — Wo iſt Slawinſki?

21. Auguſt.

Die Paſſagiere hatten die Nacht in Bagdad in dem geräumigen Flugzeug verbracht. Am frühen Morgen verabſchiedete ſich der engliſche Ingenieur ſehr liebenswürdig von dem Flieger.

„Halten Sie ſich in Ibra nicht zu lange auf, Mr. Holländer, damit Sie noch vor der Dunkelheit Karachi erreichen. Sie haben acht Stunden Flugzeit bis Ibra. Kurz nach Mittag ſind Sie dort. Mein Kollege erwartet Sie ſchon. Zum Nachſehen der Maſchine genügen zwei Stunden Aufenthalt. Dann gehen Sie öſtlich weiter nach Karachi. Sechshundert Kilometer — aber Meer. Sie verſtehen? Sie müſſen vor der Dunkelheit landen. Auf dem Waſſer können Sie ja mit dem Landflugzeug nicht niedergehen." Er lachte. „Ich halte Ihnen Vorträge wie ein alter Schulmeiſter. Als ob Sie das nicht alles ſelber viel beſſer wüßten."

Er winkte mit der Hand. Manfred wollte ihn noch etwas fragen, da kamen eilig noch zwei Herren gelaufen.

„Mr. Holländer, wir ſind Ihre Fahrgäſte bis Indien. Hier iſt die telegraphiſche Zuſtimmung der Kopenhagener. Das Fahrgeld iſt bei der Anglo-Perſian-Bank entrichtet."

Sie breiteten ihre Legitimationen aus.

„Paſſagiere!" rief Miß Woodward und ſchwenkte ihre kleine Hand in der Luft.

Ein Eingeborener — braun, ganz in Weiß, einen Strohhut auf dem Kopf, und hinter ihm ein Mann von ausgeſprochen ſlawiſchem Typ. Schwarzer Bart, ſo dicht, als ſei er künſtlich und eben umgehängt. „Er iſt aber echt," ſagte Hollein leiſe zu dem finſter ausſehenden Sam Hopkins. Der Ruſſe — er war ohne Zweifel ein Ruſſe — war ſehr gut gekleidet, ein wenig zu geſucht, lächelte verbindlich und zog ſogleich eine kleine Orientierungskarte heraus, in die er ſich vertiefte.

Obgleich er eine Perſönlichkeit war, der man unter allen anderen Umſtänden beſondere Beachtung geſchenkt hätte, ſah niemand weiter auf ihn; denn zur grenzenloſen Verblüffung der Paſſagiere begrüßte Miß Woodward den Eingeborenen in ſeinem weißen Gewand wie einen alten Bekannten. Der Mann zeigte zwei Reihen blitzender Zähne und ſprach ein tadelloſes Engliſch.

„Dalip Rana," ſtellte Miß Violet vor. „Er bleibt bis Karachi bei uns."

„Kann ich nicht bis Karachi durchfliegen?" fragte draußen Manfred den Ingenieur.

„Durch bis Karachi?" wiederholte der. Das hörte Violet durch die offene Tür und rief:

„Wo denken Sie hin, Mr. Holländer? Sie haben in Ibra vorſchriftsmäßig eine Zwiſchenlandung vorzunehmen!"

„Kommandieren Sie hier, Miß?" fragte der engliſche Ingenieur verärgert.

„Darum handelt es ſich nicht. Eine Frau würde keinesfalls gegen ihre Inſtruktionen handeln. Und ich habe in Ibra Geſchäfte."

„Oho!" ſagte Dr. Hollein und betrachtete mit Intereſſe den braunen Kavalier der Engländerin. Der Ingenieur kam erſt jetzt dazu, Manfreds Frage zu beantworten.

„Sie müſſen natürlich zwiſchenlanden, Mr. Holländer. Der Motor iſt bis zu dem Flug über das Waſſer ſtundenlang gelaufen. Sie müſſen ihn unbedingt vorher nachſehen und Brennſtoff auffüllen."

„Und wenn ich auf der anderen Seite des Golfes . . .?"

„No. Sir. Die Randgebirge vom Iran-Plateau ſind kein Landungsplatz für eine ſchwere Maſchine. Und was ſollen Sie dort? Wir haben einen Monteur und Ingenieur nach Ibra entſandt. Sie finden nur dort die notwendigen Vorräte. Eile iſt ſchön, aber Schmieröl iſt noch wichtiger."

Manfred lachte.

„Good bye!"

Der Ingenieur grüßte militäriſch.

„Sehen Sie zu, daß Sie bald nach der aſiatiſchen Ebene hinüberkommen. Bis zur Indusmündung iſt das Gelände ſchlecht."

Aber Manfred hörte es nicht mehr. Der Monteur hatte ſchon lange die Ventilfedern geprüft und ſagte lakoniſch:

„Allright!"

Erſt führte der Flug über grünbelaubte Flächen, jetzt blaute unter der dahinraſenden Maſchine das durchſichtige Waſſer des Perſiſchen Golfes. Seidig, unwahrſcheinlich blau ſah das Meer aus, fleckig von helleren und dunkleren Streifen unterbrochen. Man blickt weit in das Waſſer hinein aus der Höhe.

Ein Dampfer mit grellroten Schornſteinen zog unten ſeine Bahn. Weithin ſah man die Furche, die ſein Kiel im Märchenblau geriſſen. Der Kurs ſtand auf die Flußmündung zu.

Miß Woodward ſah hinunter. „Es iſt, als ob man im Automobil führe und einem Fußgänger begegnet."

„Er macht gute Fahrt", meinte Hollein.

„Für dort unten ja, aber wir fliegen!"

Er ſchaute ſie an und lachte. „Uebrigens, Miß Woodward, wir kommen jetzt in ein Land, da ſind ſogar die Frauen noch unbefreit. Ibra iſt noch dunkelſtes, urſprüngliches Morgenland. Ich habe noch nicht gehört, daß in dieſer Gegend die Frauenrechte proklamiert wurden."

„Iſt Ibra nicht engliſch?"

Körner ſah auf. „Ibrt gehört zum Sultanat Omân. Engliſches Land iſt es nicht, wenn auch ein engliſcher Reſident in Maskat ſitzt."

„Was heißt das: nicht engliſch und doch ein engliſcher Reſident — iſt Omân ſelbſtändig?" fragte Hopkins.

„Gewiß, es iſt eines jener Länder, das von der Eiferſucht der Großmächte leben kann. Keiner gönnt es dem anderen. Der engliſche Beamte iſt ein guter Schutz gegen alle Zugriffe der übrigen Mächte. Viel zu holen gibt es übrigens nicht. Ein Gebiet, größer als Irland, und doch lebt noch nicht eine Million Menſchen in Omân. Es iſt eine Wüſte, nur an den Rändern beſiedelt, wo man den Sand künſtlich bewäſſern kann."

„Alſo Wilde?" warf die Engländerin ein.

Körner ſchüttelte den Kopf. „Wilde nicht, Miß Woodward! Andere Menſchen als wir. Keine Mitglieder unſeres europäiſchen Kulturbundes."

Der Ruſſe ſah auf und lächelte kaum merklich.

„Dieſer europäiſche Kulturbund", bemerkte er in gebrochenem Engliſch, „wankt an allen Ecken und Enden. Der Kongreß der unterdrückten Völkerſchaften . . . China . . ."

„Richtig", erwiderte Anton Körner ruhig. „Rußland ſteht mit der Brandfackel an der Pulverkammer, mit der bis jetzt die Welt mit Schießmaterial verſorgt und — beſorgt wurde."

„Ja, Rußland", nickte der andere. Er wollte ſicher noch mehr ſagen, aber ſeine Ohren waren bei Miß Woodward, die ſich ſehr angeregt mit dem Inder unterhielt. Der ſagte kein Wort, ſondern nickte nur immer würdevoll und andächtig, als nehme er eine Verkündigung in ſich auf, die ihn völlig beherrſchte.

Frau Lo fragte, zu Körner gewandt:

„Waren dieſe Männer von Omân denn immer ein kleines, machtloſes Volk?"

„Ganz im Gegenteil! Sie waren einmal kühne Eroberer, die unter dem Sultan Seijid ihre Herrſchaft bis weit nach Indien hin ausdehnten. Aber dann kamen ſie mit dem weißen Mann in Konflikt, und das beſſere Schießpulver brachte ſie zur Räſon — heute leben ſie ſehr friedlich und leidlich unabhängig.

„Und dieſes Ibra iſt eine kleine Stadt? Rein mohammedaniſch?" ſagte plötzlich Miß Woodward zu dem Oeſterreicher.

(Fortſetzung folgt.)

Geringe Ausgaben für Möbel
und doch behaglich wohnen

das geht Alle die an, welche mit bescheidenen Mitteln einen Hausstand gründen wollen. Welch kleiner Summen es hierzu bedarf,

sehen Sie an diesen

3 bemerkenswerten Beispielen

Schlafzimmer echt Eiche
ganz schwer gearbeitetes Zimmer, mit vollen Schranktüren u. Vollbetten, Kleiderschrank 180 cm br., mit ovalem Spiegel und echtem weißem Marmor
Mk. 585.-

Speisezimmer echt Eiche
aparte Form mit polierten Innenflächen, Büfett 200 cm breit, Kredenz 125 cm breit, Auszugtisch und 4 echte Rindlederstühle
Mk. 735.-

Küche naturlackiert
neueste Ausführung, Büfett 150 cm breit mit Kristall-Verglasung, Anrichte, Tisch u. 2 Stühle, alles mit echtem Linoleum
Mk. 290.-

Bei ausgesprochener Billigkeit lassen diese Einrichtungen nichts an Formschönheit / Qualität und Behaglichkeit vermissen!

Ph. Gottesleben Nachf.
Bochum, Wittenerstraße 2-3

Ruf 5855 LB18
Kranker
bevor es heißt zu spät wende Dich an Heil-Institut Büscher
Bochum, Bahnhofstraße 40, neben Handelshof. Viele Dankschreiben

Dauerwellen
Neues unschädliches Verfahren
Haltbare Dauer-Krause / Wasserwellen
Henné-Färbung / Bubikopf-Pflege
Aug. H. Kumpmann
Damenfriseur
Brückstrasse 53 — Telefon 1132

Neu! Neu!
Original Siegfrieds
Thüring. Goldglöckchen
die reichtragendste, früheste, gelbfleischige Delikateßkartoffel. Eignet sich auch sehr gut zum Ankeimen.
Thüringer Goldglöckchen ermöglicht schon im Juni reiche Ernten schmackhafter Knollen.
Thüringer Goldglöckchen ist eine Kreuzung der bekannten Bonifacius und der beliebten Mühlhäuser Salatkartoffel.
Thüringer Goldglöckchen ist frei von allen Kartoffelkrankheiten und brachte in all. Bodenarten, auch schwer. Lehmböd. reiche Erträge, (150—200 Ztr. pro Morgen).
1 Ztr. M. 13.—, ½ Ztr. M. 7.—, ¼ Ztr. M. 4.-, 10 Pfd.-Postkollo M. 2.-
Auf alle Aufträge, die auf diese Anzeige binnen 8 Tagen eingehen, gewähre ich 10% Rabatt. Versand nur bei frostfreiem Wetter. — Reichillustrierte Preisliste umsonst
A. Siegfried, Großfahner-Erfurt 215,
Thüringer landwirtschaftliche Zentral-Saatenstelle und Saatenkulturen.

Bei Gicht, Rheuma, | Jschias, Grippe | Nerven- u. Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten
haben sich Togal-Tabletten hervorragend bewährt
Ein Versuch überzeugt!

Togal
Unschädlich für Magen und Herz. Über 3000 Ärzte bestätigen die hervorragende Wirkung des Togal.
Jn allen Apotheken
Preis Mk. 1.40
Togal scheidet die Harnsäure aus!
1118

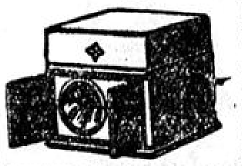
Kugel-Käse rot gewachst, beste Qualität, aus feinst. Rohmaterial, keine abfallende Ware.
2 St. = 9 ℔ nur Mk. 3.95, 9 ℔ gelbe Broden Mk. 3.95, 200 Harzer Käse Mk. 3.90 ab hier Nachnahme.
H. Krogmann, Nortorf (Holst.) 247

Liſa Promenadenwagen zu verkauf. 26701 Schulte, Metzſt. 24.

Kinderwagen, wie neu, f. 30 Mk. zu verk. 9—11. Herner Straße 73, 2. Etg.

Cello zu verkaufen. a5822 Kaiſerſtr. 33.

50-Pf.-Seife Dtzd. 2,25 M. W. Holſter, Breslau 8. 1264



Noch nie so billig!
Konzert-Sprechapparat genau wie Abbildung, starkes Einfederwerk, Größe 42×42×31 cm, in Eiche nur M. 29.50 Versand p. Nachnahme. Katalog gratis direkt ab Fabr. Husberg &Co., Neuenrade Nr. 10 (Westfalen)

Eisu- Metall- Betten Kinderbetten, Stahlmatr., günstig an Private. Katalog 580 frei Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) 1270

2 Waſchtiſche 2 Nachtkonſole billig zu [illegible] Robertſtr. 89.

Gut erhaltener [illegible] zu verkaufen. 26696 Martenſtr. 8.

Waſchkommode u. Nachtkonſ. m. Marmorpl., nußb. pol., ſehr gut erh., billig abz. Hern. St. 50 II

Ia. Korbmöbel extra bill. Marktplatz 3, Alt. Markt,

Herren-Anzüge
Konfirmanden-Anzüge
Uebergangs-Mäntel
aparte Neuheiten
Feinste Qualitäten — mustergültige Verarbeitung — modernste Formen
Durch Ersparnis riesiger Unkosten enorm billige Preise
Modernes großes Etagen-Spezialgeschäft
Herm. Lewin
Friedrichstraße 5, 1 Treppe hoch
Kein Laden — Keine Schaufenster

Nr. 9. Samstag, den 3. März. Jahrgang 1923.

Am häuslichen Herd

Schach

Redigiert von Joſef Mönnikes in Bochum.

=K =D =T S= L= B=

1. . . . . . L×f5 2. D×f5+ Kg5—h6 3. Lb6—e3++
1. . . . . 2. . . . Kg5—h4 3. Lb6—f2++
1. . . . . . Kg5—f6 2. Dh7—g6+ Kf6—e7 3. Lb6—c5++

Beachtenswert iſt die auffallende Aehnlichkeit der beiden letzten Probleme.

Problem Nr. 306 von T. M. Brown.
Weiß: Kh1, Tf8, La6, Sc2, Sh3, Bg2; (6)
Schwarz: Kf1, Lf3, Se2, Dg6, h4; (5).

Schach

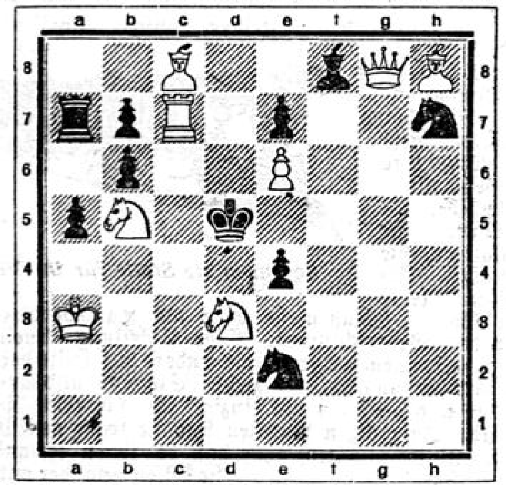
Redigiert von
Joſef Mönnikes
in Bochum.

♔♚ = K
♕♛ = D
♖♜ = T
♞♘ = S
♗♝ = L
♟♙ = B

Problem Nr. 306

von Johann **Berger** in Graz.

Schwarz: Kd5, Ta7, Lf8, Se2, Sh7, Ba5, b6, b7, e7, e4; (10)



Weiß: Ka3, Dg8, Tc7, Lc8, Lh8, Sb5, Sd3, Be6; (8)

Matt in 2 Zügen.

Partie Nr. 129.

Geſpielt auf dem internationalen Meiſterturnier zu Berlin.

Weiß: F. **Sämiſch.** — Schwarz: W. **Schlage.**

Abgelehntes Damengambit.

1. d2—d4 Sg8—f6
2. c2—c4 e7—e6
3. Sg1—f3 d7—d5
4. Sb1—c3 c7—c6
5. e2—e3 c7—c6
6. Lf1—d3 d5×c4
7. Ld3×c4 b7—c5
8. Lc4—d3 . . . .

Capablanca zieht hier das zahmere Le2 vor.

8. . . . . **a7—a6**
9. 0—0 . . . .

Blumenfeld's 9. e4, c5 10. e5 c×d5 11. S×b5 gilt jetzt wegen S×e5 als verdächtig.

9. . . . c6—c5
10. Dd1—e2 Lc8—b7
11. Tf1—d1 b5—b4
12. Sc3—b1 Dd8—c7
13. Sb1—d2 c5×d4
14. e3×d4 Lf8—e7
15. Sd2—c4 0—0
16. Sf3—e5 Sd7×e5

Dieſer Tauſch iſt nicht gut. Der Sf6 muß nun vom Königsflügel weg, ſodaß dieſer ungeſchützt gelaſſen werden muß.

Beſſer war Sb6.

17. d4×e5 Dc7—c6

Auf Sd5 folgt ſehr unbequem De4 (g6 19. Lh6—Td8 20. Tac1) 17. . . . . Sd7 würde ſchon L×h7+ nebſt Dd3+ und D×d7 geſtatten. Allerdings wird nun der wertvolle Lb7 abgelauſcht.

18. De2—f1 Sf6—d5
19. Sc4—a5 Dc6—b6
20. Sa5×b7 Db6×b7
21. Df1 e2 Tf8—d8
22. De2—e4 g7—g6

Eine Schwächung des Königsflügels iſt damit erzwungen. Der weiße Angriff wälzt ſich nun langſam aber mit unerbittlicher Sicherheit heran.

23. Lc1—h6 a6—a5
24. Ld3—c4 a5—a4
25. Td1—d3 Ta8—a5
26. Ta1—d1 Db7—c6
27. h2—h4 Ta5—c5
28. b2—b3 a4×b3
29. a2×b3 Tc5—a5
30. h4—h5 Kg8—h8?
31. h5×g6 h7×g6
32. Td3—h3 Kh8—g8
33. Th3—g3 Dc6—e8
34. De4—g4 Sd5—c3
35. Td1—e1 Le7—c5
36. Dg4—h3 Sc3—d5
37. Dh3—h2 Ta5—a2
38. Te1—f1 Sd5—e7
39. Tg3—h3 Ta2×f2
40. Lh6—e3! Tf2×f1+
41. Kg1×f1 aufgegeben.

Anm. von M. Blümich in der Deutſchen Schachzeitung.

Löſungen.

Problem Nr. **303** von H. Lies, Bochum.

Weiß: Kg8, Df7, Ta4, Th6, La3, Lh7, Sd5, Bb2, d2, g3; (10)

Schwarz: Kd4, Dc4, Tc1, Tf6, Sa5, Sg7, La6, Lh4, Bd3, e5; (10)

Matt in 2 Zügen.

1. **Sd5—c3** droht D-matt auf d5 T×Df7 2. Th6—d6+
1. . . . . La6—b7 2. Sc3—b5+
1. . . . . Sg7—e6 2. Df7—a7+
1. . . . . Tf6—e7 2. Df7—f2+
1. . . . . T×Sc3 2. b2×c3+

Sehr hübſch iſt die Damenfeſſelung und die dann wechſelnden Verſtellungen.

Problem Nr. **304** von E. Richter, Berlin.

Weiß: Kh1, Da3, La7, Ld5, Be5; (5) Schwarz: Kb5, Ld8, Bb3, d4; (4)

Matt in 3 Zügen.

1. **La7—c5** droht Db4! Ld8—a5 2. Da3—a4+!! K×a4 3. Ld5—c6+
1. . . . . 2. . . . . . Kb5—a6 3. Da4—c4+
1. . . . . 2. . . . . . Kb5×c5 3. D×a5+
1. . . . . ~ anders 2. Da3—b4+ Ka5—a6 3. Dd5—b7+

Problem Nr. **305** von Samuel Loyd.

Weiß: Ke4, Dh7, Lb6, Ld7; (4)

Matt in 3 Zügen.

Schwarz: Kg5, Lg4, Lg7, Sd8, Sh2, Be5, f3, h3; (8)

1. **Ld7—f5** Lg4—h5 2. Dh7—h6+ K×h6 3. Lb6—e3++
1. . . . . 2. . . . . . L×h6 3. L×d8++
1. . . . . . L×f5 2. D×f5+ Kg5—h6 3. Lb6—e3++
1. . . . . 2. . . . . . Kg5—h4 3. Lb6—f2++
1. . . . . . Kg5—f6 2. Dh7—g6+ Kf6—e7 3. Lb6—c5++

Beachtenswert iſt die auffallende Aehnlichkeit der beiden letzten Probleme.

Problem Nr. **306** von T. M. Brown.

Weiß: Kh1, Tf8, La6, Sc2, Sh3, Bg2; (6)

Schwarz: Kf1, Lf3, Se2, Dg6, h4; (5).

Selbſtmatt in 2 Zügen.

1. **Kh1—h2!** g6—g6 2. g2—g4!! h4×g3 e. p. ++

Der üble Zugzwang. Schwarz iſt gezwungen en passant zu ſchlagen und ſo Matt zu ſetzen.

Schachnachrichten.

Der weſtfäliſche Meiſter Hans Herrmann, Bochum, eröffnete am vergangenen Donnerstag im Vereinsheim des „Bochumer Schachvereins“ Café Rüsberg, eine Reihenfolge ſchachwiſſenſchaftlicher Vorträge, die auch den Anfängern leicht verſtändlich waren. Am Demonſtrationsbrett gab er den Schachjüngern an Hand von anſchaulichen Partiebeiſpielen Anleitung, wie eine Eröffnung zu behandeln iſt. Seine lehrreiechn Ausführungen über die allgemeinen Eröffnungsgrundſätze unterſtrichen in feiner Weiſe die Kapitalfehler, an denen die meiſten Partien kranken und ſpäter verloren gehen. Die ideenreiche Abwechſlung und die unergründliche Tiefe des königlichen Spieles wurde den Zuhörern näher gebracht. Sicherlich werden die Vorträge auf fruchtbaren Boden fallen, da namentlich in unſerer Vaterſtadt Caiſſa über ein ſtattliches Gefolge verfügt. Der nächſte Vortrag am Donnerstag über „Die Elemente der Schachſtrategie„ wird eine ebenſo ſtarke wie andächtige Zuhörerſchaft finden.

? Rätſelecke. ?

Auszählrätſel.

r a s n e d u w a r n s e u k i n r s e c i d d w b c e l
o t h n r h s t s e l d s o t w a w l w e s i l a n m

Durch Auszählen, wobei immer eine beſtimmte Anzahl Buchſtaben überſchlagen werden muß, erhält man eine Strophe von Claudius. Mit dem wievielten Buchſtaben wird begonnen und wieviele werden jedesmal überſchlagen?

*

Muſikaliſches Füllrätſel.

Auber	
Roſſini	
Verdi	
Gluck	
Rubinſtein	
Weber	
Donizetti	
Nicolai	
Meyerbeer	

Die leeren Felder ſollen derartig durch die Namen von Opern der angegebenen Komponiſten ausgefüllt werden, daß die Anfangsbuchſtaben eine Oper von Flotow nennen.

*

Füllrätſel.

* e * a *
* r * t *
* e * a *
* a * b *
* h * a *
* e * n *
* b * r *
* e * v *

Die Sterne ſind derartig durch Buchſtaben zu erſetzen, daß Wörter entſtehen, deren Anfangs- und Mittelbuchſtaben den Titel einer Oper von Richard Strauß nennen. In anderer Reihenfolge bezeichnen die Wörter: einen Schriftſteer, eine Stadt in Schleſien, einen Kurort in Italien, einen Fluß in Frankreich, einen Schriftſteller, einen geiſtlichen Titel, eine Stadt in Rußland und eine Muſe.

*

Rätſel.

Die beiden Erſten wünſcht die Köchin beim Braten nicht,
Die Dritte aber nimmt ſie zu manchem guten Gericht,
Das Ganze wird auf den Acker gebrach, t
Damit es die Dritte kräftig macht.

Auflöſungen aus voriger Nummer:

Städteſilbenrätſel: Glogau, Eiſenach, Oſchatz, Göppingen, Roſtock, Augsburg, Paſewalk, Heidelberg, Iſerlohn, Elberfeld. — Geographie. — **Buchſtabenordnungsrätſel:** Rentner, Baſtion, Inſaſſe Kaſtell, Iſolani, Schritt, Kornett. — Raſtatt. — Roſtock. — **Krytogramm:** Werder, Tugendſpiegel, Wendenſchloß, Bistum, Werkeiſen, Nonnenwert, Verbeugung, Verwegenheit, Sammelplatz. — Der Tugend iſt kein Weg unwegſam. — **Figurenrätſels:** Hebe, Baku, Koks, = Habakuk. — **Leſeaufgabe:** Bau, Atem, Deneb, Elſe, Nil. = Baden. — **Zahlenrätſel:** B, Reh, Islam, Belfort, Stola, Erz, T. = Belfort. — **Denkſportaufgabe:** Wo muntre Leutchen „keſſe Sohlen“ drehen und flinke Girls nach flotten Tänzen ſpähen, da ſpielt auch die Kapelle die bewußten vier neuen Schlager, die Sie raten mußten: „Was macht der Maier nur am Himalaya?“ (Die Trommel dröhnt, der Jazztrompeter tollt.) „Wer hat den Käſe nur zur Bahn gerollt?“ (Das Banjo ſurrt im ewigen Geleier.) „Seit wann bläſt deine Omama Poſaune?“ (Der Saxophonmann quäkelt kunſtbefliſſen.) Zum Schluß: „Der Neger hat ſein Kind gebiſſen!“ (Jetzt kommt der Poſauniſt erſt recht in Laune.) Dann klatſcht man, wie man irgend klatſchen kann, und die Kapelle fängt von vorne an.

Nr. 9. Samstag, den 3. März. Jahrgang 1928.

Am häuslichen Herd

Unterhaltungsbeilage zum „Bochumer Anzeiger und General Anzeiger.“

Volkstrauertag 1928

Die letzte Zigarre.

Skizze von
Hannes M. **Walter** (Orb).

Gedeckt ſtand die fünfte Kompagnie im Hohlweg. Am Mittag hatte ſie geſtürmt und war abgeſchlagen, das erſte Mal ſeit Monaten. Die neue „Welle“ war da. In ihren Reihen ſtürmte auch die ſiebente Kompagnie mit. Noch ein Fanal aus Feuer, Blut und Tod; dann ſtand man wieder mit zitternder Flanke im Engpaß. Davor aber breitete ſich das weiße Linnen des Schnees um Sterbende und Tote, färbte ſich rot in vielen Tröpfchen und Lachen von Blut. Stöhnen bebte auf und geiſterte weh herüber, bis die Nacht blaudunkle Schleier über das Leichentuch des Schlachtfeldes hängte. Aber das Dunkel war friedlos, voll grauer und zerriſſener Furcht. Leben ſchrie ſeine verzweifelte Qual in raſendem Schmerz hinaus, Herzen vergaßen das Klopfen wurden ſtill, verlöſchten. Lauter hämmerten die Maſchinengewehre, bläfften Gewehrläufe, bellten wie viele Hunde die Feldgeſchütze! Auf heulenden Granaten ritt der fliegende Tod, krachte mit hölliſchem Gebrüll und fraß johlend ſchwarze Wunden in die ſchneeweiße Haut der Mutter Erde. Die Feuer der Einſchläge ſetzten ſich wie tauſend Totenlampen in die Nacht.

Nicht mehr planlos, wie in den erſten Wochen, ſtreute der Rumäne ſeinen Geſchoßhagel im Gelände umher. Die Stellungen, aus denen der Feind jetzt geworfen ward, hatten ein anderes Geſicht als früher. Sie waren für den Krieg gebaut. Deutlich ſah und ſpürte man das Wirken kriegsgewohnter Inſtrukteure aus Frankreich und Rußland. Die brachten nun Ordnung in die kopfloſe rumäniſche Armee.

Immer noch duckte ſich die fünfte Kompagnie in den Hohlweg. Todesmüdigkeit lähmte alle Muskeln, Hunger durchwühlte die Eingeweide wie eine knurrende Beſtie, vor Froſt klirrten die Glieder in ihren Gelenken. Müde Rücken lehnten den ſchwer und ſchwerer werdenden Torniſter ſtützend auf die Steilwand der Schneewehe. Flüſtern wiſperte in der Mannſchaft, Parolen gingen um; man wußte und raunte, es ſtand nicht gut vorn. — Die deutſchen Schützen lagen in Linie dicht vor der feindlichen Stellung. Liegend boten ihre graudunklen Körper auf dem Weiß des Schnees gutes Ziel, ſelbſt im Dämmerlicht der Dezembernacht. Wieder Stürmen! Aber das hölliſche Feuer brachte auch dieſen Sturm zum Stillſtand. ſchmiß die einſtige Garde wieder zurück hinter das Bollwerk des Engpaſſes. Rückzug? — Unmöglich! Im Hohlwege flüſterten ſie: „Wir müſſen noch einmal hinein in die Hölle! Wir müſſen die dünnen Linien dort vorantragen an den Feind!“ Wir müſſen — ach, müſſen! Wenn der hungrige Magen wie ein reißendes Tier im Leib liegt, wenn die Finger Eiszapfen ſind aus gefrorenem Blut, wenn die Beine beim Laufen in den Hüften knarren wie eingeroſtete Scharniere; wer hat es je erlebt und gefühlt in eiſiger Hoffnungsloſigkeit, mit brennendem Herzen, auf verlorenem Poſten! Und doch! Pflicht nagte in der Bruſt, mahnte eiſern und ſtetig: Kameraden in Not! Hilf ihnen da vorn aus der Hölle! Die Augenlider flackerten vor Müdigkeit. Bangigkeit bangte fragend: Krallt ſich denn nicht auch Dir heut' nacht voll die Knochenhand um die Kehle? Dann fiel unwirklich und ſeltſam ein Traum zwiſchen die Reihen. Da und dort der lichte Traum von Mutter und Schweſter, von Braut und Weib, und ein Kind reckte von fern roſige Händchen in den Hohlweg — — — Dunkel raunte befreiungsſuchendes Ermatten: „Heut' iſt ja doch alles vergebens. Muß das ſein?“

All dieſe Bilder erfüllten in wirrer Folge die Luft des Hohlwegs. Nicht nur dieſe! Wär's hell geweſen, hätte ein Scheinwerfer die kleine Schar ins Licht gezerrt, hätte man auch andere Geſichter geſchaut, zum Aeußerſten bereit. — Ein wenig zur Seite ſtand der Leutnant. Knapp umſchloß die Uniform die ſchlanke Figur ſeines Körpers. Unter dem Stahlhelm dämmerte ein ehernes Geſicht, das in ſeiner kalten Unbewegtheit an einen Centurio cäſariſcher Legionen gemahnte. Bei dem Leutnant ſtand ſein Burſche, ein bärtiger Landſturmmann, nahe den Fünfzig. Der junge Offizier wartete ungeduldig auf Befehle, der Alte dachte bang an daheim. Er war wie ein Fremder im Kreis dieſer andern. In dieſer einen Nacht, hoffnungslos wie die am Oelberg. Alles iſt ſo fern und doch wieder ſo nah. Was für ein Laut war das? Drang's nicht wie Stöhnen aus gepreßter Kehle: „Herr, wenn es möglich, laß' dieſen Kelch . . .“

Dann kam endlich Befehl: „Bataillon rückwärts ſammeln im Grund. Sturm abgebrochen.“ Die Kompagnie formierte ſich ſchweigend. Stiller Rückzug war des langen Tages kurzes Ende. Schwer und müde wurde der Marſch wie ein leiſes, trauriges Lied. Das Bataillon war endlich geſammelt; der Leutnant ſtürzte hinüber zu der ſiebenten Kompagnie. Das galt einer alten Liebe — ſeit Kriegsausbruch gehörte er ununterbrochen zu ihr. Erſt vor einer Woche war er in die Fünfte verſetzt worden, aber ſein Herz blieb bei den alten Kameraden und ſeinem beſten Freund, dem blonden Hayden. Als Kriegsfreiwillige waren die Beiden zuſammen ausgebildet, hatten Schulter an Schulter den erſten Kugelregen durchſtürmt, wurden im gleichen Kurſus zu Offiziersaſpiranten ernannt. Dann kamen gemeinſame Gefahren; ſie kämpften auf denſelben Schlachtfeldern, wurden zugleich ausgezeichnet und befördert. Es war ein Ideal männlicher Kameradſchaft und Freundſchaft, was ſich in dieſen beiden Jungen verkörperte. Miteinander teilten ſie ihr letztes Brot, den letzten Tabak und redlich auch das einzige Bett, wenn's not tat. Sie hatten ſich immer die Treue gehalten; jeder wußte, was er am andern hatte. Noch heute morgen waren ſie einander nahe gekommen. Aber nur kurze Zeit hatten ſich die Freunde ſprechen können. Schließlich fragte Hayden: „Haſt Du nichts zu rauchen?“ Er war ein leidenſchaftlicher Raucher, und das geliebte Kraut fehlte ihm ſchon ſeit zwei Tagen. Der andere griff in die Taſche, zog eine Zigarre hervor: „Es iſt die letzte, aber Dir gebe ich ſie gern.“

„Iſt das ganze Siebente?“ fragte der Leutnant der fünften Kompagnie einen alten Unteroffizier, in deſſen ernſtem Geſicht noch immer ein Feuerſchein aus der grauenvollen Hölle dieſes Abends geiſterte. Der Mann ſchien die Frage nicht zu hören. Er hob nicht einmal ſeinen Blick von den Händen, die ſich auf die Gewehrmündung ſtützten. Hinter den ſchmalen Lippen des Leutnants formten ſich noch einmal fragende Worte, quollen tonlos hervor und rollten ſchwarzen Kugeln gleich zum Ohr des Unteroffiziers: „Die andern blieben alle da vorn — —?“ Da ſah ihn dieſer blicklos an. Schwieg. Dann nickte er langſam und ſchwer. „Und der Führer — Leutnant Hayden?“ — „Der auch . . .“ flüſterte der Mann erſtickt; wie ein Ball ſtieg es ihm dabei in der Kehle empor, zerpreßte ihm die Worte im Hals, daß ſie zum Stöhnen wurden. Haſtig, noch einmal und drängend fragte der Junge und krampfte dabei wild die Hand in die Schulter des andern, daß er erſchreckt zuſammenfuhr: „Er iſt doch nicht —?“ — Schweigen. Atmen. „Gefallen . . .“ ſagte die gepreßte Stimme des Unteroffiziers, dumpf und ohne Ton. — Wie ein Hammerſchlag fiel das Wort dem Leutnant auf die Stirn. Sein Geſicht wurde ganz leer, das Denken zerflatterte. Die Zeit ſtürzte ein, das Gehirn war auf einmal ein wüſter Haufen ohne Ordnung und Zweck. — Dann fielen heiße Brände in alle Adern! Aus der Bruſt ſprang der rote Quell von Liebe und Schmerz um den verlorenen Freund, rauſchte wild und weh auf in abgrundtiefer Trauer, daß ſein Herz ſich jäh zuſammenkrampfte. Und ſtockend ſagte jeder Pulsſchlag nur ein Wort: tot . . .

Da ſtürzten dem Leutnant die hellen Tropfen aus den Augen, zitterten wie Tau an den langen Wimpern und rollten brennend auf die Hände und den Boden hinunter. Dort empfing ſie die rumäniſche Erde mit kühlem Schnee und trank ſie wie vorher das rote warme Blut des toten Hayden. Tränen, die ein Held dem Helden

Kriegskameraden.

Nicht einer iſt unter uns,
Der nicht den letzten Biſſen Brot
Mit dem andern geteilt hat.
Nicht einer, der nicht dem Kameraden
Die blutende Wunde verbunden.
Nicht einer iſt unter uns,
Der nicht gefühlt hätte: Bruder,
Nicht einer, dem nicht mit dem Freunde
Ein Stück ſeines Herzens zerriß.
Nicht einer iſt unter uns,
Den nicht das Heimweh gebrannt hat
Nach ſeinem Vaterhaus, der Mutter, dem Kind, der Geliebten,
Nicht einer, den nicht Hunger und Durſt gequält hat wie alle —
Kameraden des Krieges, des immer drohenden Todes,
Blutsbrüderſchaft tranken wir alle.
Wir alle ſind immer noch eins mit dem Heer der Toten,
Und ewig ſchlägt unſer Herz den Takt:
Kameraden!

H. F. Chriſtians (G. D. S.)

opferte. Der Leutnant ſchämte ſich ihrer nicht. — Eine Weile noch ſtand er ſtarr bei dem alten Unteroffizier. Dann fuhr er ſich mit der Hand langſam über die Lider, hinter denen ſeltſam Farben, Klänge, Worte und Bilder wogten. Sie floſſen in einander, löſten ſich, ſtiegen auf und verſanken in ſchwarzen Wolken. Alles war Qual . . . Dann ging der Leutnant langſam zu ſeinen Leuten zurück; tief und dunkel waren ſeine Augen in die Höhlen geſunken.—

Viel ſpäter erſt fiel ihm ein, daß er es war, der dem Gefallenen die letzte Freude gab: Eine Zigarre, eine armſelige Kriegszigarre, ein paar Mundvoll Rauch, der verweht war wie die Seele des Toten in das weite All. Die letzte Freude: Eine winzige Kleinigkeit, faſt wertlos, und jetzt doch unſchätzbar! Sinnbild einer Freundſchaft, die nicht mehr ſterben konnte, wenn auch der andere verging . . .

Väter und Töchter.

Von

Luiſe Freifrau **von Reibnitz-Maltzan.**

„Väter und Söhne". Seit dem berühmten gleichnamigen Roman des großen ruſſiſchen Romanciers Turgenijew haben immer wieder Dichter, erſt kürzlich zum Beiſpiel Klaus Mann, das Problem des Gegenſatzes der Generationen behandelt. Weit ſeltener iſt das Problem „Väter und Töchter" dichteriſcher Vorwurf geweſen. Warum? Weil man dem Gegenſatz zwiſchen Vätern und Töchtern im Leben weit ſeltener begegnet. Beſteht doch meiſtens zwiſchen Vätern und Töchtern ein näheres Verhältnis als zwiſchen Vätern und Söhnen. Väter und Töchter, Mütter und Söhne pflegen zuſammen zu halten.

Blättern wir in der Geſchichte der Geiſteswiſſenſchaften, ſo finden wir nur äußerſt ſelten, daß Söhne Mitarbeiter ihrer Väter ſind. Dagegen ſind uns viele Fälle bekannt, in denen Töchter ihren Vätern geiſtig halfen. Das treffendſte Beiſpiel aus früherer Zeit iſt wohl Dorothea von Schlözer, die Tochter des berühmten Geſchichtsforſcher und Publiziſten. 1787 erwarb ſie als Siebzehnjährige die philoſophiſche Doktorwürde an der Univerſität Göttingen und ſtand ihrem gelehrten Vater bei der Herausgabe zahlreicher Schriften zur Seite.

Auch in unſeren Tagen gibt es zahlreiche Fälle, in denen kluge Töchter bedeutender Väter, dieſen kongenial, im gleichen Berufe tätig ſind. So hat der berühmte Berliner Polyhiſtor Exzellenz Adolf von Harnack zwei Töchter, die beide ihren Doktor der Philoſophie gemacht haben. Dr. Agnes von Zahn-Harnack und Dr. Eliſabeth von Harnack, die eine leitende Stellung in der Wohlfahrtspflege der Reichshauptſtadt einnimmt. Anna von Gierke, des verſtorbenen bekannten Rechtsgelehrten Tochter, hat zwar keinen Doktor gemacht, ſich dafür aber als Gründerin und Leiterin des großen Charlottenburger Jugendheimes, das vielen anderen gleichartigen Einrichtungen als Muſter gedient hat, unvergängliche Verdienſte erworben. Sogar zwei Generationen bedeutender Gelehrten und Staatsmänner entſtammt die bekannte Schriftſtellerin Marie von Bunſen. Ihr Großvater war der preußiſche Geſandte in London und Freund Friedrich Wilhelms IV, Freiherr Carl von Bunſen, der ſich auch auf religionswiſſenſchaftlichem Gebiete einen Namen gemacht hat, ihr Vater der geſchätzte Parlamentarier und Sozialpolitiker Georg von Bunſen. Tochter eines Staatsmannes iſt auch die bekannte Romanſchriftſtellerin Emmi Lewald. Ihr Vater war der langjährige oldenburgiſche Miniſterpräſident Janſen.

Hervorragende Väter, talentvolle Töchter finden wir natürlich am häufigſten in der Kunſt. So iſt das bekannte Mitglied der Reinhardtbühnen Helene Thimig eine Tochter des bedeutenden Wiener Schauſpielers und Regiſſeurs Hugo Thimig. Mady Chriſtians, wohl jedem Kinobeſucher als anmutige Filmſchauſpielerin bekannt, iſt die Tochter von Rudolf Chriſtians, der, ehe er nach Amerika ging, ein Jahrzehnt hindurch Heldendarſteller am Berliner Schauſpielhaus war. Sabine Lepſius, eine geſuchte Portraitiſtin der Reichshauptſtadt, iſt eine Tochter des Malers Profeſſor Gräf, der in den achtziger Jahren eine führende Rolle im Berliner Kunſtleben ſpielte. Eines führenden Malers Tochter iſt auch die Schriftſtellerin Sophie von Uhde. Ihr Vater war Fritz von Uhde, der bekannte Münchener Chriſtusmaler. Einen bedeutenden Vater hat auch die Schriftſtellerin Emmi von Egidy, nämlich Moritz von Egidy, den Verfaſſer der „Ernſten Gedanken", die Anfang der neunziger Jahre ſoviel Aufſehen machten, und Führer der freireligiöſen Bewegung dieſer Zeit.

Erika Mann, jetzt Gattin des Schauſpielers Gründgens, und Pamela Wedekind, Verlobte des Bruders der Erika, Klaus Mann, ſind die beiden Bühnentöchter der bekannten Münchener Schriftſteller Thomas Mann und des verſtorbenen Frank Wedekind. Dagegen finden wir in der Familie Reicke, daß ſowohl Vater als auch Tochter ſich einen Namen auf belletriſtiſchem Gebiete gemacht haben. Georg Reicke, der viel zu früh verſtorbene Berliner Bürgermeiſter, war nicht nur Lyriker, ſondern auch Verfaſſer feinſinniger Dramen und Romane. Seine Tochter Ilſe von Hülſen-Reicke, Gattin des Schriftſtellers Hans von Hülſen, iſt auf dem letzteren Gebiete in die Fußtapfen des Vaters getreten. Nicht nur einen berühmten Vater, ſondern auch einen berühmten Schwiegervater hat die bekannte Förderin der Frauenbewegung, Frau Ellen von Siemens geborene von Helmholtz, die Vorſitzende des Berliner Lyzeumklubs, des größten deutſchen Frauenklubs, iſt. Ihr Vater war der geniale Phyſiker Hermann von Helmholtz, ihr Schwiegervater der große Erfinder Werner von Siemens.

Ein Feuilleton über „Väter und Töchter" wäre indeſſen unvollſtändig ohne die Nennung von Vater und Tochter Buſch. Gehörten doch beide zu den populärſten Prominenten der Reichshauptſtadt. Vater Buſch war der bekannte Zirkusdirektor Kommiſſionsrat Paul Buſch, der ſich wegen ſeines Alters vor wenigen Jahren von der Leitung ſeines weltbekannten Unternehmens zurückzog und dieſe ſeine Tochter übertrug. Paula Buſch iſt aber nicht nur eine ausgezeichnete Geſchäftsfrau, die ſich um jede Einzelheit ihres geſchäftlichen Betriebes kümmert, ſondern auch eine erfolgreiche Regiſſeurin und Schriftſtellerin. Denn ſie ſchreibt und inſzeniert ſelbſt die großen Manegeſtücke des Zirkus Buſch, und hat dem deutſchen Publikum eine Reihe ſpannender Romane und Novellen aus dem Artiſtenleben geſchenkt. So iſt es keine Uebertreibung, wenn man ſie eine der vielſeitigſten und energiſchſten Frauen der Reichshauptſtadt nennt.

Die Entſtehung unſerer alten Oberhöfe und Schultenhöfe.

Von

Reinhold Grasreiner.

Um die Mitte des erſten Jahrtauſends unſerer Zeitrechnung waren die von Norden kommenden Sachſen in unſere Heimatgegend eingedrungen und hatten die Brukterer und Klein-Brukterer unterworfen und „Burgen" gebaut. Die Unterworfenen blieben auf ihren Höfen ſitzen mit ihren Rechten und Gewohnheiten. Die Eroberer aber ſaßen nun mitten unter den Unterworfenen auf ihren feſten, vornehmlich durch Waſſerumwehrungen geſchützten Burgen. Die unterworfene bäuerliche Bewohnerſchaft mußte für die Beſchaffung der Lebensmittel ſorgen. Zu dieſem Zwecke wurden in der Regel mehrere Höfe, die einem Herrn gehörten, zu einem Verbande zuſammengeſchloſſen. An deſſen Spitze wurde ein Hof geſtellt, deſſen Aufſitzer von den übrigen Bauern für die „Herren" die Abgaben, den Zins oder die „Schult" verlangen oder „heiſchen" mußte. So erhielt dieſer Bauer den Titel eines „Schult—heiſch" oder Schultheiß. In Abſchleifung dieſes Titels entſtand dann das Wort „Schulte". Der Hof, auf dem dieſer ſaß, ward ſeiner bevorrechteten Stellung wegen der Oberhof genannt.

Sowohl in geſchloſſenen Dörfern als auch in nicht geſchloſſenen Ortſchaften oder Bauerſchaften gewahrte man allenthalben einen Oberhof, der entweder dieſen Namen führte, wie z. B. Oberhof Brockhoff d. i. Hof im Bruche in Gelſenkirchen, oder auch Schultenhof hieß, wie z. B. in Eickel.

Eine beſondere Art der Oberhöfe waren die Reichshöfe, wie ein ſolcher in Bochum, ein anderer in Steele vorhanden war. Die Reichshöfe mit den darunter gehörenden Hofesgütern darf man als von Kaiſer und Reich ausgegangenen und dem Reich zugeſtanden erklären. Mit ihren Abgaben und Leiſtungen ſind ſie ein Gegenſtand einer Reichspfandſchaft geworden. Kurköln hat der märkiſchen Domänenkammer ein gutsherrliches Recht („jus coloniae") daran zugeſtanden. Obwohl man von märkiſcher Seite außerdem auch landesherrliche Rechte über Hofesgüter, die in fremden Landen lagen, behauptete, hat die Regierung der Mark endlich doch nachgegeben und ſich mit dem gutsherrlichen Rechte, verbunden mit der Hofesgerichtsbarkeit in unterſter Inſtanz, zufrieden gegeben. Daß zwiſchen Kurköln und der Mark dieſe Frage überhaupt aufgeworfen und erſt in einem langen Rechtsverfahren geklärt werden konnte, zeigt aufs deutlichſte, wie ſehr ſchon damals die ganze Frage verdunkelt ſein mußte.

Die alten Eigentümer und ſpäteren Erblehnträger — das urſprünglich freie Eigentum ſank nämlich unter dem Einfluß des römiſchen Rechts zum bloßen Lehn herab! — der Oberhöfe ſind zu einem beträchtlichen Teil in die Rechte der ganzen Hofesgemeinde oder des ganzen Hofesverbandes getreten.

Wie die geiſtlichen und weltlichen Herren ſich die Bauern ſamt den Oberhofſchulten zinspflichtig gemacht hatten, ſo verfuhren ſpäter die Oberhofſchulten ſelber mit den zu ihrem Sprengel gehörenden nichteingeſeſſenen Hofeshörigen. Die Aufſitzer der Oberhöfe brachten nämlich an ſich oder erhielten das Näherrecht für zu leiſtende Dienſte der nichteingeſeſſenen Hofeshörigen, wenn die Kinder eines gemeinen Hofaufſitzes ſich anderwärts verdingen wollten. So konnte alſo insbeſondere der kleine und kleinſte Bauer und Kötter in den Dienſt des Oberhofs gezwungen werden. Man nannte dieſen Dienſt daher auch „Zwangsdienſt."

Das Märchen vom „Kartoffelbauch".

Die Kartoffel, als Zukoſt zur feineren Koſt nur in geringen Mengen beliebt, im Ganzen etwas verachtet, ſoll — ſo ſagt man — bei reichlichem Genuß einen „Kartoffelbauch" verurſachen. Grund genug für viele Leute, ihren Verbrauch an Kartoffeln möglichſt einzuſchränken. Der „Kartoffelbauch" iſt aber nur ein Märchen, eine jener Erfindungen, die man gerade auf dem Gebiet der Ernährung häufig antrifft. Der däniſche Forſcher Hindhede, dem man ausgezeichnete Verſuche über den hohen Nährwert der Kartoffel und über den geſundheitlichen Wert der Kartofelkoſt verdankt, iſt der Sache auf den Grund gegangen. Wochenlang hat er in den allerärmſten iriſchen Diſtrikten gewohnt, wo die ganze Bevölkerung in der Hauptſache von Kartoffeln lebt; kräftig gebaut, friſch und wohl ausſehend, ſchlank und ohne Kartoffelbauch — ſo beſchreibt Hindhede Mann, Weib und Kind, Alte und Junge. Blitzende Augen, rote Wangen — und dabei eſſen dieſe Menſchen außer den Kartoffeln nur etwas Speck, Brot und Milch. Die ſtädtiſchen Verwaltungen in Irland wählen ihre Poliziſten mit Vorliebe aus den Kartoffeldörfern.

So ſteht es in Wirklichkeit um den „Kartoffelbauch". Das Märchen von der Minderwertigkeit unſerer Kartoffel für die Volksernährung hat Hindhede gründlich zerſtört. Monatelang lebten ſeine Aſſiſtenten nur von Kartoffeln und etwas Pflanzenmargarine, arbeiteten dabei ſieben Stunden im Laboratorium und verrichteten ebenſolange Gartenarbeit. Trotzdem waren ſie geiſtig und körperlich friſch, und es konnte ſogar noch eine kleine Gewichtszunahme feſtgeſtellt werden. Solche Verſuche beſtätigen die Beobachtungen einſchlägiger Kreiſe über den Wert der Kartoffelnahrung. Gibt es doch Bevölkerungskreiſe in Deutſchland, die ähnlich wie die iriſchen Bauern leben und ſich geſund und arbeitskräftig fühlen, z. B. die Kleinbauern in Heſſen, Baden und der Pfalz. Dort ißt man wochentags überhaupt kein Fleiſch, und doch wird man die Arbeitskraft dieſer kärglich ernährten Menſchen bewundern. Auch die Wanderarbeiter auf den großen Gütern leben zum großen Teil von Kartoffeln und ſind dennoch leiſtungsfähig.

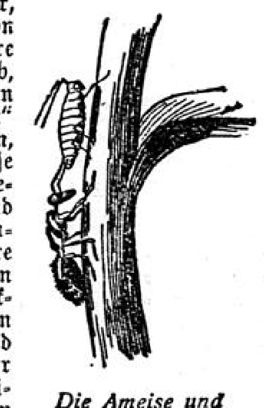
Hindhede hat auch die Sterblichkeitsverhältniſſe in den engliſchen Provinzen unterſucht und gefunden, daß die armen Landarbeiter bei ihrer Kartoffelkoſt viel beſſer abſchneiden als die „beſſer" genährten ſtädtiſchen Arbeiter.

Für unſere Jugend

Die klugen Ameiſen

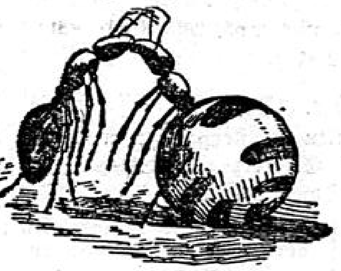
An einem wunderſchönen Sommertag lag ich einſt auf einer gras- und blumenbedeckten Lichtung mitten im tiefſten Walde. Rings um einen alten Baumſtumpf wucherten wilde Erdbeeren. Die hatten es mir angetan. Und während ich die Blätterbüſchel hin und her wendete, brach ein Stück des ganz morſchen Eichenſtumpfes ab. Das Holz war wie goldbraunes Pulver. An der Bruchſtelle aber lag eine Fülle von Ameiſenpuppen frei, die man fälſchlich Ameiſen„eier" nennt. Darüber wimmelte es von tauſend geſchäftigen Tierchen. Ein jedes ergriff mit den Kiefern einen Puppenkokon und trug ihn mit Angſt und Sorgſamkeit hinein in die tieferen Gänge des Ameiſenbaues. In wenigen Minuten war der Platz leer und nur noch zwei oder drei Tierchen überquerten das Gelände, um ſich zu überzeugen, daß auch nichts vergeſſen worden ſei. Ich legte mich auf den Rücken, kaute an einem Grashalm und dachte darüber nach, wie wohl einer Ameiſe zumute ſein mochte. Ohne Murren verrichtet jedes dieſer kleinen ſechsbeinigen Lebeweſen ſeine Arbeit. Und arbeiten müſſen ſie, weil ihrer ſo viele ſind, daß ihnen die Nahrung nicht ſo einfach in den Mund wächſt. Not lehrt arbeiten! Und ſo haben ſie aus Erfahrung gelernt, daß es ratſam iſt, untereinander die Arbeit zu teilen, damit Zeit und Kraft geſpart wird. Sie haben es alſo viel weiter gebracht als manche wilden Naturvölker, die nur von der Jagd leben wie Raubtiere. Zwar gibt es auch ſolche Ameiſenarten, die ein räuberiſches Nomadenleben führen, andere aber ſind Ackerbauer, die Pflanzenſamen einernten und ſich davon eigene Gärten anlegen. Wieder andere ſchneiden ſich Stücke von Baumblättern ab, zerkauen ſie zu kleinen Klumpen und tragen ſie in ihren Bau. Auf dieſem „Dungbeet" wächſt dann ein Fadengeflecht von Pilzen, an dem ſich kleine Knoten entwickeln. Dieſe werden von den Ameiſen abgeerntet, und dienen ihnen zur Nahrung. Den Bäumen ſind ſolche „Blattſchneiderameiſen" natürlich unwillkommen. Daher haben ſie andere Ameiſen zum Schutz angelockt, denen ſie an den Blätterſtielen Näpfchen mit ſüßem Nektar als Gegenleiſtung anbieten. So ſind in der Natur die Tiere auf die Pflanzen und die Pflanzen auf die Tiere angewieſen. Aber auch richtige Haustiere halten ſich die Ameiſen. Während ſie die Larven aller anderen Inſekten vertilgen, ſchonen ſie ſolche Blattläuſe die in ihrem Leibe einen honigſüßen Saft herſtellen. Um dieſen Labetrunk zu erhalten, trommeln ſie mit ihren Fühlern auf die Blattläuſe und laſſen ſich dann den begehrten Saft geben. Dieſen aber verbrauchen ſie nicht völlig, ſondern ſammeln ihn in „Honigtöpfen", d. h. im Leib einzelner williger Ameiſenkollegen, die ſich geduldig an die Decke des Baues hängen und wie ein Ballon anfüllen laſſen. In der Zeit der Not füttern dieſe lebenden Honigtöpfe ihre hungrigen Geſchwiſter. Für ihre Milchkühe, die Blattläuſe, bauen ſie Ställe aus Blättern, die ſie zuſammenweben. Da ſie aber ſelber keine Fäden ſpinnen können, benutzen ſie dazu als Handwerkszeug ihre eigenen Larven wie Weberſchiffchen. Eine Abteilung Ameiſen hält die Blattränder zuſammen, während die andere mit Hilfe der Larven den Heftfaden hinüber und herüber zieht. Sie ſind alſo auch kunſtvolle Handwerker und bedienen als einzige im Tierreich ſich eines Handwerksgeräts. In einigen Punkten ſind ſie ſogar uns Menſchen beſtimmt überlegen: ſie arbeiten, ohne daß es ihnen jemand ſagte; ſie helfen einander mit größter Uneigennützigkeit, und ſie halten in ihrem Staat den muſtergültigſten Frieden. Ohne Geſetze. Ohne Strafen. Sie leben füreinander und ſterben füreinander. Wie lange wird es dauern, bis wir Menſchen wie die Ameiſen werden?

Ein Ameiſenpilzgarten.



Die Ameiſe und ihre Milchkuh.

So bauen ſie Ställe für ihr Vieh.



Der „Honigtopf" wird angezapft.

Immleins Tod.

Schneeglöckchens Silberſtimmlein
in dem winterſtillen Wald,
lockt herbei ein erſtes Immlein:
„Immlein, komm, o komm doch bald!
Sieh, in großen, weißen Fetzen
liegt umher noch kalter Schnee.
Immlein, woll' dich zu mir ſetzen,
ach, Alleinſein tut ſo weh!"
— — — — — — — — —
Winterblümchen nimmt das Immlein,
o ſo feſt, ans kleine Herz,
Und das Immlein küßt das Blümlein.
Treiben beide ſüßen Scherz. — —
Kalte, ſilberweiße Flocken
ſtreut die Dunkelheit herab.
S's klingt im Wald wie Sterbeglocken,
kalter Schnee weht ſtill ein Grab.
— — — — — — — — —
Und die Sonn' im Morgenrot
fand ein kleines Immlein tot.

Hilde Koslowſky.

Bienenzucht im März.

Von

Hauptlehrer i. R. Guſtav **Kleb**, Laer

„Nun brechen aller Enden die Blumen aus grünem Plan,
Wohin ich mich mag wenden, da hebt ein Klingen an.
Möcht' dir ein Sträußlein binden, möcht dir ein Lied erfinden,
Wo aber fang' ich an? Wo aber fang' ich an?"

Wenn ſich die ganze Natur ſchmückt mit jungem Grün, dann feiern alle Geſchöpfe Auferſtehung in der lebenerzeugenden Schöpferſonne. Wohin ihre Strahlen fallen, erweckt ſie Leben. Was ihre Wärme, ihr Lichtſtrahl trifft, erwacht zu neuem Lebensmut und neuer Lebensfreude.

Auch für die Bienenvölker bringt der März das Auferſtehungsfeſt. Da bei dem milden Wetter der Bruttrieb ſchon ſehr rege iſt, ſo darf nichts getan werden, was den Entwicklungstrieb noch mehr anregt, wozu auch das Füttern zu rechnen iſt, es ſei denn, daß es aus Not geſchieht. Wenn das Thermometer 12 Grad im Schatten zeigt, wird eine eingehende Reviſion vorgenommen.

Die Aufmerkſamkeit des Junkers richtet ſich zunächſt auf die Königin und die Brut. Iſt letztere geſchloſſen, dann iſt die Königin geſund und kräftig; iſt ſie dagegen lückenhaft, ſo iſt die Königin zur Weiterzüchtung untauglich. Nun ſind Honig- und Pollenvorräte zu kontrollieren. Beim Fehlen des Pollens iſt günſtiges Wetter wünſchenswert; denn vom Blütenſtaub hängt die Entwicklung der Völker ab. Ein guter Blütenſtaubſender iſt die Salweide. (Es iſt ſchmerzlich für den Naturfreund und Imker, wenn jetzt wieder von roher Hand die Salweiden oder Palmen, beſonders in der Blüte eine Zierde der Natur, geplündert und verwüſtet werden; obgleich doch dieſer Strauch unter einem Schutzgeſetz ſteht.) Alle verſchimmelten, beſchmutzten und alten Waben werden entfernt und die Bodenbretter gereinigt.

Die weiſelloſen und ſchwachen Völker vereinigt man im März mit andern. Am ſicherſten iſt es, wenn das weiſelrichtige dem weiſelloſen zugehängt wird. Durch das Gitter getrennt, bekommt jedes der beiden Völker vom andern eine entdeckelte Honigwabe. Die Völker empfinden den fremden Neſtgeruch, ſtürzen ſich auf die Waben, ſaugen ſich voll und treffen ſich am Gitter. Es iſt eine alte Erfahrung, daß man mit jemand, mit dem man zuſammen gut gefrühſtückt hat, nicht Streit anfängt. Außerdem vermiſchen ſich die beiden Neſtgerüche miteinander, daß ſich ſelbſt eine Bienennaſe nicht mehr herausfindet. Am nächſten Tage wird das trennende Gitter entfernt und der Bau zweckentſprechend zuſammengehängt.

Die Völker ſind von jetzt an der Brut wegen warmzuhalten. Sie legen das Brutneſt ſelbſt ſo an, daß es möglichſt viel von der Sonne beeinflußt wird. So haben alle Erdgeſchöpfe eine Lichtſehnſucht; der Sonne zu ſtrebt alles Leben. — Und wenn man dann einmal in das Brutneſt, das Heiligtum des Biens, hineinſchaut, ſo iſt es rührend anzuſehen, mit welcher Liebe und Sorgfalt die „Bienenkinder" gehegt und gepflegt werden. Wahrlich ein ſchönes Vorbild für die Eltern!

Darum, beſonders ihr Mütter und Frauen, gebt euren Kindern recht viel, viel Sonne und Heimat! Zieht mit ihnen hinaus, um von Mutter-Natur neue Kraft und Geſundung zu ſchöpfen.